

BILANZ 2010

Mehr Bank. Più Banca.



SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO





**SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO**

**G E S C H Ä F T S B E R I C H T
2 0 1 0**

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

Inhaltsverzeichnis

GESCHÄFTSBERICHT

Vorwort des Präsidenten	Seite	3
Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	5
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	6
Bericht des Aufsichtsrates	Seite	59
Bilanzübersicht:		
- Vermögensbilanz	Seite	64
- Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	66
- Übersicht des Gesamtertrags der Gesellschaft	Seite	67
- Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	68
- Kapitalflussrechnung	Seite	70
Anhang:		
Teil A – Rechnungslegungsvorschriften	Seite	73
Teil B – Informationen zur Vermögensbilanz	Seite	95
Teil C – Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	149
Teil D - Gesamtertrag	Seite	174
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	176
Teil F – Informationen zum Vermögen	Seite	229
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	236
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	238
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	241
Teil L - Segmentbericht	Seite	243
Anlagen zum Anhang:		
- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definierter Beitragleistung	Seite	247
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören	Seite	249
Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	250

KONZERNBILANZ

Geschäftsentwicklung kurz gefasst	Seite	253
Lagebericht des Verwaltungsrates	Seite	254
Übersicht der Konzernbilanz:		
- konsolidierte Vermögensbilanz	Seite	294
- konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	296
- konsolidierte Übersicht des Gesamtertrags	Seite	297
- konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	298
- konsolidierte Kapitalflussrechnung	Seite	300
Konsolidierter Anhang:		
Teil A – Rechnungslegungsvorschriften	Seite	303
Teil B – Informationen zur konsolidierten Vermögensbilanz	Seite	326
Teil C – Informationen zur konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	380
Teil D – Gesamtertrag	Seite	407
Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben	Seite	409
Teil F – Informationen zum konsolidierten Vermögen	Seite	464
Teil G – Zusammenschluss von Unternehmen oder Betriebszweigen	Seite	471
Teil H – Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Seite	473
Teil I – Zahlungsvereinbarungen aufgrund von eigenen Vermögensanlagen	Seite	476
Teil L - Segmentbericht	Seite	478
Anlagen zum konsolidierten Anhang:		
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören	Seite	481
Bericht der Prüfungsgesellschaft	Seite	482

2010

**Südtiroler Sparkasse AG
156° Geschäftsjahr**

BRIEF DES PRÄSIDENTEN

In erster Linie möchte ich Sie, werte Aktionäre, herzlich willkommen heißen.

Wir haben ein Jahr hinter uns, das von einer stetigen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und von einer langsamen und graduellen Erholung der Produktionstätigkeit in Europa und in den USA geprägt war. Das Wachstum in den industrialisierten Ländern verlief allerdings, von einigen Ausnahmen abgesehen, eher schleppend. Anlass zur Sorge geben weiterhin die Krise der Staatshaushalte in einigen europäischen Ländern und die hohe Arbeitslosenrate, was zu einem Klima der verbreiteten Unsicherheit geführt hat.

In einem für die Banken nicht sehr einfachen Jahr hat sich Ihre Sparkasse wacker geschlagen, und der beträchtliche Zuwachs der Ausleihungen zeugt von der unterstützenden Tätigkeit der Bank zu Gunsten des Einzugsgebiets, der Wirtschaft und der Familien. Es war das Jahr, in welchem die internationale Ratingagentur Moody's, anders als bei zahlreichen anderen Banken, für die mittel-langfristigen Ausleihungen das Rating A2 bestätigt hat, mit einer Besserung des Ausblicks von „negativ“ auf „stabil“. Auch der Reingewinn 2010, der mit 16,8 Millionen Euro in etwa dem Ergebnis des Vorjahres entspricht, zeigt an, dass die Bilanz im Wesentlichen hält und lediglich auf sichere Anzeichen eines Aufschwungs wartet. Ein Zusammenspiel von drei Faktoren, und zwar die schwierige Konjunkturlage, das historische Tiefstniveau der Zinssätze und die steigenden Kreditkosten, steht einem konkreten Wachstum noch im Wege. Was die Entwicklung der Zinssätze anlangt, ist, nach einer langsamen Erholung von den Tiefstwerten am Anfang des Jahres, gegen Ende des Geschäftsjahres eine Patt-Situation eingetreten, hauptsächlich bei den kurzfristigen Zinssätzen. Mit Beginn des Jahres 2011 setzte wieder ein langsamer Aufwärtstrend ein. Dieser Umstand hat sich natürlich negativ auf die potentielle Ertragsfähigkeit der Bank ausgewirkt, die jedoch das Jahr mit Ergebnissen abschließt, die auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Daten 2010 zeigen auf, dass sich die Bank auch in schwierigen Zeiten als solide erwiesen hat und ihre Vermittlungstätigkeit, mit stabilisierender Wirkung auf das Einzugsgebiet, unbeirrt fortsetzt.

Großes Augenmerk wurde auf die Kreditqualität gelegt, die im Vergleich zum restlichen Bankensystem zufrieden stellend bleibt, trotz eines Anstiegs bei den notleidenden Forderungen in der kritischen Phase des Tiefs. Ihre Sparkasse hat die Kreditvergabetätigkeit wie gehabt fortgesetzt, wenn auch mit erhöhter Aufmerksamkeit hinsichtlich des zugenommenen Risikos.

Auch die verlangsamte Gebietserweiterung verlief planmäßig, mit der Eröffnung von drei neuen Geschäftsstellen. Somit stieg die Anzahl der Geschäftsstellen, einschließlich der ausländischen Repräsentanz in Innsbruck, auf 119.

Im Jahr 2010 hat sich die Sparkasse eingehend mit dem eigenen Organisationsmodell befasst, das den geänderten Wettbewerbsbedingungen angepasst wurde. Nachdem 2009 die Neuorganisation der Generaldirektion und des Vertriebsnetzes in Angriff genommen wurde, startete mit Anfang dieses Jahres die zweite Phase des neuen Geschäftsmodells, das den Anforderungen des Vertriebsnetzes im verstärkten Maße Rechnung trägt. Dieses wird nun in Märkte unterteilt und in den Fokus der Organisationsstruktur gerückt. Zwar werden die hoch spezialisierten Strukturen in den Bereichen Firmen- und Privatkundenberatung beibehalten, die weiterhin das Vertriebsnetz leiten und unterstützen werden, die Beratungstätigkeit für einen Großteil der Firmen- und Privatkunden wird jedoch in die Geschäftsstelle verlegt. Durch vermehrte Kompetenzen und Verantwortung gewinnt die Geschäftsstelle zusätzlich an Kundennähe und kann den Erfordernissen schneller und flexibler nachkommen. 2011 wird das neue Modell zusätzlich verfeinert.

Sofern sich keine bedeutenden Neuerungen auf dem Zinsmarkt ergeben, zeichnet sich für die traditionelle Vermittlungstätigkeit und für die Ertragsfähigkeit des gesamten Bankensystems eine äußerst delikate Phase ab. Unsere Sparkasse wird, stets unter Berücksichtigung der konjunkturellen Rahmenbedingungen, ihren Entwicklungsprozess fortsetzen, wobei besonderes Augenmerk auf die Beziehungen zum Kunden gelegt wird. Mit der wertvollen Unterstützung unseres neuen Organisationsmodells erhoffen wir uns genau von diesem Aspekt sehr viel. Durch die Fokussierung auf die spezialisierten Stellen des Corporate- und Private Bankings sind zahlreiche Neuerungen geplant. Dies sowohl für die Privatkunden, durch eine Verbesserung des Angebots an Investitions- und Anlageprodukten und eine Erweiterung des Finanzierungsangebots, aber auch für die Firmenkunden, mit besonderem Bezug auf die kleinen und mittelständischen Betriebe, unsere Hauptzielgruppe in diesem Sektor.

Ich möchte allen Mitarbeitern für den erbrachten Einsatz meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Insbesondere möchte ich mich bei Ihnen, werte Aktionäre, für das seit jeher in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Ich kann nur versprechen, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun werden, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Norbert Plattner
Präsident

GESCHÄFTSERGEBNIS KURZ GEFASST
(in Tausend Euro)

Vermögensdaten	31.12.2010	31.12.2009	Änd. +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.201.966	8.211.695	-9.729	-0,12
Finanzinvestitionen	7.727.385	7.684.179	43.206	0,56
Forderungen an Kunden	7.151.731	6.737.258	414.473	6,15
Forderungen an Banken	130.039	374.323	-244.284	-65,26
Finanzanlagen	445.615	572.598	-126.983	-22,18
Sachanlagen	35.129	37.822	-2.693	-7,12
Immaterielle Anlagewerte	1.833	1.756	77	4,41
Beteiligungen	270.274	268.970	1.304	0,48
Primäreinlagen	6.650.605	6.669.052	-18.447	-0,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.705.643	2.577.001	128.642	4,99
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	3.944.963	4.092.051	-147.088	-3,59
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	612.933	567.672	45.261	7,97
Mittel insgesamt	7.263.539	7.236.724	26.815	0,37
Primäreinlagen	6.650.605	6.669.052	-18.447	-0,28
Sekundäreinlagen	3.884.495	3.910.915	-26.420	-0,68
Gesamteinlagen	10.535.100	10.579.967	-44.867	-0,42
Reinvermögen	656.655	656.464	191	0,03

Wirtschaftliche Daten	31.12.2010	31.12.2009	Änd. +/-	Änd. %
Zinsertrag	132.442	138.291	-5.849	-4,23
Bruttodeckungsbeitrag	223.580	217.684	5.896	2,71
Bruttogeschäftsergebnis	60.515	53.589	6.926	12,93
Gewinn aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	29.082	26.472	2.610	9,86
Gewinn vor Steuern	27.245	26.492	753	2,84
Reingewinn	16.801	17.382	-581	-3,34

Ertrags- und Leistungsfähigkeitsindizes (%)	31.12.2010	31.12.2009	Änd. +/-	Änd. %
ROE	2,63	2,72	-0,09	
Bruttodeckungsbeitrag/vermittelte Geldmittel (*)	1,26	1,26	0,01	
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,74	0,65	0,09	
cost / income ratio	73,39	75,38	-1,99	

(*) Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden

LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage
- Nationale Wirtschaftslage
- Wirtschaftslage im Nordosten Italiens und in Südtirol
- Bankgewerbe in Italien

Die Lage des Unternehmens

- Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichsaktivitäten

- Das neue Organisationsmodell
- Erweiterung des Geschäftsgebietes
- Sonstige Ereignisse
- Vertriebsnetz
- Zinspolitik und Konditionen
- Zahlungssysteme, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienste

Besondere Informationen

- Rating
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz, Sicherheit und Umwelt
- Verantwortlichkeiten
- Aktien aus dem Eigenbestand
- Beteiligungen
- Im Beteiligungssektor eingetretene Änderungen
- Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Gesellschaften und Personen
- Vertriebsstandorte
- Gesellschaftliches Engagement

Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten für 2011

Gewinnverteilungsvorschlag

Schlussbemerkungen

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Die Wirtschaft in den Industrieländern, Euroland und USA an der Spitze, zeigte eine langsame und stetige Erholung der Produktionstätigkeit. Die verschiedenen Länder, von wenigen Ausnahmen wie Deutschland abgesehen, setzten ihren Weg aus der Krise mit einem gedämpften Wachstum fort. Unter den europäischen Staaten zeigte Italien die schwächste Performance.

Nach einem äußerst schwierigen Jahr 2009 erholte sich die Weltkonjunktur, wenn auch mit deutlichen Unterschieden zwischen den verschiedenen Ländern. Angekurbelt wurde dieses Wachstum hauptsächlich durch die Schwellenländer, die Zuwachsraten von fast 10% vorlegten. Auch die Vereinigten Staaten verzeichneten ein Plus von nahezu 3%. In der Eurozone war ebenfalls ein mäßiger Wachstumstrend zu spüren, und man geht von einem Zuwachs von fast 2% aus. In Europa erwies sich Deutschland (+3,6%) als Motor der Konjunktorentwicklung, während Italien bei weitaus bescheideneren Wachstumsraten (+1%) stehen blieb.

Das Problem, das die wichtigsten Wirtschaftsräume zurzeit am stärksten belastet, sind die hohen Haushaltsdefizite und die sich daraus ergebenden Solvenzrisiken. Sogar Länder, die wirtschaftlich früher als beispielhaft galten wie, die Vereinigten Staaten, Kanada, Frankreich oder Großbritannien, haben sehr hohe Staatsschulden angehäuft. Die massiven Eingriffe im Zuge der internationalen Finanzkrise haben die Situation zusätzlich verschärft. Griechenland und Irland sind zum Beispiel zwei Fälle, in denen nicht so sehr ein fragiles Bankensystem, sondern eher das Haushaltsdefizit eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat.

Auch die „leading indicators—der OECD zeigen, dass BIP und Industrieproduktion Werte aufweisen, die noch weit unter dem vor der Krise erzielten Niveau liegen, obwohl bei den Verbrauchern und den Unternehmen der Eurozone das Vertrauen wieder wächst. Die Krise der Staatshaushalte, die bei einigen der oben erwähnten Länder zum Ausbruch kam, und die hohe Arbeitslosigkeit geben allerdings noch Anlass zu großer Besorgnis und lassen ein Klima der Unsicherheit entstehen.

Das Jahr 2010 war im Allgemeinen gekennzeichnet von einer teilweisen Erholung der Börsen, von einem moderaten Anstieg der Rohstoffpreise, von einem Inflationstrend, der bis Dezember fast den Nullpunkt aufwies, aber auch von einer anhaltenden Politik der niederen Zinssätze durch die Zentralbanken und von massiven Turbulenzen rund um den Euro-Dollar-Wechselkurs.

Deutschland ist weiterhin der Motor der europäischen Wirtschaftsentwicklung, wie die jüngsten Daten der deutschen Industrieproduktion zeigen. In Italien und Frankreich fiel die Performance der Industrie weitaus bescheidener aus. Positiv wirkte sich in Deutschland gegen Ende des Jahres auch der Zuwachs des Detailhandels aus: die Performance übertraf sämtliche Erwartungen auch im Rahmen der Eurozone. All diese Zeichen deuten auf eine Erholung der Konsume und der Wirtschaftsentwicklung in Euroland hin.

Auch das Vertrauensklima von Verbrauchern und Unternehmen der Eurozone bessert sich weiterhin, vor allem dank der durchwegs positiven Nachrichten aus Deutschland.

Nationale Wirtschaftslage

In Italien setzte sich der Aufwärtstrend fort, der hauptsächlich durch eine kräftige Steigerung der Exporte bedingt war, begleitet von einem deutlichen Anstieg in den Bereichen Maschinen und Geräte. Die Konsume der Familien stagnierten jedoch weiterhin, und die Investitionen in Bauvorhaben gingen weiter zurück. Die Industrieproduktion setzte ihren im Frühjahr 2009 eingeleiteten Erholungskurs fort.

Die schwache Entwicklung bei den Einkommen wirkte sich dämpfend auf das Konsumverhalten der Familien aus, ebenso wie die nur langsame Besserung der Beschäftigungslage. Auf dem Arbeitsmarkt gibt es neben einigen positiven Signalen – wie den leichten Anstieg der Anzahl an Beschäftigten in der ersten Jahreshälfte und die verstärkte Nachfrage an Personal von Seiten der Unternehmen – auch von Unsicherheit geprägte Faktoren zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen.

Laut Schätzungen wird das BIP in Italien im Jahresdurchschnitt 2010 um 1% steigen.

Im Jahr 2010 konnte eine leichte Verringerung des Haushaltsdefizits erreicht werden, mit einer Nettoverschuldung, die im Vergleich zum Jahr 2009 leicht auf 5% des BIP

gesunken ist. Das Verhältnis zwischen Staatsverschuldung und Bruttoinlandsprodukt ist auf 118,5% angestiegen.

Laut Vorhersagen der Regierung ist für das Jahr 2011 eine Besserung des Staatshaushalts zu erwarten, mit einem Primärsaldo, der sich mit 0,8% des BIP wieder auf der Positivseite etablieren müsste. Ab 2012 sollte die Nettoverschuldung auf unter 3% des BIP sinken, mit einer weiteren Verringerung des Schuldanteils. Die Sanierung des Haushalts in den nächsten drei Jahren konzentriert sich fast ausschließlich auf die Eindämmung der Primärspesen, besonders was den Kapitalanteil betrifft.

(Quelle Banca d'Italia)

Wirtschaftslage im Nordosten Italiens und in Südtirol

2010 setzte in der Wirtschaftsentwicklung des Nordostens und der Lombardei eine Trendwende ein. Nach dem Einbruch von Ende 2008 und Anfang 2009 und der Stagnation im zweiten Halbjahr 2009 zeigte die Kurve der Parameter langsam wieder nach oben. Eher als von einer Erholung muss man von einem progressiven und unsicheren Erreichen der Werte vor der Krise sprechen. Die stärksten Signale einer Erholung kamen von der Lombardei, der Provinz Bozen und von Venetien. Das Trentino scheint im Vergleich zu den vorgenannten Gebieten größere Schwierigkeiten gehabt zu haben. Die stärksten Zeichen setzten die größeren Betriebe, während die kleinen Betriebe ein geringeres Erholungspotential aufwiesen. Das Vertrauensklima des Produktionssystems besserte sich und es machte sich verstärkter Optimismus breit. Die Erwartungen hinsichtlich Produktion und Umsatz sind gestiegen, mit zufrieden stellenden Aussichten, was die Binnen- und Auslandsnachfrage anlangt. Die Beschäftigungslage hat sich jedoch nicht verbessert.

Was unsere Bezugsregion Trentino-Südtirol anlangt, hat sich die Auftragslage bei den Industrieunternehmen verbessert, auch dank des rapiden Zuwachses der Auslandsnachfrage, die allerdings gegen Ende des Jahres an Schwung eingebüßt hat. Die Unsicherheit hinsichtlich der Intensität der Erholung, gemeinsam mit der Verfügbarkeit von nicht beanspruchter Produktionskapazität, beeinflusst weiterhin die Investitionsentscheidungen. Die Talfahrt im Bausektor konnte gestoppt werden, die Ertragserwartungen bleiben allerdings bescheiden. Der Tourismussektor verzeichnete eine weitere Zunahme der Präsenzen und auch die Entwicklungen im Handelssektor

erwiesen sich als positiv. Die Beschäftigungslage verbesserte sich nur geringfügig, die Inanspruchnahme von Sozialmaßnahmen nahm weiter zu, besonders die außerordentlichen Maßnahmen. Der Anstieg an arbeitsuchenden Personen trieb auch die Arbeitslosenrate nach oben. Die Vergabe von Krediten an Ansässige von Seiten des Bankensystems verlangsamte sich in der Provinz Trient und verringerte sich in der Provinz Bozen. Diese Entwicklung ist auf den Rückgang der Finanzierungen an den Produktionssektor zurückzuführen. Die Kredite an Familien konnten in beiden Provinzen weiterhin positive Zuwachsraten verzeichnen. Die Kreditqualität, gemessen an den Krediten, die als notleidende Forderungen eingestuft werden mussten, verschlechterte sich in der Provinz Trient und blieb in der Provinz Bozen stabil.

In Südtirol nahm die Anzahl der arbeitsuchenden Personen kontinuierlich ab. Obwohl weiterhin große Unsicherheit besteht, sehen die Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstituts – WIFO, auch in Anbetracht der verschiedenen Bewertungen hinsichtlich der internationalen wirtschaftlichen Entwicklung, für das Jahr 2011 in Südtirol eine Zuwachsrate zwischen +0,5% und +1,5% voraus, mit Tendenz eher zum höheren Wert der Prognose (Quellen: Banca d'Italia, WIFO, Fondazione NordEst).

Bankgewerbe in Italien

Die Europäische Zentralbank hat für das gesamte Jahr 2010 den Leitzins auf dem historischen Tiefwert von 1% belassen. Gleichzeitig blieben auch der marginale Zinssatz für Refinanzierungsgeschäfte auf 1,75% und jener für täglich fällige Einlagen auf 0,25%. Auch der Leitzins der Federal Reserve ist unverändert geblieben, und zwar mit einem Range zwischen 0 und 0,25%. Auch der Diskontsatz wurde auf 0,75% belassen. Die EZB hat beschlossen, auch für die erste Hälfte des Jahres 2011 mit den außerordentlichen Liquiditätsmaßnahmen zu Gunsten des Finanzsystems fortzufahren: insbesondere werden die wöchentlichen Refinanzierungsauktionen und die Sonderauktionen auf 28 Tage mit unveränderter Volumina und zum fixen Zinssatz fortgesetzt, solange die Notwendigkeit besteht, zumindest aber bis Ende Juni 2011.

Die jährliche Zuwachsrate der internen Einlagen der italienischen Banken stabilisierte sich und verzeichnete Ende 2010 positive Werte; nach über zwei Jahren bewegte sich auch die Mittelbeschaffung aus dem Ausland wieder im Plusbereich. Ersten Schätzungen der Bankenvereinigung ABI zufolge, setzte Ende 2010 für das gesamte italienische Bankensystem eine Stabilisierung der Entwicklung der Euro-Einlagen ein. Diese

Einlagen setzen sich aus Einlagen von inländischen Kunden (Kontokorrenteinlagen, Einlagen mit festgelegter Dauer, rückerstattungsfähige Einlagen mit Vorankündigung und Termingeschäfte) und aus Obligationen zusammen. Die tendenzielle Zuwachsrate belief sich auf +2,8%. Aus der Beobachtung der verschiedenen Komponenten geht hervor, dass die Kundeneinlagen eine tendenzielle Wachstumsrate von +5,6% (+6,7% im November 2010 und +7,8% Ende 2009) aufwiesen. Die Obligationen der Banken nahmen hingegen um 1,3% ab.

Ende 2010 zeigten die Bankkredite an den Privatsektor eine steigende Tendenz auf: Ende 2010 setzte sich der Aufwärtstrend bei den Finanzierungen an Unternehmen fort, auch bei den kleinen Unternehmen war die Entwicklung positiv; die Finanzierungen an die Familien, insbesondere für den Ankauf von Immobilien, verzeichnete eine starke Entwicklung.

Auch die Bankkredite zeigten Ende 2010 eine Erholung auf; laut ersten Schätzungen der Bankenvereinigung ABI beliefen sich die Kredite an Familien und Nicht-Finanzunternehmen auf 1.462,5 Milliarden Euro, mit einem tendenziellen Zuwachs von +3,8%. Wird der Wert nach Laufzeit aufgeschlüsselt, ist ersichtlich, dass das lang- und mittelfristige Segment (über 1 Jahr) eine tendenzielle Zuwachsrate von +4% (+4,6% im November 2010; +4% Ende 2009) aufwies, während das kurzfristige Segment (bis zu einem Jahr) ein Wachstum von +3,4% verzeichnete.

Die Kreditzinsen stabilisierten sich, blieben aber immer noch nahe den Tiefstwerten. Der von der Bankenvereinigung ABI ermittelte gewogene Durchschnittszinssatz auf die Gesamtheit der Kredite an Familien und Nicht-Finanzunternehmen zeigte eine Stabilisierung, im Einklang mit der Entwicklung des Interbankenmarktes, und belief sich auf 3,64%. 2010 verringerte sich, im Vergleich zu 2009, auch der Spread zwischen den Zinsen auf Kredite und den Zinsen auf Einlagen: im Durchschnitt des Jahres 2010 belief sich diese Differenz auf 2,16 Prozentpunkte, mit einer Verringerung von ungefähr einem Viertelprozentpunkt im Vergleich zum Durchschnittswert 2009 (2,42 %).

Im November 2010 beliefen sich die notleidenden Forderungen auf 75,6 Milliarden brutto, ca. 17,6 Milliarden mehr im Vergleich zum November 2009 (+30,4% die Änderung im Jahr).

In Anbetracht der großen Unsicherheit und Schwäche, die das Entwicklungsszenario kennzeichnen, wird die Erholung der Ertragsfähigkeit der Banken insgesamt schwach

ausfallen und stark vom wirtschaftlichen Aufschwung abhängen. Ab 2011 ist eine langsame und schwache Erholung der Gewinne im Banksektor in Aussicht, und erst 2013 sollten in etwa die 2005 vor der Krise erzielten Ergebnisse erreicht werden. Dieser Umstand ist jedoch auf jeden Fall von der Besserung der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig, die ebenfalls von den oben angeführten Unsicherheitsfaktoren geprägt ist (Quelle ABI, Prometeia).

Die Lage des Unternehmens

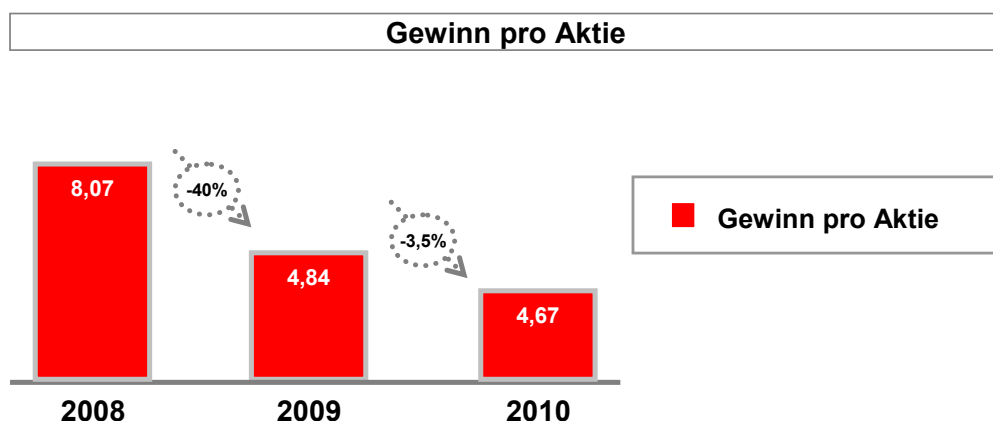
Die Gewinn- und Verlustrechnung

Das Wirtschaftsergebnis zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang des Reingewinns (-3%) aber auch eine Verbesserung des Ergebnisses der ordentlichen Geschäftstätigkeit (+10%) auf.

Die Steigerung des Ergebnisses der ordentlichen Geschäftstätigkeit wird – trotz einer höheren Rückstellung zur Abdeckung von Risiken (+15%) - durch die Entwicklung des Provisionsertrags (+27%), durch die Eindämmung der Auswirkungen der Leitzinssätze auf den Zinsertrag (-4% im Vergleich zu den -15% des Jahres 2009) und durch eine aufmerksame Politik der Kosteneindämmung im Jahr 2010 (-0,6%) ermöglicht.

Der Reingewinn wird hingegen durch die außerordentlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Abwertung der Beteiligung an der kontrollierten Millennium Sim AG beeinflusst. Der Marktwert des Unternehmens litt unter dem allgemeinen Rückgang der Werte der Finanzgesellschaften infolge der Krise an den Finanzmärkten, die nach dem Erwerb der Gesellschaft zum Ausbruch kam.

Insgesamt verzeichnet der Gewinn pro Aktie einen leichten Rückgang (-3,5%) im Vergleich zum Vorjahr, im Einklang mit der Verringerung des Reingewinns.



Der ROE des Jahres 2010 belief sich auf 2,63% im Vergleich zu den 2,72% des Vorjahres, ging also leicht zurück. Das Cost Income Ratio verbesserte sich von 75,38% des Jahres 2009 auf 73,39% des Jahres 2010.

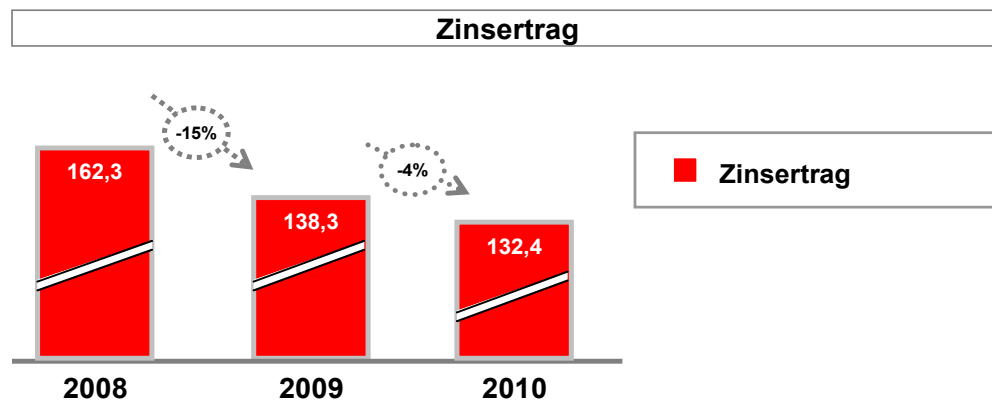
Nachstehend die Daten der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Ergebnissen des vergangenen Geschäftsjahres.

UMSTRUKTURIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (in Tausend Euro)

	31.12.2010	31.12.2009	Änderung	
			Wert	%
30. Zinsertrag	132.442	138.291	(5.849)	-4,2%
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	212.560	266.208	(53.648)	-20,2%
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(80.118)	(127.917)	47.799	-37,4%
60. Finanzertrag	19.246	22.618	(3.372)	-14,9%
70. Dividenden und ähnliche Erträge	11.147	12.848	(1.701)	-13,2%
80. Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	772	2.526	(1.754)	-69,4%
90. Nettoergebnis des Deckungsgeschäfts	(412)	0	(412)	-100,0%
100. Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	5.136	6.073	(937)	-15,4%
110. Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2.603	1.171	1.432	122,2%
120. Provisionsertrag	71.892	56.775	15.117	26,6%
40. aktive Provisionen	75.214	60.032	15.182	25,3%
50. passive Provisionen	(3.322)	(3.257)	(65)	2,0%
120. Bruttodeckungsbeitrag	223.580	217.684	5.896	2,7%
150. Verwaltungsaufwand	(165.344)	(166.798)	1.454	-0,9%
a) Personalkosten	(94.676)	(94.623)	(53)	0,1%
b) sonstige Sachkosten	(70.668)	(72.175)	1.507	-2,1%
170./180. Abschreibungen	(8.567)	(8.561)	(6)	0,1%
190. Sonstige Erträge und Aufwendungen	10.846	11.264	(418)	-3,7%
200. Betriebskosten	(163.065)	(164.095)	1.030	-0,6%
Bruttogeschäftsergebnis	60.515	53.589	6.926	12,9%
Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen	(30.924)	(26.965)	(3.959)	14,7%
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(31.624)	(26.584)	(5.040)	19,0%
- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	(936)	0	(936)	-100,0%
- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	1.636	(380)	2.016	-530,2%
160. Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	(510)	(153)	(357)	233,6%
Ergebnis aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	29.082	26.472	2.610	9,9%
210. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	(1.697)	0	(1.697)	-100,0%
240. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	(140)	20	(160)	-794,2%
250. Gewinn vor Steuern	27.245	26.492	752	2,8%
260. Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(10.444)	(9.110)	(1.334)	14,6%
290. Reingewinn	16.801	17.382	(581)	-3,3%

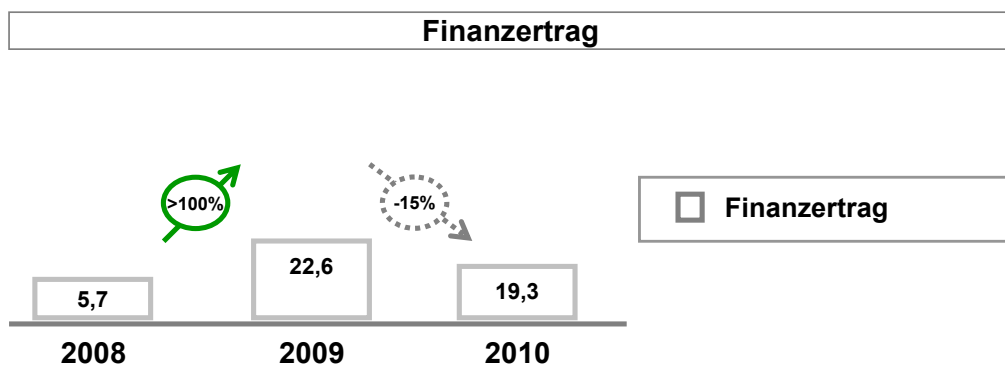
Nachstehend eine detaillierte Beschreibung der Veränderungen bei den verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Zinsertrag



Im Vergleich zum Jahr 2009 ging der Zinsertrag 2010 weiter zurück (-4%), hauptsächlich bedingt durch die gesetzlich vorgesehene Abschaffung, im Laufe des Jahres 2009, der Provisionen auf den höchsten Sollsaldo; sieht man von dieser Maßnahme ab, wurden die anhaltende Senkung der Leitzinssätze, auch wenn sie nicht so stark wie im Vorjahr (-15%) ausfiel, sowie die Anhebung der auf die Einlagen berechneten Zinsen (mit einem allgemeinen Anstieg der Kosten zur Mittelbeschaffung sowohl auf dem Interbankenmarkt als auch bei den Kunden) durch die konsequente Politik der Bank zur Angleichung der Kreditbedingungen an die bestehenden Liquiditäts- und Risikokosten ausgeglichen.

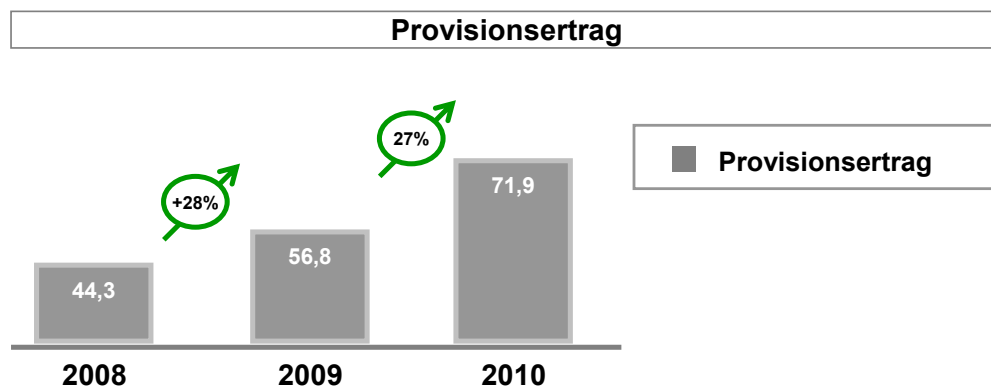
Der Finanzertrag



Nach dem hervorragenden Ergebnis des Jahres 2009 ging der Finanzertrag, obwohl er auf deutlich hohen absoluten Werten blieb, um 15% zurück. Grund dieses Rückgangs war die Entwicklung der Kurse der Aktien und Anleihen, die unter dem außergewöhnlichen Niveau des Jahres 2009 blieben.

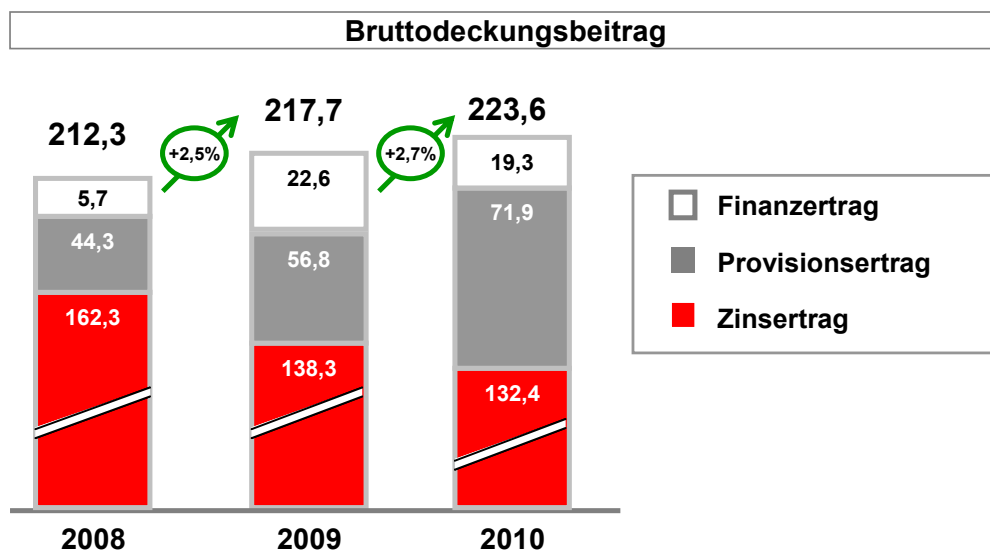
Ermöglicht wurde das Ergebnis (19,3 Millionen Euro) insbesondere durch die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren und sonstiger Produkte sowie aus der Einnahme der Dividenden von beteiligten Gesellschaften (insbesondere hat die Bank Dividenden der kontrollierten Sparim AG in Höhe von 10,4 Millionen Euro eingenommen).

Der Provisionsertrag



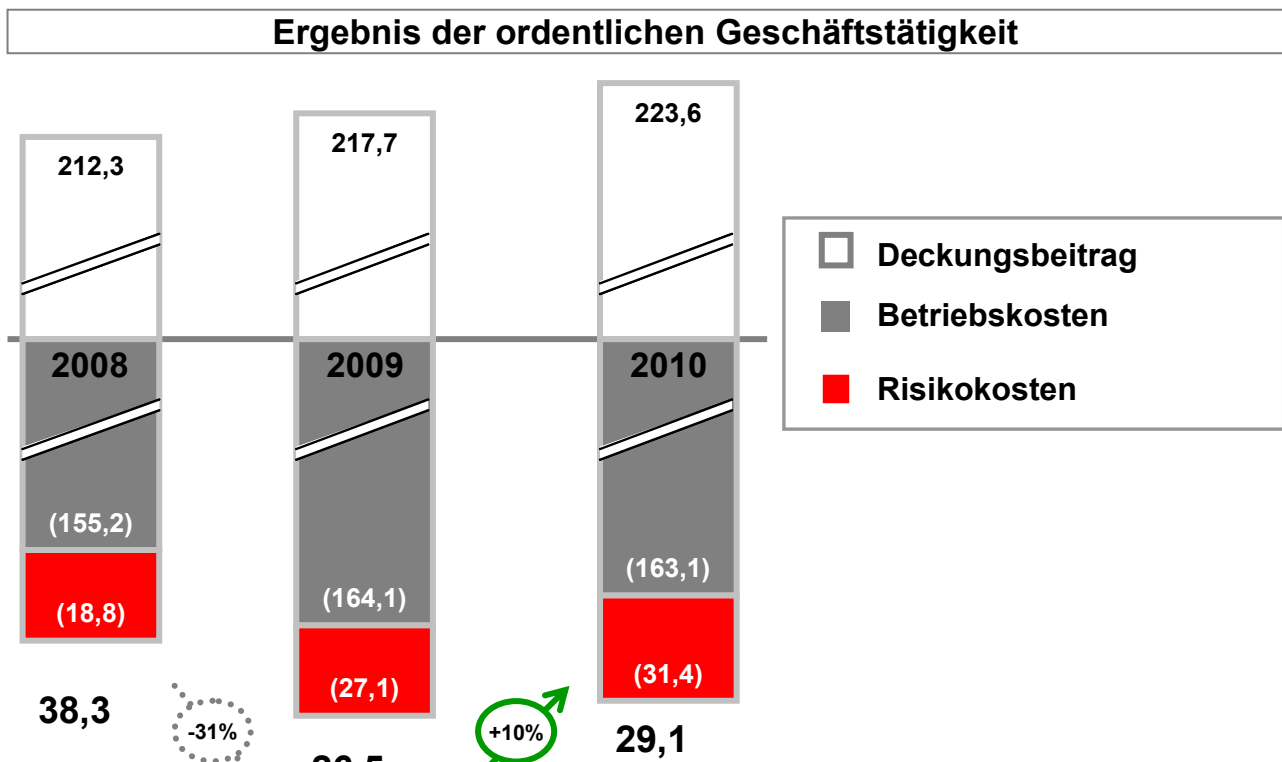
Der Provisionsertrag wies im Vergleich zu 2009 einen kräftigen Zuwachs auf (+27%). Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die Einführung der Provisionen auf die Bereitstellung von Finanzierungen (mit welchen die Abschaffung der bestehenden Provisionen im Jahre 2009 ausgeglichen wurden), auf die höheren Provisionen auf die Tätigkeit der Bank, auf das Angebot von neuen Produkten (Schadensversicherung) und auf den Ausbau der Dienstleistungen (darunter das Corporate Finance) sowie auf die Besserung des Ertrags der Sekundäreinlagen.

Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der vorher beschriebenen Veränderungen zeigt der Bruttodeckungsbeitrag im Vergleich zum Jahr 2009 einen kräftigen Zuwachs von 5,9 Millionen Euro (+ 2,7%) auf.

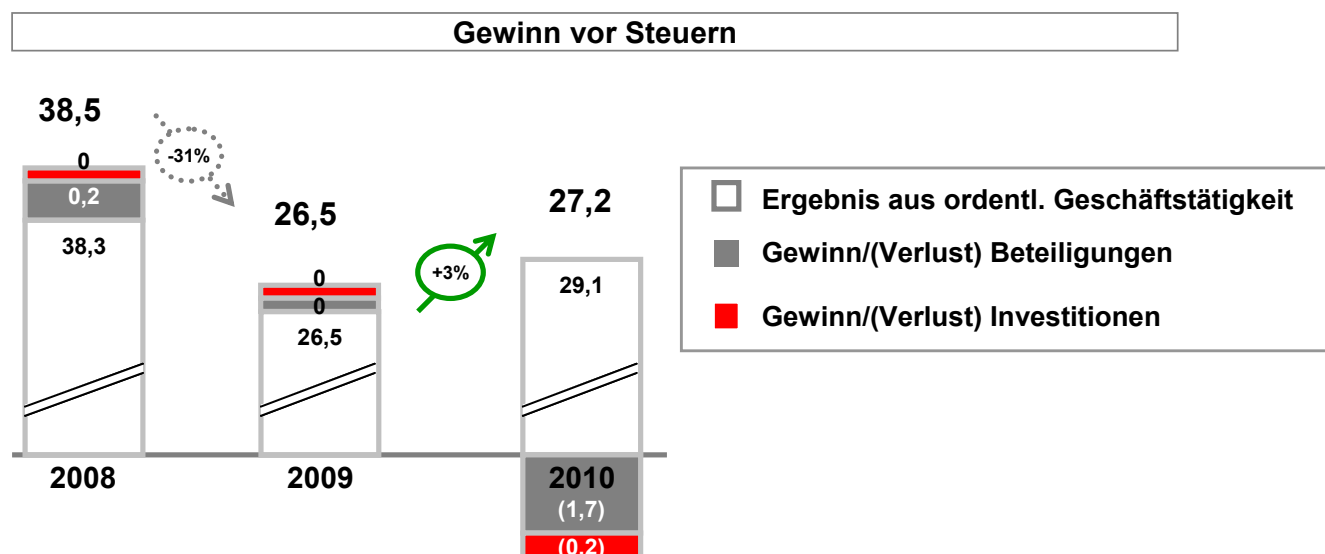
Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit



Die Kosten gingen im Vergleich zum Vorjahr um ungefähr -1,0 Millionen Euro zurück. Die Analyse der Zusammensetzung des Postens zeigt einen leichten Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr auf (+0,1 Millionen Euro), während die Verwaltungskosten (abzüglich der sonstigen Einnahmen) um 1,1 Millionen Euro gesenkt werden konnten.

Auch bei den Rückstellungen für Kreditrisiken und bei den sonstigen Rückstellungen sah sich die Bank, auf Grund der anhaltenden Wirtschaftskrise und der Lage auf dem Immobilienmarkt, auf den ein Großteil der Garantien auf Kreditpositionen zurückgreifen, zur höchsten Vorsicht bei der Risikobewertung veranlasst. Unter diesem Blickwinkel ist demnach auch die Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 15% für eine Gesamtauslage von 31,4 Millionen Euro im Jahr 2010 zu sehen. Dieser Wert wurde neben der Abwertung der Kassen- und Avalkredite (29,9 Millionen Euro), durch die Abwertung infolge des Impairmenttests der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Millionen Euro, und durch die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro beeinflusst.

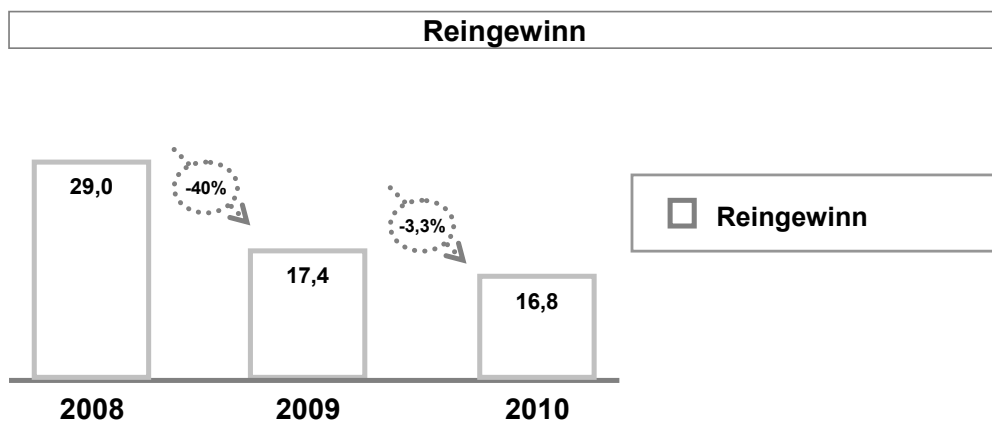
Der Gewinn vor Steuern



Auf den Gewinn vor Steuern 2010 drücken, im Vergleich zu den vorhergehenden Geschäftsjahren, die außerordentliche Abwertung - in Folge des Impairmenttests - der Beteiligung der Bank an der Millennium Sim AG im Ausmaß von 1,7 Millionen Euro, sowie Kleinverluste aus der Veräußerung von beweglichen und unbeweglichen Gütern in Höhe von 0,2 Millionen Euro.

Trotz dieser außerordentlichen Ereignisse zeigte der Gewinn vor Steuern einen deutlichen Aufwärtstrend (+3 %) im Vergleich zum Vorjahr und belief sich auf 27,2 Millionen Euro.

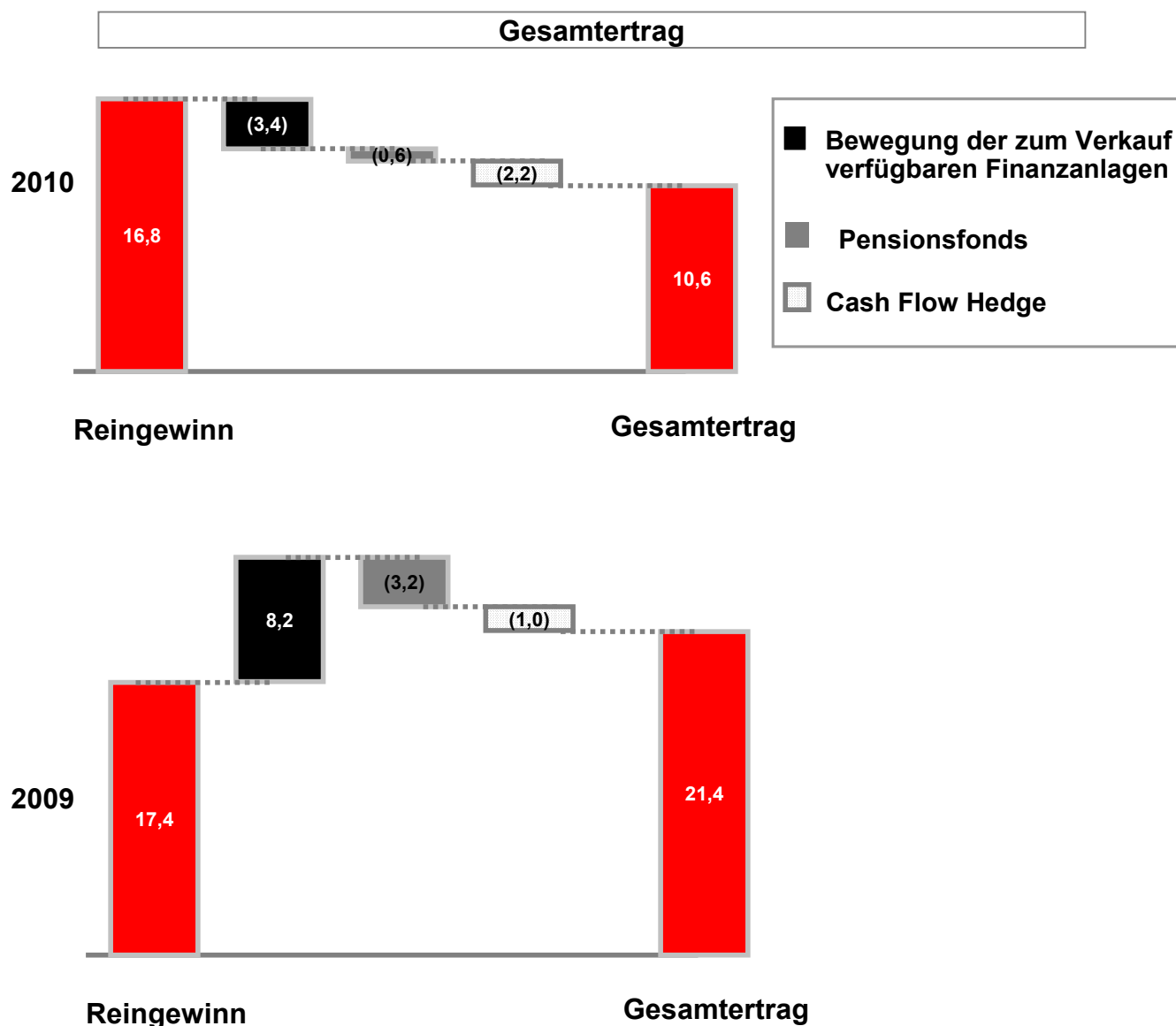
Reingewinn



Im Lichte der obigen Ausführungen etabliert sich das Geschäftsergebnis leicht unter dem Niveau von 2009, mit einem Reingewinn von 16,8 Millionen Euro, nach Abzug von Steuern in Höhe von 10,4 Millionen Euro.

Auch der Gewinn pro Aktie entspricht in etwa den Ergebnissen des Vorjahres und ist rückläufig im Vergleich zu den Höchstwerten, die in den Jahren vor der Wirtschaftskrise – die sich seit 2008 bemerkbar machte – erzielt werden konnten.

Der Gesamtertrag



Die Übersicht des Gesamtertrags, die 2009 eingeführt wurde, um das Gesamtergebnis der Banken besser darzustellen, berücksichtigt neben dem Reingewinn des Geschäftsjahres auch jene Ertragskomponenten, die laut internationaler Rechnungslegungsvorschrift IAS 1 direkt zum Reinvermögen anstatt zur Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden.

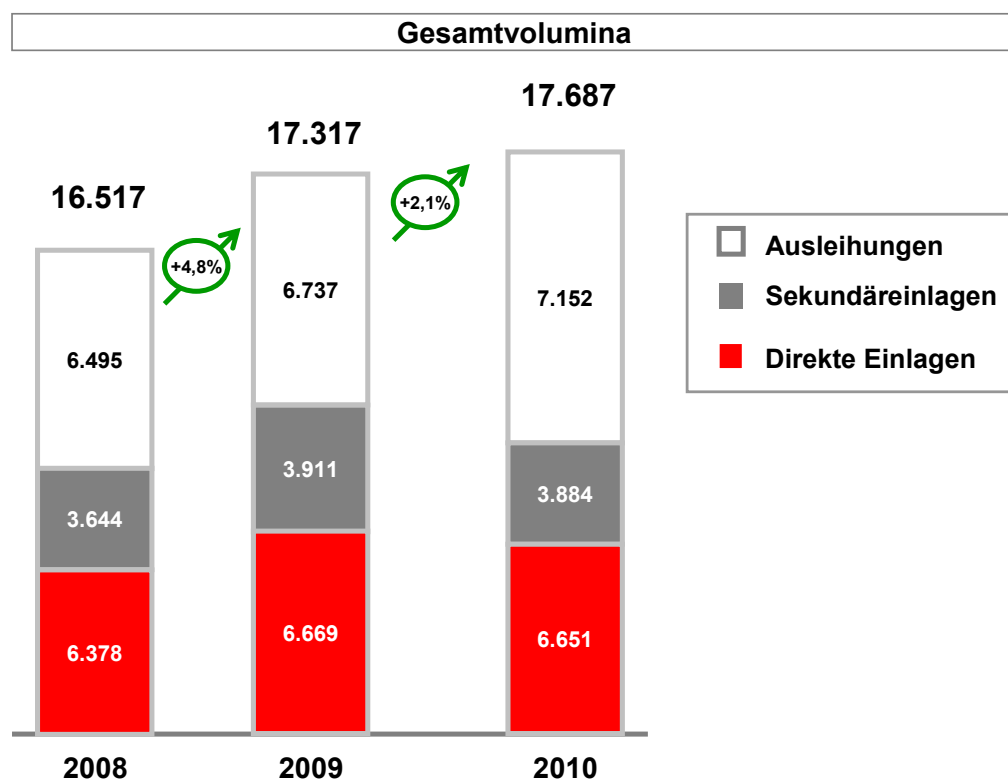
Der Gesamtertrag zum 31. Dezember 2010 belief sich auf 10,6 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 10,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr (2009: 21,4 Millionen Euro). Dieser Umstand ist auf die außerordentliche Wiederaufwertung im Jahre 2009 der Finanzinstrumente des Portefeuilles „AFS/available for sale—(zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen) zurückzuführen, die im Jahr 2008 deutliche Verluste hinnehmen mussten.

Passiv- und Aktivgeschäft

Gesamtvolumina

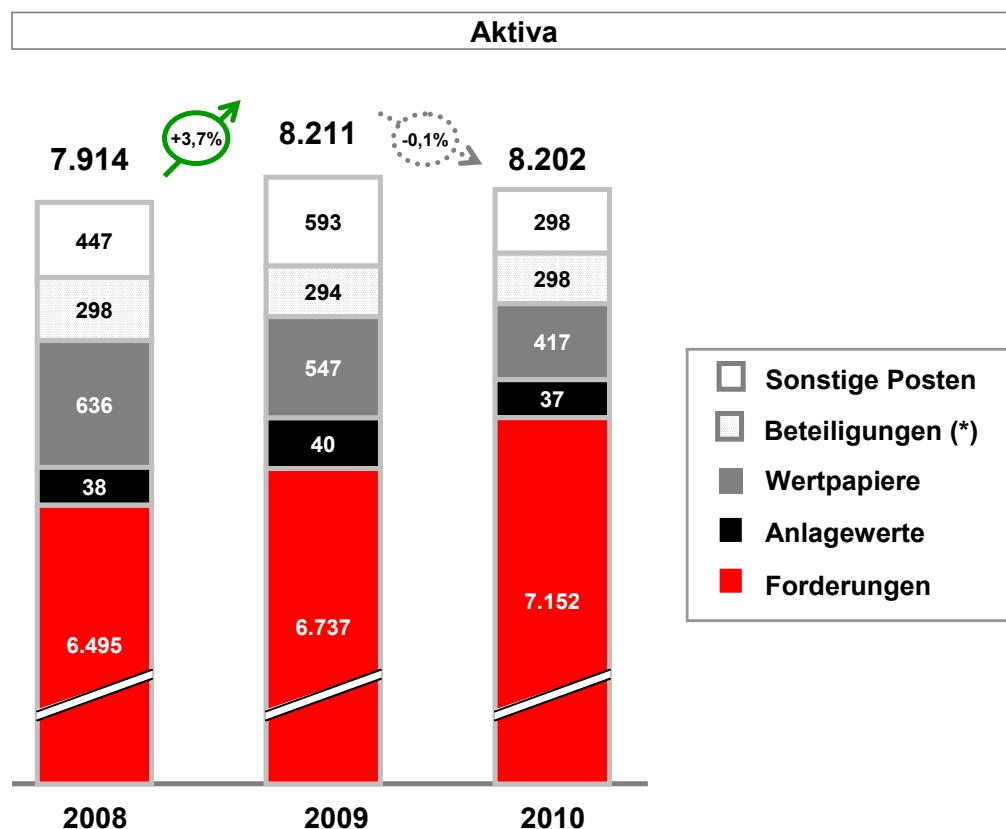
Die Gesamtvolumina der Bank sind im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 2,1% gestiegen. Der Zuwachs ist insbesondere auf die höheren Ausleihungen an Kunden zurückzuführen, beeinflusst auch durch die Salden der Schatzamtskonten mit Körperschaften, die durch die Reduzierung der Primär- und Sekundäreinlagen kompensiert wurden.

Die Werte belegen insgesamt den Einsatz der Sparkasse zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft und der Wirtschaft in den Gebieten, in denen sie tätig ist.



Die Aktiva

Nachstehend die Übersicht der Bilanzaktiva der Bank.



* = beinhaltet die Beteiligungen, die bei den zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen ausgewiesen wurden

Die Summe der Aktiva der Bank beläuft sich auf 8.202 Millionen Euro, mit einer Abnahme von 0,1% im Vergleich zu den Beständen des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Hauptkomponente der Aktiva sind die Forderungen an Kunden. Diese belaufen sich auf 7.152 Millionen Euro, was 85% der Bilanzaktiva entspricht. Die Wertpapiere aus dem Eigenbestand reduzierten sich hingegen um 130 Millionen Euro, als Zeichen der Absicht des Betriebes, die Außenstände zu Gunsten einer Zunahme der Ausleihungen an Kunden und einer Verbesserung der Liquiditätsposition der Bank zu senken.

Erwähnenswert ist auch die Zunahme des Postens Beteiligungen (+4 Millionen Euro) und der Kapitalanteile an beteiligten Gesellschaften infolge des Erwerbs von neuen Kapitalanteilen an folgenden Gesellschaften: Eurovita Assicurazioni AG (+0,9 Millionen Euro), Cedacri AG (+2,1 Millionen Euro) und ITAS Assicurazioni AG (+3,1 Millionen Euro). Im Gegenzug erfolgte die

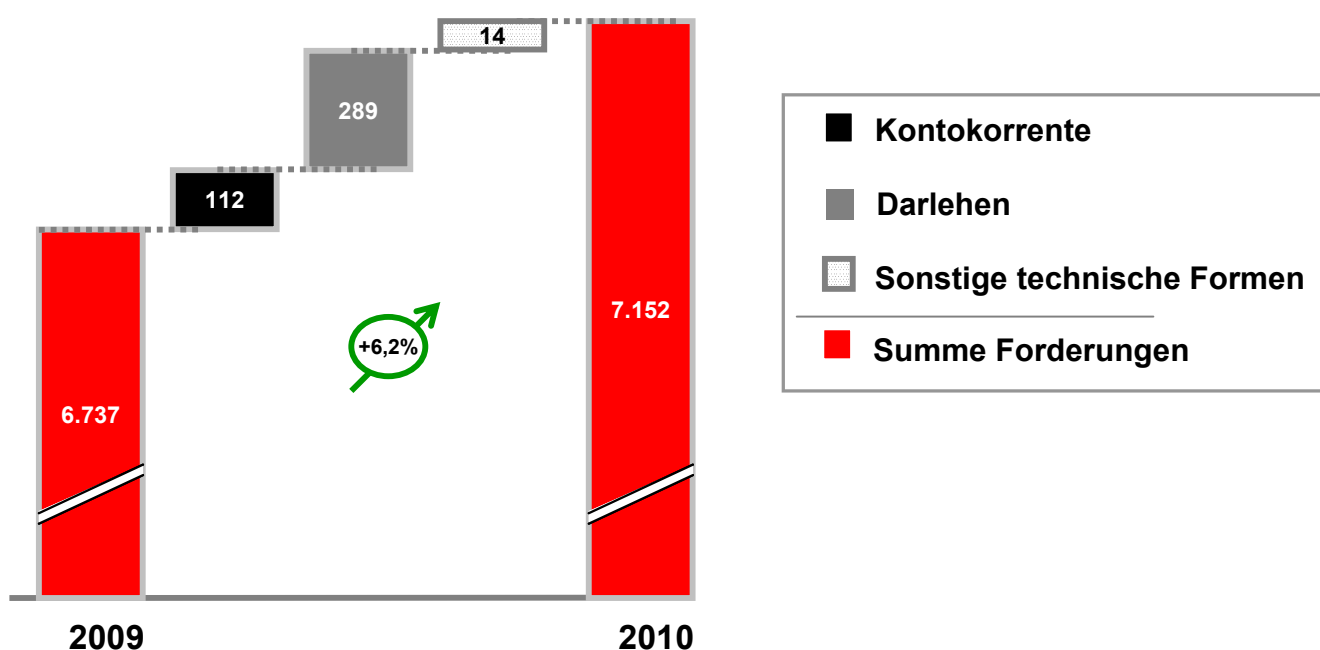
Abtretung von Beteiligungsanteilen an der Sadobre AG (0,3 Millionen Euro) und Argentea AG (0,05 Millionen Euro). Die Bank hat zudem den Wert der Beteiligung an Millennium Sim AG infolge des Impairmenttests (wie von den buchhalterischen Grundsätzen erlaubt) um 1,7 Millionen Euro reduziert. Für nähere Informationen zu diesen Transaktionen wird auf den Anhang verwiesen.

Die Bestände der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte konnten an die Werte des Vorjahres anknüpfen, infolge der durchgeführten Investitionen in Höhe von ca. 5,1 Millionen Euro, die durch die Verbuchung der Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 7,7 Millionen Euro kompensiert wurden. Die Mehrinvestitionen sind insbesondere auf Spesen und Instandhaltungsarbeiten an bestehenden Gütern (+0,6 Millionen Euro) und für den restlichen Teil auf den Ankauf von beweglichen Gütern (3,3 Millionen Euro) und von elektronischen Anlagen (+1,2 Millionen Euro) zurückzuführen, vor allem im Zusammenhang mit der neuen Sparkasse Academy in der Sparkassenstraße 16 in Bozen (ungefähr 2,0 Millionen Euro) sowie mit sonstigen Arbeiten in den Geschäftsstellen und den Direktionsbüros der Bank.

Die Forderungen

Die Forderungen an Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6,2% zu. Die Änderung des Jahres 2010 wurde auch durch die Salden der Schatzamtskonten an Körperschaften beeinflusst, die insbesondere gegen Ende des Jahres eine Zunahme der Außenstände von 160 Millionen Euro aufwiesen. Dieser Anstieg ließ dann im Laufe des Monats Januar 2011 progressiv nach.

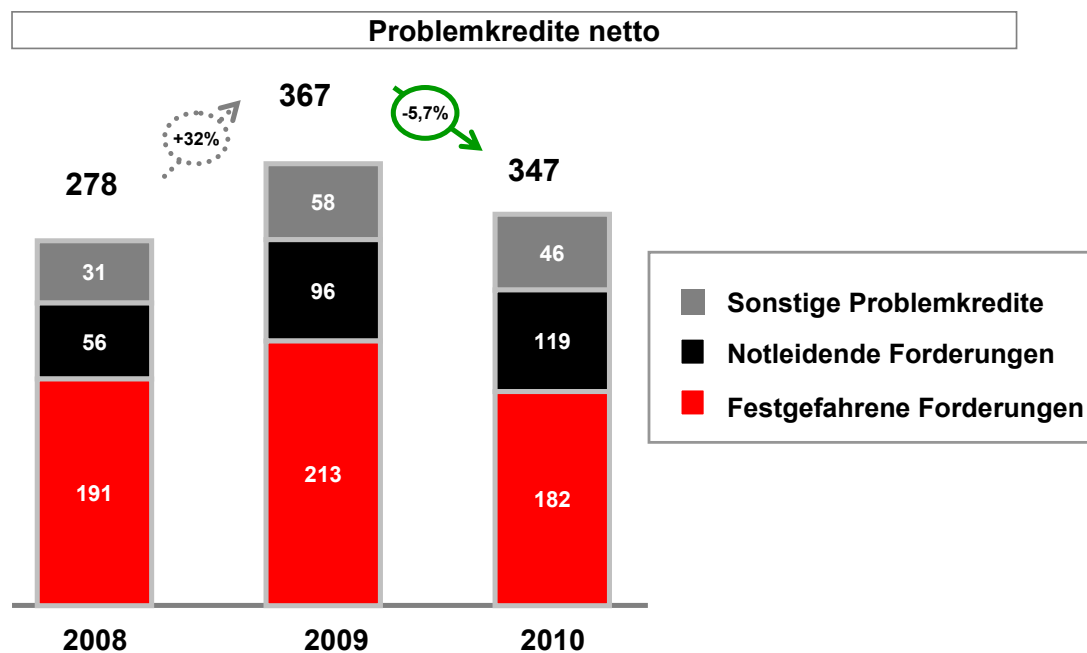
Entwicklung der Forderungen nach technischer Form



Die Analyse nach technischer Form der Forderungen an Kunden zeigt einen Anstieg der mittel-langfristigen Kredite auf, die insbesondere als Darlehen vergeben wurden (+289 Millionen Euro) sowie der kurzfristigen Kontokorrentkredite (+112 Millionen Euro, einschließlich der bereits erwähnten Zunahme von 160 Millionen für Schatzamtskonten an Körperschaften). Diese Änderung spiegelt die Absicht wider, die Ausleihungen an Privatkunden zur Unterstützung der kleinen und mittelständischen Betriebe und der Privathaushalte zu erhöhen.

Die Problemkredite

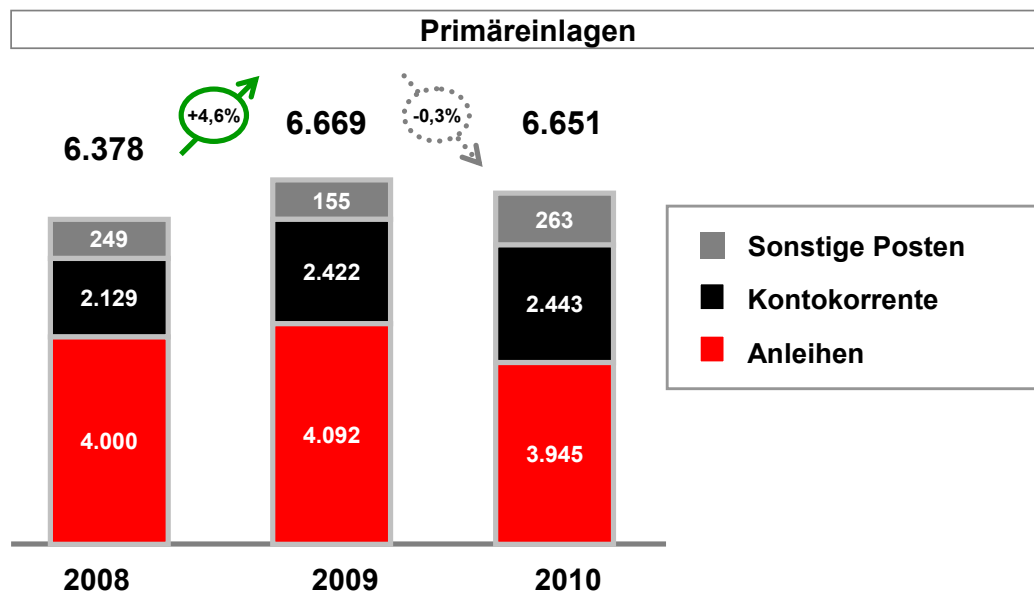
Trotz des Anstiegs der notleidenden Forderungen netto (+23 Millionen Euro) nahmen die Problemkredite im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 20 Millionen Euro ab (-5,7%), insbesondere in der Kategorie der festgefahrenen Forderungen. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die Umbuchung von verschiedenen festgefahrenen Positionen auf notleidende Forderungen im Jahr 2010.



Insgesamt ist der Anstieg der notleidenden Forderungen auf die anhaltende Konjunkturschwäche zurückzuführen, die zur Verschlechterung der Positionen führte, die bereits 2009 erste Zeichen von wachsenden Rückzahlungsschwierigkeiten zeigten.

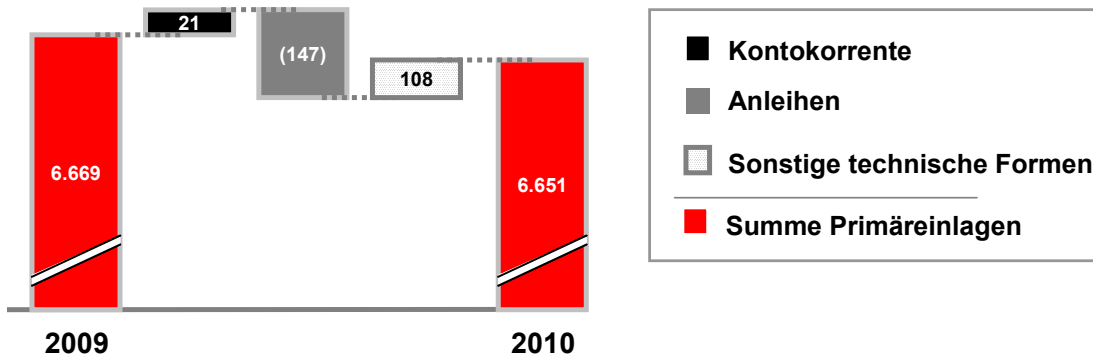
Die Primäreinlagen

Die Primäreinlagen der Bank beliefen sich Ende 2010 auf 6.651 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 18 Millionen im Vergleich zum Jahr 2009.



Die Einlagen setzen sich zu 3.945 Millionen Euro aus von uns ausgegebenen Anleihen zusammen, davon sind 1.143 Millionen Euro auf dem europäischen Interbankenmarkt platzierte Anleihen, und zu 2.802 Millionen Euro aus Anleihen, die hauptsächlich von Kunden gezeichnet wurden. Es bestehen weiters Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 2.443 Millionen Euro.

Entwicklung der Primäreinlagen nach technischer Form

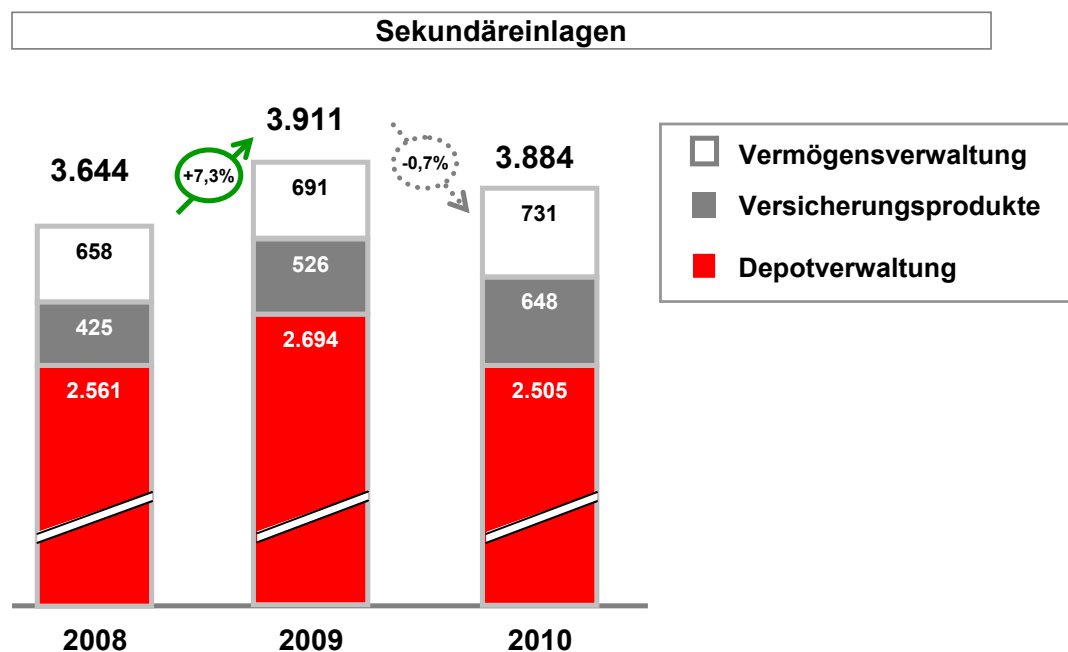


Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Jahr 2009 eine Verringerung der Passiva aus Anleihen um 147 Millionen Euro und eine Erhöhung der passiven Kontokorrente um 21 Millionen Euro auf. Diese Entwicklung ist auf den allgemeinen Rückgang der Einlagen auf nationaler Ebene zurückzuführen, der auch die Gebiete, in denen die Bank tätig ist, betroffen hat. Das derzeitige Zinsniveau führt dazu, dass die Kunden vermehrt nach alternativen Investitionsmöglichkeiten (z.B. Investmentfonds oder Versicherungsprodukte) suchen (siehe auch Absatz der Sekundäreinlagen).

Bei den sonstigen technischen Formen ist auch der Zuwachs in Höhe von 80 Millionen Euro für Verbindlichkeiten aus Refinanzierungsgeschäften über den mit Wertpapieren besicherten Interbankenmarkt (NewMIC), der erst seit 2010 besteht, ausgewiesen.

Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen belaufen sich auf einen Wert von 3.884 Millionen Euro und weisen eine Verringerung von 27 Millionen Euro im Vergleich zu 2009 auf.



Diese Abnahme ist ausschließlich auf die Neufestsetzung der Preise der im Depot der Sparkasse hinterlegten Aktien im Besitz der Aktionäre der Südtiroler Sparkasse zurückzuführen, die – ähnlich, wenn auch nicht gleich stark wie die quotierten Bankaktien – eine Wertminderung im Vergleich zu den Höchstniveaus der vergangenen Jahre verzeichnet haben. Diese Minderung hat sich auch negativ auf die Bestände der Depotverwaltung ausgewirkt, die eine Reduzierung von 189 Millionen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr erfuhr.

In den anderen Bereichen, besonders im Bereich der Versicherungsprodukte und der Vermögensverwaltung, konnte hingegen ein zufrieden stellender Zuwachs mit Steigerungen von 6% bzw. 23% festgestellt werden, hauptsächlich auf Grund der hohen Attraktivität bestimmter Investmentprodukte hinsichtlich Ertragsfähigkeit und Risikoexposition. Dieser Zuwachs schlug sich auch positiv auf die Provisionserträge der Bank nieder.

Finanzgeschäft

Aktienmärkte

Die Entwicklung an den Aktienmärkten spiegelte im Verlauf des Jahres 2010 die wiederholt schwankende Risikobereitschaft der Investoren wider. Nach einem von Höhen und Tiefs geprägten ersten Halbjahr (im April und Mai waren die Börsen hauptsächlich von der steigenden Sorge hinsichtlich der Tragfähigkeit des Staatshaushaltes von Griechenland beherrscht), zeigte die Kurve der internationalen Kurse seit Juni wieder nach oben und erreichte in den letzten Wochen die Jahreshöchstwerte (mit Ausnahme von Tokio oder einigen europäischen Börsenplätzen wie Mailand oder Madrid). Ausschlaggebend für den Verlauf der Aktienmärkte weltweit in der zweiten Jahreshälfte 2010 waren die Bekanntgabe der Quartalsergebnisse von primären Gesellschaften, die im Großen und Ganzen die Prognosen der Analysten übertrafen, die Veröffentlichung der makroökonomischen Daten, mit welchen die Sorgen hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten abgeschwächt wurden, sowie die Erwartung von neuen Maßnahmen zur quantitativen Lockerung von Seiten der Federal Reserve (die in der Sitzung des Federal Open Market Committee im November bestätigt wurden). Der Index MSCI World legte um 9,6% zu, während die Aktiennotierungen in Europa und in den Vereinigten Staaten, gemessen an den Indizes STOXX Europe 600 bzw. Standard & Poor's 500, um 8,6% und 12,8% gestiegen sind. Der MSCI EM-Index, der das weitläufige und vielfältige Universum der Börsen der Schwellenländer darstellt, stieg sprunghaft um mehr als 16% (in Dollars), während die Aktienkurse in Japan, vom Nikkei 225 gemessen, um 3% zurückgingen.

Zinsen und Obligationismärkte

Die Europäische Zentralbank hat für das gesamte Jahr 2010 den eigenen Leitzinssatz (Mindestzinssatz auf die wichtigsten Refinanzierungsgeschäfte) auf dem historischen Tiefwert von 1,0% belassen. Die Geldmarktzinssätze gingen im ersten Halbjahr auf Grund der äußerst entgegenkommenden Geldpolitik (Refinanzierungszinssatz auf 1% und Auktionsmechanismus mit vollständigem Zuschlag der bei Refinanzierungsgeschäften von der EZB verlangten Beträge) zusätzlich zurück. Der Euribor 3 Monate erreichte am 31. März den historischen Tiefwert von 0,63%. In der

Folge stiegen die Zinssätze allerdings wieder an, als Spiegel der graduellen Reduzierung des Liquiditätsüberschusses in der Eurozone, auf Grund der Fälligkeit einiger längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (ORLT), die nur zum Teil erneuert wurden. Anfang November erreichte der Euribor 3 Monate zum ersten Mal seit dem Juli 2009 Werte über dem Refinanzierungszinssatz und kündigte damit an, dass der Normalisierungsprozess der Zinssätze fast abgeschlossen ist (vor Beginn der Turbulenzen auf den Finanzmärkten im August 2007 betrug die Differenz zwischen Euribor 3 Monate und Refinanzierungszinssatz durchschnittlich 17 Basispunkte).

Die Erträge der mittel- und langfristigen Staatsanleihen zeigten 2010 eine hohe Volatilität auf, als Spiegel insbesondere des wechselnden Marktklimas. Auf eine Phase der steigenden Risikoaversion folgte eine Verringerung derselben und umgekehrt. Im Lichte der steigenden Besorgnis hinsichtlich der Tragfähigkeit der Staatsverschuldungen in einigen peripheren Ländern der Eurozone (insbesondere in den Monaten April und Mai) sowie hinsichtlich der Solidität der wirtschaftlichen Erholung auf globaler Ebene (im August) sanken die Renditen der zehnjährigen Staatsanleihen Deutschlands, Benchmark der Eurozone, bis auf 2,1% und stellten einen neuen historischen Tiefstwert auf (zum Jahresbeginn beliefen sie sich auf 3,4%). In den letzten Monaten zeigte die Trendkurve allerdings deutlich nach oben, wobei die Rendite der zehnjährigen Anleihe im Dezember kurzfristig über der 3%-Marke lag.

Die Sorgen hinsichtlich der Staatsverschuldung bewirkten im April/Mai und nochmals im Oktober/November ein starkes Auseinanderklaffen der Ertragsdifferenzen bei den peripheren Euro-Ländern im Vergleich zu den deutschen Staatsanleihen. Die Ausweitung des Spread-Gefälles war bei Griechenland, Irland und Portugal besonders markant. Trotz der hohen Staatsverschuldung hielten sich die italienischen Staatsanleihen erstaunlich gut.

Wechselkurse

Auch der Devisenmarkt, so wie der Aktien- und Anleihenmarkt, war von der häufig schwankenden Risikobereitschaft der Investoren beeinflusst. In den ersten sechs Monaten entwertete sich der Euro gegenüber den wichtigsten Bezugswährungen im Soge der Zuspitzung der Verschuldungskrise in verschiedenen Ländern des Euroraumes. Dieser Trend konnte in den Sommermonaten gestoppt werden, in

Anbetracht der zeitweilig nachlassenden Besorgnis hinsichtlich der Tragfähigkeit der Staatsfinanzen im Euroraum, und nachdem die Ergebnisse der Stress-Tests (und somit die Informationen, inwieweit die Banken der Staatsverschuldung ausgesetzt sind) für die Banken der EU veröffentlicht wurden. In der Folge brachte die Aussicht auf weitere quantitative Lockerungsmaßnahmen von Seiten der Federal Reserve im September und Oktober eine deutliche Erholung der Einheitswährung, hauptsächlich im Vergleich zum Dollar. Der Wechselkurs erreichte Anfang November kurz die 1,43-Dollar-Marke (im Juni lag der Euro unter 1,19 Dollar, dem niedrigsten Niveau seit März 2006). Die wieder erstarkten Befürchtungen hinsichtlich der Staatsverschuldung einiger Länder des Euroraumes, Irland und Portugal an erster Stelle, bewirkten Ende November wieder eine deutliche Entwertung der Einheitswährung. Im Dezember stabilisierte sich der Euro-Dollar-Kurs zwischen 1,30 und 1,35.

Der nominale Wechselkurs des Euro – gemessen an den Währungen von 21 wichtigen Handelspartnern des Euroraumes – zeigte eine Entwertung von insgesamt 8,2%. Die Schwächung war besonders deutlich gegenüber dem Yen (-18,6%), dem Schweizer Franken (-15,6%) und der Schwedischen Krone (-12,3%), fiel jedoch gegenüber dem US-Dollar (-6,6%) und dem Pfund (-3,3%) weniger markant aus.

Wertpapier-Eigenbestand

2010 war für die Finanzmärkte ein äußerst schwieriges Jahr, mit stark schwankenden und asynchronen Verläufen auch im Rahmen derselben Anlageklassen; auf Europa bezogen, fuhr unser Bezugsmarkt, d.h. der italienische Markt, sowohl was die Aktien als auch was die Staatsanleihen betrifft, ein negatives Ergebnis ein, während der deutsche Markt in beiden Sektoren eine gute Performance aufweisen konnte.

Im Laufe des ersten Halbjahres durchlebten wir in Europa eine Krise der Staatsverschuldung, die einige Länder, darunter Griechenland, Portugal und Irland, sehr hart, Spanien und Italien im geringeren Ausmaß getroffen hat. Das rasche Einschreiten der Europäischen Zentralbank und der Regierungen der Europäischen Union war entscheidend für eine Beruhigung der Märkte und einer Eindämmung der spekulativen Eingriffe, die in der Zwischenzeit die Zinsaufschläge auf die Staatsanleihen der betroffenen Staaten auf nie dagewesene Spitzenwerte getrieben hatten. Im Sommer

konnte eine Stabilisierung der Zinsaufschläge auf die Staatsanleihen erreicht werden. Diese dauerte bis zum November an, als sich durch die Verschlechterung der Lage in Irland die Spannungen an den Märkten der Staatsanleihen erneut entfachten und die Spreads auf neue historische Höchstwerte trieben.

Dank der vorsichtigen Geschäftspolitik, die wir dieses Jahr verfolgt haben, war es uns möglich, die kritischen Phasen an den Märkten ohne besondere Einbußen bei den Bewertungen der Wertpapiere im Eigenbestand zu überbrücken.

In Anbetracht der negativen Aktienkurse in Mailand, der unser Bezugsmarkt bleibt, hielt sich unser Engagement an den Aktienmärkten in Grenzen. Trotzdem blicken wir auf ein zufrieden stellendes Jahr zurück, mit einem positiven Ergebnis, das den Budgetvorgaben durchaus entspricht.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur laut Art. 123 bis – Absatz 2, Buchst. B) des Einheitstexts der Bestimmungen zur Finanzvermittlung

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes der Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen der Banken betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Bank, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Bank anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme— unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen— zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in —Phasen” unterteilt, und jede Phase in —Komponenten”. Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die —Schritte”, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) organisatorisches und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Bank (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bank und der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und

Buchhaltungssysteme; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);

- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte —dritte Säule“), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d’Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden, und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen (Schalter-, *Backoffice*-Stellen, usw.) Unterstützungs- und Kontrolleinheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können.
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
 - von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen

Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können.

- c. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Bank die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) —System zur Messung und Bewertung der Risiken”, in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule—(Kreditrisiko, Gegenpartearisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten —zweiten Säule” (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten —zweiten Säule” (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die —quantifizierbaren Risiken” gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den

vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2010 - sondern auch unter dem —Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung” (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2011) und unter „Annahme einer Stress-Situation— gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Bank und der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) —System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung”, das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob die Eigenkapitalausstattung der Bank und der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen, und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, als auch unter Annahme einer Stress-Situation.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang „Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Maßnahmen zur Abdeckung derselben— erwiesen.

Geschäftsfeld und Geschäftsbereichaktivitäten

Das neue Organisationsmodell

Im Jahr 2010 wurde eine neue Organisationsstruktur eingeführt, die mit einem neuen Vertriebsmodell am 1. Januar 2010 gestartet ist. Die Maßnahme betraf sämtliche Funktionen, die in ihrer Gesamtheit die Generaldirektion und das Vertriebsnetz ausmachen. Gegen Ende des Jahres wurde auch die zweite Phase der Abänderung des Organisationsmodells verabschiedet, die Anfang 2011 in Kraft getreten ist. Mit dieser Neuorganisation werden die Erfordernisse des Vertriebsnetzes, das jetzt in Marktregionen aufgeteilt ist, stark aufgewertet und in den Fokus der Organisationsstruktur gerückt. Die hoch spezialisierten Strukturen im Privatkunden- und Firmenkundenbereich bleiben zwar aufrecht, die Beratungstätigkeit für den Großteil der Privat- und Firmenkunden wurde jedoch in die Geschäftsstellen verlagert. Zweck dieser Neuorganisation ist es, durch eine Erhöhung der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Geschäftsstellen, diese näher zum Kunden zu bringen, damit sie flexibler und rascher auf dessen Erfordernisse eingehen können.

Erweiterung des Geschäftsgebietes

Im Jahr 2010 hat die Bank ihre Präsenz in der Expansionszone gestärkt. Es wurden 3 neue Niederlassungen bzw. Geschäftsstellen eröffnet, und zwar in München, Conegliano Veneto und Borgo Valsugana. Mit der Geschäftsstelle Borgo Valsugana kann die Bank nunmehr auf 119 Geschäftsstellen bauen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck.

Sonstige Ereignisse

Das Jahr 2010 war von zahlreichen Ereignissen geprägt. Hier die wichtigsten:

- Es wurde ein Gesellschaftervertrag mit der friulanischen Banca di Cividale und der trentiner ITAS-Mutua unterzeichnet. ITAS Mutua, die zuvor 100% des Kapitals der eigenen kontrollierten ITAS Assicurazioni AG hielt, hat jedem Kreditinstitut 9% der Gesellschaft abgetreten. Ziel dieser Vereinbarung ist die Entwicklung und der Vertrieb von Versicherungsprodukten im Schadensbereich, wobei einerseits die Synergieeffekte genutzt werden sollen, und andererseits jeder möglichen Erfordernis

der Kunden Rechnung getragen werden soll. Nach Einholung der erforderlichen Genehmigungen von Seiten der Aufsichtsbehörden ISVAP und Banca d'Italia, wurde am 15. Dezember v.J. die Beteiligung an ITAS Assicurazioni AG von 9% auf 24% erhöht, mit dem Ziel, den Bankinsurance-Sektor zu entwickeln.

- An einem Samstag Ende März 2010 wurde in Mezzocorona (TN) das Forum Sparkasse abgehalten, an dem 1.100 Mitarbeiter/-innen der Bank teilgenommen haben. Im Rahmen dieses Treffens unter Mitarbeitern, die aus sämtlichen Gebieten, in denen die Sparkasse tätig ist, angereist waren, wurde die Gegenwart und die Zukunft der Bank erörtert. Die Eckpunkte des Programms wurden im Leitbild der Bank und im Strategieplan 2010 – 2013 zusammengefasst.
- Im Juli 2010 wurde in Bozen, in der Sparkassenstraße 16, ein modernes Aus- und Weiterbildungszentrum eröffnet. Diese innovative Struktur, bekannt als —Sparkasse Academy—, kann auch von Dritten angemietet werden.
- Es wurde die sechste Ausgabe des Sozialberichts der Bank vorgelegt, aus dem für das Jahr 2009 ein Mehrwert zu Gunsten des Einzugsgebiets und der Gemeinschaften von 202 Millionen Euro hervorgeht. Zum Thema der sozialen Verantwortung eines Unternehmens wurde eine Tagung organisiert, an der Experten aus dem In- und Ausland teilgenommen haben.
- Zum zwanzigsten Mal hat die Bank die zur Tradition gewordene Weihnachtsausstellung, die bis zum 28. Januar 2011 lief, organisiert. In diesem Jahr wurde sie in Zusammenarbeit mit der —Sammlung Würth“ ausgerichtet und war dem bekannten Wiener Künstler Friedensreich Hundertwasser gewidmet.

Vertriebsnetz

Intensiv wie immer gestaltete sich die Tätigkeit zur Unterstützung des Vertriebs. Es wurden zahlreiche Initiativen durchgeführt, fortgesetzt oder in die Wege geleitet, die sowohl auf den Markt als auch auf die Kunden ausgerichtet worden sind. Es wurde weiterhin an der Optimierung des Angebots im Produkt- und Dienstleistungssektor gearbeitet, mit dem Ziel, an Hand von modularen und flexiblen Lösungen das Interesse der Kunden zu wecken. Nachstehend die wichtigsten Initiativen.

Darlehen Max: die Bank bietet ein Darlehen an, das – gegen Entrichtung eines Zinsaufschlages – dem Kunden einen Finanzierungszinssatz gewährleistet, der nie den vertraglich vereinbarten Zinssatz überschreiten darf. Die Vorteile einer Indexierung des

Zinssatzes bleiben weiterhin bestehen und demnach gehen eventuelle Abweichungen nach unten des Indexierungsparameters zur Gänze zu Gunsten des Darlehensnehmers.

Bonus-Konto: im Jahr 2010 wurde das innovative Bonus-Konto eingeführt, das für eine gehobene Kundschaft mit durchschnittlicher Operativität, hauptsächlich über Kanäle, die alternativ zum Schalter sind, bestimmt ist: das Konto sieht einen –Diskontmechanismus— vor, durch den die Inanspruchnahme von bestimmten Dienstleistungen und/oder Produkten, die Reduzierung der monatlichen Gebühr bewirkt.

Darlehen Green: es wurde auch das sog. Darlehen Green angeboten, mit welchem Investitionen in saubere Energie finanziert werden. Es handelt sich um eine persönlich gestaltete Finanzierung, mit Ausnützung der derzeit laufenden staatlichen Förderungen, zur Installierung von Photovoltaikanlagen, deren Versicherung auch durch unseren Partner ITAS gedeckt werden kann.

Depo Sprint: es wurde eine gebundene Einlage angeboten, mit welcher die zeitweilig überschüssige Liquidität für einen bestimmten Zeitraum, 3, 6 oder 12 Monate, gebunden werden kann, wobei man eine Rendite erhält, die höher ist als jene, die üblicherweise auf dem Konto berechnet wird.

Selection: auch die Palette der Investitionsprodukte wurde ausgebaut, z.B. mit Selection, einem Investitionsprodukt, das sich durch einen Mix an Sparkassen-Obligationen und Fonds kennzeichnet, die unter den besten des Produktangebots ausgewählt werden, mit neuen Ausgaben und verschiedenen Investitionslinien. Selection ist ein Investitionspaket, das sich durch Einfachheit, Transparenz und Diversifizierung auszeichnet. Je nach Risikoprofil stellt es die ideale Lösung für eine optimale mittel-langfristige Anlage dar.

Aktion Vorsorge und Zusatzrente: erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde auch eine intensive Rundum-Beratungskampagne zum wichtigen Thema Vorsorge und Zusatzrente. Die Aktion startete mit gut besuchten Roadshows in den wichtigsten Städten Norditaliens, an den Plätzen, in denen die Bank tätig ist. In der Folge wurden zahlreiche Kunden kontaktiert und über 5.000 Beratungsgespräche geführt, wobei viele zu einem Vertragsabschluss führten.

Zudem wurden zahlreiche weitere Produkte im Bereich Banking, Kontokorrente, virtuelle Kanäle und Inkasso- und Zahlungssysteme, sowie im Bereich der Investitionen und Versicherungen (Schadens- und Lebensbereich) angeboten.

Zinspolitik und Konditionen

Im Jahr 2010 wurden zur Unterstützung der Konditionen- und Zinspolitik verschiedene Maßnahmen gesetzt, um Zinsen, Provisionen und Spesen an die geänderten Marktbedingungen anzupassen.

Zahlungssysteme, Tätigkeit mit dem Ausland und Schatzamtsdienst

Zahlungssysteme

Auch im Jahr 2010 setzte sich der Zuwachs der Geschäfte im Zusammenhang mit dem Geldgeschäft und den telematischen Instrumenten fort. Daraus geht hervor, dass die Anzahl der Karten weiter gestiegen ist (+ 4%), hauptsächlich dank der aufladbaren Karten (+7%), die sich noch immer großer Beliebtheit erfreuen. Auch die Anzahl der Transaktionen über ATM-Geräte stieg an (+2%) und sehr gut entwickelte sich die Operativität über POS, die im Vergleich zum Vorjahr um 9% zulegte. Der Gesamtbetrag der Transaktionen über POS und ATM belief sich am Ende des Jahres auf über 8 Milliarden Euro, was einem Zuwachs von 6,5% im Vergleich zum Jahr 2009 entspricht.

Mit einem Plus von 22% bestätigt sich, neben dem traditionellen Kanal am Schalter, ISinet als der beliebteste Vertriebskanal bei den Retail-Kunden. Ein besonders kräftiger Anstieg ist im dispositiven Bereich bei den Inlandsüberweisungen mit +18%, bei den Auslandsüberweisungen mit +21%, bei der Zahlung Freccia mit +27%, bei den Telefonaufladungen mit +26%, bei den Aufladungen der aufladbaren Karten mit + 46%, bei Zahlungen der Fernsehgebühr mit + 34% und bei der Zahlung der Autosteuer ACI mit +55% zu beobachten.

Die Geschäftstätigkeit der Unternehmen über telematischem Kanal (CBI) zeigte eine durchaus erfreuliche Entwicklung mit einem Plus von 8%. Im Zusammenhang mit der verbreiteten Anwendung der telematischen Kanäle wurde besonderes Augenmerk auf die Maßnahmen zur Bekämpfung des Datendiebstahls gelegt; es handelt sich um ein höchst aktuelles Thema, das auch unsere Bank betroffen hat.

Auslandsgeschäft

Das Auslandsgeschäft (Exporte, Importe und Dienstleistungen) nahm gegenüber 2009 um insgesamt 5,8% zu und erreichte Ende Dezember 2010 einen Gesamtbetrag von über 3,4 Milliarden Euro.

Die gute Zusammenarbeit mit dem International Business Network der europäischen Sparkassenvereinigung wurde fortgesetzt. Hervorgehoben sei an dieser Stelle auch die Auszeichnung durch die Commerzbank AG aus Frankfurt für die herausragenden Leistungen bei den Auslandszahlungen, als Beweis der Effizienz unserer Bank, mit welcher sie den Kunden einen optimalen Dienst gewährleistet.

Schatzamt für öffentliche Körperschaften

Zu den zahlreichen verwalteten Diensten zählen hauptsächlich jene mit der Autonomen Provinz Bozen, der Gemeinde Meran, der Gemeinde Brixen, dem Wohnbauinstitut und der Handelskammer. Im Jahr 2010 wurden bei insgesamt über 1.250.000 Zahlungs- und Inkassoaufträgen, die von den Körperschaften erteilt wurden, ca. 95% mit Datenträger und/oder elektronischem Datenfluss übermittelt, davon ungefähr 35% über elektronischem Auftrag mit digitaler Unterschrift. 2010 bewegte der Schatzamtsdienst im Rahmen des Inkasso- und Zahlungsdienstes einen Betrag von insgesamt mehr als 13 Milliarden Euro. Zum Jahresende verwaltete die Südtiroler Sparkasse insgesamt 253 Schatzamts- und Kassadienste für öffentliche Körperschaften.

Besondere Informationen

Rating

Die internationale Ratingagentur Moody's hat das Rating C- für die finanzielle Solidität (BFSR), das Rating Prime-1 auf die kurzfristigen Einlagen sowie das Rating A2 auf mittel- langfristige Einlagen bestätigt, mit einer Verbesserung des Ausblicks von „negativ“ auf „stabil“.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Bank über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Bank über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Aktualisierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder -möglichkeiten abzuwägen und umzusetzen.

Datenschutz, Sicherheit und Umwelt

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003) verlangt, wurde das „Programmatische Dokument über die Sicherheit“ auch im Jahr 2010 aktualisiert.

In Bezug auf eventuelle verursachte Umweltschäden oder auf sonstige Strafen, die wegen Umweltvergehen oder Umweltschäden verhängt wurden, hat die Sparkasse nichts zu vermelden.

Verantwortlichkeiten im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001

Mit Bezug auf die gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001 hinsichtlich der verwaltungsspezifischen Verantwortung der Gesellschaften, hat die Sparkasse im Jahr 2010 auf ihrer Homepage www.sparkasse.it das Organisations-, Verwaltungs-, und

Kontrollmodell im Sinne der gesetzvertr. Verordnung 231/2001, den ethischen Kodex und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Bankorganisationen bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die von autonomen und getrennten Verträgen geregelt werden –zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Der im Sinne der gesetzvertr. Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat seine Tätigkeit aufgenommen und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat diesbezüglich Bericht erstattet.

Preis der Aktien der Bank

Im Laufe des Jahres wurde der Preis der Sparkassen-Aktien von 360 Euro auf derzeit 320 Euro je Aktie gesenkt. Wie bekannt, sind infolge der internationalen Finanzkrise Ende 2007 die Marktindizes der Bankaktien deutlich gesunken. Während der Index der europäischen Banken (DJ Eurostoxx Banks) im Bezugszeitraum um ungefähr 30% zurück ging, blieb der Wert der Sparkassen-Aktien im Wesentlichen stabil und wurde jetzt im Ausmaß von ungefähr 10% den Gegebenheiten des Marktes angepasst. Die Aktien der Sparkasse werden nicht an der Börse notiert, sondern auf einem internen, von der Bank verwalteten Markt gehandelt und der Preis kann um +/-10% gegenüber dem Marktwert von 320 Euro schwanken. Damit sollen extreme Formen der Volatilität auf dem Markt, auch in Anbetracht des geringen Handelsvolumens, neutralisiert werden.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Bank 5 Aktien angekauft und 544 Aktien neu platziert. Diese erwähnten 544 Aktien wurden den Angestellten im Rahmen des Stock-Granting-Plans zugewiesen.

Zum 31. Dezember 2010 befanden sich im Portefeuille 6.086 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 335,33 Euro.

Beteiligungen - Kontrollierte Gesellschaften

Sparim AG

Die zu 100% von der Muttergesellschaft kontrollierte Gesellschaft ist im Sektor der Investitionen, der An- und Verkäufe und der Vermietung von Immobilien tätig, mit dem Zweck, das Immobilienvermögen zu vermehren und integrierende Dienste zu Immobilien, wie das Property und Facility Management, anzubieten.

Die Bilanz 2010 zeigt eine Steigerung des Reingewinns von 18,9% auf 14,49 Millionen Euro auf, im Vergleich zu den 12,19 Millionen Euro Reingewinn des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Millennium Sim AG

Millennium Sim AG, die zu 60% kontrolliert wird, ist eine der bedeutendsten Trading-Gesellschaften auf nationaler Ebene. Sie ist im Handel mit Dritten und in der Platzierung von Produkten im Rahmen der Vermögensverwaltung spezialisiert. Das Trading online ist die Haupttätigkeit der Gesellschaft, die auch Dienste des Trading on site anbietet, in dessen Rahmen der Kunde die Möglichkeit hat, in eigenen Räumlichkeiten, die mit den neuesten technologischen Systemen ausgestattet sind, und unter Aufsicht von qualifiziertem Personal, direkt an den Märkten zu agieren. Der letzte Zweijahreszeitraum stand im Schatten der Krise an den Finanzmärkten; das Jahr 2010 endet mit einem leichten Verlust.

Beteiligungen - Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

Raetia SGR AG

Die Gesellschaft, an der die Bank zu 49% beteiligt ist, widmet sich der kollektiven Vermögensverwaltung durch die Anlage von Immobilienfonds, die qualifizierten Investoren vorbehalten sind.

Raetia SGR AG wendet sich an institutionelle und professionelle Anleger, die ihr eigenes liquides oder Immobilienvermögen aufwerten möchten, indem sie sich der Vermögensverwaltungsgesellschaft bedienen und sich die verwaltungsspezifische, finanzielle und steuerrechtliche Effizienz eines Immobilienfonds zunutze machen. Die derzeitige Investitionspolitik ist auf Entwicklungsgeschäfte ausgerichtet und betrifft Investitionen in Immobilien in Trentino-Südtirol, in der Lombardei, Emilia Romagna und im Latium, die hauptsächlich für Wohn-, Handels, Direktions- und Tourismuszwecke bestimmt sind. Die Daten der Bilanz 2010 blieben leicht unter den Erwartungen.

RUN AG

Die 2001 als strategische Allianz zwischen der Sparkasse und dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist spezialisiert in der Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting - Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung - Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw.

Das wirtschaftliche Ergebnis 2010 war positiv und konnte, in Anbetracht der Marktentwicklung, tendenziell an das Jahr 2009 anknüpfen.

8a+ Investimenti SGR AG

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der die Sparkasse zu 20% beteiligt ist, verwaltet, 8a+ Investimenti SGR offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den Benchmarks des Marktes abzuheben.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse 2010 sind positiv, mit hervorragenden Aussichten für die Zukunft.

ITAS Assicurazioni AG

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und in welcher die Sparkasse seit 2010 einen Anteil von 24% am Gesellschaftskapital hält. Zweck unserer Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors.

Die Bilanz 2010 schließt mit einem positiven Ergebnis, unter dem Einfluss des Tätigkeitsbeginns der Partnerbanken.

Beteiligungen - Minderheitsbeteiligungen

Centro Leasing AG

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing

zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen. Die Gesellschaft, deren Portefeuille über 40.000 Kunden und über 4 Milliarden Euro an Ausleihungen umfasst, ist seit 40 Jahren einer der Hauptakteure im Leasingsektor, auf Grund des Produktangebots, der Innovationsfreudigkeit und der kapillaren Präsenz auf dem Staatsgebiet. Diese wird durch ein Vertriebsnetz gewährleistet, das sich aus Agenten, Lieferanten und aus Bankschaltern von wichtigen Kreditinstituten zusammensetzt. Seit über 30 Jahren besteht die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit der Südtiroler Sparkasse, die eine Beteiligung von 2,085% hält, in deren Rahmen Leasingprodukte an Kunden der Sparkasse angeboten werden. Im Jahr 2010 betrug das Volumen der über die Sparkasse vermittelten Leasinggeschäfte ca. 40 Millionen Euro.

Investitionsbank Trentino Südtirol AG

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der wir zu 7,802% beteiligt sind, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut berät und betreut die Betriebe bei den Investitionen in Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die wirtschaftlichen Ergebnisse für das Jahr 2010 zeichnen sich als positiv ab und knüpfen an die im Vorjahr erzielten Resultate an.

Eurovita Assicurazioni AG

Eurovita Assicurazioni AG – an der die Sparkasse zu 4,801% beteiligt ist – ist eine Versicherungsgesellschaft, die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereichprodukte, Vorsorgeprodukte und Produkte für den Betrieb. Im Rahmen einer gemeinsamen antriebsstarken Tätigkeit, erweist sich die Gesellschaft als eine aktive Fabrik von Versicherungsprodukten, die für die Bank von strategischer Bedeutung sind.

Für die Bilanz der Gesellschaft sind leicht positive wirtschaftliche Ergebnisse zu erwarten.

Cedacri AG

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate), sowie Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri, an der unsere Sparkasse zu 6,487% beteiligt ist, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die auf Organisationsprozesse der Banken ausgerichtet ist. Zusätzlich zum Full outsourcing hat Cedacri ihr Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet.

Für das Jahr 2010 sind positive Ergebnisse zu erwarten.

Im Beteiligungssektor eingetretene Änderungen

Nachstehend die wichtigsten eingetretenen Änderungen im Beteiligungssektor:

Cedacri AG – Collecchio

Am 23. Februar 2010 hat der Verwaltungsrat den Ankauf von weiteren 187 Aktien von Cedacri AG für einen Gesamtbetrag von 2.057.000,00 Euro beschlossen. Der Prozentanteil der Beteiligung stieg von 5,004% auf 6,487%.

Sadobre AG – Freienfeld

Am 20. April 2010 hat der Verwaltungsrat den Verkauf der Beteiligung Sadobre AG zum Gesamtpreis von 764.478,00 Euro beschlossen. Der Verkauf wurde am 16.06.2010 abgeschlossen und brachte einen Wertzuwachs von 469.302,50 Euro.

Argentea AG – Trient

Mit Beschluss vom 20. April 2010 hat der Verwaltungsrat den Verkauf der Beteiligung beschlossen. Am 18. Juni 2010 wurde die Beteiligung zum Gesamtpreis von 118.440 Euro an die GPI AG verkauft. Der realisierte Wertzuwachs belief sich auf 68.688,35 Euro.

ITAS Assicurazioni AG – Trient

Am 08. Juli 2010 erwarb die Sparkasse eine Beteiligung in der ITAS Assicurazioni AG in Höhe von 9,00% des Gesellschaftskapitals für einen Gesamtbetrag von 1.170.000 Euro. Am 15. Dezember v.J. hat die Bank einen weiteren Anteil in Höhe von 15% an der Beteiligung in ITAS Assicurazioni AG erworben. Dieser entspricht 375.000 Aktien, die zum Stückpreis von 5,2 Euro für einen Gesamtbetrag von 1.950.000 Euro erworben wurden.

PensPlan Centrum AG – Bozen

Am 24. August 2010 hat der Verwaltungsrat den Verkauf der Beteiligung an PensPlan Centrum AG beschlossen.

Eurovita Assicurazioni AG – Rom

Zum 31. Dezember 2010 liefen Verhandlungen für die Neuordnung der Beteiligungsstruktur in der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni AG. Es ist eine Erhöhung unserer Beteiligung geplant.

Beziehungen zwischen den Konzernunternehmen und zu den nahestehenden Unternehmen und Personen

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 vorgesehen, hat die Bank das Gruppenreglement für die „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen— erst~~st~~ und auf der Homepage www.sparkasse.it veröffentlicht.

Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Personen und Gesellschaften sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Vertriebsstandorte

Bis zum 31. Dezember 2010, also vor der Weiterentwicklung des Organisations- und Geschäftsmodells, gliederte sich der Tätigkeitsbereich der Bank in zehn Zonen, davon befanden sich fünf in Südtirol, die restlichen waren die Zonen Belluno, Trient, Verona, Lombardei (CR – BS – MI) und Nordosten (TV – VE – VI – PD). Diese wurden, wie es auch derzeit der Fall ist, von drei Regionen - und zwar Nord, Mitte und Süd - koordiniert.

Ab Januar 2011 greift eine bedeutende Änderung in der Geschäftsstruktur der Bank, mit der Einführung von 27 homogenen Zonen, die als „Marktregionen“ bezeichnet werden, und die von den drei Gebietsregionen koordiniert werden. Mit Wirkung 1. Januar 2011 wurde zudem die Beratungstätigkeit für den Großteil der Privat- und Firmenkunden in die Geschäftsstellen verlegt, wobei die hoch spezialisierten Betreuungseinheiten im Privat- und Firmenkundensektor als Führungs- und Unterstützungsfunktion für den Vertrieb bestehen bleiben. Auf die Geschäftsstellen werden somit mehr Kompetenzen und auch mehr Verantwortung übertragen, um den Erfordernissen des Kunden schneller und flexibler begegnen zu können.

Zum Jahresende umfasste das Vertriebsnetz insgesamt 119 Geschäftsstellen (76 in Südtirol und 43 außerhalb der Provinz, einschließlich der Niederlassung München und der Repräsentanz in Innsbruck).

Gesellschaftliches Engagement

Intensiv wie immer gestaltete sich die Kommunikations- und Sponsoringtätigkeit, die weiter ausgebaut und auf alle Interessensgruppen ausgerichtet wurde, mit Aktivitäten, die vermehrt auf alle Gebiete ausgedehnt wurden, in welchen die Bank tätig ist.

2010 konnte ein wichtiges Ziel erreicht werden: Die Realisierung des betriebsinternen Intranets, das sich zum wichtigen Kommunikationsmittel zwischen den Mitarbeiter/-innen der Bank entwickelt hat, und sowohl direkt als auch indirekt die Banktätigkeit funktionell unterstützt. Es handelt sich um eine Plattform, von der aus alle relevanten Inhalte, ordentlich und übersichtlich in Rubriken eingeteilt, abrufbar sind. Die Vorteile des neuen Intranets sind: der einfache und unmittelbare Zugriff zu den Inhalten, die Gestaltung von Themenseiten mit Fokussierung auf verkaufsunterstützende Inhalte, die Möglichkeit der Inanspruchnahme der neuen zur Verfügung stehenden Instrumente, eine immer stärkere Integrierung zwischen den verschiedenen Anwendungen, sowie eine in der Sprache des Benutzers abrufbare Schnittstelle.

Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2010 zählte die Sparkasse insgesamt 1.377 Angestellte mit einem befristeten / unbefristeten Arbeitsvertrag bzw. Lehrlingsvertrag, davon 684 Frauen und 693 Männer.

In der Provinz Bozen waren insgesamt 1.105 Angestellte tätig (1.117 Ende 2009), davon arbeiteten 207 mit Teilzeitvertrag (198 im Vorjahr). Weitere 272 Angestellte (275 im Jahr 2009), davon 10 mit Teilzeitvertrag, waren in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz tätig.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Anzahl der effektiv Beschäftigten mit befristetem / unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand). Berechnet wurde sie anhand der Methode –"full-time equivalent", wobei die Teilzeitbeschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet werden:

MITARBEITER/-INNEN – FULL TIME EQUIVALENT	
Unbefrist. Arbeitsvertrag	Befrist./Lehrlingsvertrag
1.176,68	81,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 15 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, davon waren 7 Neuaufnahmen für die Erweiterungszone bestimmt, bei den 8 Aufnahmen in Südtirol handelte es sich um Aufnahmen auf Abruf. 37 Personen schieden aus dem Dienst aus, davon 9 außerhalb der Provinz.

Zum 31. Dezember 2010 waren 81 Angestellte mit befristetem/Lehrlingsvertrag beschäftigt, davon 6 in der Erweiterungszone außerhalb der Provinz (im Vorjahr waren es 94).

In der Generaldirektion, der Zentralstruktur der Bank, sind 450 Mitarbeiter mit unbefristetem/befristetem Vertrag beschäftigt (2009 waren es 446), das sind insgesamt 32,86% der gesamten Belegschaft. Die restlichen 927 Mitarbeiter (946 im Jahr 2009), verrichten ihren Dienst in den 76 Geschäftsstellen der Provinz Bozen und in den 41 Geschäftsstellen außerhalb der Provinz, sowie in den Private- und Corporateteams der Zonen (67,32% des gesamten Personals der Sparkasse).

In den zwei Niederlassungen im Ausland, wobei eine davon in eine operative Geschäftsstelle umgewandelt wurde, waren 2010 neun Mitarbeiter tätig, davon acht in München und einer in Innsbruck, die alle ordnungsgemäß im Ausland gemeldet sind.

In Bezug auf das im Matrikelbuch der Südtiroler Sparkasse eingetragene Personal gibt es 3 Todesfälle zu verzeichnen. Es gab hingegen keine schweren Arbeitsunfälle mit schweren oder schwersten Verletzungen zu verzeichnen, für die der Betrieb verantwortlich gewesen wäre. Auch gibt es keine Meldungen in Bezug auf Berufskrankheiten bei Angestellten und ehemaligen Angestellten oder auf Mobbingfälle, für welche die Bank verantwortlich gemacht worden wäre.

Nachtragsbericht

Die Weltwirtschaft erholt sich weiterhin, mit Wachstumsaussichten, die solidere und stärkere Konturen annehmen als noch vor einigen Monaten. Während der kräftige Zuwachs bei den Schwellenländern und - bei den fortschrittlichen Ländern - in Deutschland bestätigt wurde, bessern sich auch die Prognosen für die Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft. Kürzlich gab es schwere Unruhen und geopolitische Spannungen in Libyen, Tunesien und Ägypten zu verzeichnen. Besonders Ägypten gilt als Rückgrat der Wirtschaft im mittleren Osten, und ein Fortdauern der Spannungen könnte sich an verschiedenen Fronten schwerwiegend auswirken. Getrieben auch durch die steigende Nachfrage in den Schwellenländern, zogen am Anfang des Jahres auch die Preise der Rohstoffe, darunter das Erdöl, wieder an, die zu einer Steigerung der Konsumpreise führte. Weiterhin besteht die Sorge in Bezug auf ein Wirtschaftswachstum, das in vielen Staaten der Eurozone mit hohen Arbeitslosenraten und massiven Unterstützungsmaßnahmen der öffentlichen Hand einhergeht. Der Mischindex der europäischen Kommission zum allgemeinen Wirtschaftsklima blieb stabil, mit einer Verbesserung des Vertrauens in die Industrie und in die Bauwirtschaft, dem eine Verschlechterung des Vertrauens unter den Verbrauchern, den Dienstleistern und dem Detailhandel gegenübersteht. In kleinen Schritten, trotz der Unsicherheiten, nähern sich die Zuwachsraten den Werten vor der Krise.

Auf Betriebsebene ist seit 1. Januar 2011 die 2. Phase des neuen Geschäfts- und Organisationsmodells der Bank angelaufen. Derzeit werden der Strategie- und der Schalterplan einer Überarbeitung unterzogen.

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichtes durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit unserer Bank.

Aussichten für 2011

Sollten sich keine einschneidenden Änderungen hinsichtlich der Solidität des Aufschwungs und auf dem Zinsmarkt ergeben, wird für die Ertragsfähigkeit des gesamten Bankensystems auch dieses Jahr 2011 kein einfaches Jahr sein. Die Südtiroler Sparkasse, stets mit einem wachsamem Auge auf das konjunkturelle Umfeld, wird ihren Entwicklungsprozess fortsetzen, ihre Präsenz in den Gebieten, in denen sie tätig ist, stärken und in erster Linie den Fokus auf die Zentralität des Kunden richten, dem sie sich auch durch die eingeleitete Neuorganisation immer mehr annähern will.

Was die Privatkunden anlangt, werden wir uns auf die Privateinlagen konzentrieren, auch durch die Ausgabe von saisonalen Ausgaben, aber auch durch die Vermögensverwaltungen, wo zahlreiche Produktneuerungen geplant sind. Die Maßnahmen zum Thema Vorsorge und Zusatzrente werden – mit einer Intensivierung im Herbst – das ganze Jahr über andauern. Es handelt sich um ein Terrain, auf dem wir schon einige Erfolge verbuchen konnten, auf dem es aber sicherlich noch viel zu tun gibt. Weiters werden wir uns verstärkt den Eigenheimfinanzierungen widmen, einschließlich der Finanzierungen für die Energiesanierung, Erstwohnung usw. Gegen Ende des Jahres werden wir auch in der Lage sein, allen Privatkunden ein spezifisches Finanz-Check-up anzubieten. Im Firmenkundenbereich werden wir unser Hauptaugenmerk auf unsere Hauptzielgruppe, die kleinen und mittelständischen Betriebe richten. Allgemein werden wir eine Konsolidierung der Firmenkunden anstreben, auch über die spezialisierte Einheit zur „Verwaltung der Betriebssanierungen“, die nunmehr ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Die Bank wird mit der Umsetzung der festgelegten Programme fortfahren. Zum jetzigen Zeitpunkt sind für 2011 Schaltereröffnungen in Montecchio Maggiore (Vi) und Oderzo (Tv) geplant.

Gewinnverteilungsvorschlag

Die kürzlich erlassenen Empfehlungen der Banca d'Italia, bei der Festlegung der Bilanzpolitik den Großteil der potenziell zur Ausschüttung gelangenden Gewinne zur Vermögensstärkung zu bestimmen, sind verständlich und schlüssig. Trotzdem schlägt der Verwaltungsrat vor, in Anbetracht der bestehenden Vermögensparameter, die über der von der Gesetzgebung vorgeschriebenen Mindestgrenze liegen, und angesichts der Rolle der Aktionäre, die seit jeher aktiv zur Vermögensstärkung der Bank beigetragen haben, auch heuer wieder einen Anteil von 60% des Reingewinns an die Gesellschafter auszuschütten.

Der Reingewinn des Geschäftsjahres 2010 beläuft sich auf 16.800.700 Euro.

Der Anteil (350.000 Euro), der dem Verwaltungsrat im Sinne des Art. 23 des Statuts als Vergütung zur Verfügung gestellt wird, ist unter Einhaltung der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, bereits bei den ~~Personal~~ ~~kosten~~ ~~er~~ ~~bucht~~.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen und gemäß Art. 31 des Statuts wird der Gesellschafterversammlung vorgeschlagen:

- den bereits erwähnten Betrag von 350.000 Euro, der dem Verwaltungsrat als Vergütung zur Verfügung gestellt wird,
- sowie folgende Aufteilung des ausgewiesenen Reingewinns zu genehmigen

- Euro	1.680.070	an die gesetzliche Rücklage – Art. 31 des Statuts (10%)
- Euro	2.520.105	an die außerordentliche Rücklage – Art. 31 des Statuts (15%)
- Euro	2.537.566	zusätzliche Zuweisung an die außerordentliche Rücklage
- Euro	10.062.959	Dividende für die Aktionäre

Die am 5. Mai 2011 auszuzahlende Dividende wird 2,80 Euro pro Aktie im Umlauf betragen.

Für die 6.086 von der Gesellschaft zurückgekauften Aktien wurde die Dividende pro Aktie (2,80 Euro) im Sinne des Gesetzes auf die Anzahl der Aktien im Umlauf (3.593.914) berechnet.

Hingegen würde die Dividende pro Aktie, berechnet auf die Gesamtanzahl der ausgegebenen Aktien (3.600.000) 2,79 Euro betragen.

Falls die Bilanz und der Vorschlag für die Zuteilung des Reingewinns angenommen werden, ergibt sich folgende Vermögenssituation:

- Gesellschaftskapital	Euro	198.000.000
- Emissionsaufpreise	Euro	46.822.766
- Gesetzliche Rücklage	Euro	41.034.911
- Außerordentliche Rücklage	Euro	81.208.305
- Überschuss aus Einverleibung	Euro	13.916.865
- Zuweisung an die Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	Euro	6.688.427
- Bewertungsrücklagen	Euro	54.754.824
- Einbringungsrücklage gemäß Gesetz 218/1990	Euro	138.786.293
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verfügbarer Anteil	Euro	1.959.174
- Rücklage Ankauf eigene Aktien – verwendeter Anteil	Euro	2.040.826
- Aktien aus dem Eigenbestand	Euro	(2.040.826)
- Rücklage gemäß IFRS 2 / Stock Granting	Euro	4.184
- Sonstige Rücklagen	Euro	63.416.166
		<hr/>
Reinvermögen	Euro	646.591.915

Schlussbemerkungen

Ein herzliches Dankeschön ergeht an unsere Aktionäre für die wertvolle Unterstützung und das stets entgegengebrachte Vertrauen, an die Mitglieder der Gesellschaftsorgane der Bank, an das Management und an unsere Mitarbeiter/-innen für die Professionalität und den unermüdlichen Einsatz, den sie Tag für Tag zeigen, und nicht zuletzt an unsere Kunden, für die Vorzugsstellung, die sie der Sparkasse eingeräumt haben und auch in Zukunft einräumen werden.

Ein aufrichtiger Dank für die wertvolle Zusammenarbeit in allen Belangen ergeht zudem an die Banca d'Italia, an die Bankenvereinigungen, an denen wir beteiligt sind, an die Regional- und Landesbehörden und an unsere Partner.

Bozen, 22. März 2011

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT
DER PRÄSIDENT
Norbert Plattner

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

An die Gesellschafterversammlung der Südtiroler Sparkasse AG

Werte Aktionäre,

die Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Bilanz zum 31. Dezember 2010 schließt mit einem Reingewinn von 16.800.210 Euro. Die Summe der Aktiva beläuft sich auf 8.201.966.456 Euro, das Reinvermögen auf 656.554.874 Euro und die Bürgschaften und Verpflichtungen auf 1.051.547.000 Euro.

Mit Bezug auf das zum 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr bestätigen wir, dass wir unsere Tätigkeit in Anlehnung an die von der Banca d'Italia erlassenen Grundsätze und an die sonstigen Verhaltensregeln des Aufsichtsrats ausgeübt haben, so wie diese von der Kammer der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ausgestellt sind.

Wir halten fest und unterstreichen, dass gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung zum 27. April 2010 die gesetzliche Revision von der Gesellschaft „K.P.M.G. AG— durchgeführt wird, auf deren Bericht wir verweisen.

In Hinblick auf unsere Zuständigkeit halten wir Folgendes fest:

- wir haben die Einhaltung der Gesetze und des Gründungsvertrages sowie die Beachtung der Grundsätze einer ordnungsgemäßen Verwaltung überwacht;
- wir haben an sämtlichen Sitzungen des Verwaltungsrates und des Ausschusses teilgenommen und können vermerken, dass diese unter Berücksichtigung der statutarischen, Gesetzes- und Reglementsbestimmungen, die deren Ablauf regeln, abgehalten wurden; wir können versichern, dass sämtliche Beschlüsse der beiden Organe dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens gefährden;
- wir haben von den Verwaltern, von der Führungsspitze sowie von den Verantwortlichen der internen Abteilungen Informationen über die allgemeine Entwicklung der Geschäftsgebarung und über ihren voraussichtlichen weiteren Verlauf erhalten. Weiters erhielten wir auch Informationen über die bedeutendsten und umfangreichsten Geschäftsfälle, die von der Gesellschaft und von den kontrollierten Gesellschaften getätigt wurden und können grundsätzlich versichern, dass die getroffenen Maßnahmen dem Gesetz und der Gesellschaftssatzung entsprechen und nicht offensichtlich unvorsichtig, gewagt, im potentiellen Interessenkonflikt, mit den von der Gesellschafterversammlung gefassten Beschlüssen unvereinbar sind oder die Integrität des Gesellschaftsvermögens in Gefahr bringen;
- wir haben die Inhalte und die Angemessenheit der Verwaltungsstruktur der Gesellschaft überprüft. Dies geschah durch Zusammenkünfte mit den Verantwortlichen der verschiedenen Funktionen und in diesem Zusammenhang gibt es keine besonderen Anmerkungen zu verzeichnen;

- wir haben die Prüfungstätigkeit der Revisionsgesellschaft und der internen Revision überprüft; aus den Ergebnissen geht laut Meinung des Aufsichtsrates hervor, dass die im Geschäftsjahr durchgeführte Verwaltungstätigkeit den Prinzipien einer korrekten Geschäftsführung entspricht;
- es wurden keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 ZGB erstattet;
- im Verlauf des Geschäftsjahres wurde der Aufsichtsrat ersucht, seine Stellungnahme in Bezug auf folgende Sachverhalte abzugeben:
 - motivierter Vorschlag zur Vergabe des Revisionsauftrages an die Revisionsgesellschaft „K.M.P.G. AG.—;
 - internes Kontrollsystem der Niederlassung München;
 - Kauf von eigenen Aktien, um einen effizienten Zweitmarkt zu schaffen;
 - Vergütungspolitik;
 - Vergütungen des Präsidenten und des Vizepräsidenten;
 - Icaap – Selbstbewertungsprozess;
 - Reglement der nahestehenden Personen und Gesellschaften.
- was den delikaten Aspekt der Beziehungen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften anlangt, bestätigt der Aufsichtsrat im Sinne des Absatzes 2, Artikel 2391 bis ZGB und des Reglements der Consob Nr. 17221/10, über die Einhaltung der Regeln gewacht zu haben, die sich die Gesellschaft auferlegt hat, um die Transparenz sowie die verfahrensmäßige und wesentliche Korrektheit der Geschäfte mit Parteien zu denen besondere Beziehungen bestehen, zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat bestätigt, diesbezüglich keine Beanstandungen zu haben. Der Aufsichtsrat hält zudem fest, dass die Gesellschaft - in den Informationen, die sie im Teil „H—des Geschäftsberichtes liefert, sich bei der Ermittlung der obgenannten Parteien an die Vorgangsweise laut Rechnungslegungsvorschrift IAS Nr. 24 gehalten hat;
- im Rahmen der Aufsichtstätigkeit sind keine weiteren bedeutsamen Ereignisse eingetreten, deren Nennung an dieser Stelle erforderlich oder auch nur angebracht wäre.

Was die Bilanz des zum 31.12.2010 abgeschlossenen Geschäftsjahres betrifft, haben wir – da uns nicht mehr die gesetzliche Revision übertragen wurde – unsere Aufmerksamkeit auf die Gestaltung der Bilanz und auf ihre Gesetzmäßigkeit hinsichtlich der Form und Struktur gelegt und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Der Bilanzanhang beschreibt klar und ausführlich die angewandten Bilanzierungsgrundsätze, welche unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften und Regelungen durchgeführt wurden.

In Bezug auf die Erstellung der Bilanz nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und der entsprechenden Auslegungen, haben wir die Einhaltung aller Vorgaben der IFRS 1 sowie der Rundschreiben der Banca d'Italia

hinsichtlich der Übernahme der internationalen Rechnungslegungsvorschriften überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Was die Erläuterung der neuen Buchungsgrundsätze und deren Auswirkung auf die Bilanz und die Teile, aus welchen sie zusammengesetzt ist, anlangt, verweisen wir auf die diesbezügliche Analyse des Verwaltungsrates in Rahmen seines Geschäftsberichts und des Bilanzanhanges.

Wir haben zudem die Einhaltung der Gesetzesbestimmungen hinsichtlich der Erstellung des Geschäftsberichts überprüft und haben auch diesbezüglich nichts zu vermerken.

Soweit bekannt, hat der Verwaltungsrat die Bilanz ohne Abweichungen zu den Bestimmungen des Absatzes 4 des Art. 2423 ZGB erstellt.

Mit Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 6 des Art. 2426 ZGB halten wir fest, dass – sowohl auf Grund der fehlenden Voraussetzungen als auch im Hinblick auf die Rechnungslegungsvorschriften – auf der Aktivseite der Vermögensbilanz weder Aufwendungen für die Errichtung und Erweiterung noch Aufwendungen für Forschung, Entwicklung und Werbung ausgewiesen wurden. Somit war kein diesbezügliches Gutachten unsererseits erforderlich.

Wir haben die Übereinstimmung der Bilanz mit den Ereignissen und Informationen, von denen wir auf Grund der Erfüllung unsrer Obliegenheiten in Kenntnis sind, überprüft und haben diesbezüglich nichts zu vermerken.

Unter Berücksichtigung auch der Ergebnisse der Prüfungsgesellschaft, die im entsprechenden Begleitbericht zur Bilanz dargelegt werden, erteilen wir ein positives Gutachten für die Genehmigung der zum 31.12.2010 abgeschlossenen Bilanz, so wie Sie vom Verwaltungsrat erstellt wurde.

DIE AUFSICHTSRÄTE

Dr. Peter Glierä

Dr. Heinrich Müller

Dr. Andrea Maria Nesler

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Vermögensbilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Übersicht des Gesamtertrags der Gesellschaft

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Kapitalflussrechnung

Anhang

VERMÖGENSBILANZ

(in Euroeinheiten)

Posten der Aktiva	31.12.2010	31.12.2009
10. Kassenbestand und verfügbare Liquidität	36.607.776	40.001.744
20. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	57.069.339	82.645.791
40. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	388.545.814	489.952.410
60. Forderungen gegenüber Banken	130.039.250	374.323.261
70. Forderungen gegenüber Kunden	7.151.730.909	6.737.258.443
80. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	9.310.610	-
90. Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allg. Abdeckung sind (+/-)	-9.722.794	-
100. Beteiligungen	270.274.244	268.969.996
110. Sachanlagen	35.128.626	37.821.938
120. Immaterielle Anlagewerte	1.833.429	1.755.716
130. Steuerguthaben	38.361.989	42.714.856
a) laufende	12.115.344	22.704.162
b) im Voraus entrichtete	26.246.645	20.010.694
150. Sonstige Aktiva	92.787.263	136.251.442
Summe der Aktiva	8.201.966.456	8.211.695.597

(in Euroeinheiten)

Posten der Passiva und des Reinvermögens	31.12.2010	31.12.2009
10. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	612.933.107	567.671.827
20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.705.642.502	2.577.001.463
30. Wertpapiere im Umlauf	3.311.708.617	3.463.937.702
40. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	847.006	1.528.960
50. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	633.254.352	628.113.121
60. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	20.960.442	19.995.217
80. Steuerschulden:	13.487.905	24.894.049
a) laufende	4.269.235	15.238.230
b) latente	9.218.670	9.655.819
100. Sonstige Passiva	181.381.037	205.559.405
110. Abfertigung des Personals	-	-
120. Fonds für Risiken und Leistungen:	65.096.614	66.530.044
a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.252.299	54.538.757
b) sonstige Fonds	12.844.315	11.991.287
130. Bewertungsrücklagen	54.754.824	60.942.221
160. Rücklagen	342.317.410	335.538.605
170. Emissionsaufpreise	46.822.766	46.822.766
180. Kapital	198.000.000	198.000.000
190. Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.040.826)	(2.221.816)
200. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres(+/-)	16.800.700	17.382.033
Summe der Passiva und des Reinvermögens	8.201.966.456	8.211.695.597

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Euroeinheiten)

	31.12.2010	31.12.2009
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	212.560.260	266.207.915
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(80.118.209)	(127.916.722)
30. Zinsertrag	132.442.051	138.291.193
40. Aktive Provisionen	75.214.231	60.032.271
50. Passive Provisionen	(3.322.051)	(3.257.011)
60. Nettoprovisionen	71.892.180	56.775.260
70. Dividenden und ähnliche Erträge	11.147.253	12.847.940
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	771.843	2.525.539
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	5.135.875	6.073.053
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	4.300.657	4.611.580
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) finanzielle Verbindlichkeiten	835.218	1.461.473
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2.603.002	1.171.400
120. Ergebnis Vermittlungstätigkeit	223.580.020	217.684.385
130. Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(30.923.776)	(26.964.504)
a) Forderungen	(31.623.845)	(26.584.184)
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(936.042)	-
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) sonstige Finanzgeschäfte	1.636.111	(380.320)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	192.656.244	190.719.881
150. Verwaltungsaufwand	(165.343.714)	(166.797.960)
a) Personalkosten	(94.675.559)	(94.622.878)
b) sonstige Sachkosten	(70.668.155)	(72.175.082)
160. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	(509.531)	(152.756)
170. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(7.639.190)	(7.743.432)
180. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(927.957)	(818.042)
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	10.846.251	11.264.436
200. Betriebskosten	(163.574.141)	(164.247.754)
210. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	(1.697.312)	0
240. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	(140.080)	20.178
250. Vorsteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	27.244.711	26.492.305
260. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(10.444.011)	(9.110.272)
270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	16.800.700	17.382.033
290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.800.700	17.382.033

ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS DER GESELLSCHAFT

(in Tausend Euro)

	31.12.2010	31.12.2009
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.801	17.382
Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:		
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(3.382)	8.249
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen	-	-
60. Abdeckung der Finanzflüsse	(526)	(3.238)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen vor der Veräußerung	-	-
90. Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(2.279)	(1.015)
100. Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	(6.187)	3.996
120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	10.614	21.378

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2010 (in Tausend Euro)

	Bestände zum 31.12.2009		Änderung Eröffnungssalden		Bestände zum 1.1.2010		Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung im Geschäftsjahr						Reinvermögen zum 31.12.2010
	Rücklagen		Dividenden und sonstige Zweckst.		Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckst.	Bewegungen des Reinvermögens								
	Rücklagen		Dividenden und sonstige Zweckst.				Neuansgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche ausschüttung	Veränderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options	Gesamtertrag Geschäftsjahr 2010		
Kapital:	198.000	-	198.000	-	198.000	-									198.000
a) Stammaktien															
b) sonstige Aktien															
Emissionsaufpreise	46.823		46.823		46.823										46.823
Rücklagen:															
a) aus Gewinnen	335.352	187	335.352	187	6.961										342.313
b) sonstige														(183)	4
Bewertungsrücklagen:															
a) zum Verkauf gehalten	1.339		1.339												(2.043)
b) Abdeckung Finanzflüsse	(12.257)		(12.257)												(12.783)
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(9.468)		(9.468)												(11.747)
d) Sonderges. Wertangleichung	81.328		81.328												81.328
Kapitalinstrumente	-		-												-
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.222)		(2.222)					181							(2.041)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	17.382		17.382		(6.961)	(10.421)								16.801	16.801
Reinvermögen	656.464	-	656.464	-	-	(10.421)		181					(183)	10.614	656.655

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2009 (in Tausend Euro)

	Bestände zum 31.12.2008	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2009	Verteilung Ergebnis des vorhergehenden Geschäftsjahres		Veränderung der Rücklagen	Veränderung im Geschäftsjahr							Reinvermögen zum 31.12.2009		
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Zweckbest.		Bewegungen des Reinvermögens								Gesamttrag Geschäftsjahr 2009	
							Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche ausschüttung	Veränderung Kapitalinstrument	Derivate auf eigene Aktien	Stock options					
Kapital:																
a) Stammaktien	198.000		198.000													198.000
b) sonstige Aktien	-		-													-
Emissionsaufpreise	46.823		46.823													46.823
Rücklagen:																
a) aus Gewinnen	323.945		323.945			11.407										335.352
b) sonstige	1.700		1.700											(1.513)		187
Bewertungsrücklagen:																
a) zum Verkauf gehalten	(6.910)		(6.910)													1.339
b) Abdeckung Finanzflüsse	(9.019)		(9.019)													(12.257)
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(8.453)		(8.453)													(9.468)
d) Sonderges. Wertangleichung	81.328	-	81.328													81.328
Kapitalinstrumente	-		-													-
Aktien aus dem Eigenbestand	(1.752)		(1.752)							(470)						(2.222)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	29.023		29.023			(11.407)									17.382	17.382
Reinvermögen	654.685	-	654.685			-				(470)				(1.513)	21.378	656.464

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Indirekte Methode

A. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2010	31.12.2009
1. Gebarung	65.077	48.450
- Ergebnis des Geschäftsjahres	16.801	17.382
- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten	(1.655)	932
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Verschlechterungen	32.020	29.230
- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	8.567	8.561
- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige		
- Kosten/Erträge	2.454	152
- nicht gezahlte Steuern und Gebühren	21.363	10.597
- sonstige Berichtigungen	(14.473)	(18.404)
2. Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität	(29.240)	(312.846)
- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	24.484	78.700
- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	(10.018)	7.045
- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	100.330	20.860
- Forderungen an Banken	244.290	(71.874)
- Forderungen an Kunden	(445.868)	(277.391)
- sonstige Aktiva	57.541	(70.186)
3. Durch finanzielle Verbindlichkeiten gebildete/beanspruchte Liquidität	(30.298)	280.734
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46.488	(55.902)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128.886	198.866
- Wertpapiere im Umlauf und finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value	(143.234)	104.044
- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(682)	(2.008)
- sonstige Passiva + Abfertigung	(61.756)	35.734
Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	5.539	16.338
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Gebildete Liquidität durch:	10.602	11.399
- Verkauf von Beteiligungen	119	120
- Dividenden auf Beteiligungen	10.400	11.258
- Veräußerung von Sachanlagen	83	21
2. Beanspruchte Liquidität durch	(9.294)	(9.257)
- Ankauf von Beteiligungen	(3.120)	0
- Ankauf von Sachanlagen	(5.169)	(8.098)
- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	(1.005)	(1.159)
Im Rahmen der Investitionstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	1.308	2.142
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	180	(470)
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.421)	(17.616)
Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit geb./beanspr. Nettoliquidität	(10.241)	(18.086)
IM GESCHÄFTSJAHRE GEBILDETE/BEANSPRUCHE NETTOLIQUIDITÄT	(3.394)	394

Zeichenerklärung:

(+) gebildete Liquidität

(-) beanspruchte Liquidität

ANGLEICHUNG ZUM 31.12.2010

	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	40.002	39.608
Im Geschäftsjahr insgesamt gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	(3.394)	394
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd. der Wechselkurse	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	36.608	40.002

ANHANG

TEIL A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – GESAMTERTRAG

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

**TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUFGRUND VON EIGENEN
VERMÖGENSANLAGEN**

TEIL L – SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

- Rechnungslegung des Pensionsfonds mit definiertem Beitrag für die Angestellten
- Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören

Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

A.1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1 – Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das –Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz“ (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 – Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der Gesetzesvertr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 erlassen wurden (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen). Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Bilanz wird der Geschäftsbericht des Verwaltungsrates beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war.

Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Die Werte sind in Euro-Einheiten ausgedrückt, mit Ausnahme der „Übersicht des Gesamtertrags“, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und des Anhangs, wo die Werte in Tausend Euro ausgewiesen sind.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt.

Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 „*In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen*“, sowie durch das nachfolgende

Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität. Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: *Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.*

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gesellschaft und der Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Bilanz zum 31. Dezember 2010 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lassen, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Bank in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem erleichterten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Abschnitt 3 – Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Nachstehend die nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse:

Zu den nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen zählt die am 1. Januar 2011 erfolgte Einführung einer neuen Betriebsorganisation, durch welche das Geschäftsmodell der Bank und die Aufteilung der geographischen Tätigkeitsgebiete überarbeitet wurden. Diese Neuorganisation wird hinsichtlich der Darlegung und Bildung der Finanzinformationen der Bank keine großen Änderungen nach sich ziehen.

Zudem wird mitgeteilt, dass im Monat Februar 2011 eine Anleihe mit zweijähriger Laufzeit, über einen Gesamtbetrag von 200 Millionen Euro auf dem europäischen Markt begeben wurde. Die Anleihe wurde hauptsächlich von Finanzunternehmen gezeichnet.

Abschnitt 4 – Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche

Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2010. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die sich zwar im Vergleich zum Vorjahr gebessert hat, aber von einer Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebenden Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit auch beträchtlichen Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010.

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 20)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und OGAW-Anteile, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivate Instrumente mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge kommen Schätzungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung (Ebene 2) wie die Aktualisierung der erwarteten Bargeldflüsse. Hierbei wird eine interne Bewertungsmethodik angewandt, mit welcher die Abteilung Risikokontrolle – Risk Management betraut ist.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten „Nettoergebnis der Handelsaktiva“ der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus

Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten–ausgewiesen sind. Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen (Aktiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Finanzanlagen zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder –erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivaten Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll- Verbindungs-beteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert um die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien festgelegt. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert beibehalten (Ebene 3).

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlangt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder -erträge

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivaten Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne oder Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag oder Zwischenjahresabschluss erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4. Forderungen an Kunden und Banken (Aktiva - Posten 60 und 70)

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze und oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbareren Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht den Posten „Zum Handel gehaltene Finanzanlagen“ oder „Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen—zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält.

Der Posten „Forderungen“ beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten

Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem historischen Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden.

Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- Die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der verschlechterten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen.

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswertes der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risk Management) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risk Management), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekendarlehen, die

seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekendarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehen in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Abteilung Risk Management) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen“ ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsmindernden Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*)“ sowie ein „erwarteter Verlust“ (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der notleidenden und festgefahrenen Forderungen der Gruppe und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung „Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen“ ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer „erwarteter Verlust“ (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (Aktiva - Posten 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut „Fair Value Option“, und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten „Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value“ der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Finanzanlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

6. Derivatgeschäfte zur Abdeckung (Aktiva - Posten 80 / Passiva - Posten 60)

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die finanziellen Anlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80-125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung— auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung—auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäufte Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7. Beteiligungen (Aktiva - Posten 100)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die in verbundenen oder der gemeinsamen Kontrolle unterliegenden Gesellschaften gehalten werden. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als verbunden gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als einer gemeinschaftlichen Führung werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zur Anschaffungswert bewertet.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8. Sachanlagen (Aktiva - Posten 110)

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten die Sachanlagen zu Funktionszwecken erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert bewertet, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die „im Block“ gehaltenen Gebäude;

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von nachfolgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9. Immaterielle Anlagewerte (Aktiva - Posten 120)

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichen Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10. Laufende und latente Steuern (Aktiva - Posten 130 und Passiva – Posten 80)

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Bank keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

11. Fonds für Risiken und Leistungen (Passiva - Posten 120)

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschriebenen sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Jährlich liefert die versicherungsmathematische Studie eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Übersicht des Gesamtertrages). Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragkomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung einer bestimmten internationalen Rechnungslegungsvorschrift, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;

- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

12. Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf (Passiva - Posten 10, 20 und 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren) ausgewiesen und die in Umlauf befindlichen und ausgegebenen Wertpapiere (Sparbriefe und Obligationen), abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivativerträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingemommenen Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

13. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivatverträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivatverträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivatverträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivatverträge mit laufendem negativem Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die –zum Handel gehaltenen Finanzanlagen–herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

14. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der –Fair Value Option“ basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten –Nettoertrag der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*“, falls:

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;

- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist. Der laufende Wert der Letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten „Wertpapiere im Umlauf“ zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit gleichen Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

15. Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss und Zwischenjahresabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

16. Aktien aus dem Eigenbestand

Aufnahmekriterien

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

17. Sonstige Informationen

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Dividenden und Anerkennung der Erträge

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes—berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management;
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden, Bei den Beteiligungspapieren wird für

den Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3).

- Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden;
- Derivatgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
- zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenen Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.

- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristete Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt;
- Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
- Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die bereits für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2010	Fair Value zum 31.12.2010	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertungsmäßige	Sonstige	Bewertungsmäßige	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	33.842	33.842	(205)	70	(205)	70
OGAW-Anteile	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.313	5.313	(253)	-	(253)	-

A.3.1.3 Übertrag von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Bank die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles „Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen“ auf das Portefeuille „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen

Zum 31. Dezember 2010 betrug der Fair Value der neu klassifizierten Wertpapiere 39,2 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 1,6% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 705.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.

A.3.2 Hierarchie des Fair value

A.3.2.1 Buchhalterische Portefeuilles: Aufteilung des Fair Value nach Ebenen

Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindl. u. Anl.	31.12.2010			31.12.2009		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	37.257	19.812	-	37.929	44.717	-
2. Zum Fair value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	225.272	131.976	31.298	304.926	156.450	28.576
4. Abdeckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
Summe	262.529	151.788	31.298	342.855	201.167	28.576
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	847	-	-	1.529	-
2. Zum Fair value bewertete Finanzanlagen	-	633.254	-	-	628.113	-
3. Abdeckungsgeschäfte	-	20.960	-	-	19.995	-
Summe	-	655.061	-	-	649.637	-

A.3.2.2 Jährliche Änderungen der zum Fair Value bewerteten finanziellen Anlagen (Ebene 3)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehalten	zum Fair Value bewertet	zum Verkauf verfügbar	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände	-	-	28.576	-
2. Erhöhungen				
2.1. Ankäufe	-	-	3.017	-
2.2. Gewinne verbucht:	-	-	-	-
2.2.1. auf der G.- u. V.-Rechnung				
- davon Wertminderungen	-	-	469	-
2.2.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
2.3. Transferierungen von and. Ebenen	-	-	-	-
2.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
3. Abnahmen				
3.1. Verkäufe	-	-	764	-
3.2. Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3. Verluste verbucht auf:	-	-	-	-
3.3.1. der G.- u. V.-Rechnung				
- davon Wertsteigerungen	-	-	-	-
3.3.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
3.4. Transferierungen von and. Ebenen	-	-	-	-
3.5. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	31.298	-

Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ
(in Tausend Euro)

AKTIVA

ABSCHNITT 1 – BARBESTÄNDE UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT – (POSTEN 10)

1.1 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) Bargeldkasse	36.608	40.002
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	36.608	40.002

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.523 T€ Euro (1.099 T€ zum 31. Dezember 2009).

ABSCHNITT 2 – ZUM HANDEL GEHALTENE FINANZANLAGEN – (POSTEN 20)

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	30.953	5.798	-	29.543	34.913	-
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	119	-	-
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.304	4.302	-	8.211	4.507	-
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	37.257	10.100	-	37.873	39.420	-
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:						
1.1 für den Handel	-	241	-	56	426	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	9.471	-	-	4.871	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	9.712	-	56	5.297	-
Summe (A+B)	37.257	19.812	-	37.929	44.717	-

Die Summe der in der Übersicht dargelegten Kassenaktiva einen Rückgang von 38,7% im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres, insbesondere auf Grund der Abtretung sämtlicher Aktiva, die nicht Investitionen in den Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1 sind, in Höhe von 47.357 T€ (davon 10.606 in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen im Zusammenhang mit der „*Fair value option*“ angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2010	31.12.2009
A. KASSENAKTIVA		
1. Schuldscheine	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	300	1.504
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	34.471	58.123
d) Sonstige Emittenten	1.980	4.829
2. Beteiligungspapiere	-	-
a) Banken	-	-
b) Sonstige Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- nicht Finanzunternehmen	-	119
- sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	10.606	12.718
4. Finanzierungen	-	-
Summe A	47.357	77.293
B. DERIVATIVGESCHÄFTE	-	-
a) Banken	9.653	7.024
b) Kunden	59	308
Summe B	9.712	5.353
Summe (A+B)	57.069	82.646

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	6.304
▪ Geschlossene Immobilienfonds	4.302
▪ Summe	10.606

2.3 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungsp.	Anteile OGAW	Finan- zierungen	SUMME
A. Anfangsbestände	64.456	119	12.718	-	77.293
B. Erhöhungen					
B1. Ankäufe	53.014	7.370	1.047	-	61.431
B2. Positive Veränderungen des FV	54	18	229	-	301
B3. Sonstige Änderungen	211	182	27	-	420
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	51.947	7.499	3.203	-	62.649
C2. Rückzahlungen	28.300	-	-	-	28.300
C3. Negative Änderungen des FV	407	18	205	-	630
C4. Transf. von anderen Portefeuilles	-	-	-	-	-
C5. Sonstige Änderungen	330	172	7	-	509
D. Endbestände	36.751	-	10.606	-	47.357

Infolge der Abtretung sämtlicher Aktiva, die nicht Investitionen in den Pensionsfonds des Personals im Ruhestand Sektionen A-A1 sind, beinhalten die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value ausschließlich die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds und werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 190 –Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge“ angerechnet.

ABSCHNITT 4 – ZUM VERKAUF VERFÜGBARE FINANZANLAGEN – (POSTEN 40)

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	153.402	126.839	2.750	223.368	150.529	2.750
2. Beteiligungspapiere						
2.1 zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet	-	-	28.548	-	-	25.826
3. Anteile von OGAW.	71.871	5.136	-	81.558	5.921	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	225.273	131.975	31.298	304.926	156.450	28.576

Die Anlagen weisen im Vergleich zu den Beständen des vorhergehenden Geschäftsjahres einen Rückgang von 20,7% auf.

Der Betrag von 126.839 T€ des Unterpostens –Sonstige Schuldscheine - Ebene 2“ bezieht sich für 115.126 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2010 angereiften mathematischen Rücklage.

Im Posten –Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet“ sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2010	31.12.2009
1. Schuldscheine		
a) Regierungen und Zentralbanken	84.609	106.843
b) sonstige öffentliche Körperschaften	2.750	7.753
c) Banken	72.201	139.968
d) Sonstige Emittenten	123.431	122.083
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	10.746	14.617
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	6.277	5.317
- Finanzgesellschaften	3.975	104
- Nicht-Finanzunternehmen	7.550	5.788
- sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	77.007	87.479
4. Finanzierungen		-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
Summe	388.546	489.952

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	21.444
▪ Obligationsfonds	32.664
▪ Gemischte Fonds	4.265
▪ Hedge Funds	8.573
▪ Derivative Fonds	4.748
▪ Geschlossene Immobilienfonds	5.313
▪ Summe	77.007

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 –Beteiligungspapiere“ der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

Daten in Euro-Einheiten

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- wert
Beteiligungspapiere– Banken			10.745.919
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d’Italia – Rom	196	0,126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Versicherungsges.			6.277.573
Eurovita – Assicurazioni AG – Rom	5.217.683	4,801	6.277.573
Beteiligungspapiere– Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften			3.975.090
Centro Leasing Banca AG – Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Eurocasse SIM AG – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG – Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited – London	10	0,007	-
Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG – Bozen	23.437	0,009	25.823
Beteiligungspapiere– Sonst. Emittenten: nicht Finanzges.			7.549.832
SIA – SSB AG – Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG – Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
Siteba – Sistemi Telematici Bancari AG – Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT – Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH – Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Summe			28.548.414

4.4 Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pieri	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	376.647	25.826	87.479	-	489.952
B. Zunahmen					
B1. Ankäufe	88.136	3.017	167.028	-	258.181
B2. Positive Änderungen des FV	186	-	1.249	-	1.435
B3. Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
B4. Überträge von anderen Portefeuilles	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Änderungen	6.311	469	2.042	-	8.822
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	129.978	764	178.972	-	309.714
C2. Rückzahlungen	53.430	-	-	-	53.430
C3. Negative Änderungen des FV	3.869	-	614	-	4.483
C4. Abwertungen aus Wertmind.	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	936	-	936
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
C5. Überträge an andere Portefeuilles	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Änderungen	1.012	-	269	-	1.281
D. Endbestände	282.991	28.548	77.007	-	388.546

Die Zeile B.5. –Sonstige Änderungen“ beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine“ sind, abzüglich der Steuern, mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Änderungen der –Beteiligungspapiere“ betrafen:

- Die Erhöhung der Beteiligung am Kapital von „Cedacri AG“—infolge der Ausübung des Vorkaufsrechts durch Ankauf von 187 Aktien zum Stückpreis von 11.000,00 Euro für einen Gesamtpreis von 2,057 Millionen Euro, wodurch sie die Beteiligung am Kapital der Gesellschaft auf 6,487% erhöht;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 6,943% an –Sadobre AG“; die Beteiligung wurde zum Preis von 764 T€ abgetreten, wobei ein Gewinn von 469 T€ erzielt werden konnte
- der Antrag auf Kapitalerhöhung in –Eurovita - Assicurazioni AG“, an der sich die Bank mit der Zeichnung von 21.326 Aktien zum Stückpreis von 45,02 Euro, für einen Gesamtbetrag von 960 T€ beteiligt hatte. Die Beteiligung am Gesellschaftskapital bleibt unverändert auf 4,801%.

Mit Bezug auf die erwähnte Beteiligung an Eurovita – Assicurazioni, vorausgeschickt dass Im Verlauf des Jahres 2008 die Bank, gemeinsam mit anderen Finanzinstituten, eine Verpflichtung zum Ankauf von Aktien der Gesellschaft unterzeichnet hat, mit welcher der Beteiligungsanteil auf ca. 11% angewachsen wäre, sind zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Bilanz noch Verhandlungen zur

Neustrukturierung der Gesellschaft Eurovita – Assicurazioni im Gang, die eine Neuüberprüfung der bestehenden Vereinbarung und der von den Käuferbanken eingegangenen Verpflichtung bezwecken.

Im Laufe des Jahres 2010 machten sich Indikatoren eines potenziellen andauernden Wertverlusts der OGAW-Anteile im Portefeuille des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit bemerkbar, wie a) Änderung der Bedingungen am Markt, in dem der Fonds tätig ist und b) Verschlechterung der Ertragsersparungen des Fonds selbst (IAS 36, Paragraphen 2, 12 und 14).

Mit Bezug auf die diesbezüglichen Ausführungen im Teil 2 der Buchhalterischen Grundsätze, verzeichnete der geschlossene Immobilienfonds Dolomit für einen Zeitraum von mehr als 18 Monaten einen niedrigeren Fair Value als den Buchungswert des Fonds selbst. Auf Grund dieser Tatsache sehen die von der Bank übernommenen Rechnungslegungsvorschriften das Bestehen von andauernden Wertverlusten bei den notierten Beteiligungspapieren vor. Da die geschlossenen Fonds in der Praxis den Beteiligungspapieren gleichgestellt sind, wurde der Impairment-Test vorgenommen.

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“) des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem der Fonds verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse des Fonds. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert, wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Die Quantifizierung des *fair value less costs to sell* des Fonds Dolomit betrug 4,3 Millionen Euro, unterschritt also den Buchwert (5,2 Millionen Euro) um 0,9 Millionen Euro (dieser Wert entspricht der negativen Bruttoreklage des Reinvermögens zum 31. Dezember 2010).

Aus den Tests ergab sich die Notwendigkeit, den Wert des Fonds um 936 T€ (Verlust aus Impairment) herabzusetzen, da die Situation des Marktes, auf welchem der Fonds tätig ist, und der Wert der Anteile unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen Immobilienmarkt standen. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Investition ausgewirkt, demnach wurde der Wert des Fonds laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

ABSCHNITT 6 – FORDERUNGEN AN BANKEN – (POSTEN 60)

6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
A. Forderungen an Zentralbanken		
1. Gebundene Einlagen	-	-
2. Pflichtrücklage	85.163	54.922
3. Aktive Pensionsgeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken		
1. Kontokorrente und freie Einlagen	24.345	229.110
2. Gebundene Einlagen	20.531	19.715
3. Sonstige Finanzierungen:		
3.1 Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 Finanzgeschäfte	-	-
3.3 sonstige	-	-
4. Schuldscheine		
4.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 sonstige Schuldscheine	-	-
Summe (Bilanzwert)	130.039	374.323
Summe (Fair value)	130.039	374.323

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Rückgang (-65,3%) im Vergleich zum 31. Dezember 2009 auf, der insbesondere auf einen kleineren bei Sicht verfügbaren Anteil bei anderen Banken zurückzuführen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 7 – FORDERUNGEN AN KUNDEN – (POSTEN 70)

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Kontokorrente	2.006.997	62.638	1.897.502	60.729
2. Pensionsgeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	4.061.227	256.562	3.751.708	276.958
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung des Fünftels	54.228	1.496	54.749	2.162
5. Finanzleasing	-	-	-	-
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	681.667	26.664	665.207	27.924
8. Schuldscheine	-	-	-	-
8.1 strukturierte	-	-	-	-
8.2 sonstige	252	-	319	-
Summe Bilanzwert	6.804.371	347.360	6.369.485	367.773
Summe Fair Value	7.177.974	347.360	6.655.384	367.773

Der prozentuelle Zuwachs im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 6,2%. Deutliche Zuwächse konnten der Bereich der Darlehen (+ 7,2%) und jener der „Kontokorrente“ (8,8%) aufweisen.

Für weitere Informationen:

- betreffend die „Verschlechterten Aktiva“ wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des Teils E verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 „Kreditrisiken“, ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

Der Betrag des Postens „Schuldscheine - sonstige“ in Höhe von 252 T€, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus der Zeichnung einer nachrangigen Anleihe (ausgewiesen in der vom IAS 39 vorgesehenen Kategorie „Loans and Receivables“) ausgegeben von der Gesellschaft Raetia SGR AG, die dem maßgeblichen Einfluss der Bank unterliegt.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Schuldscheine				
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige				
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	252	-	319	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-
2. Finanzierungen an:	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	1.580	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	237.649	-	83.168	20
c) Sonstige				
- Nicht-Finanzunternehmen	4.788.303	273.117	4.625.690	285.453
- Finanzunternehmen	347.760	986	313.386	1.092
- Versicherungen	6.000	-	6.055	-
- sonstige	1.424.407	73.257	1.339.287	81.208
Summe	6.804.371	347.360	6.369.485	367.773

Die zwei größten Bereiche –Sonstige - Nicht-Finanzunternehmen und –Sonstige Subjekte- sonstige” weisen einen Zuwachs von 3,07% bzw. 5,46% auf.

Hervorzuheben ist auch die Erhöhung des Außenstandes in den letzten Dezembertagen 2010 infolge der Finanzierungen im Rahmen des Schatzamtsdienstes für öffentliche Körperschaften, der dann in den ersten Januartagen wieder getilgt wurde.

ABSCHNITT 8 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – POSTEN 80

8.1 Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	Fair Value 31.12.2010			Nominal- wert 31.12.10	Fair Value 31.12.2009			Nominal- wert 31.12.09
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A. Finanzderivate								
1) Fair Value	-	9.311	-	198.359	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	9.311	-	198.359	-	-	-	-

8.2 Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

	Fair Value					Finanzflüsse		Ausländische Investitionen	
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch		Allgemein
	Zins- risiko	Kurs- risiko	Kredit- risiko	Preis- risiko	Mehrere Risiken				
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Portefeuille	-	-	-	-	-	9.311	-	-	
5. Ausländische Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	9.311	-	-	
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	
2. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	
1. Erwartete Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	
2. Portefeuilles Finanzanlagen und finanzielle Verbindl.	-	-	-	-	-	-	-	-	

Der Fair Value der „Derivatивgeschäfte zur Abdeckung“ entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2010, für die Derivatивgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen. Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese

haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der Abdeckung verlangt werden.

ABSCHNITT 9 – WERTANGLEICHUNGEN DER FINANZANLAGEN, DIE GEGENSTAND EINER ALLGEMEINEN DECKUNG SIND – (POSTEN 90)

9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen – Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles

	31.12.2010	31.12.2009
Wertangleichung der abgedeckten Werte		
1. Positive Angleichung		
1.1 von spezifischen Portefeuilles:		
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-
1.2 insgesamt	-	-
2. Negative Angleichung		
2.1 1 von spezifischen Portefeuilles:		
a) Forderungen	(9.723)	-
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-
2.2 insgesamt	-	-
Summe	(9.723)	-

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten „Forderungen an Kunden“ enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung, die zum 31. Dezember 2010 eine positive Bewertung aufweisen, sind im vorhergehenden Posten 80 „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ dargelegt. Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung „Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte“ ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung („*Macrohedging*“) des „Fair Value“ mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist – je nach Vorzeichen - in den Übersichten 8.1 der Aktiva oder 6.2. der Passiva – beide mit der Bezeichnung „Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung“ – in der Spalte „Allgemeine Abdeckung“ dargelegt.

9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

	31.12.2010	31.12.2009
Abgedeckte Anlagen		
1. Forderungen	206.437	-
2. Zum Verkauf verfügbare Anlagen	-	-
3. Portefeuille	-	-
Summe	206.437	-

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten „Forderungen an Kunden— erhalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtet wird.

ABSCHNITT 10 – BETEILIGUNGEN – (POSTEN 100)

10.1 Beteiligungen in gemeinschaftlich geführte Gesellschaften und Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zum Beteiligungsverhältnis

	Sitz	Anteil %	Verfügbare Stimmen % (*)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:			
1. Sparim AG	Bozen	100,000%	100,000%
2. Millennium SIM AG	Bozen	60,000%	60,000%
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen:			
	-	-	-
C. einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen:			
1. R.U.N. AG	Bozen	50,000%	50,000%
2. Raetia SGR AG	Trient	49,000%	49,000%
3. 8a+ Investimenti SGR AG	Varese	20,000%	20,000%
4. ITAS Assicurazioni AG	Trient	24,000%	24,000%

Die verfügbaren Stimmen in den Gesellschaftsversammlungen der beteiligten Gesellschaften stimmen mit dem in der Übersicht angegebenen Anteil der Beteiligung überein.

10.2 Beteiligungen in kontrollierten Gesellschaften, gemeinschaftlich geführten Gesellschaften oder Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

	Summe Aktiva	Summe Erträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value (nur für notierte Gesellschaften)
A. Ausschließlich kontrollierte Unternehmen:						
1. Sparim AG	325.708	21.060	14.498	278.093	258.264	-
2. Millennium SIM AG	8.925	4.823	(234)	7.527	6.619	-
B. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen:	-	-	-	-	-	-
C. einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Unternehmen:						
1. R.U.N. AG	6.236	10.947	642	4.298	500	-
2. Raetia SGR AG	2.165	1.894	142	1.408	1.161	-
3. 8a+ Investimenti SGR AG	2.039	1.551	(225)	1.606	610	-
4. ITAS Assicurazioni AG	18.396	550	246	6.823	3.120	-
Summe	363.469	40.825	15.069	299.755	270.274	-

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich

- auf die zum 31. Dezember 2010 abgeschlossene Bilanz für die ausschließlich kontrollierten Unternehmen;
- auf die zum 31. Dezember 2009 abgeschlossene Bilanz für die Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anfangsbestände	268.970	269.347
B. Zunahmen		
B.1. Ankäufe	3.120	-
B.2. Wiederaufwertungen	-	-
B.3. Wertangleichungen	-	-
B.4. Sonstige Änderungen	69	-
C. Abnahmen		
C.1. Verkäufe	119	120
C.2. Wertberichtigungen	1.766	-
C.6. Sonstige Änderungen	-	257
D.. Endbestände	270.274	268.970
E. Summe der Wertangleichungen	-	-
F. Summe der Wertberichtigungen	1.766	-

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Veränderungen betrafen:

- den Verkauf der Restbeteiligung an „Argentea AG—in Höhe von 9,548%. Die Beteiligung wurde im Juni zu einem Preis von 119 T€ abgetreten, mit einem Gewinn von 69 T€.
- im zweiten Halbjahr zwei getrennte Transaktionen (die zweite erfolgte nach Einholung der erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörden - ISVAP und Banca d'Italia), mit einer Auslage von 1.170 bzw. 1.950 T€, durch welche die Muttergesellschaft Anteile von 9% bzw. 15% des Gesellschaftskapitals von ITAS Assicurazioni AG angekauft hat, wobei sie zuerst 225.000 und dann 375.000 Aktien zum Preis von 5,20 Euro pro Aktie erworben hat.

In Anbetracht des Bestehens von Indikatoren eines potenziellen andauernden Wertverlusts der Beteiligung an Millennium Sim AG wie a) Differenzen zwischen Budget und Abschlussbilanz hinsichtlich der Ertragsschätzungen und entsprechender Umformulierung des Strategieplans und b) Änderung der Bedingungen am Markt, in dem die Gesellschaft tätig ist, wurde ein Impairment-Test bezogen auf die Gesellschaft durchgeführt (IAS 36, Paragraphen 2, 12 und 14).

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“—des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem die Beteiligung verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse der Beteiligung Fonds. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert, wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Die Berechnung des „*value in use*“ von Millennium Sim AG ergab einen Wert von 6,5 Millionen Euro, unterschritt also den Buchwert der Beteiligung (8,3 Millionen Euro) um 1,7 Millionen Euro. Dieser Betrag wurde als Verlust aus Impairment in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Wertverringerung hängt eng mit der Situation des Marktes, auf welchem die Gesellschaft tätig ist, zusammen die unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen

Finanzmarkt standen. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Gesellschaft ausgewirkt, demnach wurde der Wert der Beteiligung laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

10.6 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Bank in Bezug auf Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen, zu verzeichnen.

ABSCHNITT 11 – SACHANLAGEN – (POSTEN 110)

11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	12.859	14.947
c) bewegliche Güter	15.497	15.766
d) elektronische Anlagen	6.773	7.109
e) sonstige	-	-
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	35.129	37.822
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	-	-
Summe (A + B)	35.129	37.822

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 11.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

11.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	Bewegl. Güter	Elektr. Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto	-	27.569	36.638	8.659	-	72.866
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	(12.622)	(20.872)	(1.550)	-	(35.044)
A.2 Anfangsbestände netto	-	14.947	15.766	7.109	-	37.822
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe	-	-	3.389	1.184	-	4.573
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.	-	596	-	-	-	596
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Überträge von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	18	66	-	-	84
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe	-	-	(57)	(26)	-	(83)
C.2 Abschreibungen	-	(2.635)	(3.662)	(1.342)	-	(7.639)
C.3 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen	-	-	-	-	-	-
b) auf der G.- und V.-Rechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des	-	-	-	-	-	-
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Anlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	-	(66)	(6)	(152)	-	(224)
D. Endbestände	-	12.860	15.496	6.773	-	35.129
D.1 Wertminderungen insg. netto	-	(14.590)	(24.367)	(2.874)	-	(41.831)
D.2 Endbestände brutto	-	27.450	39.863	9.647	-	76.960
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Funktionszwecken herangezogene Kriterium ist der Anschaffungswert.

Bei den „Endbeständen brutto“ sind die Akontozahlungen in Höhe von 1.273 T€ enthalten, die sich auf den Erwerb von verschiedenen Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Der Posten „Gebäude“ beinhaltet Ende 2010 nicht mehr den Restwert des 2001 gezahlten, zehnjährigen entgeltlichen Fruchtgenussrechts auf die Liegenschaft, in der eine Geschäftsstelle der Bank untergebracht ist, das im Geschäftsjahr ausgelaufen ist. Der Posten bezieht sich demnach zur Gänze auf Verbesserungsarbeiten auf Gütern von Dritten (insbesondere Sanierung von gemieteten Räumlichkeiten, die als Geschäftsstellen dienen).

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter zu Nettowerten ausgewiesen wurde.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf die Kapitalisierung der Kosten des Jahres für die Sanierung an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen zurückzuführen.

Die „Sonstigen Änderungen—laut Zeile B.7 und C.7 beinhalten Akontozahlungen auf Umstrukturierungen, die im vorhergehenden Geschäftsjahr entrichtet und bei Beendigung der Arbeiten im mit 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Geschäftsjahr auf die richtige Kategorie der Anlage gebucht wurden, sowie die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 17.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude - Fruchtgenuss:	9 Jahre und 7 Monate (Vertragsdauer);
Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

11.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Bank zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits für die Eröffnung von neuen Schaltern (Montecchio Maggiore und Oderzo) vorgesehen sind.

ABSCHNITT 12 – IMMATERIELLE ANLAGEWERTE – (POSTEN 120)

12.1 Immaterielle Anlagewerte; Zusammensetzung nach Art der Anlage

	31.12.2010		31.12.2009	
	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer
A.1 Geschäftswert	-	-	-	-
A.2 Sonstige immaterielle Anlagewerte				
A.2.1 Anlagen zum Anschaffungswert:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Aktiva	1.833	-	1.756	-
A.2.2 Zum Fair Value bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete immaterielle Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Aktiva	-	-	-	-
Summe	1.833	-	1.756	-

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchungswert der Anlagewerte wird in den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 jeweils für 859, 516 und 185 T€ abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem im Jahr 2010 entrichtete Akontozahlungen in Höhe von 273 T€, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

12.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Geschäftswert	Sonst. imm. Anlagew. intern gebildet		Sonstige imm. Anlagew. Sonstige		Summe
		Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	
A. Anfangsbestände brutto	-	-	10.168	-	10.168	-
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	-	(8.412)	-	(8.412)	-
A.2 Anfangsbestände netto	-	-	1.756	-	1.756	-
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe			1.005	-	1.005	
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten			-	-	-	
B.3 Wiederaufwertungen			-	-	-	
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen			-	-	-	
b) auf der G.-u. V.-Rechnung			-	-	-	
B.5 Pos. Wechselkursdifferenzen			-	-	-	
B.6 Sonstige Veränderungen			-	-	-	
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe			-	-	-	
C.2 Wertberichtigungen						
- Abschreibungen			(928)	-	(928)	
- Abwertungen:			-	-	-	
+ Reinvermögen			-	-	-	
+ G.- und V.-Rechnung			-	-	-	
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht						
- auf dem Reinvermögen			-	-	-	
- auf der G.- u. V.-Rechnung			-	-	-	
C.4 Übertragung auf nicht laufende Anlagen zur Veräußerung			-	-	-	
C.5 Neg. Wechselkursdifferenzen			-	-	-	
C.6 Sonstige Änderungen			-	-	-	
D. Endbestände netto	-	-	1.833	-	1.833	-
D.1 Wertminderungen insq. netto	-	-	(9.340)	-	(9.340)	-
D.2 Endbestände brutto	-	-	11.173	-	11.173	-
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

ABSCHNITT 13 – AKTIVE UND PASSIVE STEUERN – (POSTEN 130 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA)

Die aktiven Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	77	47
Steuerguthaben	11.997	22.618
Zinsen auf Steuerguthaben	41	39
Summe	12.115	22.704

Hervorzuheben bei den Steuerguthaben sind jene infolge des Einbehalts auf Zinsen auf Einlagen und Kontokorrente in Höhe von 4.274 T€ und jene infolge der Stempelgebühr im Abonnement in Höhe von 6.644 T€.

Die passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Laufende Steuern	874	11.373
Indirekte Steuern	279	423
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	3.116	3.442
Summe	4.269	15.238

Der Wert der laufenden Steuern versteht sich abzüglich

- der geleisteten Akontozahlungen in Höhe von 17.828 T€;
- der erlittenen Steuereinbehalten in Höhe von 183 T€;
- des geringeren Steueraufwandes in Höhe von 791 T€, im Zusammenhang mit der Rückstellung auf den betrieblichen Pensionsfonds, Sektionen A und A1, die mit Gegenbuchung auf das Vermögen vorgenommen wurde.

und beinhaltet im Gegenzug den Betrag von 41 T€ betreffend die noch zu zahlenden Raten der Ersatzsteuern auf Freistellungen.

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der -Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern" und der -Passiva für aufgeschobene Steuern" sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

13.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den neun Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	46.872	12.890
Rückstellungen auf den Fonds für Risiken aus Avalkrediten	3.627	998
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.250	619
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	12.002	3.301
Repräsentanzspesen	54	17
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	23.640	7.628
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	1.663	457
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.213	336
Summe	91.321	26.246

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 25.113 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 1.133 T€.

13.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuer
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	60.382	6.736
Wertsteigerungen aus Aufwertungen von Investmentfonds	1.747	564
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	31	9
Steuerrückstellung auf den Fonds zur Abdeckung von Kreditrisiken	5.719	1.572
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	87	24
Bewertung der Finanzanlagen und Derivate	138	38
Wertzuwächse aus Beteiligungen	4.517	276
Summe	72.621	9.219

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 8.921 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 298 T€.

Aufgrund der mit Landesgesetz Nr. 15/20 (Haushaltsgesetz 2011) eingeführten Änderung wird der IRAP-Steuersatz für Banken ab dem Steuerzeitraum 2011 4,82% betragen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt demnach, indem der durchschnittliche IRAP-Steuersatz von 4,77% angewandt wird, wobei pro Anteil die Steuersätze berücksichtigt werden, die in der Provinz Trient und in den anderen Regionen, in welchen die Bank mit Bankschaltern präsent ist, gültig sind; dies im Zusammenhang mit den Marktquoten der Kundeneinlagen zum Ende des Zeitraumes, die in diesen Gebieten erzielt wurden.

13.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	14.494	14.860
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	29
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Wiederaufwertungen	-	-
d) Sonstiges	5.553	4.283
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	2	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(1.431)	(804)
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchungskriterien	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	(3.874)
4. Endbetrag	18.618	14.494

13.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	9.054	11.425
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	2.394
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	392	47
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	55	-
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(639)	(1.158)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	(207)	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	(3.654)
4. Endbetrag	8.655	9.054

13.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	5.517	9.364
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	1.893	1.458
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	218	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	-	(3.425)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	(1.880)
4. Endbetrag	7.628	5.517

13.6 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	602	42
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	-	602
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	22	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(60)	(42)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	564	602

13.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Zum Bilanzstichtag sind in Bezug auf die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften IRES auf die Mehrwertsteuer und auf die Wertschöpfungssteuer IRAP die Geschäftsjahre bis 2004 abgeschlossen

Die Bank ist, in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft, gemeinsam mit der kontrolliertem Sparim AG der „Steuerkonsolidierung— beigetreten.

Die Daten betreffend die Vorauszahlungen und die laufenden Einkommensteuern der Gesellschaften (IRES) beziehen sich demnach auf die Besteuerung der Gruppe.

ABSCHNITT 15 – SONSTIGE AKTIVA – (POSTEN 150)

15.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Posten in Bearbeitung:		
- Kontokorrentschecks	7.606	18.914
- Sonstige	283	10.393
Den Kunden anzulastende Verbrauchergebühren	23.928	21.317
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sekt. A/A1	3.086	3.017
Steuerkonsolidierung – Forderungen gegenüber den konsolidierten Gesellschaften	-	2.761
Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften	5.577	38.101
Verschiedene Aktiva und Forderungen	52.307	41.748
Summe	92.787	136.251

PASSIVA

ABSCHNITT 1 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN – (POSTEN 10)

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	340.372	113.234
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		
2.1 Kontokorrente und freie Einlagen	7.069	13.242
2.2 Gebundene Einlagen	265.492	441.196
2.3 Finanzierungen		
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 sonstige	-	-
2.4 Verbindl für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe (Bilanzwert)	612.933	567.672
Summe (Fair Value)	612.933	567.672

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs (ca. 8%) auf.

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken“ bezieht sich zur Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 372 T€) auf Offenmarktgeschäfte zur Refinanzierungsgeschäfte mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 2 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – (POSTEN 20)

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Kontokorrente und freie Einlagen	2.443.473	2.421.883
2. Gebundene Einlagen	60.990	29.670
3. Finanzierungen		
3.1 Leasing	19.916	38.869
3.2 sonstige	80.136	-
4. Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	101.128	86.579
Summe	2.705.643	2.577.001
Fair Value	2.705.643	2.577.001

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 5% auf.

Die Kundeneinlagen aus Kontokorrenten und freien Einlagen nahmen um 13,25% zu, ebenso die gebundenen Einlagen (+105,6%), infolge des im Laufe des Geschäftsjahres eingeführten Produkts „Depo Sprint–zur Festgeld-Einlage auf Kontokorrent.

Gemäß den von der Banca D'Italia erlassenen Weisungen, wird mit vorliegender Bilanz bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Posten „Finanzierungen – sonstige–die Mittelbeschaffung auf dem durch hinterlegte Wertpapiere garantierten Interbankenmarkt (NEWMIC) - mit Vermittlung der CC&G (Cassa di Compensazione e Garanzia) - für einen Betrag von 80.136 T€ ausgewiesen.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten–(+17%) bezieht sich für den Betrag von 100.832 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung–im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden im Rahmen von Vertragsvereinbarungen, die mit den Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen oder Provinzen) abgeschlossen wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko– des nachfolgenden Teils E verwiesen.

ABSCHNITT 3 – --WERTPAPIERE IM UMLAUF – (POSTEN 30)

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

	31.12.2010				31.10.2009			
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen								
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	3.311.410	-	3.314.619	-	3.463.635	-	3.485.250	-
2. Sonstige Wertpapiere								
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	299	-	299	-	303	-	303	-
Summe	3.311.709	-	3.314.918	-	3.463.938	-	3.485.553	-

Der Posten weist einen Rückgang 4,4% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die Obligationen ohne Abdeckung des Zinssatzrisikos ausgewiesen, die demnach nicht von der „Fair Value Option“ betroffen sind, darunter, die Eurobond-Emissionen im Nominalwert von 400, 300 und 500 Millionen Euro, die im Jahr 2005, 2006 und im Jahr 2007 durchgeführt wurden, mit Fälligkeit jeweils 2012, 2011 und 2014 (abzüglich des Nominalwertes von 56,9 Millionen Euro an Rückkäufen).

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko— des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die ausgestellten Sparbriefe sind im Posten 2.2 „Sonstige Wertpapiere - sonstige“ ausgewiesen.

3.2 Detail des Postens 30 „Wertpapiere im Umlauf“: nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Bank zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind.

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabedatum	Fälligkeitsdatum
IT0004415722	100.000.000	96.654.178	09.12.2008	07.12.2018
IT0004557234	60.000.000	59.242.872	31.12.2009	31.12.2019

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann die Bank, nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia, eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausüben. Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 4,1 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31.12.2010	31.12.2009
1 Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung des <i>Fair Value</i> :		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) mehrere Risiken	-	-
2. Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung der Finanzflüsse:		
a) Zinsrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Sonstiges	-	-
Summe	250.000	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäft wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Rechnungslegungsvorschriften—ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken—des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2010	100,029%	99,514

ABSCHNITT 4 – FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS HANDEL – (POSTEN 40)

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel: Zusammensetzung

	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		E1	E2	E3			E1	E2	E3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen										
1.1 aus Handel	-	-	168	-	-	-	-	400	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	679	-	-	-	-	1.129	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
1.1 aus Handel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	847	-	-	-	-	1.529	-	-
Summe (A+B)	-	-	847	-	-	-	-	1.529	-	-

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der *Fair value option*–dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

Die Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen aus Handel beziehen sich hingegen auf den Fair Value der Verbindlichkeiten in Fremdwährung der Bank am Ende des Geschäftsjahres.

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

ABSCHNITT 5 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN– (POSTEN 50)

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		E1	E2	E3			E1	E2	E3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 strukturierte	29.272	-	29.881	-	-	1.724	-	1.904	-	-
3.2 sonstige	593.620	-	603.373	-	-	617.370	-	626.209	-	-
Summe	622.892	-	633.254	-	-	619.094	-	628.113	-	-

Infolge der Anwendung der *Fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird. Der laufende Wert Letzterer wird unter den „Aktiva/Passiva zum Handel“ (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) ausgewiesen.

Der Zuwachs des Postens „Schuldscheine – strukturierte—im Vergleich zum Vorjahr ist auf die im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte Ausgabe von Schuldverschreibungen zurückzuführen. Diese weisen einen Coupon-Zinssatz mit einer Höchstgrenze (*Cap*) und einer Mindestgrenze (*Floor*) auf.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 „Wertpapiere im Umlauf“ ausgewiesen.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko— des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Zeichenerklärung:

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindl. gegenüber Banken	Verbindl. gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	628.113	628.113
B. Zunahmen				
B.1. Emissionen	-	-	260.289	260.289
B.2. Verkäufe	-	-	29.564	29.564
B.3. positive Veränderungen des Fair Value	-	-	6.998	6.998
B.4. Sonstige Änderungen	-	-	4.054	4.054
B. Abnahmen				
C.1. Ankäufe	-	-	31.090	31.090
C.2. Rückzahlungen	-	-	255.453	255.453
C.3. negative Veränderungen des Fair Value	-	-	2.336	2.336
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	6.885	6.885
D. Restbestände	-	-	633.254	633.254

ABSCHNITT 6 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – (POSTEN 60)

6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31.12.2010			Nominal- Wert 31.12.10	Fair Value 31.12.2009			Nominal- Wert 31.12.09
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	
A. Finanzderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	20.960	-	250.000	-	19.995	-	250.000
3) ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	20.960	-	250.000	-	19.995	-	250.000

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.087 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken—des nachfolgenden Teils E verwiesen.

6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

	Fair Value						Finanzflüsse		Ausländische Investitionen
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
	Zinsänderungsrisiko	Wchselkursrisiko	Kreditrisiko	Preis-Risiko	Mehrere Risiken				
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	20.960	-	-
2. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	20.960	-	-
1. Zu erwartende Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portef. Finanzanl. und finanz. Verbindl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 8 – PASSIVE STEUERN – (POSTEN 80)

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den –Aktiven Steuern“ geliefert.

ABSCHNITT 10 – SONSTIGE PASSIVA – (POSTEN 100)

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	6.711	6.876
An Dritte zu entrichtende Beträge	11.752	4.223
Lieferanten für zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen	10.872	11.144
Geschäftsfälle in Bearbeitung	44.753	49.164
Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte	55.568	71.300
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	12.157	14.465
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.628	5.263
Steuerkonsolidierung – Verbindlichkeiten gegenüber konsolidierten Gesellschaften	453	-
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	35.487	43.124
Summe	181.381	205.559

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portfeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNG – (POSTEN 110)

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anfangsbestände	-	2
B. Zunahmen		
B.1. Rückstellungen des Geschäftsjahres	3.959	4.044
B.2. Sonstige Zunahmen	-	-
C. Abnahmen		
C.1 durchgeführte Auszahlungen	41	55
C.2 sonstige Abnahmen	3.918	3.991
D. Endbestände	-	-
Summe	-	-

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 9.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B–mit definiertem Beitrag.

Der Fonds weist einen Saldo von Null auf, im Zusammenhang mit:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B–des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS).zugeführt werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN – (POSTEN 120)

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. betriebliche Pensionsfonds	52.252	54.539
2 Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	12.844	11.991
2.1 Streitfälle	983	779
2.2 Personalkosten	4.037	3.265
2.3 sonstige	7.824	7.947
Summe	65.096	66.530

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010		
	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A Anfangsbestände	54.539	11.991	66.530
B. Zunahmen			
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	3.364	3.470	6.834
B.2 Zeitbedingte Änderungen	-	-	
B.3 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	
B.4 Sonstige Änderungen	-	-	
C. Abnahmen			
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.651	1.562	7.213
C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	
C.3 Sonstige Änderungen		1.055	1.055
D. Endbestände	52.252	12.844	65.096

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres bezogen auf „sonstige Fonds“ erfolgen mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter den „Personalkosten“ in Höhe von 2.878 T€ und unter den „Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen“ in Höhe von 592 T€, abzüglich des Betrages von 83 T€, der im Unterposten C3 „Sonstige Änderungen“, enthalten ist und sich auf Rückzuweisungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Geldmitteln für Streitfälle bezieht.

Die Summe der Zeile C.3 beinhaltet auch den Betrag von 972 T€, der sich auf Wiederverbuchungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung infolge der Freisetzung von Fonds im Zusammenhang mit den „Aufgeschobenen Leistungen für das Personal“ bezieht.

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

1. Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG von Seiten der Muttergesellschaft im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

2. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A- A1	Pensionsfonds Ehem. Hypothekenbank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2009	52.738	1.801	54.539
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	294	-	294
Angleichung der mathematischen Rücklage	404	192	596
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	2.474	-	2.474
Erwerb aus anderen Fonds	-	-	0
Summe Eingänge	3.172	192	3.364
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.414	182	5.596
Angleichung der mathematischen Rücklage	-	-	0
Sonstige Ausgänge	55	-	55
Summe Ausgänge	5.469	182	5.651
Saldo zum 31.12.2010	50.441	1.811	52.252

3. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	38.233	11.578	49.811
B. Zunahmen			
B.1. Ankäufe	12.462	-	12.462
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	54	229	283
B.3. Sonstige Änderungen	126	9	135
C. Abnahmen			
C.1. Verkäufe	10.252	998	11.250
C.2. Rückzahlungen	3.300	-	3.300
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	407	205	612
C.4. Sonstige Änderungen	165	7	172
D. Endbestände	36.751	10.606	47.357

4. Angleichung zwischen dem aktuell Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

Aktiva

Investitionen in Wertpapieren	47.357
Investitionen von Geldmitteln	3.086

Summe	50.443

Passiva

Pensionsfonds	50.441
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	2

Summe	50.443

5. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 12.844 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 983 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten der Bank für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Bank festgesetzt werden;
- 2.740 T€ für „aufgeschobene Leistungen“ an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion B eingeschriebenen Personals;
- 781 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;
- 6.959 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Bank ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 429 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE AG;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 250 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia AG (Art. 11 Abtretungsvertrag).

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

ABSCHNITT 14 –VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – (POSTEN 130,160,170,180, 190 UND 200)

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens des Unternehmens wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum Vermögen“ verwiesen.

14.1 Vermögen des Unternehmens: Zusammensetzung

Der Posten –Kapital“ besteht aus 3.600.000 Stammaktien der Muttergesellschaft zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten –Aktien aus dem Eigenbestand“, der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.086 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen. Diese sind zum durchschnittlichen Stückpreis von 335,33 Euro im Bestand des Geschäftsjahres aufgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden 5 Aktien zurückgekauft, weitere 544 Aktien wurden im Rahmen des Stock Granting Plans an Angestellte abgetreten.

14.2 Kapital – Anzahl der Aktien: Bewegungen des Jahres

	Stammaktien	Sonstige
A. Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	(6.625)	-
A.2 Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.593.375	-
B. Zunahmen		
B.1 Neuausgaben		
- gegen Entgelt:	-	-
- unentgeltlich:	-	-
B.2. Verkauf von eigenen Aktien	544	-
B.3. Sonstige Änderungen	-	-
C. Abnahmen		
C.1. Annullierung	-	-
C.2. Ankauf von eigenen Aktien	5	-
C.3. Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-
D. Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.914	-
D.1 Eigene Aktien (+)	(6.086)	-
D.2 Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	-
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-

14.4 Rücklagen aus Gewinnen: sonstige Informationen

	31.12.2010
1. Gesetzliche Rücklage	39.355
2. Außerordentliche Rücklagen	76.151
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.041
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	1.959
8. Rücklage - gemäß IFRS 2 / Stock Granting	4
9. Rücklage - sonstige	63.416
Summe	342.317

Der Posten –Rücklagen – sonstige“ beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010 gebildet.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Rücklagen gemäß „IFRS 2 / Stock Granting“ wird auf den Teil I „Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten“ verwiesen.

Mit Bezug auf die Vorgaben des Art. 2427 BGB, Absatz 7 bis hinsichtlich der Möglichen zur Verwendung und Ausschüttung der Rücklagen wird darauf hingewiesen, dass in Bezug auf den Posten –Rücklagen“

- die gesetzliche Rücklage ausschließlich zur Abdeckung von Verlusten für den Gesamtbetrag von 39.355 T€ verwendet werden kann;
- die außerordentliche Rücklage für den Gesamtbetrag von 76.151 T€ sowohl für die Abdeckung von Verlusten als auch für Kapitalerhöhungen verwendet werden kann;
- die restlichen Rücklagen, die sich insgesamt auf 226.811 T€ belaufen, auch für die Ausschüttung an die Gesellschafter verwendet werden können.

Es wird festgehalten, dass in den letzten drei Geschäftsjahren keine der drei erwähnten Rücklagen zur Abdeckung von Verlusten oder aus anderen Gründen in Anspruch genommen wurde.

SONSTIGE INFORMATIONEN

1. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
1) Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur		
a) Banken	7.998	6.796
b) Kunden	249.670	304.573
2) Geleistete Handelsbürgschaften		
a) Banken	86	-
b) Kunden	442.276	433.738
3) Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln		
a) Banken		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	26.316	54
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	-	-
b) Kunden		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	375	384
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	324.826	233.200
4) Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe	-	-
5) Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	1.051.547	978.745

Die geleisteten Bürgschaften und die Verpflichtungen gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (3.627 T€) dargelegt sind, beinhalten verschlechterte Außenstände in Höhe von 20.864 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	17.464
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	137.882	99.087
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	-	-
7. Sachanlagen	-	-

Die oben angeführten Aktiva der Bank sind zurückgestellt:

- für passive Pensionsgeschäfte (17.302 T€);
- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (85.740 T€)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (24.917 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d'Italia (4.993 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (4.930 T€).

4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

	31.12.2010
1. Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	
a) Ankäufe	
1. bereits beglichen	461.022
2. nicht beglichen	1.760
b) Verkäufe	
1. bereits beglichen	375.053
2. nicht beglichen	1.106
2. Vermögensverwaltungen	
a) individuell	62.201
b) kollektiv	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen ausgenommen): sonstige	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.823.113
2. sonstige Wertpapiere	1.730.455
c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	4.142.463
d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	873.147
4. Sonstige Geschäfte	-

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe— und „Verkäufe— beziehen sich auf Kauf- und Verkaufsverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapiere sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(in Tausend Euro)

ABSCHNITT 1 – DIE ZINSEN – (POSTEN 10 UND 20)

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Schuld- scheine	Finanzierungen	Sonstige Geschäfte	31.12.2010	31.12.2009
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	312	-	6.181	6.493	5.862
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	7.465	-	-	7.465	11.824
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	1.657	-	1.657	2.657
5. Forderungen an Kunden	13	196.930	-	196.943	245.863
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-
8. Sonstige Aktiva	-	-	2	2	2
Summe	7.790	198.587	6.183	212.560	266.208

Der Betrag von 6.181 T€ betreffend den Posten 1 bezieht sich auf den Differenzbetrag zwischen aktiven und passiven Differenzen auf Grund der in den Übersichten 2.1 der Aktiva und 4,1 der Passiva beschriebenen Finanzderivate.

1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2010	31.12.2009
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	-
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	-
C. Saldo (A – B)	-	-

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 „Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte—.

1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	31.12.2010	31.12.2009
Finanzanlagen in Fremdwährung	987	1.535

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden und Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 549 T€ bzw. 223 T€).

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindl. geg. Zentralbanken	(1.566)	-	-	(1.566)	(508)
2. Verbindl. geg. Banken	(2.126)	-	-	(2.126)	(7.713)
3. Verbindl. geg. Kunden	(10.803)	-	-	(10.803)	(19.108)
4. Wertpapiere im Umlauf	-	(41.307)	-	(41.307)	(68.344)
5. Finanzielle Verbindl. zum Handel	-	-	-	-	-
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	(15.296)	-	(15.296)	(25.357)
7. Sonstige Passiva und Fonds	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	(9.020)	(9.020)	(6.887)
Summe	(14.495)	(56.603)	(9.020)	(80.118)	(127.917)

1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	1.958	4.030
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.978)	(10.917)
C. Saldo (A – B)	(9.020)	(6.887)

Es werden die Differenzen dargelegt, die sich aus der –Spezifischen Abdeckung der passiven Finanzflüsse–gemäß der im Punkt 2.2 – Absatz C des Abschnitts „ Marktrisiken–des nachfolgenden Teils E beschriebenen Transaktion ergeben.

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31.12.2010	31.12.2009
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(457)	(888)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva n Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 202 T€ bzw. 214 T€) gezahlt wurden.

ABSCHNITT 2 – PROVISIONEN – (POSTEN 40 UND 50)

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) geleistete Bürgschaften	4.638	4.079
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	15.858	13.072
1. Wertpapierhandel	41	143
2. Devisenhandel	1.157	775
3. Vermögensverwaltungen		
3.1. individuell	-	-
3.2. kollektiv	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	464	363
5. Hinterlegerbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	5.663	5.038
7. Sammlung von Aufträgen	2.017	1.981
8. Beratungstätigkeit		
8.1. hinsichtlich Investitionen	-	-
8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	2.379	1.971
9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:		
9.1. Vermögensverwaltungen		
9.1.1 individuell	330	286
9.1.2 kollektiv	-	-
9.2. Versicherungsprodukte	3.161	2.064
9.3. sonstige Produkte	646	451
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	11.163	10.654
e) Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen	-	-
f) Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	-	-
g) Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen	-	-
h) Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	20.779	19.145
j) sonstige Dienstleistungen:	22.776	13.082
- Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden	21.355	12.017
- Erlöse aus Schatzamtsdienst für Körperschaften	46	44
- Vermietung von Schließfächern	191	177
- sonstige Provisionen und Vergütungen	1.184	844
Summe	75.214	60.032

Im Berichtsjahr ergaben sich folgende Änderungen im Vergleich zum Vorjahr:

– bei den Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdiensten:

- auf der Zeile c) – Punkt 8.2 die Zunahme der Provisionen von Kunden in Bezug auf die „Finanzstruktur“ der Kredite in Höhe von 0,4 Millionen Euro;
- auf der Zeile c) – Punkt 6. die Zunahme der Provisionen aus Platzierung von Wertpapieren in Höhe von 0,6 Millionen Euro, auf Grund der größeren Anzahl von Kundentransaktionen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr;
- auf der Zeile c) – Punkt 9.2 die Zunahme der von Dritten rückübertragenen Provisionen für die Platzierung von Versicherungsprodukten in Höhe von 1,1 Millionen Euro, die sich durch den damit zusammenhängenden Zuwachs des Anteils der Sekundäreinlagen äußert.

– bei den Inkasso- und Zahlungsdiensten:

- der Zuwachs der Provisionskomponente aus den Inkassodiensten in Höhe von 0,5 Millionen Euro;

– bei den anderen Diensten:

- bei den „Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden“ in Höhe von 18,6 Millionen Euro die Einführung, im zweiten Halbjahr 2009, des Inkassos von Provisionen für die Bereitstellung von Krediten an Kunden.

2.2 Aktive Provisionen: Vertriebskanäle der Produkte und Dienstleistungen

	31.12.2010	31.12.2009
a) bei eigenen Schaltern:	9.800	7.839
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	5.663	5.038
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	4.137	2.801
b) Angebot außer Haus:		
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
c) sonstige Vertriebskanäle:		
1. Vermögensverwaltungen	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-

Diese Übersicht stellt eine Neuausweisung der Unterposten 3, 6 und 9 des Postens c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste der vorhergehenden Übersicht dar.

2.3 Passive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) erhaltene Sicherheiten	(220)	(228)
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(436)	(475)
1. Wertpapierhandel	(195)	(171)
2. Devisenhandel	-	-
3. Vermögensverwaltungen:		
3.1 Eigenportfeuille	-	-
3.2 Portfeuille von Dritten	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(241)	(304)
5. Platzierung von Wertpapieren	-	-
6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.315)	(2.211)
e) sonstige Dienstleistungen	(351)	(343)
Summe	(3.322)	(3.257)

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – (POSTEN 70)

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	43	-	37
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	704	-	1.553	-
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-
D. Beteiligungen	10.400	-	11.258	-
Summe	11.104	43	12.811	37

ABSCHNITT 4 – NETTOERGEBNIS DES HANDELGESCHÄFTS – (POSTEN 80)

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

	Wert- steigerungen (A)	Gewinne aus Handels- geschäft (B)	Wert- minderungen (C)	Verl. aus Handels- geschäft (D)	Nettoer- gebnis [(A+B)- (C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel					
1.1 Schuldscheine	-	85	-	(23)	62
1.2 Beteiligungspapiere	-	182	-	(172)	10
1.3 Anteile von OGAW	-	18	-	-	18
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	6.719	-	(6.800)	(81)
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen	-	568	-	(54)	514
4. Derivatgeschäfte					
4.1 Finanzderivate:					
- auf Schuldscheine und Zinssätze	-	333	(141)	-	192
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdw. und Gold	5	59	-	(7)	57
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
Summe	5	7.964	(141)	(7.056)	772

ABSCHNITT 5 – NETTOERGEBNIS DER DECKUNGSGESCHÄFTE– (POSTEN 90)

	31.12.2010	31.12.2009
A. Erträge aus:		
A.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	-	-
A.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	295	-
A.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)	-	-
A.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse	-	-
A.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung	-	-
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	295	-
B. Aufwendungen aus:		
B.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(707)	-
B.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	-	-
B.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)	-	-
B.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse	-	-
B.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung	-	-
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	(707)	-
C. Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte	(412)	-

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des *-Fair Value Hedging* durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – (POSTEN 100)

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis
Finanzanlagen						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen:						
3.1 Schuldscheine	1.574	(492)	1.082	4.251	(2.765)	1.486
3.2 Beteiligungspapiere	470	-	470	3.540	(843)	2.697
3.3 Anteile in OGAW	3.018	(269)	2.749	1.860	(1.431)	429
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Summe der Finanzanlagen	5.062	(761)	4.301	9.651	(5.039)	4.612
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1. Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Wertpapiere im Umlauf	856	(21)	835	1.487	(26)	1.461
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	856	(21)	835	1.487	(26)	1.461

ABSCHNITT 7 – NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – (POSTEN 110)

7.1 - Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	Wertsteigerungen (A)	Gewinne aus Realisierung (B)	Wertminderungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-
1.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-
1.3 Anteile von OGAW	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Finanzielle Verbindlichkeiten					
2.1 Schuldscheine	2.336	2.437	(6.998)	(542)	(2.767)
2.2 Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten:					
Kursdifferenzen	-	-	-	-	-
4. Kredit- und Finanzderivate	7.461	637	(1.144)	(1.584)	5.370
:					
Summe	9.797	3.074	(8.142)	(2.126)	2.603

**ABSCHNITT 8 – DIE BERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN INFOLGE
VERSCHLECHTERUNG VON FORDERUNGEN – (POSTEN 130)**

**8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von Forderungen:
Zusammensetzung**

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) =(1)-(2)	Totale 31.12.2009
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen gegenüber Banken									
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen gegenüber Kunden									
- Finanzierungen	(2.234)	(44.431)	(6.947)	6.263	15.725	-	-	(31.624)	(26.584)
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	(2.234)	(44.431)	(6.947)	6.263	15.725	-	-	(31.624)	(26.584)

Zeichenerklärung:

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen—und der „Wiederaufwertungen—wird auf die Übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt—des nachfolgenden Teils E verwiesen

8.2 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen.

	Wertberichtigungen (1)		Wiederaufwertungen (2)		Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009
	Spezifische		Spezifische			
	Löschungen	Sonstige	A	B		
A. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
B. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
C. OGAW-Anteile	-	(936)	-	-	(936)	-
D. Finanzierungen an Banken	-	-	-	-	-	-
E. Finanzierungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
F. Summe	-	(936)	-	-	(936)	-

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A – Rechnungslegungsvorschriften, Abschnitt A, hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen–vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten der Impairment-Test auf die Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit durchgeführt wurde.

Aus dem Test ging die Notwendigkeit hervor, eine Abwertung infolge Impairment des Fonds für einen Betrag von 936 T€ vorzunehmen. Für nähere Informationen wird auf die Übersicht 4.4 im Teil B des Anhangs – Informationen zur Vermögensbilanz verwiesen.

8.4 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2009
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. geleistete Bürgschaften	-	(428)	-	-	2.055	-	9	1.636	(380)
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpflichtungen zur Auszahlung von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E. Summe	-	(428)	-	-	2.055	-	9	1.636	(380)

Zeichenerklärung: A = aus Zinsen - B = sonstige Wiederaufwertungen

ABSCHNITT 9 – DER VERWALTUNGS-AUFWAND – (POSTEN 150)

9.1 Personalkosten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1) Mitarbeiter		
a) Löhne und Gehälter	(67.108)	(66.573)
b) Sozialleistungen	(17.349)	(17.335)
c) Abfertigung	-	-
d) Vorsorgekosten	-	-
e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(41)	(53)
f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
- mit definierter Beitragszahlung	(8.228)	(8.192)
- mit definierten Zuwendungen	-	-
g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
- mit definierter Beitragszahlung	-	-
- mit definierten Zuwendungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten	-	(15)
i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(925)	(1.394)
2) Sonstiges Personal im Dienst	-	-
3) Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.025)	(1.061)
4) Personal im Ruhestand	-	-
5) Einbringung von Spesen für bei anderen Betrieben abgestelltes Personal	-	-
6) Spesenrückvergütungen für bei der Gesellschaft abgestelltes Personal Dritter	-	-
Summe	(94.676)	(94.623)

Der Wert des Postens i) des Geschäftsjahres „sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten— ergibt sich aus den im Jahr 2010 eingenommenen Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals im Rahmen des Projektes Fort.te in Höhe von 502 T€.

9.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten nach Kategorien

	31.12.2010	31.12.2009	Durchschnitt 31.12.2010	Durchschnitt 31.12.2009
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	34,00	32,00	33,00	32,50
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	507,00	509,50	508,25	504,50
c) restliches angestelltes Personal	735,50	750,50	743,00	750,75
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.276,50	1.292,00	1.284,25	1287,75

Die genaue und durchschnittliche Anzahl der Angestellten berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen.

Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapital „Unsere Mitarbeiter/-Innen—des Geschäftsberichts verwiesen.

9.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds sieht folgende Möglichkeiten vor:

- a) die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne Belangung der Gewinn- und Verlustrechnung,
- b) die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen— im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

9.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Kosten für Aus- und Weiterbildung	18	(491)
Rückerstattung von Arztspesen	(660)	(660)
Bekleidung	(23)	(32)
Sonstiges	(260)	(211)
Summe	(925)	(1.394)

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1. i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 –Personalkosten“.

Der Wert des Postens „Kosten für Aus- und Weiterbildung—des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals im Rahmen des Projektes Fort.te in Höhe von 502 T€.

9.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Indirekte Steuern und Gebühren	(9.935)	(10.252)
Mieten für Liegenschaften	(16.733)	(16.687)
Mieten für bewegliche Güter	(3.946)	(4.463)
Mieten für Maschinen	(569)	(484)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern	(2.406)	(2.216)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.091)	(2.056)
Reinigungsspesen	(1.592)	(1.765)
Telefonspesen	(797)	(746)
Postspesen	(1.613)	(1.640)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(9.016)	(9.257)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(1.002)	(725)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.550)	(1.574)
Spesen für Datenverarbeitungen bei Dritten	(660)	(432)
Spesen für Dienstleistungen von Gesellschaften der Gruppe	(2.079)	(1.690)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.169)	(1.177)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.725)	(2.701)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(690)	(716)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(2.505)	(4.088)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(451)	(631)
Werbepesen	(3.306)	(4.071)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.686)	(1.671)
Sonstige Spesen	(4.147)	(3.133)
Summen	(70.668)	(72.175)

Die Verringerung im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ist insbesondere auf die geringeren Spesen für Mieten, Reinigung und Vergütungen an Freiberufler zurückzuführen, als Ergebnis einer aufmerksamen Politik der Kosteneindämmung, die in diesem Jahr zum Tragen kam.

**ABSCHNITT 10 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AUF DEN FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN–
(POSTEN 160)**

10.1 -Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	(211)	170
2.2 Personalkosten	(299)	(323)
2.3 sonstige	-	-
Summe	(510)	(153)

Auf den Endbetrag wirken sich die Rückverbuchungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für insgesamt 83 T€ aus.

Für die detaillierte Aufstellung wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva—erwiesen.

**ABSCHNITT 11 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF SACHANLAGEN
– (POSTEN 170)**

11.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum				
- zu Funktionszwecken	(7.639)	-	-	(7.639)
- zur Investition	-	-	-	-
A.2 in Leasing erworbene				
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-
- zur Investition	-	-	-	-
Summe	(7.639)	-	-	(7.639)

Für Informationen hinsichtlich der „Nutzungsdauer“ der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 12 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE– (POSTEN 180)

12.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum				
- betriebsintern gebildet	-	-	-	-
- Sonstige	(928)	-	-	(928)
A.2 über Leasing erworben	-	-	-	-
Summe	(928)	-	-	(928)

Für Informationen hinsichtlich der „Nutzungsdauer“ der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 13 – SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE – (POSTEN 190)

13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(25)	(190)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(294)	(1.604)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Auswirkung der Aktualisierung der Passiva	(2.769)	(2.928)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(110)	-
Sonstige Aufwendungen	(635)	(561)
Summe	(3.833)	(5.283)

13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Gebühren auf Inkassi und Zahlungen zwischen Banken	21	171
Rückvergütung Stempelgebühr	6.715	6.656
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.445	2.840
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Nettoerlöse	294	1.604
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.769	2.928
Sonstige Erträge	2.435	2.349
Summe	14.679	16.548

ABSCHNITT 14 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 210)

14.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	69	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige positive Veränderungen	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen	(1.766)	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. Sonstige negative Veränderungen	-	-
Nettoergebnis	(1.697)	-

Der Wert der „Gewinne aus Veräußerung“ ergibt sich aus der Veräußerung der Beteiligung am Kapital der Gesellschaft Argentea AG, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegt.

Der Wert der „Wertberichtigungen infolge Wertminderungen“ bezieht sich auf die bereits erwähnte Abwertung der Beteiligung an Millennium Sim AG. Für nähere Informationen wird auf die Erläuterungen zur Übersicht 10.3 im Teil B des Anhangs – Informationen zur Vermögensbilanz verwiesen.

ABSCHNITT 17 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG VON INVESTITIONEN – (POSTEN 240)

17.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Investitionen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
A. Liegenschaften		
- Gewinne aus Abtretung	-	-
- Verluste aus Abtretung	(66)	-
B. Sonstige Aktiva		
- Gewinne aus Abtretung	1	20
- Verluste aus Abtretung	(75)	-
Nettoergebnis	(140)	20

ABSCHNITT 18 – EINKOMMENSTEUERN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – (POSTEN 260)

18.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Laufende Steuern (-)	(14.692)	(12.947)
2. Veränderungen der laufenden Steuern der vorhergehenden Geschäftsjahre (+/-)	(275)	1.831
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Änderung. der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	4.124	(366)
5. Änderung der latenten Steuern (+/-)	399	2.372
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(10.444)	(9.110)

18.2 Anpassung zwischen theoretischem und effektivem, bilanziertem Steueraufwand.

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- auf die substantielle Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- auf die Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag.

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	27.245	27.245
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	0	135.730
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	0	(16.398)
Summe	27.245	146.577
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	7.492	5.189
Ständige Zunahmen	2.194	543
Ständige Abnahmen	(4.591)	(900)
Sonstige Zunahmen	454	63
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	5.549	4.895

ABSCHNITT 20 – SONSTIGE INFORMATIONEN

Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

	31.12.2010	31.12.2009
a. Berichtigungen Soll:		
1. Kontokorrente	131.847	136.617
2. Zentralportefeuille	528.367	465.476
3. Kassa	555	296
4. sonstige Konten	3.730	80.652
	<hr/>	<hr/>
	664.499	683.041
b. Berichtigungen Haben:		
1. Kontokorrente	411.783	426.509
2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	308.284	327.832
3. sonstige Konten	-	-
	<hr/>	<hr/>
	720.067	754.341

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten der Vermögensbilanz verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll–und „Berichtigungen Haben–in Höhe von 55.568 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva–zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften–gebucht.

ABSCHNITT 21 – GEWINN PRO AKTIE

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der Reingewinn durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

21.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Gewinn pro Aktie wurde auf 3.593.914 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.086 Aktien.

21.2 Sonstige Informationen

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2010 beläuft sich auf 4,67 Euro (4,84 Euro im Geschäftsjahr 2009), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand–würde sich der Gewinn pro Aktie auf 4,66 Euro belaufen.

TEIL D – GESAMTERTRAG

ANALYTISCHE ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS

		Brutto- betrag	Einkommen- steuer	Netto- betrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	-	-	16.801
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
	a) Änderungen Fair Value	(3.324)	1.057	(2.267)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	936	(298)	638
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	(2.571)	818	(1.753)
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
30.	Sachanlagen	-	-	-
40.	Immaterielle Anlagewerte	-	-	-
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:			
	a) Änderungen Fair Value	(1.099)	573	(526)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
80.	Anlagevermögen, das vor der Veräußerung steht:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(3.070)	791	(2.279)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	-	-	(6.187)
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	-	-	10.614

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN
ENTSPRECHENDEN MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG
DERSELBEN**

ABSCHNITT 1 – KREDITRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Bank im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien für das laufende Jahr zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Die Sektoren „Privatkunden—„erneuerbare Energien—und der Dienstleistungssektor verzeichneten die höchsten Zuwachsraten. Im Bauwesen und im Handel war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.1 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Bank wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

KREDITPOLITIK

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Bank;
- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Bank.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite, der Direktion Kredite und Administration, die Direktion Finance & Controlling sowie die Direktion Vertrieb und Retail Banking.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Vertrieb und Retail Banking sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Administration übermittelt.

Die erwähnten Direktionen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftssektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Gebietszonen über die Direktion Vertrieb und Retail Banking gelieferten Informationen und Daten.

BEWERTUNG DER KREDITWÜRDIGKEIT DER ANTRAGSTELLER

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Geschäftsstellen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

GEWÄHRUNG DES KREDITS

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

1. Höhe des beantragten Kredits;
2. technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als „Gruppe von zusammenhängenden Kunden“ bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

PERIODISCHE RISIKOKONTROLLE UND STEUERUNG DER PROBLEMKREDITE

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

1. Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;

2. Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
3. Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite.

Die als Problemkredite eingestuften Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

1. ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
2. periodisch durch die Abteilung Risk Management mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
3. auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Abteilung Risk Management unterstützt wird.

Aufgabe der Abteilung Risk Management ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

MESSUNG UND KONTROLLE DER KREDITRISIKEN

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Mit der Messung des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Im Rahmen der verschiedenen Phasen der Kreditvergabe werden angemessene interne Systeme zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos in Anspruch genommen.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kredittätigkeit, die der Bank Verluste verursacht haben;

- die potenziellen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Bank Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Bank.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Bank hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Bank laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglichen Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potenziellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Bank überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Im Rahmen der Bewertung der Kreditwürdigkeit werden die Antragsteller auf Grund der Informationen, die zum Zeitpunkt der Gewährung/Erneuerung der Kreditlinien, im Besitz des Bewertenden sind, geprüft. Die Informationen werden direkt beim Kunden und indirekt eingeholt, wobei Datenbanken des Bankensystems und/oder externe Info-Provider herangezogen werden.

Die periodische Überwachung sieht Folgendes vor:

- a. die ständige Überwachung der Entwicklung der bestehenden Kredite mit Bezug auf die Zahlung der fälligen Kredite und auf das Verhalten des Schuldners bei der Handhabung seiner Kreditverbindungen;
- b. die Klassifizierung der Kredite nach Risikokategorien (überfällige Forderungen, umstrukturierte, festgefahrene und notleidende Forderungen).

Im Rahmen der erwähnten Tätigkeiten wird der technische Verlauf aller Forderungen ermittelt, die nicht bei den notleidenden, festgefahrenen, umstrukturierten oder überfälligen Forderungen eingestuft sind. Der technische Verlauf der einzelnen Kreditpositionen und deren Ausnützung wird durch die Erstellung von spezifischen Problemindikatoren ermittelt. Nach Feststellung des Problems erfolgt die Einholung zusätzlicher Informationen in Bezug auf die wirtschaftliche und vermögensspezifische Situation der Kunden, deren Verbindungen einen technischen Problemverlauf aufgezeigt haben, um die Überprüfung der betroffenen Kredite vorzunehmen. Nach Abschluss der Analyse erfolgt die Klassifizierung in Forderungen „in bonis—oder „Problemkredite—.

Für jeden Kredit wird auf historisch-statistischer Basis der durchschnittliche Wertminderungsgrad (PD-möglicher Default) sowie der prozentuelle Verlustanteil im Falle des Default (LGD) festgelegt, laut Schätzung auf Grund der historisch vermerkten Verluste und Abwertungen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- a. die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
 - des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
 - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
 - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.

- b) Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzkoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Messungssysteme

Damit die Modelle für die Messung des Kreditrisikos auf Unterportefeuilles mit homogenen Gegenparteien angewandt werden können, muss ein Zugehörigkeitssegment zugewiesen werden.

Die Zuweisung eines Segments erfolgt durch die Inanspruchnahme der in den Kundenarchiven enthaltenen Informationen:

- der Wirtschaftstätigkeitssektor, erforderlich, um die verschiedenen Arten von Gesellschaften in Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, und die Familien in Kleinbetriebe und Verbraucherbetriebe aufzuteilen usw.;
- der Umsatz, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens; sollte diese Information nicht verfügbar sein wird auf die Summe der Bilanzaktiva zurückgegriffen;
- Kassenaußenstände beim Bankensystem, falls die Bilanz nicht verfügbar ist, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens;
- gesamter Kreditrahmen, als erster Wert zur Festsetzung des eingegangenen Risikos.

Die aktuelle Definition von Default beinhaltet alle Ereignisse, die auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- notleidende Forderungen der Bank,
- berichtigte notleidende Forderungen,
- festgefahrene Forderungen,
- Umstrukturierungen bei der Bank oder beim Bankensystem,
- überfällige Forderungen .

Die derzeit entwickelten und operativen Modelle zur Messung des Partnerrisikos sehen die Inanspruchnahme folgender Informationsquellen vor, auf die bei den voraussehbaren Variablen zurückgegriffen wird:

- Finanzquelle, bestehend aus dem internen Archiv der Bilanzen der Unternehmen oder Kleinstbetriebe;
- Informationsquelle Risikozentrale Banca d'Italia und Risikozentrale des Verbands;
- Interne Informationsquelle, bestehend aus Informationen, die von den verschiedenen Anwendungsprogrammen der Bank verwaltet werden und die, ausgehend vom operativen Verhalten jeder einzelnen Gegenpartei, die Erstellung von weiteren voraussehbaren Variablen zum Verlauf ermöglichen;
- Informationsquelle Banca d'Italia mit Bezug auf die Wertminderungssätze nach Provinz, Wirtschaftstätigkeitssektor und –zweig.

2.3. Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Bank die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Bank nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zu den festgefahrenen Positionen sind, laut Weisungen der Banca d'Italia, auch die so genannten „objektiv festgefahrenen Positionen– zu zählen, und zwar:

- die Kredite an natürlichen Personen, die zur Gänze durch Hypothekargarantie besichert sind und für den Ankauf von Immobilien zu Wohnzwecken gewährt wurden, falls dem Schuldner der Pfändungsbescheid zugestellt wurde;
- die Außenstände, welche beide der untenstehenden Voraussetzungen erfüllen:
 - die Außenstände sind seit mehr als 270 Tagen (mehr als 150 Tagen bei Außenständen im Zusammenhang mit Konsumkrediten mit einer ursprünglichen Dauer von weniger als 36 Monaten, mehr als 180 Tagen bei einer ursprünglichen Dauer von 36 Monaten und darüber) überfällig;
 - der Gesamtbetrag der überfälligen Außenstände gegenüber demselben Schuldner macht mindestens 10% des gesamten Außenstandes gegenüber diesem Schuldner aus.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%) Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;
- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;

- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

A. KREDITQUALITÄT

A.1 VERSCHLECHTERTE AUSSENSTÄNDE UND AUSSENSTÄNDE IN BONIS: BESTÄNDE, WERTBERICHTIGUNGEN, DYNAMIK, WIRTSCHAFTLICHE UND GEBIETSMÄSSIGE AUFTEILUNG

A.1.1 Verteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportfeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Anlagen	Summe
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	46.463	46.463
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	282.991	282.991
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	130.039	130.039
5. Forderungen an Kunden	118.679	182.538	7.027	39.116	6.804.371	7.151.731
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	9.311	9.311
SUMME 31.12.2010	118.679	182.538	7.027	39.116	7.273.175	7.620.535
SUMME 31.12.2009	95.968	213.268	262	58.275	7.185.778	7.463.306

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff „Kreditaußenstände“ die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteilen nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ diese beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

	Verschlechterte Anlagen			In Bonis			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Berichtigungen Portefeuille	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	46.463	46.463
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	282.991	-	282.991	282.991
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	130.039	-	130.039	130.039
5. Forderungen an Kunden	460.099	112.739	347.360	6.834.452	30.081	6.804.371	7.151.731
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	9.311	9.311
SUMME 31.12.2010	460.099	112.739	347.360	7.247.482	30.081	7.273.175	7.620.535
SUMME 31.12.2009	466.795	99.022	367.773	7.149.630	29.175	7.190.264	7.558.037

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures—Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Umstrukturierte Forderungen			Nicht umstrukturierte Forderungen			Totale (esposizione netta)
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	46.463	46.463
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	282.991	-	282.991	282.991
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	130.039	-	130.039	130.039
5. Forderungen gegenüber Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monaten verfallen	723	1	722	50.923	285	50.638	51.360
- zwischen 3 und 6 Monaten verfallen	-	-	-	37.568	296	37.272	37.272
- seit mehr als 6 Monaten verfallen	-	-	-	46.600	568	46.032	46.032
- nicht verfallen	55.454	19	55.435	6.643.184	28.612	6.614.272	6.669.707
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	9.311	9.311
Summe	56.177	20	56.157	7.191.305	29.761	7.217.018	7.273.175

A.1.3 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken: Brutto- und Nettowerte

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Festgefahrene Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Außenstände	-	-	-	-
e) Sonstige Anlagen	236.711	-	-	236.711
Summe A	236.711	-	-	236.711
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	-	-	-	-
b) Sonstige	53.182	-	-	53.182
Summe B	53.182	-	-	53.182
Summe A + B	289.893	-	-	289.893

A.1.6 Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden: Brutto- und Nettowerte

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichtigungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	208.166	89.486	-	118.680
b) Festgefahrene Forderungen	205.198	22.661	-	182.537
c) Umstrukturierte Forderungen	7.223	196	-	7.027
d) Verfallene Außenstände	39.512	396	-	39.116
e) Sonstige Anlagen	7.047.522	-	30.081	7.017.441
Summe A	7.507.621	112.739	30.081	7.364.801
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	20.864	2.414	-	18.450
b) Sonstige	999.969	-	1.213	998.756
Summe B	1.020.833	2.414	1.213	1.017.206

A.1.7 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Brutto-Außenstände

	Notleidende Forderungen	Fest-gefährdete Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand	175.453	231.912	574	58.856
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
B. Zunahmen				
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	7.765	93.602	-	82.676
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	72.076	68.189	8.882	1.118
B.3 sonstige Zunahmen	859	8.011	-	12.722
C. Abnahmen				
C.1 Ausgänge zu Forderungen in bonis	(541)	(73.274)	-	(38.455)
C.2 Löschungen	(17.001)	-	-	-
C.3 Inkassi	(24.028)	(44.605)	(282)	(14.145)
C.4 Erlöse aus Abtretungen	-	-	-	-
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	6.417	(78.637)	1.951	(63.260)
C.6 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endstand Brutto-Außenstand	208.166	205.198	7.223	39.512
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.1.8 Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand - davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	(79.485)	(18.644)	(312)	(581)
B. Zunahmen	-	-	-	-
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	(33.644)	(18.748)	(10)	(306)
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	(4.595)	(69)	0	244
B.3 sonstige Zunahmen	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	-
C.1 Wiederaufwertungen aus Angleichung	6.242	4.674	125	496
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.995	5.307	1	150
C.3 Löschungen	17.001	-	-	-
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	4.819	-	89
C.5 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand Wertberichtigungen insgesamt - davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	(89.486) -	(22.661) -	(196) -	(396) -

A.3 AUFTEILUNG DER GARANTierten AUSSENSTÄNDE NACH ART DER GARANTIE

A.3.2 Garantierte Außenstände gegenüber Kunden

	Wert des Außenstandes	Dingliche Sicherheiten (1)			Persönliche Sicherheiten (2)						Summe (1) + (2)		
		Liegenschaften	Wertpapiere	Sonstige Güter	Derivate auf Forderungen			Avalkredite					
					Staat	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken	Sonst. Subjekte	Staat	Sonstige öffentl. Körperschaften		Banken	Sonst. Subjekte
1. garantierte Außenstände:													
1.1 zur Gänze garantiert	5.099.793	4.274.729	44.170	13.208	-	-	-	-	1.403	5.635	729.625	5.068.770	
- davon verschlechtert	314.054	291.357	320	735	-	-	-	-	-	-	18.489	310.901	
1.2 zum Teil garantiert	249.145	2.439	6.772	2.785	-	-	-	734	686	159.808	173.224		
- davon verschlechtert	12.501	173	235	-	-	-	-	-	31	9.915	10.354		
2. garantierte Außenstände gegenüber Kunden													
2.1 zur Gänze garantiert	365.760	89.916	6.128	6.439	-	-	-	-	-	13.187	248.558	364.228	
- davon verschlechtert	10.364	1.428	203	232	-	-	-	-	-	-	8.502	10.365	
2.2 zum Teil garantiert	71.213	-	2.357	982	-	-	-	-	-	945	28.307	32.591	
- davon verschlechtert	797	-	66	-	-	-	-	-	-	-	501	567	

B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und ausserbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

	Regierungen und Zentralbanken			Sonst. Öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzgesellschaften			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberchtigungen	Wertberchtigungen des Portefolles
A. Kassen- ausenstände																		
A.1 notleid. Forderungen	-	-	-	766	195	-	-	-	-	94.017	74.164	-	23.896	15.127	-	23.896	15.127	-
A.2 festgef. Forderungen	-	-	-	102	147	-	-	-	-	143.340	20.668	-	39.096	1.846	-	39.096	1.846	-
A.3 umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.874	138	-	153	58	-	153	58	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	118	2	-	-	-	-	28.886	302	-	10.112	92	-	10.112	92	-
A.5 Sonst. Außenstände	84.909	-	-	358.297	-	1.503	121.126	-	4	4.788.303	-	26.276	1.424.407	-	1.208	1.424.407	-	1.208
Summe A	84.909	-	-	359.283	344	1.503	121.126	-	4	5.061.420	95.272	26.276	1.497.664	17.123	1.208	1.497.664	17.123	1.208
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 notleid. Forderungen	-	-	-	4	-	-	-	-	-	5.708	2.192	-	252	45	-	252	45	-
B.2 festgef. Forderungen	-	-	-	20	-	-	-	-	-	11.485	177	-	265	-	-	265	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	702	-	-	14	-	-	14	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	-	-	-	27.486	-	4	26	-	-	897.863	-	192	72.014	-	1.017	72.014	-	1.017
Summe B	-	-	-	27.510	-	4	26	-	-	915.758	2.369	192	72.545	45	1.017	72.545	45	1.017
SUMME 31/12/2010	84.909	-	-	386.793	344	1.507	121.152	-	4	5.977.178	97.641	26.468	1.570.209	17.168	2.225	1.570.209	17.168	2.225
SUMME 31/12/2009	109.928	-	1	375.072	256	1.570	116.776	-	4	5.752.951	88.084	26.586	1.500.469	14.723	2.137	1.500.469	14.723	2.137

B.2 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 notf. Forderungen	118.677	89.201	3	285	-	-	-	-	-	-
A.2 festgef. Forderungen	182.529	22.648	8	13	-	-	-	-	-	-
A.3 umstrukturierte Forderungen	7.027	196	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	38.999	395	117	1	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	6.957.720	29.516	59.403	565	317	-	1	-	-	-
Summe A	7.304.952	141.956	59.531	864	317	-	1	-	-	-
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 notf. Forderungen	5.964	2.237	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 festgef. Forderungen	11.770	177	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	716	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	993.042	1.211	5.698	2	-	-	16	-	-	-
Summe B	1.011.492	3.625	5.698	2	-	-	16	-	-	-
SUMME 31.12.2010	8.316.444	145.581	65.229	866	317	-	17	-	-	-
SUMME 31.12.2009	7.871.250	132.507	76.203	953	4.641	-	160	-	-	-

B.3 Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		A S I E N		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen	Netto-Außenstand	Wertberichtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleid. Forderungen	-		-		-		-		-	
A.2 Festgef. Forderungen	-		-		-		-		-	
A.3 Umstrukt. Forderungen	-		-		-		-		-	
A.4 Verfallene Forderungen	-		-		-		-		-	
A.5 Sonstige Außenstände	209.012		16.073		11.291		325		10	
Summe A	209.012		16.073		11.291		325		10	
B. Außerbil. Außenstände										
B.1 Notleid. Forderungen	-		-		-		-		-	
B.2 Festgef. Forderungen	-		-		-		-		-	
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-		-		-		-		-	
B.4 Sonstige Außenstände	21.768		5.279		1		-		-	
Summe B	21.768		5.279		1		-		-	
SUMME 31.12.2010	230.780		21.352		11.292		325		10	
SUMME 31.12.2009	526.518		39.976		17.363		611		6	

B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko darstellen:

	31.12.2010		
	Anzahl Positionen	Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risiken	9	1.463.910	567.943

Mit der jüngsten Aktualisierung des Rundschreibens 263 der Banca d'Italia wurden die Kriterien zur Ermittlung der „Erheblichen Risiken“ abgeändert.

Die Bestimmung sieht nun vor, dass zur Definition eines „erheblichen Risikos“ auf den „nicht gewichteten Außenstand“ Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den „gewichteten Außenstand“ Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung. Wie von der Banca d'Italia verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als „erhebliche Risiken“ bezeichneten Positionen auf.

Wie von der erwähnten Bestimmung verlangt, werden, im Gegensatz zu früher, auch die Außenstände in Staatsanleihen (84,9 Millionen Euro) und gegenüber der kontrollierten Sparim AG (313,3 Millionen Euro), die beide mit Null gewichtet wurden, berücksichtigt.

C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 VERBRIEFUNGEN

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die *Originator*-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbrieftungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden. Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die von der Bank am Anfang des zweiten Halbjahres 2009 vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 „Liquiditätsrisiko“ verwiesen.

C.2 ABTRETUNGEN

C.2.1 Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	Summe
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31.12.10	31.12.09
A. Barbestände																				
1. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	17.302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.302	26.209
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	-	-	-	-	-	-	17.302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.302	-
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2009	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.209
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ZEICHENERKLÄRUNG:

- A = abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf „Passive Pensionsgeschäfte“ zur Einlagenbildung.

C.2.2 Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf -Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	-	-	17.303	-	-	2.613	19.916
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	-	-	17.303	-	-	2.613	19.916
SUMME 31.12.2009	17.361	-	8.731	-	-	122.987	149.079

ABSCHNITT 2 - MARKTRISIKEN

2.1 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko entsteht durch die Verwaltung des Handelsportefeuilles und durch die Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Indizes, Obligationen.

Das –Aktienpreissrisiko“ ergibt sich hauptsächlich aus den Anteilen von Investmentfonds im Portefeuille und aus dem Handel mit Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Die für den Handel gehaltenen Positionen sind jene, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen.

Das Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde setzt sich aus Finanzinstrumenten oder aus Gütern zusammen, die zu Handelszwecken oder zur Abdeckung des Risikos im Zusammenhang mit anderen Elementen des Portefeuilles gelten werden. Die Finanzinstrumente müssen von jeglicher Klausel befreit sein, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder müssen, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen. Das Handelsportefeuille beinhaltet:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindexen und Obligationen.

Das Zinsrisiko erscheint gering, mit Außenständen, die sich hauptsächlich auf das kurzfristige Segment der Zinskurve konzentrieren.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

B.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Aktienpreissrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Bank wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden

Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreiskursrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vorkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet.

Das Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Bank und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitees unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobilvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigen Investition, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobilwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenpartierisiko;
 - das Begleichungsrisiko;
 - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Investitions- und Risikokomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

Messung des Marktrisikos

Die Messung des Marktrisikos bezweckt die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt.

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die von der Bank geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion der Bank gibt;
5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobilienwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragsspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Bank investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury & Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;

6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Bank eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury & Trading was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt,

B.2 METHODISCHE ASPEKTE

Die Bank stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum δ (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Bank, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Bank die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Bank hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Bank ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Bank kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung des Handelsportefeuilles.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate).

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	36.374	300	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	26.326	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	26.316	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	21.383	-	17.308	10.506	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	16.549	32.648	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	5.988	-	-	-	12.000	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	13.226	-	-	-	5.000	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine - mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	1.225	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	986	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: 625 Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis: 437 Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

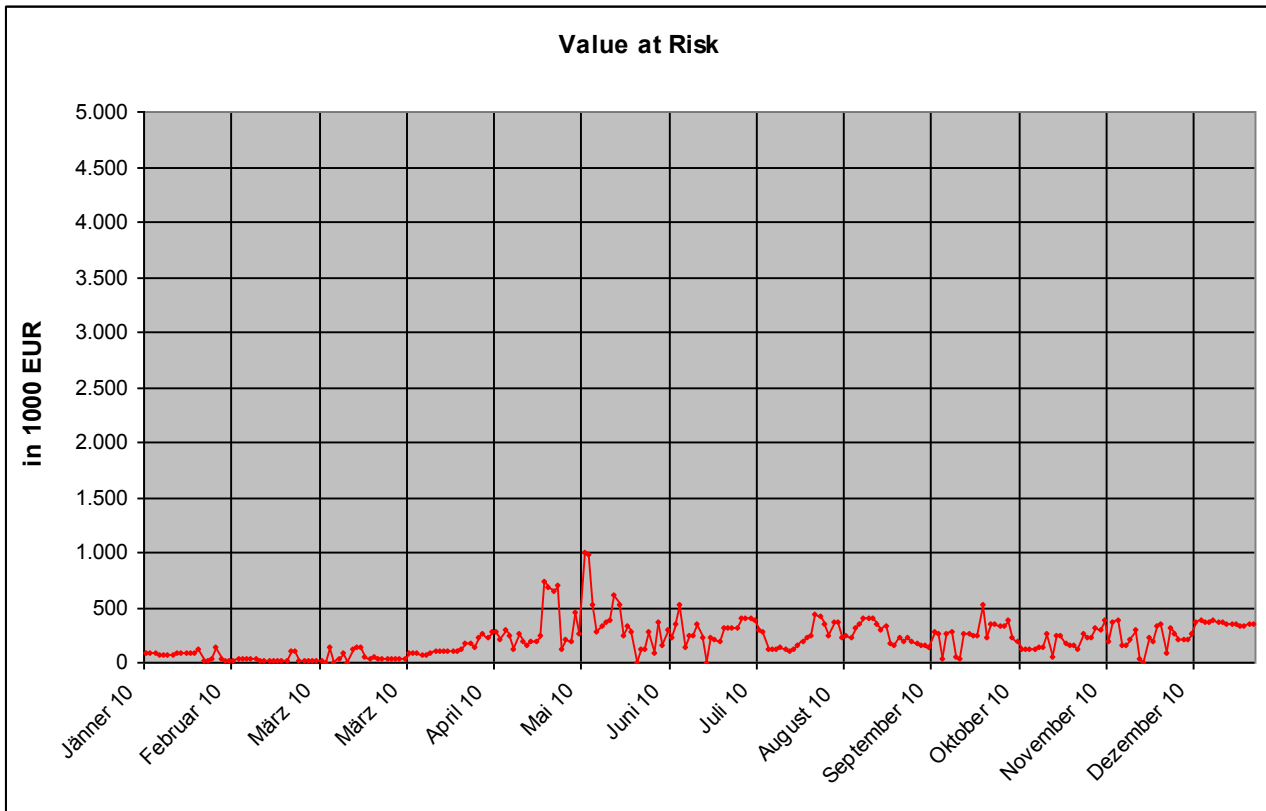
- a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: (693) Tausend Euro
- b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr: (485) Tausend Euro

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes.

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	1.544	-	-	-	733	-	-

3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	351 Tausend Euro
Höchstwert:	1.003 Tausend Euro
Mindestwert:	0 Tausend Euro
Durchschnittswert:	212 Tausend Euro

2.2 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - BANKPORTEFEUILLE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen der Bank und demnach mit der „Struktur—selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Bank, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuchs und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Einheit Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Bei Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 METHODISCHE ASPEKTE

Das von der Bank verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Bank ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Bank, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

ABDECKUNG VON AKTIVA

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt.

Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Für die Abdeckung der einzelnen Optionen des Darlehens (caplets), werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen. Diesbezüglich wurden die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durchgeführt, die ein positives Ergebnis brachten.

ABDECKUNG VON PASSIVA

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos auf Anleihen ist Gegenstand der Operativität.

Die Abdeckung wird für jede einzelne Ausgabe vorgenommen. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der strukturierten Obligation zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads vorsieht. Auf diese Weise werden die Kosten der strukturierten Emission in einen variablen Zinssatz umgewandelt, der an den Euribor zu 3 oder 6 Monaten gekoppelt ist.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im vorhergehenden Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der „Buchhalterischen Grundsätze“).

Für diese Tätigkeit wurden Derivatverträge des Typs „Interest rate swap“ abgeschlossen

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2010	100,029%	99,514%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

B. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	12	3.099	-	2.750	-	-	-	-
- sonstige	8.085	237.107	12.890	2.003	-	-	13.968	-
1.2 Finanzierungen an Banken	18.317	94.464	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	2.026.665	1	110	1.094	31.674	2.886	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	30.433	1.451.401	2.115.943	36.969	198.075	127.294	107.655	-
- sonstige	98.674	440.760	206.359	5.045	86.954	34.523	14.068	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindl. geg. Kunden								
-K//K	2.200.120	23.254	10.646	8.384	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	230.602	56.066	4.631	53.419	944	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	5.914	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	581	561.000	-	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	59.243	96.757	-	-	-	-	-
- sonstige	299	2.595.223	429.614	67.797	632.049	56.095	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	74	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	7.760	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	1.503	24.437	1.765.311	2.511.540	1.921.198	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.459	12.059	34.506	1.789.432	2.489.279	1.897.254	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	285.733	45.000	-	476.950	47.100	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	297.899	308.130	3.697	253.437	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	3.329	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	6.032	11.226	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	7.205	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	24.009	3.014	-	-	-	-	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindl. geg. Kunden								
-K//K	8.923	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	7.540	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	1.155	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	67	44.216	-	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	3.723	-	4.163	-	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	7.604	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	75	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	2.263	4.206	4.126	7.035	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.220	7.484	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

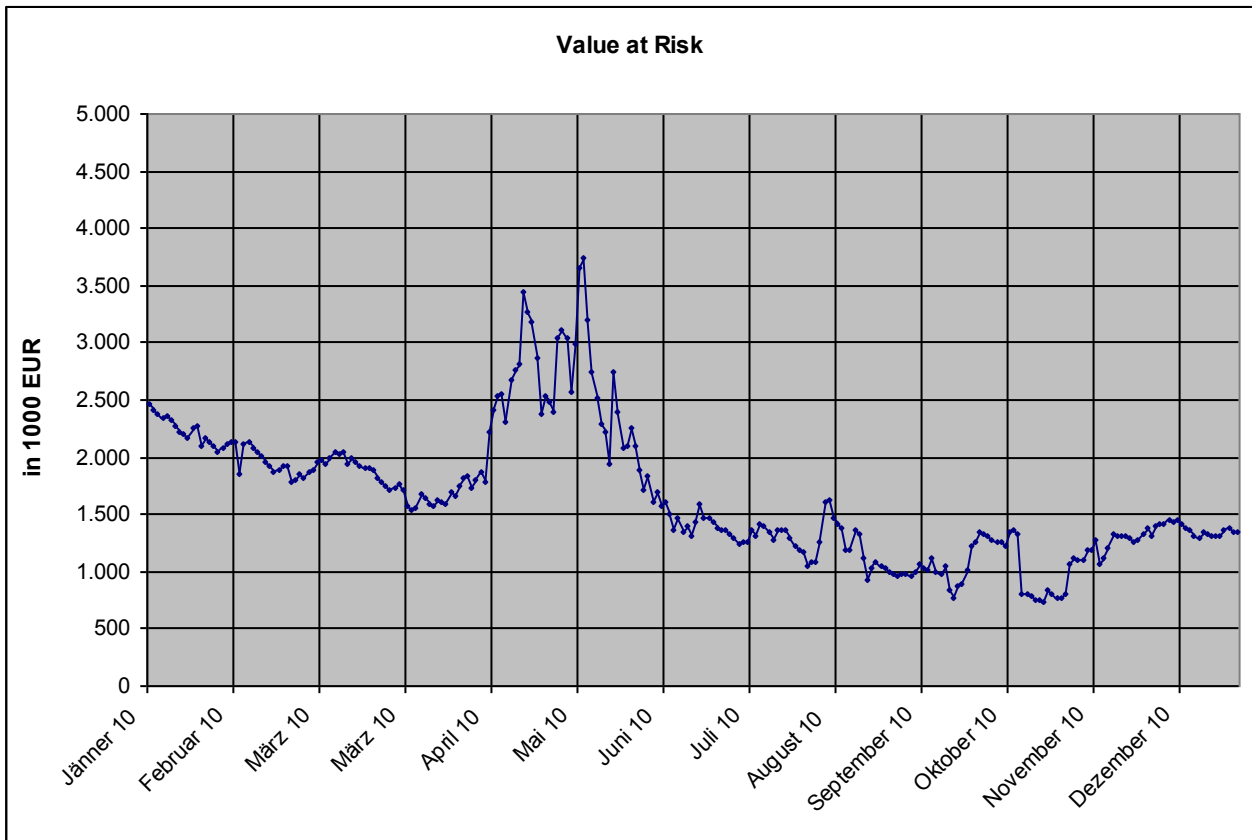
- | | |
|--|---------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | 10.036 Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis: | 7.252 Tausend Euro |
| c. Auswirkung auf das Reinvermögen: | 7.252 Tausend Euro |

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

- | | |
|--|----------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | (9.422) Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr | (6.595) Tausend Euro |
| c. Auswirkungen auf das Reinvermögen: | (6.595) Tausend Euro |

2. Bankportfeuille – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	1.192 Tausend Euro
Höchstwert:	3.306 Tausend Euro
Mindestwert:	725 Tausend Euro
Durchschnittswert:	1.672 Tausend Euro

2.3 WECHSELKURSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatzrisiko und das Aktienpreisisiko erläutert wurden.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko, das sich aus den Einlagen und Ausleihungen ergibt, wird systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

	FREMDWÄHRUNGEN					
	US-Dollars	Engl. Pfund	Yen	Kana- dische Dollars	Schw. Franken	Sonst. Fremdw.
A. Finanzanlagen:						
A.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-	3.329
A.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	11.288	1.511	354	1.216	2.285	604
A.4 Finanzierungen an Kunden	4.202	9.118	4.799	-	15.822	287
A.5 Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Aktiva	475	130	28	39	648	221
C. Finanzielle Verbindlichkeiten						
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12.315	9.899	5.527	-	17.223	474
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.482	836	29	1.345	2.214	557
C.3 Wertpapiere im Umlauf	7.247	639	-	-	-	-
C.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Passiva	452	2	-	-	11	-
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-
Sonstige						
+ Positionen <i>long</i>	16.752	2	377	100	900	470
+ Positionen <i>short</i>	1.023	120	-	-	274	490
Summe Aktiva	32.717	10.761	5.558	1.355	19.655	4.911
Summe Passiva	32.519	11.496	5.556	1.345	19.722	1.521
Differenz (+/-)	198	(735)	2	10	(67)	3.390

2.4 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

A. DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Sonstige	Over the counter	Sonstige
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	21.383	-	24.500	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	17.000	-	16.722
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	3.566	-	1.301
e) Sonstige	-	-	-	1.000
3.Wertstellung und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	-	-	-	-
c) Futures	-	-	530	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	21.383	20.566	25.030	19.023
Durchschnittswerte	24.719	9.975	36.338	3.581

A.2 Bankportefeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	198.359	-	-	-
b) Interest rate swap	250.000	-	250.000	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	-	-	-	-
c) Futures	-	-	-	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	448.359	-	250.000	-
Durchschnittswerte	322.090	-	250.000	-

A.2.2 Sonstige Derivate

	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	50.000	-	15.000	-
b) Interest rate swap	611.534	-	447.291	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	2.000	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	15.163	-	22.420	-
c) Futures	3.017	-	13.317	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	679.714	-	500.028	-
Durchschnittswerte	578.185	-	587.810	-

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Positiver Fair Value			
	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	180	-	320	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	1	-
f) Futures	-	44	-	-
g) Sonstige	-	-	-	56
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	9.311	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	65	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	8.968	-	4.580	-
c) Cross currency swap	-	-	27	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	58	-	76	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	503	-	292	-
Summe	19.020	109	5.296	56

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Negativer Fair Value			
	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	5	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	20.960	-	19.995	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	679	-	560	-
c) Cross currency swap	152	-	275	-
d) Equity swap	13	-	120	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	569	-
Summe	21.804	-	41.524	-

A.5 Finanzgeschäfte OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	21.383	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	180	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	300	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1. Schulscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	1.109.893	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	18.279	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	21.639	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	7.459	-	-	-	-
2. Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	14.968	-	-	2.936	277
- positiver Fair Value	-	-	503	-	-	47	11
- negativer Fair Value	-	-	149	-	-	17	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	290	-	-	29	3
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde				
A.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	-	2.050	19.333	21.383
A.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
A.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse u. Gold	-	-	-	-
A.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportfeuille				
B.1 Derivative Finanzgeschäfte auf Schuldscheine und Zinssätze	83.966	780.467	245.459	1.109.893
B.2 Derivative Finanzgeschäfte auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
B.3 Derivative Finanzgeschäfte auf Wechselkurse u. Gold	14.663	3.517	-	18.180
B.4 Derivative Finanzgeschäfte auf sonstige Werte	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	98.629	786.034	264.792	1.149.456
SUMME 31.12.2009	158.179	595.379	21.500	775.058

ABSCHNITT 3 - LIQUIDITÄTSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Überwachungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A-1 Allgemeine Aspekte

Die wichtigsten Quellen des Liquiditätsrisikos sind:

1. die Umwandlung der Fälligkeiten im Rahmen der Einlagen und Ausleihungen des Handelsbuchs und des Bankenbuchs;
2. die Investitionen in Wertpapieren.

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Für die entsprechenden Maßnahmen ist die Abteilung Treasury & Trading zuständig.

Messung des Risikos

Das Liquiditätsrisiko, im Sinne der Verfügbarkeit der notwendigen monetären Ressourcen zur Abdeckung der Finanzausgänge wird anhand des Liquiditätsgap gemessen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen den liquiden Aktiva und den variablen Quellen. Zusätzlich zum so definierten Liquiditätsrisiko werden auch die Kosten zur Bereinigung des Liquiditätsdefizits festgesetzt. Das Kriterium der Klassifizierung der Vermögensposten zur Bildung des gegenständlichen Gap erfolgt gemäß der Logik, die für die Trennung der sensiblen Aktiva und Passiva herangezogen wird, typisch für die Technik des Maturity Gap beim Zinsrisiko. Während im letzteren Fall sowohl die effektive Fälligkeit der Aktiva und Passiva als auch die Möglichkeit deren Umwandlung in Geld bei Bedarf berücksichtigt werden. Bei der Schätzung der Netto-Liquidität wird der Grad der effektiven Liquidität der einzelnen Bilanzposten analysiert, um ein ständiges Profil der Defizits und Überschüsse zu erhalten, die sich aus dem Vergleich der Kassa-Ausgänge und Eingänge ergeben. Die Festsetzung der liquiden Netto-Aktiva (Liquiditätsgap) und demnach die korrekte Ermittlung und Quantifizierung der liquiden Aktiva und der variablen Quellen muss mit Bezug auf folgende Faktoren vorgenommen werden:

- auf den laufenden Wert der zwischenbanklich gehaltenen Aktiva;
- auf den laufenden Wert der gehaltenen Wertpapiere und auf die jeweilige Vertragsfälligkeit;
- auf den laufenden Wert der Zwischenbank-Einlagen;
- auf den Wert der Finanzierungen und der Veranlagungen;

- auf die effektive restliche Fälligkeit jedes einzelnen Bilanzposten sowie auf das Zeitprofil der Kassenflüsse, die diese erzeugen;
- auf die Anfälligkeit der Posten bei Sicht in Bezug auf die Änderungen der Finanzgrößen, die deren Entwicklung beeinflussen könnten (Zinssätze);
- auf die Prognosen hinsichtlich des Verlaufs der erwähnten Werte sowie auf deren Volatilität innerhalb eines bestimmten Bezugszeitrahmens.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Rahmen einer statischen Ausrichtung (mit welcher die Ermittlung der effektiven Liquiditätsspannungen bezweckt wird, die aus den Merkmalen der Bilanzposten ersichtlich sind, indem für jeden ermittelten Zeitrahmen der entsprechende Gap-Indikator gebildet wird), und im Rahmen einer dynamischen Ausrichtung (durch Schätzungen und Simulationen, mit welchen die wahrscheinlichen Szenarien infolge der Änderungen der Finanzgrößen ermittelt werden, die das Zeitprofil der Liquidität beeinflussen könnten).

Die Messung des Risikos erfolgt ständig durch die Abteilung Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Abteilung Risk Management.

Das Ausmaß der Nettoverschuldung und der *mismatch* der Fälligkeiten der Aktiv- und Passivposten im Rahmen eines kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraums wird ständig überwacht. Im Zuge dieser Analyse werden die Aufmerksamkeitsstufen festgelegt, die als Überwachung des Liquiditätsrisikos herangezogen werden.

Es wird wöchentlich ein Bericht erstellt, in welchem der Liquiditätsbedarf auf einen Zeitraum von 3 Monaten angeführt wird, der auch nach kürzeren Zeitabständen (Tage oder Wochen) aufgeschlüsselt wird.

Die Bank verfügt über eine Rücklage von eigenen Wertpapieren in Höhe von 137,04 Millionen Euro, die als Sicherstellung für die Refinanzierung bei den Kunden oder auf dem Interbanken-/institutionellen Markt dienen, zusätzlich zu den Wertpapieren, die aus der Verbriefung von Krediten in Höhe von 380 Millionen Euro (immer zuzüglich des zurückgestellten Anteils) stammen.

A.2.2 METHODISCHE ASPEKTE

Mit dem Asset & liability Management-System der Bank wird nicht nur das strukturelle Zinsrisiko gemessen, dem die Bank ausgesetzt ist (siehe Kapitel zur Erläuterung der Marktrisiken des Bankportefeuilles) sondern auch das Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Ermittlung der Kasse-Differenzen nach Fälligkeitsstaffelungen gemessen.

Zur Zeit arbeitet die Bank an einem Projekt zur Definition und Entwicklung der Überwachung des Kreditrisikos. Dieses basiert auf Kriterien einer noch genaueren und umfassenden Darlegung, um den neuen und strikteren Vorgaben der entsprechenden Bestimmungen gerecht zu werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung: Euro

	Bei Sicht	Zwischen 1 und 7 Tagen	Zwischen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwischen 1 bis 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 und 12 Monaten	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	5.305	65.636	13.968	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	6.075	-	-	6.998	28.358	75.657	114.756	-
A.3 Anteile OGAW	87.613	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	18.315	9.303	-	-	-	-	-	-	-	85.163
- Kunden	1.673.350	17.424	4.669	169.770	297.236	145.585	225.796	1.995.788	2.529.592	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	5.913	42.053	10.000	20.003	149.153	-	-	-	-	-
- Kunden	2.427.330	239	342	10.342	19.936	13.797	11.693	4.322	-	-
B.2 Schuldscheine	3.614	-	-	66.218	178.030	624.645	144.663	2.706.439	213.468	-
B.3 Sonstige Passiva	14	92.745	1.451	152.358	142.278	1.481	50.111	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	1.086	-	595	114	26.326	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	27.542	73	1.345	8.091	230	154	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	3.527	-	1.522	157.029	107
+ Positionen <i>short</i>	162.078	-	-	-	-	-	-	-	-	107
C.5 Gewährte Finanz- bürgschaften	12.919	164	834	9.973	21.696	5.627	35.241	78.603	85.011	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Zwi- schen 1 und 7 Tagen	Zwi- schen 7 und 15 Tagen	Zwi- schen 15 Tage und 1 Monat	Zwi- schen 1 bis 3 Monaten	Zwi- schen 3 und 6 Monaten	Zwi- schen 6 und 12 Monaten	Zwi- schen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	3.229	-	-
A.3 Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	6.030	11.228	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	7.205	1.304	653	3.258	18.794	3.014	-	-	-	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	1.156	9.899	9.276	17.623	7.485	-	-	-	-	-
- Kunden	16.462	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	3.723	4.163	-	-
B.3 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	1.286	75	1.347	8.010	240	160	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.137	-	599	170	-	-	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ Positionen <i>long</i>	-	375	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	375	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Gewährte Finanz- bürgschaften	1.672	-	-	-	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 hat die Bank im Sinne des Gesetzes 130/1999, eine Verbriefung von Forderungen in bonis vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro pro soluto übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer –Selbstverbriefung“ gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze von der Bank gezeichnet wurden.
- Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29.07.2057	Aaa	29.07.2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29.07.2057	-	29.07.2010

Die Tranche –Senior“ mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche –Equity“ (Tranche –Junior“) , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille der Bank verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Bank weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar.

Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die von der Bank auch für die restlichen Forderungen angewandt werden.

Abschnitt 4 OPERATIONELLE RISIKEN

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Verwaltungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: „Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die Bank hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Bank vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Bank auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operativen Verlusten geführt haben, erstellt.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Bank festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

In Erwartung eines Prozesses zur Steuerung der operationellen Risiken, der eine ausführliche Bewertung der Möglichkeit, dass man diesen Risiken ausgesetzt wird, über eine Risk Management-Funktion zulässt und somit eine Erwägung hinsichtlich der Inanspruchnahme von fortgeschrittenen Systemen zur Messung der jeweiligen Risiken ermöglicht, misst die Bank die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes—der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten—von 15% auf den „relevanten Indikator—Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Bank ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

Zusammenfassend ergaben sich im Jahr 2010 folgende Verluste, aufgeteilt unter den wichtigsten Manifestationsquellen. Sämtliche Verluste ergaben sich aus Fehlern bei der Abwicklung von Transaktionen, die keine Änderungen an den internen Bestimmungen erforderten:

Typologie	Summe Verluste in Euro'000
Handel von Finanzinstrumenten	276
Sonstiges	123
Summe	399

Diese Verluste beziehen sich auf verwaltete Geldmittel von insgesamt 17,5 Milliarden Euro.

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 – DAS UNTERNEHMENSVERMÖGEN

A. Informationen zur Qualität

Der verwendete Begriff Vermögen bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Bank widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Bank, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

B. Informationen zur Quantität

B.1 Unternehmensvermögen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Kapital	198.000	198.000
2. Emissionsaufpreis	46.823	46.823
3. Rücklagen	342.317	335.539
4. Kapitalinstrumente	-	-
5. (Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.041)	(2.222)
6. Aufwertungsrücklagen:	54.755	60.942
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(2.043)	1.339
- Abdeckung der Finanzflüsse	(12.783)	(12.257)
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) aus Vorsorgeprogrammen mit definierten Zuwendungen	(11.747)	(9.468)
- Sondergesetze zur Aufwertung	81.328	81.328
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	16.801	17.382
Summe	656.655	656.464

Für nähere Informationen und Details zum Posten "Rücklagen" siehe Übersicht 14.4 der Passiva.

B.2 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	123	(2.807)	883	(264)
2. Beteiligungspapiere	1	-	2	-
3. Anteile von OGAW	1.230	(590)	1.269	(551)
4. Finanzierungen	-	-	-	-
Summe	1.354	(3.397)	2.154	(815)

B.3 Aufwertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Anteile von OGAW	Finanzierungen
1. Anfangsbestände	619	2	718	-
2. Positive Änderungen				
2.1. Zuwächse des Fair Value	186	-	1.249	-
2.2. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn. von neg. Rücklagen				
- aus Verschlechterung	-	-	936	-
- aus Veräußerung	178	-	-	-
2.3. Sonstige Änderungen	1.246	-	78	-
3. Negative Änderungen				
3.1. Verringerungen des Fair Value	(3.869)	-	(614)	-
3.2. Berichtigungen aus Verschlechter.	-	-	-	-
3.3. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn. von pos. Rücklagen:				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	(1.044)	(1)	(1.706)	-
3.4. Sonstige Änderungen	-	-	(21)	-
4. Endbestände	(2.684)	1	640	-

ABSCHNITT 2 – DAS VERMÖGEN UND DIE VERMÖGENSERFORDERNISSE

2.1 Aufsichtsvermögen

A Informationen zur Qualität

Das Vermögensprofil wird periodisch hinsichtlich Angemessenheit des Vermögens, Vermögensindex, Finanzstruktur, Vorsichtskoeffizienten und sonstiger Aufsichtseinrichtungen (Risikokonzentration und sonstige Vorsichtsregeln) überwacht und gemessen.

Das konsolidierte Aufsichtsvermögen wird aufgrund der Aufsichtsbestimmungen berechnet, die nach und nach von der Banca d'Italia mit Rundschreiben 263 „Neue Aufsichts- und Vorsichtsbestimmungen für die Banken“ erlassen wurden, unter Berücksichtigung der spezifischen Bestimmung betreffend die „VorsichtsfILTER“—Darunter versteht man sämtliche positiven und negativen Berichtigungselemente des Aufsichtsvermögens, die von der Aufsichtsbehörde eingeführt wurden, mit dem ausdrücklichen Zweck, die Qualität des Vermögens zu schützen und dessen Volatilität einzudämmen, die durch die Anwendung internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS gegeben ist.

Die Regelung der VorsichtsfILTER bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- um 2.684 T€. auf Grund der negativen Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Schuldscheine)

sowie des Ergänzungskapitals

- um den Betrag in Höhe von 50% der positiven Differenz der Bewertungsrücklagen, bezogen auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen (Beteiligungspapiere und Anteile von OGAW) im Wert von 320 T€.

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 3.120 T€ abgezogen.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- a. Kapital
- b. Rücklage für Emissionsaufpreis
- c. Rücklagen
- d. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen die eigenen Aktien sowie die immateriellen Anlagewerte.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet:

- a) die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung
- b) die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen.
- c) die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II - Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Beitrag zum Aufsichtsver- mögen	Datum Ausgabe	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	96.654.178	09.12.2008	07.12.2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	59.242.872	31/12/2009	31.12.2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum 31.12.2014

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Bank - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreibens Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006.

Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 4,1 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden.

3. Dritrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

B. Informationen zur Quantität

	31.12.2010	31.12.2009
A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	578.257	573.877
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals:		
B1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	-
B2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	(2.684)	-
C. Kernkapital zuzüglicherweise der abzusetzenden Elemente (A+B)	575.573	573.877
D. vom Kernkapital abzusetzende Elemente	(3.444)	(1.884)
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	572.129	571.993
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	237.866	241.400
G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals:		
G1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	-
G2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	(321)	(669)
H. Ergänzungskapital zuzüglicherweise der abzusetzenden Elemente (F+G)	237.545	240.731
J. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	(3.444)	(1.884)
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-J)	234.101	238.847
M. vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	-	-
N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	806.230	810.840
O. Drittrangmittel (TIER 3)	-	-
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	806.230	810.840

Die Verringerung des Aufsichtsvermögens im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr ergibt sich hauptsächlich aus der Summe folgender Faktoren:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile(+ 6.738 T€);
- die unterschiedlichen Auswirkungen (- 2.176 T€) der „negativen Elemente—des Kernkapitals und (-3.534 T€) der „positiven Elemente— des Ergänzungskapitals zu den beiden Bezugsdatumsangaben;
- die unterschiedlichen Auswirkungen (-2.336 T€) der „VorsichtsfILTER“ und (- 3.120) der „abzusetzenden Elemente—zu den beiden Bezugsdatumsangaben.

2.2 **Angemessenheit der Eigenmittelausstattung**

A. Informationen zur Qualität

Der Betrieb überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilrisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 373,2 Millionen Euro beläuft.

Die „Total Capital Ratio—beläuft sich auf 14,90% (13,96 zum 31. Dezember 2009) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 6,00%.

B. Informationen zur Quantität

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge und Erfordernisse	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
A. RISIKOAKTIVA:				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.181.356	11.947.679	6.752.149	7.277.233
1 Standardansatz	11.181.356	11.947.679	6.752.149	7.277.233
2.IRB-Ansatz (1)				
2.1 Standard	-	-	-	-
2.2 Fortgeschritten	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. AUFSICHTSVERMÖGEN				
B.1 Kredit- und Gegenparteirisiko			540.172	582.179
B.2 Marktrisiko:			4.584	5.573
1. Standardansatz			4.584	5.573
2. interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko				
B.3 Operationelles Risiko:			32.674	31.912
1. Mindestansatz			32.674	31.912
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittener Ansatz			-	-
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse			-	-
B.5 Sonstige Berechnungselemente			-144.358	-154.916
B.6 SUMME VERMÖGENSERFORDERNISSE			433.072	464.748
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			5.413.400	5.809.350
C.2 Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			10,57%	9,85%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			14,89%	13,96%

Da sie einer „italienischen Bankengruppe“ angekört, gelangt die Bank in den Genuss einer Herabsetzung von 25% der der Vermögenserfordernisse im Hinblick auf das Kredit-, Gegenpartei-, Markt- und operationelle Risiko (siehe Zeile B.5).

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1.1 Zusammenschlüsse

Im Laufe des Jahres 2010 haben keine Zusammenschlüsse stattgefunden.

Abschnitt 2 - Nach Ablauf des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt.

Abschnitt 3 – Rückwirkende Berichtigungen

3.1. Zusammenschlüsse

In Anbetracht des Bestehens von Indikatoren eines potenziellen andauernden Wertverlusts der Beteiligung an Millennium Sim AG wie a) Differenzen zwischen Budget und Abschlussbilanz hinsichtlich der Ertragsschätzungen und entsprechender Umformulierung des Strategieplans und b) Änderung der Bedingungen am Markt, in dem die Gesellschaft tätig ist, wurde ein Impairment-Test bezogen auf die Gesellschaft durchgeführt (IAS 36, Paragraphen 2, 12 und 14).

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*—)des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem die Beteiligung verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse der Beteiligung. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Insbesondere erwies sich der „*value in use*“ von Millennium Sim AG als der höhere Wert und betrug 6,5 Millionen Euro, unterschritt also den Buchwert der Beteiligung (8,3 Millionen Euro) um 1,7 Millionen Euro. Dieser Betrag wurde als Verlust aus Impairment in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2010 ausgewiesen.

Die Wertverringerung hängt eng mit der Situation des Marktes, auf welchem die Gesellschaft tätig ist, zusammen, die unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen Finanzmarkt stand. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Gesellschaft ausgewirkt, demnach wurde der Wert der Beteiligung laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

TEIL H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

1. Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an den Aufsichtsrat in Höhe von 1.025 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 8.725 T€

2. Informationen zu den Geschäften mit den nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „nahestehenden Unternehmen und Personen—:

- a) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinschaftlichen Führung unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen maßgeblichen Einfluss ermöglicht;
 - die Gesellschaft gemeinschaftlich führen;
- b) die Subjekte, die einem maßgeblichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinschaftlichen Führung von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaft oder eines beliebigen mit ihr assoziierten Unternehmen oder Person.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei sowie die Gesellschaften Sparim AG und Millennium Sim AG als kontrollierte Subjekte;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) R.U.N. AG., Raetia SGR AG, 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG als einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie das Management.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen und einer nahestehenden Person vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen	-	2.977	-
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	96.180	4.137	2.190
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	1.341	790	17
Summe	97.521	7.904	2.207

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF GRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet.

Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Bank gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind.

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, mit einer Gesamtanzahl von 4.536 Aktien. Weitere 544 Aktien wurden im Laufe des Jahres 2010 136 Angestellten zugewiesen.

Die für das Jahr 2009 festgelegten Ziele wurden hingegen nicht erreicht.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010 hat beschlossen, den Stock Granting-Plan bis aus weiteres auszusetzen, demnach wurden für das Jahr 2010 keine Jahresziele festgelegt.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Sonstige Informationen

Die Bewegung der Rücklage auf das Reinvermögen im Geschäftsjahr 2010, betreffend die Kosten aus dem Stock Granting-Plan, ergab sich aus der Zuweisung von weiteren Aktien gemäß Punkt A.1, im Zusammenhang mit der Erreichung der Ziele im Jahr 2008.

TEIL L – SEGMENTBERICHT

Als primärer Aspekt der „Segmentberichts–, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Bank den „Tätigkeitssektor– ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht vier Geschäftssegmente vor:

Die Business Unit - Retail
 Die Business Unit - Private
 Die Business Unit - Finanzen Treasury
 Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit –Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten in Millionen Euro</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Corporate Center	Summe
Zinsertrag	129,6	2,5	(4,5)	4,7	132,4
Nettoprovisionen	64,2	8,0	0,1	(0,4)	71,9
Finanzertrag			19,3		19,3
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	193,8	10,5	14,9	4,3	223,6
Rettifiche di valore nette su crediti e op.finanz.	(30,0)		(0,9)		(30,9)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	163,8	10,5	14,0	4,3	192,7
Verwaltungsaufwand	(89,0)	(9,6)	0,0	(66,9)	(165,5)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen				(0,5)	(0,5)
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(6,2)	0,0	0,0	(2,4)	(8,6)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	0,3	0,0	(0,0)	10,6	10,8
Betriebskosten	(94,9)	(9,6)	(0,0)	(59,2)	(163,7)
Gewinn aus Veräußerung von Anteil. und Inv.				(1,8)	(1,8)
Gewinn aus lauf. Geschäftstätigkeit vor Steuern	68,9	1,0	14,0	(56,6)	27,2

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögensdaten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanza Treasury	BU Corporate Center	Summe
Ausleihungen an Kunden	7.119	34			7.153
Ausleihungen an Banken			130		130
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.	3.674	1.601	1.375		6.651
Bankeinlagen			613		613
Finanzanlagen			446		446
Anlagewerte				37	37
Summe	10.793	1.635	2.564	37	15.029

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des „Segmentberichts“ hat die Bank folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;
Zentralitalien;
Süditalien;

Die Zone, in der die Bank vorrangig tätig ist, ist das geographische Gebiet Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG

- 1. Rechnungslegung des Pensionsfonds der Angestellten mit definiertem Beitrag**
- 2. Übersicht der im Geschäftsjahr entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören**

RECHNUNGSLEGUNG DES PENSIONS FONDS MIT DEFINIERTEM BEITRAG (Sektion B)

Nachstehend werden die Bewegungen und Bestände des Fonds mit definierter Beitragsleistung (Sektion B) angeführt, die laut Vorgabe der Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS und der Weisungen der Banca d'Italia nicht in den Bilanzübersichten der Bank auszuweisen sind.

Die Sektion "B" befindet sich in der Häufungsphase, da sie den Eingeschriebenen beim Ausscheiden aus dem Dienst ein Kapital gewährleistet, das sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge und aus den Erträgen der Investitionen des Fonds selbst zusammensetzt.

Der Fonds wird finanziert durch:

- einen Beitrag zu Lasten der Bank, der für das Personal mit unbefristetem Arbeitsvertrag auf die zur Festsetzung der Abfertigung maßgeblichen Bezüge berechnet wird und einem variablen, prozentuellen Anteil zwischen 4 % und 16,20 % - je nach effektiven Dienstjahren zum 23. Mai 1996 – Datum der Einführung des Fonds - entspricht; Für das Personal mit befristetem Arbeitsvertrag kommt ein fixer prozentueller Anteil von 2% zur Anwendung.
- einen Beitrag zu Lasten der Angestellten (zwischen 0,25 % und 10 %) für dessen Berechnung die oben beschriebene Grundlage herangezogen wird;
- zu Gunsten der Angestellten angereiften Anteile der Abfertigung und der Betriebsprämie, die dem Pensionsfonds zugeführt wurden;
- die Rückstellung der Renditen aus Investitionen.

Am 15. Dezember 2009 haben die Verwaltungsräte der Bank und der kontrollierten Sparim AG die jeweiligen Beschlüsse hinsichtlich der Eingliederung des Pensionsfonds der Angestellten der Sparim AG in jenen der Südtiroler Sparkasse ab dem 1. Januar 2010 gefasst. In der Folge hat die COVIP (Commissione di Vigilanza sui Fondi Pensione) die erwähnte Eingliederung genehmigt.

Jährliche Bewegungsbilanz des Pensionsfonds (Sektion B)

Beträge in Tausend Euro

Saldo zum 31.12.2009	107.990
<u>Eingänge</u>	
Beiträge zu Lasten der Sparkasse	4.281
Beiträge zu Lasten des Personals	1.294
Abfertigungsquote des Jahres, die dem Pensionsfonds zugeführt wird	4.173
Aufnahme neu Eingeschriebener aus anderen Pensionsfonds	144
Zuweisung Bruttorendite der Investition	4.724
Eingliederung Pensionsfonds Sparim AG zum 01.01.2010	1.904
Summe Eingänge	16.520
<u>Ausgänge</u>	
Rückzahlungen	658
Vorschüsse	1.983
Kapitalauszahlungen	4.044
Übertragung wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses	187
Ersatzsteuer von 11 % auf Ertrag	520
Summe Ausgänge	7.392
Saldo zum 31.12.2010	117.118

In der Buchhaltung der Bank sind zum 31.12.2010 hinsichtlich Pensionsfonds folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen, die wie folgt zusammengefasst werden können:

Beträge in Tausend Euro

	31.12.2010
Aktiva	
Investitionen: Wertpapiere und Investmentfonds	28.289
Investitionen: Kapitalisierungsvertrag	88.342
Investitionen: Liquidität	1.415
Guthaben aus Ersatzsteuer 11%	115
Guthaben aus Ertrag von Investitionen, der anderen Gesellschaften anzurechnen ist	-
Sonstige Aktiva	429
Summe Aktiva	118.590
Passiva	
Pensionsfonds	117.118
Verbindlichkeit aus Ersatzsteuer 11 %	520
Passive K/K mit Gesellschaften der Gruppe (1)	851
Verbindlichkeit aus Ertrag von Investitionen, der anderen Gesellschaften anzurechnen ist	35
Sonstige Passiva	66
Summe Passiva	118.590

(1) Die Liquidität des Pensionsfonds „Sektion B—der kontrollierten Gesellschaften wird in K/K-Einlagen der Muttergesellschaft investiert.

**ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN
DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN**

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 –Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung“ und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

Daten Tausend Euro

	31.12.2010
Buchprüfung	75
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	25
Sonstige Dienstleistungen	27
Summe	127

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, bestehend aus Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Jahresabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Jahresabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet ist und ob er insgesamt als zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Jahresabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahresabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 6. April 2010 erstatteten Bericht.
- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2010 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt

wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse AG dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Jahresabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2010.

Bozen, 7. April 2011

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Andrea Rosignoli
Gesellschafter



**SPARKASSE
CASSA DI RISPARMIO**

**G R U P P E
S Ü D T I R O L E R S P A R K A S S E**

K O N Z E R N B I L A N Z

2 0 1 0

SÜDTIROLER SPARKASSE AG

CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO S.P.A.

GESCHÄFTSERGEBNIS KURZ GEFASST
(in Tausend Euro)

Konsolidierte Vermögensdaten	31.12.2010	31.12.2009	Änd +/-	Änd. %
Summe Aktiva	8.210.053	8.225.416	-15.363	-0,19
Finanzinvestitionen	7.709.639	7.671.018	38.621	0,50
Forderungen an Kunden	7.116.957	6.707.203	409.754	6,11
Forderungen an Banken	131.703	376.605	-244.902	-65,03
Finanzanlagen	460.979	587.210	-126.231	-21,50
Sachanlagen	315.406	315.728	-322	-0,10
Immaterielle Anlagewerte	3.935	5.559	-1.624	-29,21
Beteiligungen	5.391	2.320	3.071	132,37
Primäreinlagen	6.649.940	6.668.870	-18.930	-0,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.704.977	2.576.819	128.158	4,97
Verbindlichkeiten in Form von Wertpapieren	3.944.963	4.092.051	-147.088	-3,59
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	612.934	567.672	45.262	7,97
Mittel insgesamt	7.262.874	7.236.542	26.332	0,36
Primäreinlagen	6.649.940	6.668.870	-18.930	-0,28
Sekundäreinlagen	3.884.495	3.910.915	-26.420	-0,68
Gesamteinlagen	10.534.435	10.579.785	-45.350	-0,43
Reinvermögen	659.854	658.788	1.066	0,16

Konsolidierte wirtschaftliche Daten	31.12.2010	31.12.2009	Änd +/-	Änd. %
Zinsertrag	132.314	137.351	-5.037	-3,67
Bruttodeckungsbeitrag	215.707	208.065	7.642	3,67
Bruttogeschäftsergebnis	58.441	50.652	7.789	15,38
Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	26.640	23.509	3.131	13,32
Gewinn vor Steuern	33.820	29.480	4.340	14,72
Reingewinn	17.808	15.666	2.142	13,67

Ertrags- und Leistungsfähigkeitndizes (%)	31.12.2010	31.12.2009	Änd. +/-
ROE	2,77	2,44	0,34
Deckungsbeitrag brutto/vermittelte Geldmittel (*)	1,22	1,20	0,02
Bruttogeschäftsergebnis/Summe der Aktiva	0,71	0,62	0,10
cost / income ratio	72,98	75,66	-2,68

(*)=Gesamteinlagen und Forderungen an Kunden

**LAGEBERICHT DES VERWALTUNGSRATES ZUR
GESCHÄFTSGEBARUNG DER GRUPPE**

Das wirtschaftliche Umfeld

- Internationale Wirtschaftslage
- Euro-Land und Italien
- Das Kreditsystem

Die Lage der Gruppe

- Ertragsergebnis und Gewinn- und Verlustrechnung
- Passiv- und Aktivgeschäft
- Finanzgeschäft
- Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichaktivitäten

- Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen
- Forschung und Entwicklung
- Datenschutz und Sicherheit
- Verwaltungsspezifische Verantwortung
- Aktien aus dem Eigenbestand
- Beteiligungen
- Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mitarbeiter/-innen

Nachtragsbericht

Aussichten für 2011

Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Das wirtschaftliche Umfeld

Internationale Wirtschaftslage

Die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft fallen nun beständiger und nachhaltiger aus. Es hat sich die starke Entwicklung der Schwellenländer und Deutschlands – bei den fortgeschrittenen Ländern – bestätigt, während erfreuliche Signale aus der amerikanischen Wirtschaft kommen. Der internationale Handel – nach dem starken Anstieg im Jahr 2010, dank dem die vor der Krise erzielten Volumina wieder erreicht werden konnten – dürfte in diesem Jahr etwas langsamer wachsen, aber im historischen Vergleich immer noch hohe Werte aufweisen. Im Rahmen des G20-Gipfels, der im vergangenen November in Seoul abgehalten wurde, haben die Staats- und Regierungschefs einen Tätigkeitsplan zur Koordinierung der Wirtschaftspolitiken verabschiedet, der auf ein gleichmäßigeres Wirtschaftswachstum auf globaler Ebene ausgerichtet ist. Seit dem Herbst wird die Konsuminflation in den fortgeschrittenen Ländern von den steigenden Rohstoffpreisen, in erster Linie von den Energiepreisen angeheizt, die besonders durch die steigende Nachfrage in den aufstrebenden Volkswirtschaften angekurbelt werden. Die Konsuminflation hat im Dezember die 2-Prozentmarke leicht überschritten, hauptsächlich bedingt durch das Anziehen der Energiepreise.

Die Währungspolitiken bleiben expansiv, während in den Schwellenländern, die mit einem höheren Inflationsdruck konfrontiert werden, die Behörden eher zu etwas restriktiveren Geldpolitik tendieren.

Seit Oktober stieg der Euro-coin-Index der Banca d'Italia wieder an und brachte die Wachstumsrate des BIP im Quartal zwischen 0,4 und 0,5%. Das deutsche BIP dürfte weiterhin kräftig zulegen und über dem EU-Durchschnitt bleiben. Im Jahr 2010 wuchs das BIP in der Eurozone um durchschnittlich 1,7% und sollte in diesem Jahr etwas langsamer weiterwachsen. Die Nachhaltigkeit der Erholung wird weiterhin von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren überschattet, darunter die nur mäßige Besserung der Beschäftigungslage, die anhaltende Stagnation im Immobiliensektor sowie die geopolitischen Spannungen.

Euroland und Italien

In Italien war es weiterhin der Export, der die Wirtschaft ankurbelte, während die bereits schwächelnde Binnennachfrage, im Zusammenhang mit der Verlangsamung der Investitionen in Maschinen und Geräte (infolge der Auslaufens der Steuerbegünstigungen), weiter abnahm. In Anbetracht des schwachen, zur Verfügung stehenden Einkommens und der unsicheren Prognosen auf dem Arbeitsmarkt, bleibt auch das Konsumverhalten der Familien weiterhin vorsichtig.

Die Beschäftigungslage erholt sich immer noch nicht, besonders bei den Jungen nimmt die Arbeitslosigkeit Besorgnis erregende Formen an. Bei den Unternehmen werden flexiblere Vertragsformen gegenüber den unbefristeten Vollzeitverträgen bevorzugt.

Im Jahr 2010 nahm der Staatsbedarf im Vergleich zum Vorjahr um fast 1,5 Prozentpunkte des BIP ab. Die Besserung ist hauptsächlich auf eine Senkung der Kapitalspesen zurückzuführen. Die Verschuldung stieg im Verhältnis zum BIP auf 119 % an, im Vergleich zu den 116,0 % des Vorjahres. Der Anstieg fiel geringer aus, als es die europäische Kommission für die Länder der Eurozone vorgesehen hatte.

Im Zweijahreszeitraum 2011-12 ist für Italien, laut den Bewertungen der Banca D'Italia, ein mäßiges Wachstum vorgesehen, mit einem BIP, das sowohl 2011 als 2012 den langsamen Wachstumsrhythmus von rund 1% beibehalten sollte. Der Zuwachs des BIP, der durch die schwache Binnennachfrage gebremst wird, bleibt voraussichtlich unter dem Durchschnitt der Eurozone, der sich laut Schätzungen auf 1,5% etablieren wird. Vor diesem Hintergrund wird sich auch die Beschäftigungslage nicht nachhaltig erholen. Die Konsuminflation wird sich auf der 2-Prozentmarke einpendeln.

Geprägt wird dieses Szenario von starken Unsicherheitsfaktoren. Einerseits könnten sich die wieder erstarkten Befürchtungen hinsichtlich der Tragbarkeit der Staatsverschuldung in einigen Ländern des Euroraumes in Form einer Erhöhung der Finanzierungskosten auch für den Privatsektor niederschlagen. Andererseits könnte der Anstieg der Nachfrage weltweit, die bereits mit + 7% nach oben korrigiert wurde, stärker als bisher angenommen ausfallen. Es müssen unbedingt die strukturellen Hindernisse abgebaut werden, die bisher die italienische Wirtschaft daran gehindert haben, uneingeschränkt am weltweiten Wirtschaftsaufschwung teilzuhaben.

Das Kreditssystem

Im Laufe des Herbstes nahm die Nachfragen nach Bankkrediten weiter zu, wenn auch auf einem bescheidenen Niveau. Die Ankurbelung der Ausleihungen an Unternehmen ist zum Großteil auf die gestiegene Nachfrage zurückzuführen, die von einem moderaten

Wachstum der Produktionstätigkeit getragen wird. Die Kriterien für die Kreditvergabe wurden besonders gegenüber den größeren Unternehmen etwas verschärft. In Anbetracht des allgemeinen Anstiegs der notleidenden Forderungen im vergangenen Jahr, bleiben die Prognosen hinsichtlich der Kreditqualität noch ungewiss. Die Außenstände der Banken gegenüber den Schuldnern, die zum ersten Mal als notleidend eingestuft wurden, nahmen im letzten Quartal des Jahres im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres ab. Signale einer Besserung gibt es sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Familien zu verzeichnen. Die jährliche Zuwachsrate bei den nationalen Einlagen der italienischen Banken stabilisierte sich Ende 2010 auf positiven Werten. Nach mehr als zwei Jahren bewegte sich auch die Mittelbeschaffung aus dem Ausland wieder im Plusbereich.

Die Lage der Gruppe

Die Gewinn- und Verlustrechnung

Das Wirtschaftsergebnis verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr nicht nur im Hinblick auf den Reingewinn (+14%), sondern auch hinsichtlich des Ergebnisses der ordentlichen Geschäftstätigkeit (+13%).

Die Steigerung des Ergebnisses der ordentlichen Geschäftstätigkeit wird – trotz einer höheren Rückstellung zur Abdeckung von Risiken (+16%) - durch die Entwicklung des Provisionsertrags (+27%), durch die Eindämmung der Auswirkungen der Leitzinssätze auf den Zinsertrag (-4% im Vergleich zu den -15% des Jahres 2009) und durch eine aufmerksame Politik der Kosteneindämmung im Jahr 2010 (-0,1%) ermöglicht.

Der Reingewinn wird hingegen durch die außerordentlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Abwertung des ausgewiesenen Betriebswertes beim Ankauf der Beteiligung an der Millennium Sim AG beeinflusst. Der Wert des Unternehmens litt unter dem allgemeinen Rückgang der Werte der Finanzgesellschaften infolge der Krise an den Finanzmärkten, die nach dem Erwerb der Gesellschaft zum Ausbruch kam.

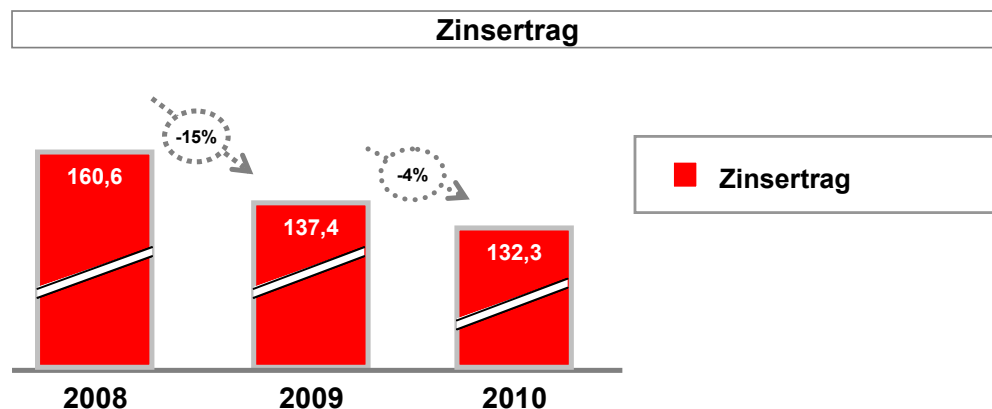
Der ROE belief sich auf 2,77% im Vergleich zu den 2,44% des Vorjahres, konnte also eine leichte Steigerung verzeichnen. Auch das Cost Income Ratio verbesserte sich von 75,66% des Jahres 2009 auf 72,98% des Jahres 2010.

Nachstehend die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns Südtiroler Sparkasse, bei der die absolute Vorrangstellung des Banksektors zu berücksichtigen ist.

	31.12.2010	31.12.2009	Änderung	
			Wert	%
Zinsertrag	132.314	137.351	(5.037)	-3,7%
Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	212.434	265.577	(53.143)	-20,0%
Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(80.120)	(128.226)	48.106	-37,5%
Finanzertrag	8.882	11.754	(2.872)	-24,4%
Dividenden und ähnliche Erträge	747	1.591	(844)	-53,0%
Nettoergebnis des Handelsgeschäftes	808	2.918	(2.110)	-72,3%
Nettoergebnis des Deckungsgeschäftes	(412)	0	(412)	-100,0%
Gewinne (Verluste) aus Abtretung von Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	5.136	6.073	(937)	-15,4%
Nettoergebnis der zum Fair value bewert. Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2.603	1.172	1.431	122,1%
Provisionsertrag	74.511	58.960	15.551	26,4%
aktive Provisionen	79.713	63.805	15.908	24,9%
passive Provisionen	(5.202)	(4.845)	(357)	7,4%
Bruttodeckungsbeitrag	215.707	208.065	7.642	3,7%
Verwaltungsaufwand	(154.118)	(159.479)	5.361	-3,4%
a) Personalkosten	(98.249)	(97.990)	(259)	0,3%
b) sonstige Sachkosten	(55.869)	(61.489)	5.620	-9,1%
Abschreibungen	(15.147)	(15.566)	419	-2,7%
Sonstige Erträge und Aufwendungen	11.999	17.632	(5.633)	-31,9%
Betriebskosten	(157.266)	(157.413)	147	-0,1%
Bruttogeschäftsergebnis	58.441	50.652	7.789	15,4%
Wertberichtigungen auf Forderungen / sonst. Abwertungen u. Rückstellungen:	(31.280)	(26.991)	(4.289)	15,9%
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Forderungen	(31.624)	(26.600)	(5.024)	18,9%
- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	(936)	0	(936)	-100,0%
- Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	1.280	(391)	1.671	-427,4%
Nettorückstellungen auf Fonds für Risiken und Aufwendungen	(521)	(152)	(369)	242,8%
Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	26.640	23.509	3.131	13,3%
Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	69	0	69	100,0%
Nettoergebnis der zum FV bewerteten Sachanl. u. imm. Anlagewerte	8.281	208	8.073	>100%
Wertberichtigungen des Betriebswertes	(1.766)	0	(1.766)	-100,0%
Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	596	5.763	(5.167)	-89,7%
Gewinn vor Steuern	33.820	29.480	4.340	14,7%
Einkommensteuer des Geschäftsjahres	(16.106)	(13.904)	(2.202)	15,8%
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres von Dritten	94	90	4	4,4%
Reingewinn	17.808	15.666	2.142	13,7%

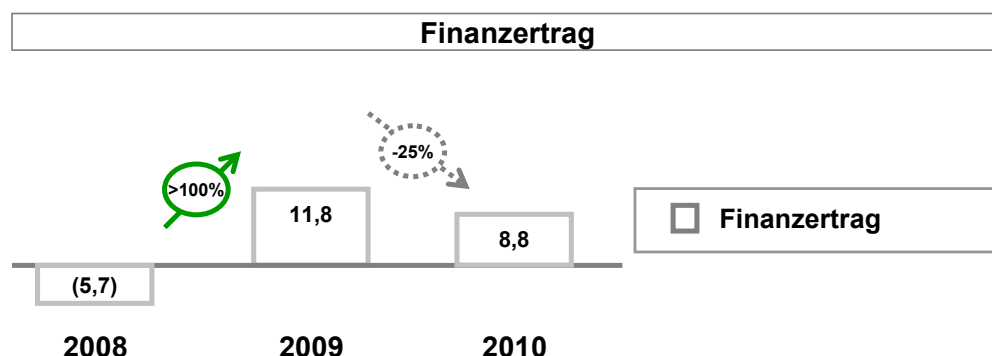
Nachstehend eine detaillierte Beschreibung der Veränderungen bei den verschiedenen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Zinsertrag



Im Vergleich zum Jahr 2009 ging der Zinsertrag 2010 weiter zurück (-4%), hauptsächlich bedingt durch die gesetzlich vorgesehene Abschaffung, im Laufe des Jahres 2009, der Provisionen auf den höchsten Sollsaldo; sieht man von dieser Maßnahme ab, wurde die anhaltende Senkung der Leitzinssätze, auch wenn sie nicht so stark wie im Vorjahr (-15%) ausfiel, sowie die Anhebung der auf die Einlagen berechneten Zinsen (mit einem allgemeinen Anstieg der Kosten zur Mittelbeschaffung sowohl auf dem Interbankenmarkt als auch bei den Kunden) durch die konsequente Politik zur Angleichung der Kreditbedingungen an die bestehenden Liquiditäts- und Risikokosten ausgeglichen.

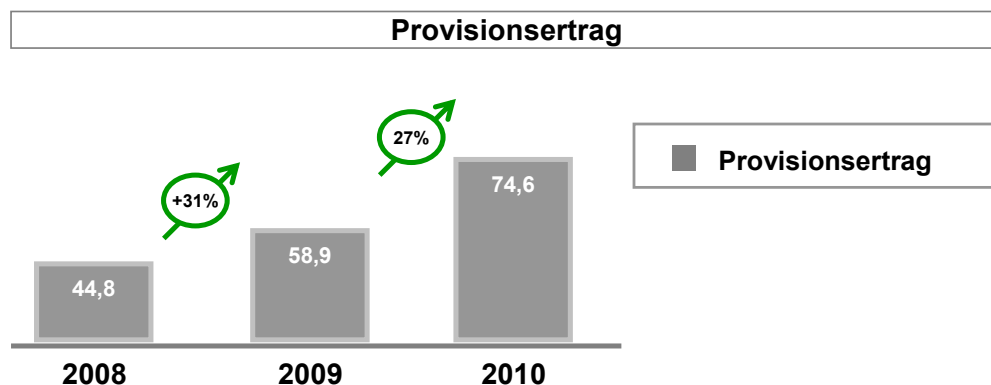
Der Finanzertrag



Nach dem hervorragenden Ergebnis des Jahres 2009 ging der Finanzertrag, obwohl er auf deutlich hohen absoluten Werten blieb, um 25% zurück. Grund dieses Rückgangs war die Entwicklung der Kurse der Aktien- und Anleihen, die unter dem außergewöhnlichen Niveau des Jahres 2009 blieben

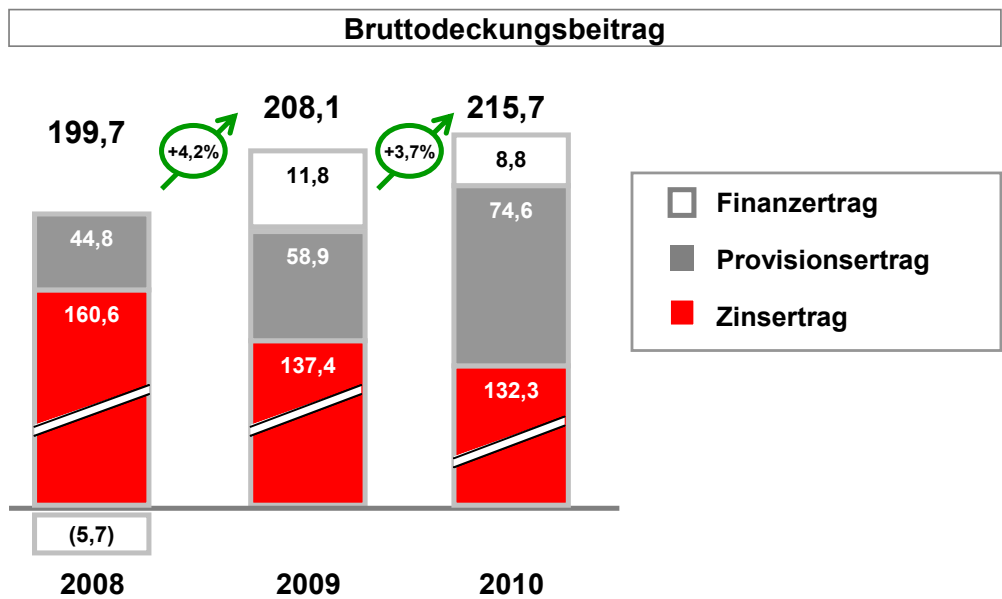
Ermöglicht wurde das Ergebnis (8,8 Millionen Euro) insbesondere durch die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren und sonstiger Produkte

Der Provisionsertrag



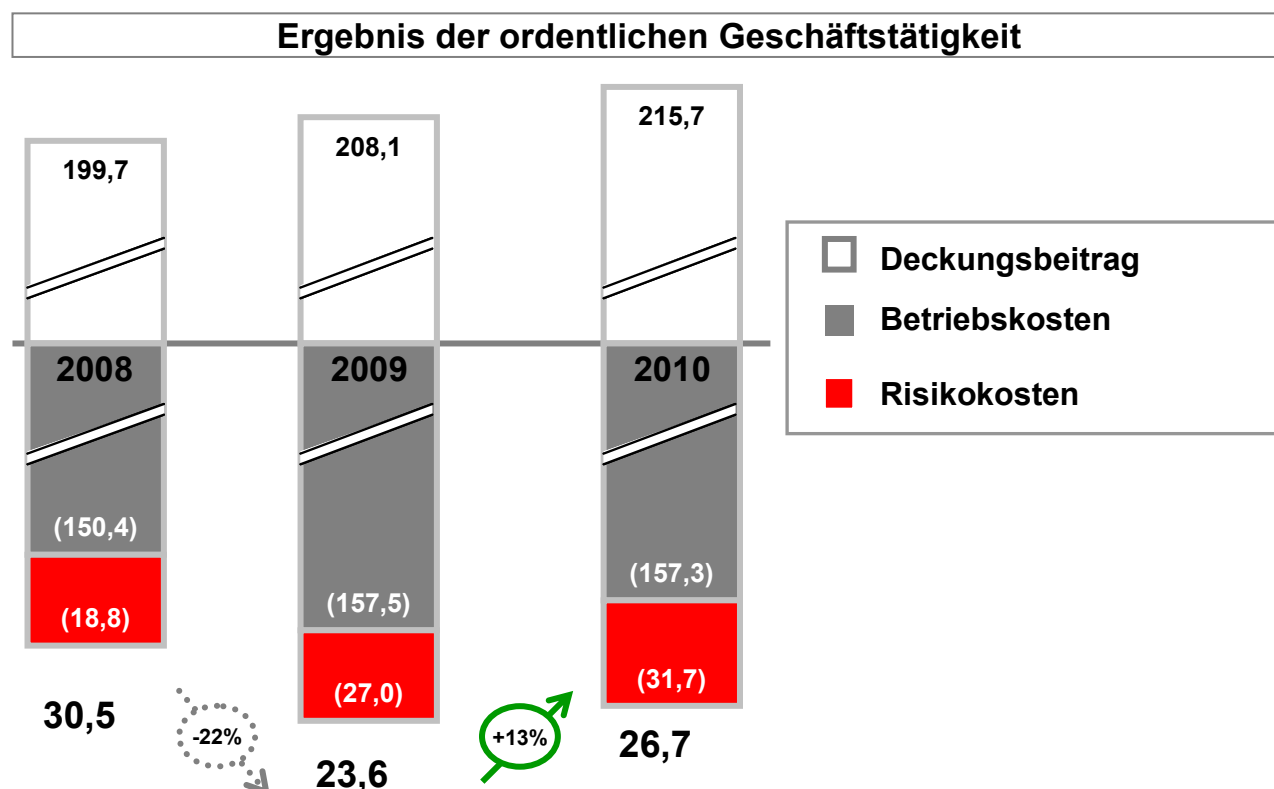
Der Provisionsertrag wies im Vergleich zu 2009 einen kräftigen Zuwachs auf (+27%). Zurückzuführen ist dieses Ergebnis auf die Einführung der Provisionen auf die Bereitstellung von Finanzierungen (mit welchen die Abschaffung der bestehenden Provisionen im Jahre 2009 ausgeglichen wurden), auf die höheren Provisionen auf die Tätigkeit, auf das Angebot von neuen Produkten (Schadensversicherung) und auf den Ausbau der Dienstleistung (darunter das Corporate Finance) sowie auf die Besserung des Ertrags der Sekundäreinlagen.

Der Bruttodeckungsbeitrag



Infolge der vorher beschriebenen Veränderungen zeigt der Deckungsbeitrag der Gruppe im Vergleich zum Jahr 2009 einen kräftigen Zuwachs von 7,6 Millionen Euro (+ 3,7%) auf.

Das Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

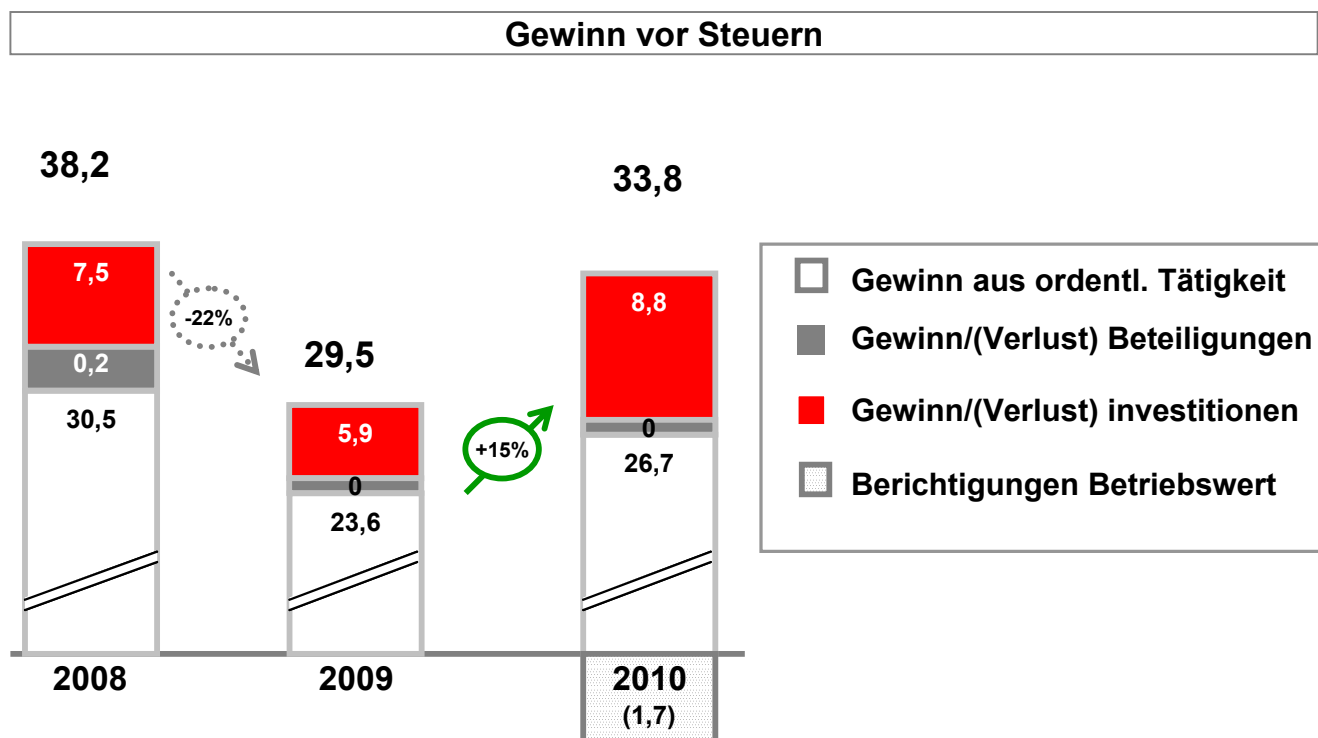


Die Kosten gingen im Vergleich zum Vorjahr um ungefähr 0,2 Millionen Euro leicht zurück. Die Analyse der Zusammensetzung des Postens zeigt einen leichten Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr auf (+0,2 Millionen Euro), während die Verwaltungskosten (abzüglich der sonstigen Einnahmen) in etwa den Ergebnisses des Vorjahres entsprachen. Die Abschreibungen reduzierten sich um 0,4 Millionen Euro

Auch bei den Rückstellungen für Kreditrisiken und bei den sonstigen Rückstellungen sah sich die Gruppe, auf Grund der anhaltenden Wirtschaftskrise und der Lage auf dem Immobilienmarkt, auf den ein Großteil der Garantien auf Kreditpositionen zurückgreifen, zur höchsten Vorsicht bei der Risikobewertung veranlasst.

Unter diesem Blickwinkel ist demnach auch die Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 16% für eine Gesamtauslage von 31,7 Millionen Euro im Jahr 2010 zu sehen. Dieser Wert wurde neben der Abwertung der Kassen- und Avalkredite (30,2 Millionen Euro), durch die Abwertung infolge des Impairmenttests der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen in Höhe von 1,0 Millionen Euro, und durch die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro beeinflusst.

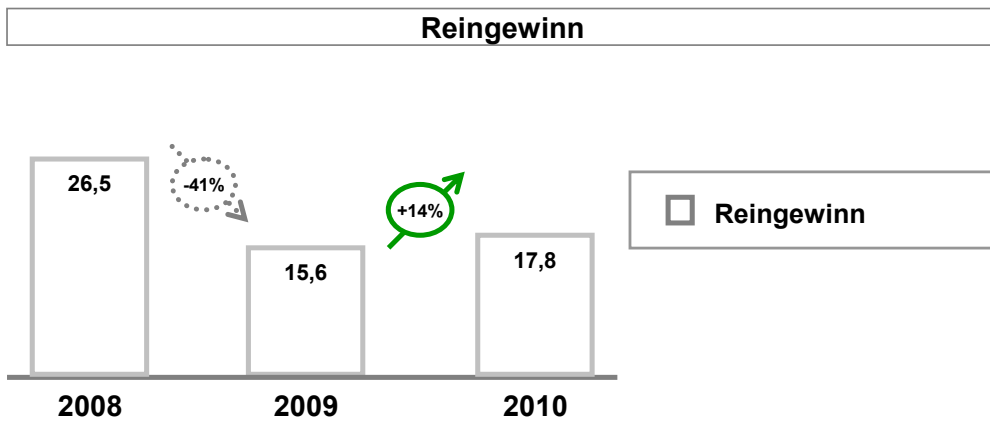
Der Gewinn vor Steuern



Im Vergleich zu den Ergebnissen der vorhergehenden Geschäftsjahre war der Gewinn vor Steuern 2010 von der außerordentlichen negativen Auswirkung der Abwertung in Höhe von 1,7 Millionen Euro des Betriebswertes infolge Impairmenttest beeinflusst, die sich infolge des Ankaufs der Kontrollbeteiligung an Millennium Sim AG in ergeben hatte.

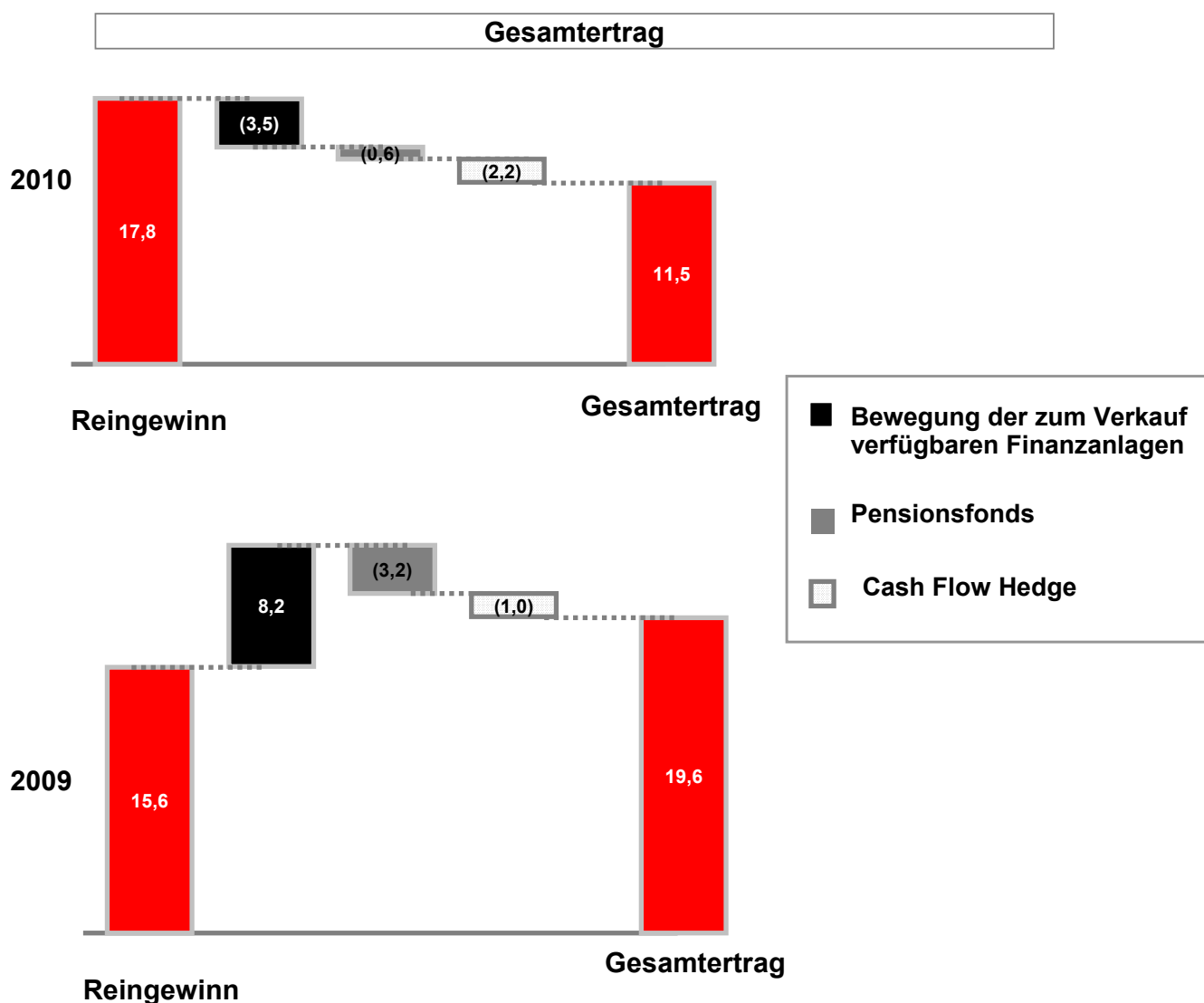
Die Gewinne aus Investitionen beziehen sich auf Wertzuwächse aus Bewertung der Immobilien in Höhe von 8,2 Millionen Euro und aus Gewinnen aus der Veräußerung von beweglichen und unbeweglichen Gütern in Höhe von 0,6 Millionen Euro. Insbesondere beziehen sich die die Wertzuwächse aus Bewertung zum Großteil (circa 7 Millionen Euro) auf die Angleichung an den Fair Value (d.h. an den Verkaufspreis) der zur Investition verfügbaren Immobilien in Südtirol (St. Ulrich und Wolkenstein) für welche bereits der Verkaufsvertrag unterzeichnet wurde, der im Laufe des Jahres 2011 abgeschlossen wird.

Der Gewinn vor Steuern verzeichnet somit einen kräftigen Zuwachs (+15%) im Vergleich zum Vorjahr, dank der verbesserten Geschäftstätigkeit und dem Verkauf von Immobilien, der trotz der ungünstigen Entwicklung der Leitzinssätze positive Ergebnisse gebracht hat, und dank der Politik der Kosteneindämmung, die im Laufe des Jahres 2010 verwirklicht wurde.



Im Lichte der obigen Ausführungen verbessert sich das Geschäftsergebnis im Vergleich zu den Werten des Jahres 2009, mit einem Reingewinn von 17,8 Millionen Euro, nach Abzug der Steuern in Höhe von 16,1 Millionen Euro.

Der Gesamtertrag



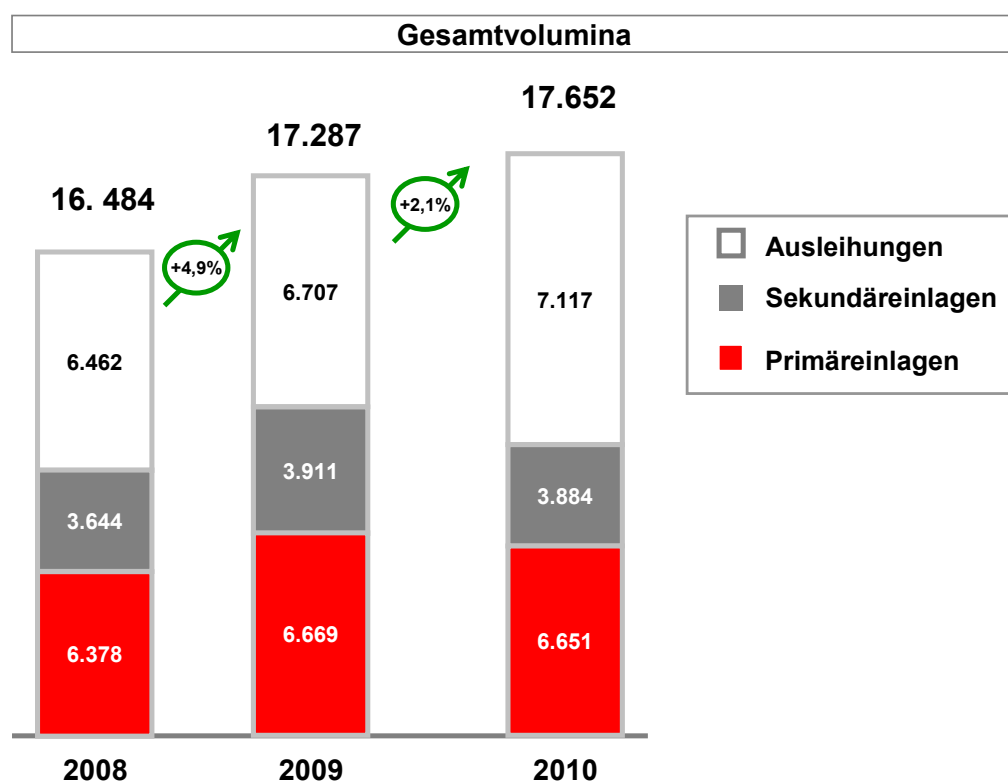
Der Gesamtertrag zum 31. Dezember 2010 belief sich auf 11,5 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 8,1 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr (2009: 19,6 Millionen Euro). Dieser Umstand ist auf die 2009 verzeichnete, außerordentliche Wiederaufwertung der Finanzinstrumente des Portefeuilles „AFS/available for sale—(zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen) zurückzuführen, die im Jahr 2008 deutliche Verluste hinnehmen mussten.

Passiv- und Aktivgeschäft

Gesamtvolumina

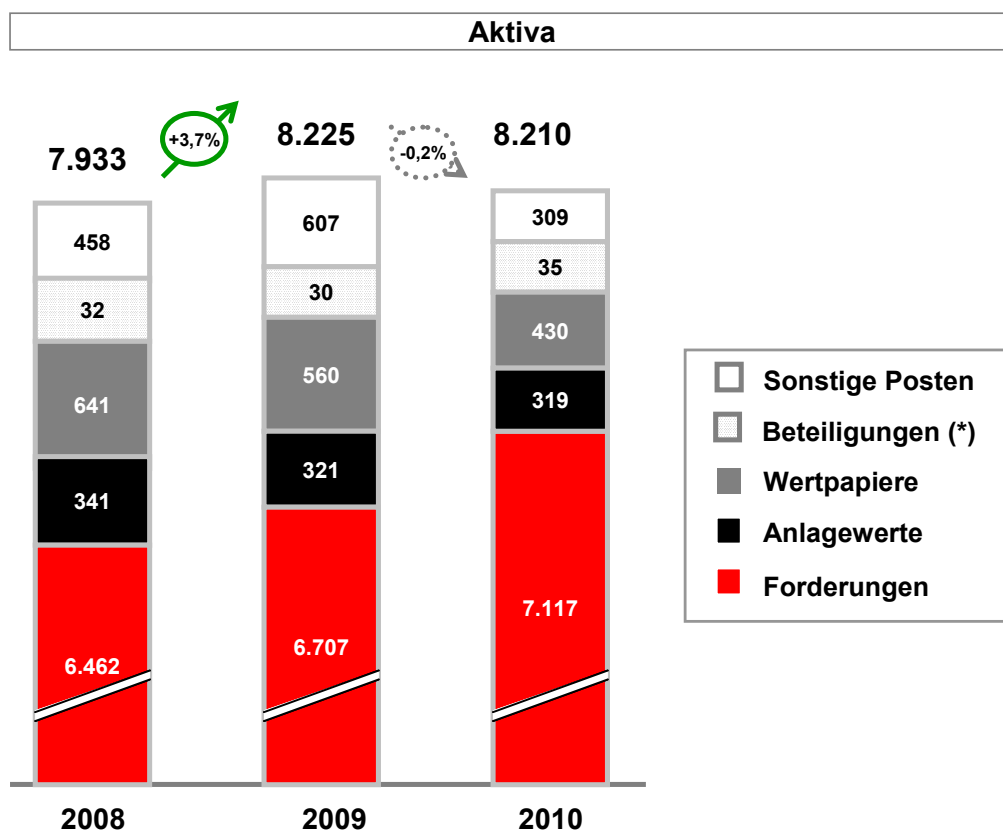
Die Gesamtvolumina der Gruppe sind im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 2,1% gestiegen. Der Zuwachs ist insbesondere auf die höheren Ausleihungen an Kunden zurückzuführen, beeinflusst auch durch die Salden der Schatzamtskonten mit Körperschaften, die durch die Reduzierung der Primär- und Sekundäreinlagen kompensiert wurden.

Die Werte belegen insgesamt den Einsatz der Gruppe zur Unterstützung der Wirtschaft und der Gebiete, in denen die Gruppe tätig ist.



Die Aktiva

Nachstehend die Übersicht der Bilanzaktiva der Gruppe.



* = beinhaltet die Beteiligungen, die zu den zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen klassifiziert werden

Die Summe der Aktiva der Gruppe beläuft sich auf 8.210 Millionen Euro, mit einer leichten Abnahme von 0,2% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Hauptkomponente der Aktiva sind die Forderungen an Kunden. Diese belaufen sich auf 7.117 Millionen Euro, was 86% der Bilanzaktiva entspricht, und stellen eine grundlegende Komponente der typischen Tätigkeit der Gruppe dar.

Die Wertpapiere aus dem Eigenbestand reduzierten sich hingegen um 130 Millionen Euro, als Zeichen der Absicht des Betriebes, die Außenstände zu Gunsten einer Zunahme der Ausleihungen an Kunden und einer Verbesserung der Liquiditätsposition der Gruppe zu senken.

Erwähnenswert ist auch die Zunahme des Postens Beteiligungen (+5 Millionen Euro) und der Kapitalanteile an beteiligten Gesellschaften (bei den zum Verkauf verfügbaren Wertpapieren ausgewiesen) infolge des Erwerbs von neuen Kapitalanteilen an folgenden Gesellschaften: Eurovita Assicurazioni AG (+0,9 Millionen Euro), Cedacri AG (+2,1

Millionen Euro) und ITAS Assicurazioni AG (+3,1 Millionen Euro). Im Gegenzug erfolgte die Abtretung von Beteiligungsanteilen an der Sadobre AG (-0,3 Millionen Euro) und Argentea AG (0,05 Millionen Euro).

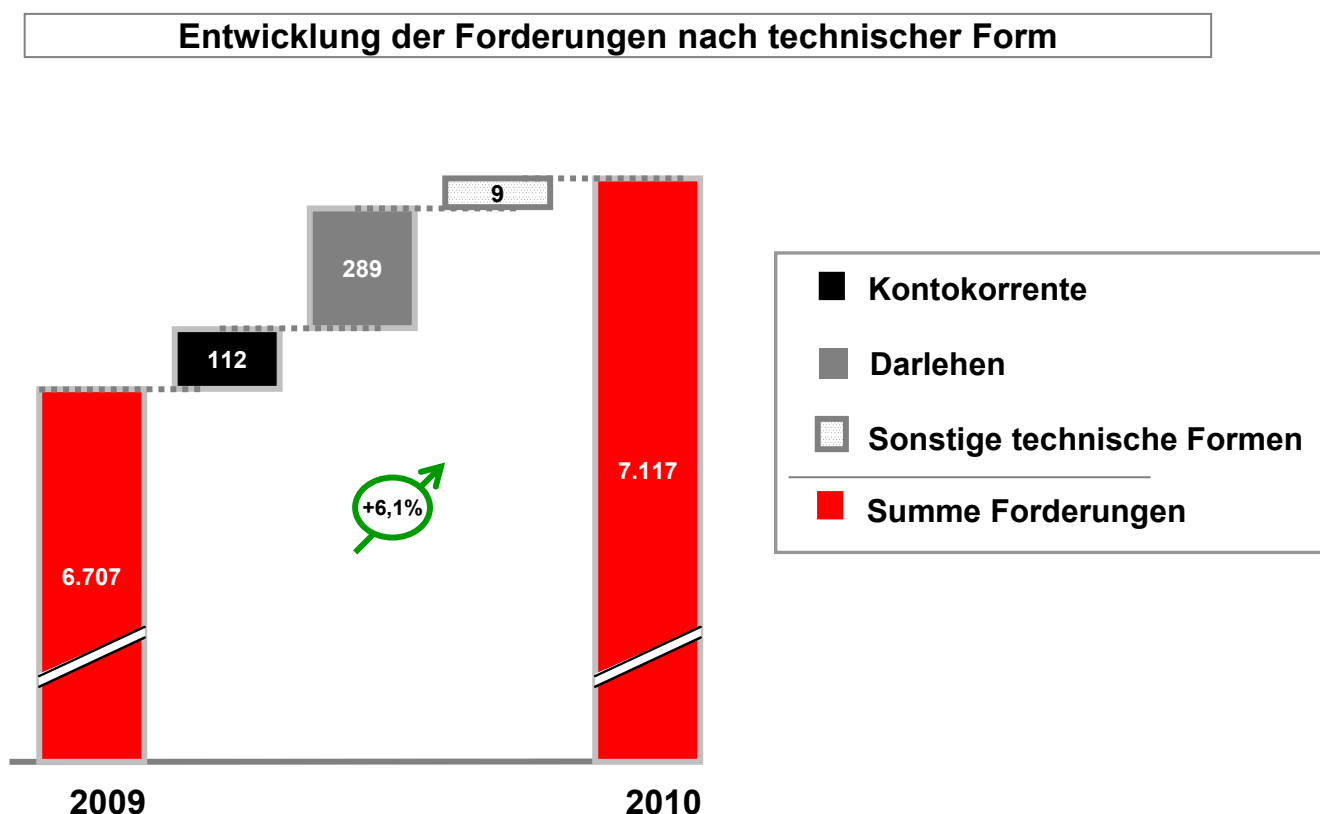
Die Bestände der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte konnten an die Werte des Vorjahres anknüpfen, infolge der durchgeführten Investitionen in Höhe von ca. 8,7 Millionen Euro, (davon ungefähr 6,1 von Seiten der Muttergesellschaft und ungefähr 3,6 Millionen von Seiten der Immobiliengesellschaft Sparim AG), und der Aufwertungen auf Grund der Angleichung des Fair Value der Immobilien für 8,3 Millionen Euro, die durch Veräußerungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro und durch die Ausweisung der Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von 15 Millionen Euro kompensiert wurden.

Die Gruppe hat zudem durch Impairment (wie von den buchhalterischen Leitgrundsätzen vorgesehen) die Wertminderung des Betriebswertes in Höhe von 1,7 Millionen Euro vorgenommen, der im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gesellschaft der Gruppe Millennium SIM AG ausgewiesen wurde.

Für nähere Informationen zu diesen Transaktionen wird auf den Anhang verwiesen.

Die Forderungen

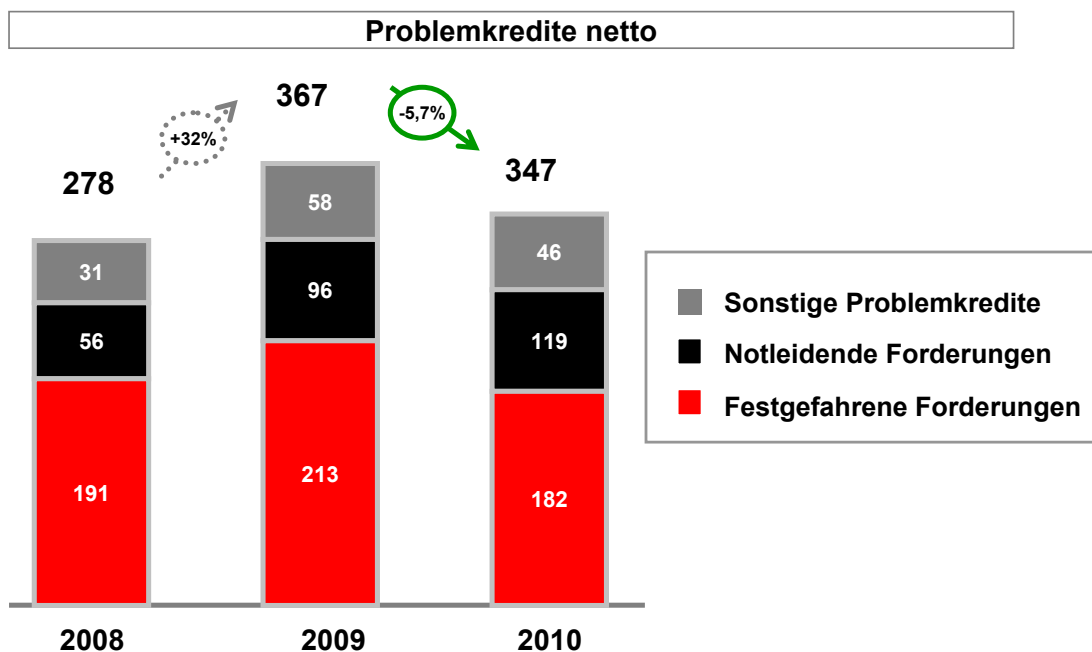
Die Forderungen an Kunden nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6,1% zu. Die Änderung des Jahres 2010 wurde auch durch die Salden der Schatzamtskonten an Körperschaften beeinflusst, die insbesondere gegen Ende des Jahres eine Zunahme der Außenstände von 160 Millionen Euro aufwiesen. Dieser Anstieg ließ dann im Laufe des Monats Januar 2011 progressiv nach.



Die Analyse nach technischer Form der Forderungen an Kunden zeigt einen Anstieg der mittel-langfristigen Kredite auf, die insbesondere als Darlehen vergeben wurden (+289 Millionen Euro) sowie der kurzfristigen Kontokorrentkredite (+112 Millionen Euro, einschließlich der bereits erwähnten Zunahme von 160 Millionen für Schatzamtskonten an Körperschaften). Diese Änderung spiegelt die Absicht wider, die Ausleihungen an Privatkunden zur Unterstützung der kleinen und mittelständischen Betriebe und der Verbraucherfamilien zu erhöhen.

Die Problemkredite

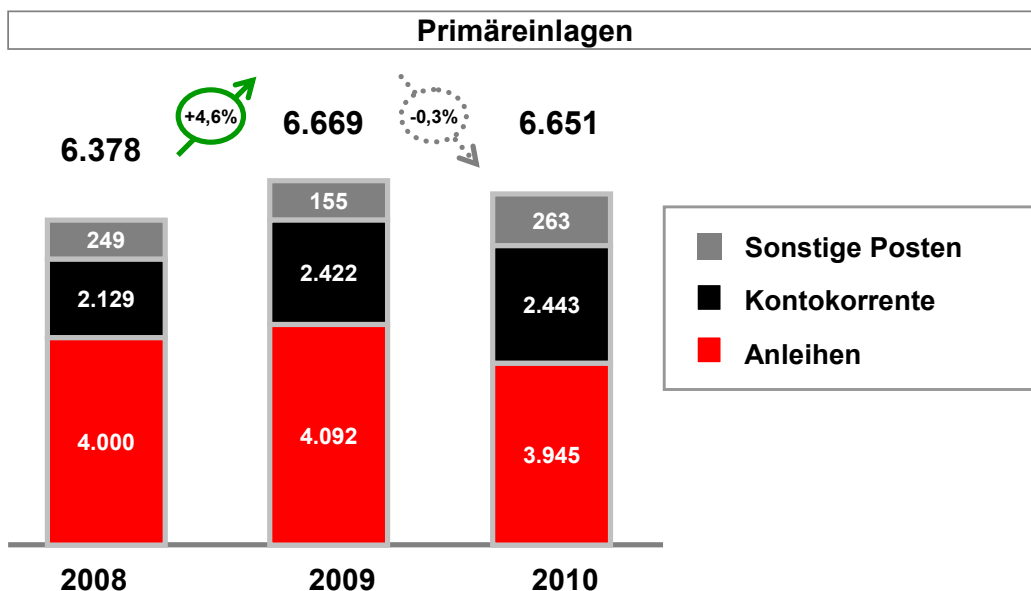
Trotz des Anstiegs der notleidenden Forderungen netto (+23 Millionen Euro) nahmen die Problemkredite im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr um 20 Millionen Euro ab (-5,7%), insbesondere in der Kategorie der festgefahrenen Forderungen. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die Umbuchung von verschiedenen festgefahrenen Positionen auf notleidende Forderungen, im Jahr 2010.



Insgesamt ist der Anstieg der notleidenden Forderungen auf die anhaltende Konjunkturschwäche zurückzuführen, die zur Verschlechterung der Positionen führte, die bereits 2009 erste Zeichen von wachsenden Rückzahlungsschwierigkeiten zeigten.

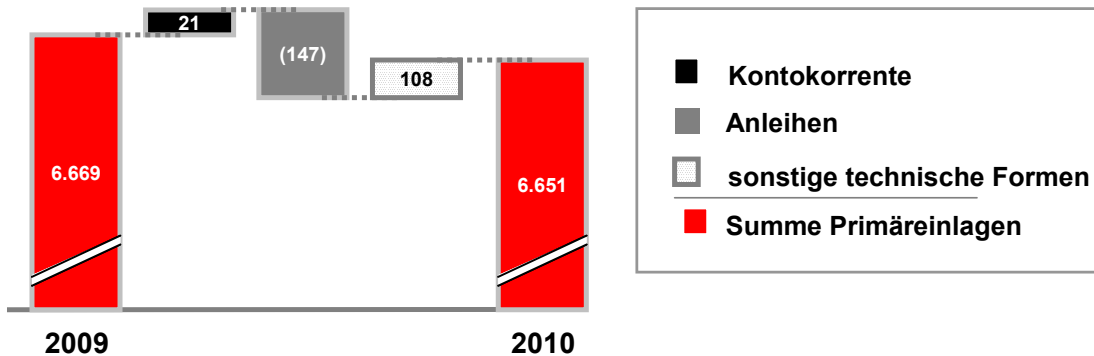
Die Primäreinlagen

Die Primäreinlagen beliefen sich Ende 2010 auf 6.651 Millionen Euro, mit einem Rückgang von 18 Millionen im Vergleich zum Jahr 2009.



Die Struktur der Passiva setzt sich zu 3.945 Millionen Euro aus von uns ausgegebenen Anleihen zusammen, davon sind 1.143 Millionen Euro auf dem europäischen Interbankenmarkt platzierte Anleihen, und zu 2.802 Millionen Euro aus Anleihen, die hauptsächlich von Kunden gezeichnet wurden. Es bestehen weiters Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 2.443 Millionen Euro.

Entwicklung der Primäreinlagen nach technischer Form

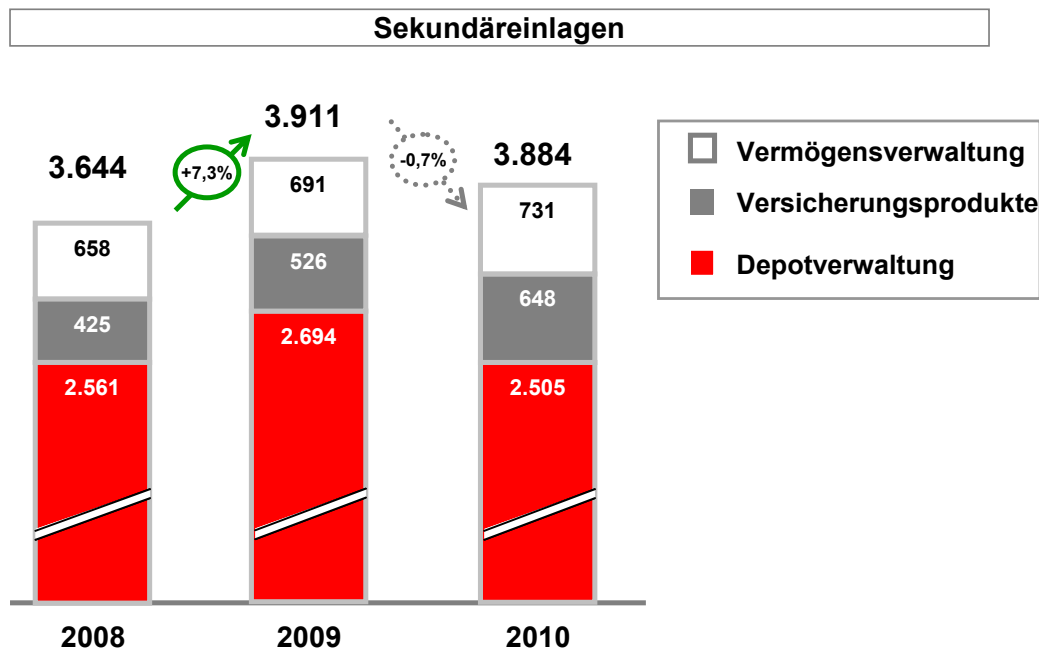


Die Bewegungen zeigen im Vergleich zum Jahr 2009 eine Verringerung der Passiva aus Anleihen um 147 Millionen Euro und eine Erhöhung der passiven Kontokorrente um 21 Millionen Euro auf. Diese Entwicklung ist auf den allgemeinen Rückgang der Einlagen auf nationaler Ebene zurückzuführen, der auch die Gebiete, in denen die Gruppe tätig ist, betroffen hat. Das derzeitige Zinsniveau führt dazu, dass die Kunden vermehrt nach alternativen Investitionsmöglichkeiten (z.B. Investmentfonds oder Versicherungsprodukte) suchen (siehe auch Absatz der Sekundäreinlagen).

Bei den sonstigen technischen Formen ist auch der Zuwachs in Höhe von 80 Millionen Euro für Verbindlichkeiten aus Refinanzierungsgeschäften über den mit Wertpapieren besicherten Interbankenmarkt (NewMIC), der seit dem laufenden Geschäftsjahr besteht, ausgewiesen.

Die Sekundäreinlagen

Die Sekundäreinlagen belaufen sich auf einen Wert von 3.884 Millionen Euro und weisen eine Verringerung von 25 Millionen Euro im Vergleich zu 2009 auf.



Diese Abnahme ist ausschließlich auf die Neufestsetzung der Preise der im Depot der Sparkasse hinterlegten Aktien im Besitz der Aktionäre der Südtiroler Sparkasse zurückzuführen, die – ähnlich, wenn auch nicht gleich stark wie die quotierten Bankaktien – eine Wertminderung im Vergleich zu den Höchstniveaus der vergangenen Jahre verzeichnet haben. Diese Minderung hat sich auch negativ auf die Bestände der Depotverwaltung ausgewirkt, die eine Reduzierung von 189 Millionen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr erfuhr.

In den anderen Bereichen, besonders im Bereich der Versicherungsprodukte und der Vermögensverwaltung, konnte hingegen ein zufrieden stellender Zuwachs mit Steigerungen von 6% bzw. 23% festgestellt werden. Dieser Zuwachs schlug sich auch positiv auf die Provisionserträge der Gruppe nieder.

Finanzgeschäft

Was die Entwicklung der Aktienmärkte, der Zinssätze und des Anleihenmarktes, der Devisen und der Verwaltung des Portefeuilles im Eigenbestand betrifft, wird auf den Geschäftsbericht der Muttergesellschaft verwiesen.

Bericht zur Governance und zur Gesellschaftsstruktur i.S. des Art. 123 bis Abs. 2 Buchstabe b.) des Einheitstextes Finanzen

Wie vom Art. 123 bis (Absatz 2, Buchstabe b) des Einheitstextes Finanzen verlangt, werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Merkmale der internen Kontrollsysteme und der Risikosteuerung dargelegt.

Die Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen hinsichtlich der verwaltungsspezifischen und buchhalterischen Organisation und der internen Kontrollen betreffen die Sicherstellung der Wirksamkeit und Effizienz der betrieblichen Prozesse. Diese müssen einer konstanten Kontrolle unterliegen und gemäß den erwähnten Bestimmungen gestaltet sein.

Unter Berücksichtigung der erwähnten Ziele hat die Gruppe, auch in ihrer Eigenschaft als Muttergesellschaft der Gruppe Südtiroler Sparkasse, für ihre Gruppe als Ganzes und für die einzelnen Mitglieder der Gruppe ein betriebliches Organisationsmodell erstellt. Mit dieser Struktur soll eine ständige Übernahme der für die Gruppe anwendbaren Gesetzes- und Aufsichtsbestimmungen in ihr internes Regelwerk ermöglicht werden. Demnach werden die gesamten Aufgaben, welche die Gruppe und ihre Mitglieder durchzuführen haben, in „Systeme—unterteilt, die sich aus einer Einheit von „Prozessen—zusammensetzen und dadurch eine umsichtige Verwaltung sicherstellen.

Jeder Prozess wird in —Phasen“ unterteilt, und jede Phase in —Komponenten“. Für jeden Teilaspekt werden Kriterien festgelegt, die es zu berücksichtigen gilt (d.h. die Regeln, denen diese Teilaspekte unterliegen) sowie die —Schritte“, die zur korrekten Anwendung der Kriterien zu unternehmen sind. Somit ist es möglich, für jede jeweils erlassene Gesetzes- oder Aufsichtsbestimmung die spezifischen Schritte auszumachen, die auf die Gruppe und deren Mitglieder angewandt werden können. Diese Schritte werden den entsprechenden bereits ermittelten oder noch zu ermittelnden Prozessen zugeordnet.

Im Rahmen dieser Struktur wurde ein internes Risikosteuerungsmodell definiert, das in vier Systeme unterteilt ist: a) organisatorisches und Governance-System; b) Steuerungsmodell; c) System zur Messung/Bewertung der Risiken der ersten und zweiten Säule sowie der Selbstbeurteilung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung; d) Kontrollsystem.

1. Organisations- und Governance- sowie Steuerungs- und Kontrollsysteme hinsichtlich der Finanzinformationen

Das Organisations- und Governance-System regelt die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems sowie die Aufgaben, die zur Anwendung dieser Kriterien durchzuführen sind. Die Durchführung erfolgt unter Berücksichtigung des Compliance-Prozesses, der bei der Umsetzung der Prozesse der anderen betrieblichen Systeme, der Prozesse, die den Gesellschaftsorganen der Gruppe (Verwaltungsrat, Aufsichtsrat und Geschäftsleitung) vorbehalten sind, und des Informations- und Direktionsprozesses zu beachten ist.

Für die Erstellung der Daten und der Informationen der Bankengruppe und deren Veröffentlichung wurden im Rahmen des Risikosteuerungssystems folgende Prozesse zu den Finanzinformationen festgelegt:

- i) der Buchhaltungsprozess, d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen, die zur Erhebung der Geschäftsdaten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit diese in den internen Buchungssystemen, in den Meldungen an die Aufsichtsbehörde und in der Bilanz dargelegt werden können (Strukturierung des Informations- und Buchungssystems; buchhalterische Kontrollen; Bilanz und sonstige Informationen; Geschäftsbericht);
- ii) der Prozess der Offenlegung (sogenannte —~~die~~ Säule”), d.h. sämtliche Kriterien und Handlungen die zur Sammlung der zu veröffentlichenden Daten und Informationen zu befolgen bzw. durchzuführen sind, gemäß den Aufsichtsbestimmungen für Banken, die von der Banca d’Italia zur Stärkung der Marktdisziplin vorgegeben werden, und die die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung betreffen, sowie die Risikoexposition und die allgemeinen Merkmale der Systeme, die zur Ermittlung, Messung und Steuerung dieser Risiken bestimmt sind (Veröffentlichung der

Informationen; Erhebung der Informationen zur Qualität, Erhebung der Informationen zur Quantität).

Die Kontrolle der erwähnten Prozesse erfolgt durch die Anwendung von spezifischen Methoden, die von den Aufsichtsbestimmungen vorgesehen sind (Linienkontrollen, Kontrollen zur Risikosteuerung, Konformitätskontrolle, Innenrevision, Gruppenkontrollen). Demnach wurden im Rahmen der Kontrollsysteme folgende Prozesse geregelt, die auch zur Steuerung der Risiken in Bezug auf die Finanzinformationen durchgeführt werden. Sie werden zur Überprüfung der konkreten und korrekten Abwicklung der Prozesse angewendet, die auf die Erstellung und Veröffentlichung dieser Informationen ausgerichtet sind (Buchhaltungsprozess, Offenlegungsprozess):

- a. Prozess der Linienkontrollen bzw. der ersten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von den einzelnen operativen (Schalter-, *Backoffice*-Stellen, usw.) Unterstützungs- und Kontrolleinheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die von diesen Einheiten ausgeführten Tätigkeiten in den jeweils zugeordneten Prozessen auch im Lichte der externen Bestimmungen überprüft werden können;
- b. Prozess der Kontrollen zur Risikosteuerung bzw. der zweiten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von folgenden Einheiten zu befolgen bzw. durchzuführen sind:
 - von der Organisationseinheit, die mit der Risikokontrolle betraut ist (Abteilung Risk Management), damit durch Methoden, die von der Einheit definiert und vom Verwaltungsrat genehmigt wurden, die Risiken der einzelnen Prozesse sowie die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Grenzen dieser Risiken ermittelt, gemessen oder bewertet werden können;
 - von der mit der Konformitätskontrolle betrauten Einheit (Compliance-Einheit), damit sowohl die Konformität der internen Regeln mit den externen Bestimmungen als auch die operative Konformität (d.h. die Konformität der in den einzelnen Prozessen gesetzten Handlungen mit den externen Bestimmungen) überprüft werden können;
- c. Prozess der Tätigkeit der Innenrevision, bzw. Kontrollen der dritten Ebene, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Innenrevision - getrennt von der mit den Kontrollen zur Risikosteuerung betrauten Einheit und von der mit der Überprüfung der Konformität der Prozesse betrauten Einheit - zu befolgen bzw. durchzuführen sind, damit die Eignung und Wirksamkeit der Kontrollen ersten und zweiten Grades, und demnach das interne Kontrollsystem insgesamt überprüft werden können.

Es ist auch ein Prozess der Gruppenkontrollen vorgesehen, d.h. die Kriterien und Handlungen, die von der Muttergesellschaft zu befolgen bzw. durchzuführen sind, um die Kontrollen vorzunehmen, die von den Aufsichtsbestimmungen in Bezug auf die internen Kontrollen vorgesehen sind, sowie von den operativen und verwaltungsspezifischen Erfordernissen der Gesellschaften der Gruppe und der Gruppe als Ganzes herrühren.

2. System zur Messung und Bewertung der Risiken und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung

Im Rahmen ihrer Leitungs- und Koordinierungstätigkeit hat die Gruppe als Ganzes sowie die einzelnen Gesellschaften mit einem internen System zur Messung und Bewertung des Risikos und zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ausgestattet. Diese Systeme unterliegen den entsprechenden Reglements, die vom Verwaltungsrat genehmigt und wie folgt gegliedert sind:

- a) —System zur Messung und Bewertung der Risiken”, in welchem die Kriterien für die Risikosteuerung des Systems selbst sowie die Tätigkeiten zur Durchführung dieser Kriterien geregelt werden, bezüglich:
- der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten „ersten Säule“ (Kreditrisiko, Gegenpartierisiko, Techniken zur Eindämmung des Risikos, Marktrisiko, operatives Risiko);
 - der Messung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten —zweiten Säule“ (Konzentrationsrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Restrisiko);
 - der Bewertung der Risiken der betrieblichen Prozesse der sogenannten —zweiten Säule“ (Reputationsrisiko und strategisches Risiko).

Die —quantifizierbaren Risiken“ gemäß den vorhergehenden Punkten werden nicht nur zum Stichtag - d.h. bezogen auf die Situation zum Ende des Geschäftsjahres für den vorliegenden Jahresabschluss, also zum 31. Dezember 2010 - sondern auch unter dem —Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung“ (in Bezug also auf die voraussichtliche Situation zum Ende des laufenden Geschäftsjahres, also zum 31. Dezember 2011) und unter „Annahme einer Stress-Situation—gemessen. Damit wird die Anfälligkeit der Gruppe bei außergewöhnlichen, jedoch möglichen Ereignissen ermittelt.

- b) —System zur Selbstbewertung der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung”, das die Kriterien zur Steuerung der Risiken des Systems selbst sowie die Handlungen regelt, die zur Anwendung dieser Kriterien führen. Es wird ermittelt, ob

die Eigenkapitalausstattung der Gruppe (Gesamtkapital) ausreicht, um der Gesamtheit der quantifizierbaren Risiken der ersten und zweiten Säule (internes Gesamtkapital) in angemessener Weise zu begegnen, und zwar sowohl zum Stichtag, als auch unter dem Gesichtspunkt der zukünftigen Entwicklung, als auch unter Annahme einer Stress-Situation.

Für nähere Details hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Informationen zu den Risiken, sowie hinsichtlich der Verwaltungs-, Messungs- und Kontrollsysteme, wird auf den Anhang „Teil E – Informationen zu den Risiken und zu den entsprechenden Massnahmen zur Abdeckung derselben—erwiesen.

Geschäftsfeld- und Geschäftsbereichaktivitäten

Im Geschäftsjahr durchgeführte Initiativen

Banksektor

Im Jahr 2010 hat die Muttergesellschaft eine neue Organisationsstruktur eingeführt, die mit einem neuen Vertriebsmodell am 1. Januar 2010 gestartet ist. Die Maßnahme betraf sämtliche Funktionen, die in ihrer Gesamtheit die Generaldirektion und das Vertriebsnetz ausmachen. Gegen Ende des Jahres wurde auch die zweite Phase der Abänderung des Organisationsmodells verabschiedet, die Anfang 2011 in Kraft getreten ist. Mit dieser Neuorganisation werden die Erfordernisse des Vertriebsnetzes, das jetzt in Marktregionen aufgeteilt ist, stark aufgewertet und in den Fokus der Organisationsstruktur gerückt. Die hoch spezialisierten Strukturen im Privatkunden- und Firmenkundenbereich bleiben zwar aufrecht, die Beratungstätigkeit für den Großteil der Privat- und Firmenkunden wurde jedoch in die Geschäftsstellen verlagert. Zweck dieser Neuorganisation ist es, durch eine Erhöhung der Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der Geschäftsstellen, diese näher zum Kunden zu bringen, damit sie flexibler und rascher auf dessen Erfordernisse eingehen können.

Erweiterung des Geschäftsgebietes

Im Jahr 2010 hat die Muttergesellschaft ihre Präsenz in der Expansionszone gestärkt. Es wurden 3 neue Niederlassungen bzw. Geschäftsstellen eröffnet, und zwar in München, Conegliano Veneto und Borgo Valsugana. Mit der Geschäftsstelle Borgo Valsugana verfügt die Muttergesellschaft nunmehr über 119 Geschäftsstellen, einschließlich der Repräsentanz in Innsbruck.

Sonstige Ereignisse

Das Jahr 2010 war von zahlreichen Ereignissen geprägt. Hier die wichtigsten:

- Es wurde ein Gesellschaftervertrag mit der der friulanischen Banca di Cividale und der trentiner ITAS-Mutua unterzeichnet. ITAS Mutua, die zuvor 100% des Kapitals der eigenen kontrollierten ITAS Assicurazioni AG hielt, hat jedem Kreditinstitut 9% der

Gesellschaft abgetreten. Ziel dieser Vereinbarung ist die Entwicklung und der Vertrieb von Versicherungsprodukten im Schadensbereich, wobei einerseits die Synergieeffekte genutzt werden sollen, und andererseits jeder möglichen Erfordernis der Kunden Rechnung getragen werden soll. Am 15. Dezember v.J. wurde die Beteiligung an ITAS Assicurazioni AG von 9% auf 24% erhöht, mit dem Ziel, den Bankinsurance-Sektor zu entwickeln.

- An einem Samstag Ende März 2010 wurde in Mezzocorona (TN) das Forum Sparkasse abgehalten, an dem 1.100 Mitarbeiter/-innen der Gruppe teilgenommen haben. Im Rahmen dieses Treffens unter Mitarbeitern, die aus sämtlichen Gebieten in denen die Sparkasse tätig ist angereist waren, wurde die Gegenwart und die Zukunft der Gruppe erörtert. Die Eckpunkte des Programms wurden im Leitbild der Gruppe und im Strategieplan 2010 – 2013 zusammengefasst.
- Im Juli 2010 wurde in Bozen, in der Sparkassenstraße 16, ein modernes Aus- und Weiterbildungszentrum eingeweiht. Diese innovative Struktur, bekannt als —Sparkasse Academy—, kann auch von Dritten angemietet werden.
- Es wurde die sechste Ausgabe des Sozialberichts der Muttergesellschaft vorgelegt, aus dem für das Jahr 2009 ein Mehrwert zu Gunsten des Einzugsgebiets und der Gemeinschaften von 202 Millionen Euro hervorgeht. Zum Thema der sozialen Verantwortung eines Unternehmens wurde eine Tagung organisiert, an der Experten aus dem In- und Ausland teilgenommen haben.

Immobiliensektor

Vor dem Hintergrund einer Rezession der Märkte und insbesondere des Immobilienmarktes, war 2010 für die Sparim AG sowohl im operativen als auch im Verwaltungssektor ein durchaus bedeutendes Jahr.

Im Vorjahr setzte die Gruppe ihren Einsatz zur Optimierung des Immobilienportefeuilles fort, um eine Verringerung des nicht für Betriebszwecke der Gruppe benötigten Immobilienbestandes zu erzielen; in diesem Rahmen erfolgte auch eine Überarbeitung der *asset allocation*, zur Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Einheiten sowie zur Reduzierung des Konzentrationsrisikos.

Die Veräußerungen betrafen in erster Linie die Immobilie von St. Ulrich, mit dem Abschluss von 6 Kaufvorverträgen für ebenso viele Wohneinheiten, sowie das Gebäude

in Wolkenstein, mit dem Abschluss eines Kaufvorvertrages betreffend 9 Wohnungen und sieben Autoabstellplätze.

Der Gesamterlös aus den im Jahr 2010 getätigten Veräußerungen belief sich auf 14,14 Millionen Euro. Daraus ergaben sich Wertzuwächse von ungefähr 6,93 Millionen Euro vor Steuern.

Im Juni 2010 wurde zudem der Kaufvertrag für die Räumlichkeiten in Bozen – Talfergasse 2, abgeschlossen, in denen bis April die Betriebsschule untergebracht war.

Im vergangenen Jahr konnten die Arbeiten hinsichtlich der Eröffnung der Geschäftsstellen in München (D), Conegliano Veneto und Borgo Valsugana abgeschlossen werden. Zudem wurden in den Räumlichkeiten der ehemaligen Niederlassung Bozen der Sparkasse die Arbeiten für die Realisierung des Ausbildungs- und Kongresszentrums (Sparkasse Academy) fertiggestellt.

In Anbetracht des sich stets wandelnden Marktes, wurde im Verlauf des Jahres 2010 das Augenmerk weiterhin auf die Optimierung der Qualität der angebotenen Dienstleistungen gelegt.

Für den Fonds Dolomit wurde die Advisory- und Property Management -Tätigkeit fortgesetzt.

Trading On-Line-Sektor

Der Business Plan 2010-12 gründet auf der Festigung des Kerngeschäfts, das sich auf das Angebot von Investitionsdienstleistungen –ein exekutiver” Art konzentriert.

Neben dem Ausbau der Vermittlungstätigkeit für Rechnung Dritter ist der Aufbau von komplementären Geschäftsfeldern geplant, wie zum Beispiel die Platzierung von offenen und harmonisierten OGAW (Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren)

Zu den wichtigsten Initiativen des Jahres 2010 zählen:

- die Ausdehnung der Operativität an den Finanzmärkten EUROMOT und EXTRAMOT;
- die Eröffnung in Genua des ersten "Trading Cafès", mit Meetingsaal und kostenlosem Wi-Fi;

- der Start der direkten Platzierung einer OGAW der UE, als erster Schritt hin zur Schaffung eines Angebots an Investmentfonds über den Online-Kanal;
- die Genehmigung des Projekts zur Ausdehnung der Vermittlungstätigkeit für Rechnung Dritter auch auf den Devisenhandel.

Forschung und Entwicklung

Was die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit anlangt, verfügt die Gruppe über Strukturen, die mit der Schaffung und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen und mit der Verbesserung der Produktionsabläufe insgesamt betraut sind. Auch im Bereich der Technologie und Innovation verfügt die Gruppe über ad hoc-Strukturen, mit dem Ziel einer ständigen Ajournierung der Technologien, der Sicherheit und der Effizienz, um kontinuierlich die besten Innovationslösungen oder –möglichkeiten abzuwägen und umzusetzen.

Datenschutz und Sicherheit

Nach Vorgabe der geltenden Bestimmungen hat die Gruppe Südtiroler Sparkasse bereits seit geraumer Zeit eine eigene Dienststelle für Arbeitsschutz, für Gesundheit und Sicherheit der Gesellschaften der Gruppe eingerichtet.

Wie von den geltenden Gesetzesbestimmungen (gesetzesvertr. Verordnung 196/2003) verlangt, wurde das —Programmatische Dokument über die Sicherheit” auch im Jahr 2010 aktualisiert.

Verwaltungsspezifische Verantwortung im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001

Mit Bezug auf die gesetzesvertr. Verordnung Nr. 231 vom 8. Juni 2001 hinsichtlich der verwaltungsspezifischen Verantwortung der Gesellschaften, hat die Muttergesellschaft im Jahr 2010 auf ihrer Homepage www.sparkasse.it das Organisations-, Verwaltungs-, und Kontrollmodell im Sinne der gesetzesvertr. Verordnung 231/2001, den [ethischen Kodex](#) und den Verhaltenskodex veröffentlicht. Diese Dokumente sind insbesondere für die Personen außerhalb der Bankorganisationen bestimmt, die - beschränkt auf das Erbringen von Dienstleistungen oder die Lieferung von Produkten, die von autonomen

und getrennten Verträgen geregelt werden –zur Einhaltung der darin enthaltenen Bestimmungen verpflichtet sind.

Jede Gesellschaft der Gruppe hat die oben erwähnten Reglements, die den jeweiligen Besonderheiten der Gesellschaften angepasst wurden, übernommen.

Der im Sinne der gesetzestr. Verordnung 231/2001 eingerichtete Überwachungsrat hat seine Tätigkeit aufgenommen und dem Verwaltungs- und Aufsichtsrat diesbezüglich Bericht erstattet.

Preis der Aktien der Muttergesellschaft

2009 wurde der Preis der Sparkassen-Aktien von 360 Euro auf derzeit 320 Euro je Aktie gesenkt. Die Aktien der Sparkasse werden nicht an der Börse notiert, sondern auf einem internen, von der Muttergesellschaft verwalteten Markt gehandelt und der Preis kann um +/-10% gegenüber dem Marktwert von 320 Euro schwanken. Damit sollen extreme Formen der Volatilität auf dem Markt, auch in Anbetracht des geringen Handelsvolumens, neutralisiert werden.

Aktien aus dem Eigenbestand

Im Laufe des Jahres hat die Muttergesellschaft 5 Aktien angekauft und 544 Aktien platziert. Diese erwähnten 544 Aktien wurden den Angestellten im Rahmen des Stock-Granting-Plans zugewiesen.

Zum 31. Dezember 2010 befanden sich im Portefeuille 6.086 Stammaktien, zu einem durchschnittlichen Stückpreis von 335,33 Euro.

Beteiligungen - Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen

Raetia SGR AG

Die Gesellschaft, an der die Gruppe zu 49% beteiligt ist, widmet sich der kollektiven Vermögensverwaltung durch die Anlage von Immobilienfonds, die qualifizierten Investoren vorbehalten sind.

Raetia SGR AG wendet sich an institutionelle und professionelle Anleger, die ihr eigenes liquides oder Immobilienvermögen aufwerten möchten, indem sie sich der Vermögensverwaltungsgesellschaft bedienen und sich die verwaltungsspezifische,

finanzielle und steuerrechtliche Effizienz eines Immobilienfonds zu nutze machen. Die derzeitige Investitionspolitik ist auf Entwicklungsgeschäfte ausgerichtet und betrifft Investitionen in Immobilien in Trentino-Südtirol, in der Lombardei, Emilia Romagna und im Latium, die hauptsächlich für Wohn-, Handels, Direktions- und Tourismuszwecke bestimmt sind. Die Daten der Bilanz 2010 blieben leicht unter den Erwartungen.

RUN AG

Die 2001 als strategische Allianz (50%) mit dem Raiffeisenverband gegründete Gesellschaft ist spezialisiert in der Lieferung von Information Technology-Diensten, in den Bereichen Consulting - Beratung bei der Ermittlung von Lösungen für IT-Infrastrukturen und Kundenbetreuung - Engineering, also Entwicklung, Realisierung und Verwaltung von dezentralisierten IT-Infrastrukturen und komplexen Netzen, sowie im Bereich System Services, für die Verwaltung von Plattformen, die Überwachung, die Wartung, das Help-Desk, usw.

Das wirtschaftliche Ergebnis 2010 war positiv und konnte, in Anbetracht der Marktentwicklung, tendenziell an das Jahr 2009 anknüpfen.

8a+ Investimenti SGR AG

Als Vermögensverwaltungsgesellschaft, an der die Gruppe zu 20% beteiligt ist, verwaltet, 8a+ Investimenti SGR offene Investmentfonds italienischen Rechts, Wertpapiervermögensverwaltungen und einen reinen Hedge Fonds. Aufgabe von 8a+ ist das Generieren von Gewinnen für den Anleger, durch eine auf die Aktienmärkte fokussierte Verwaltung, die äußerst aktiv und demnach in der Lage ist, sich von den Benchmarks des Marktes abzuheben. Die wirtschaftlichen Ergebnisse 2010 sind positiv, mit hervorragenden Aussichten für die Zukunft.

ITAS Assicurazioni AG

Es ist eine Gesellschaft, welche die Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in allen Bereichen, für die sie berechtigt ist, ausübt und in welcher die Gruppe seit 2010 einen Anteil von 24% am Gesellschaftskapital hält. Zweck unserer Beteiligung ist die Entwicklung des Bankinsurance-Sektors. Die Bilanz 2010 schließt mit einem positiven Ergebnis, im Gegensatz zu den in der Vorbilanz dargelegten Prognosen.

Beteiligungen - Minderheitsbeteiligungen

Centro Leasing AG

Centro Leasing AG, Gesellschaft der Gruppe Intesa Sanpaolo, ist seit jeher eine führende Präsenz im italienischen Leasingsektor. Ihr Tätigkeitsradius reicht vom Leasing zu Betriebszwecken zum Immobilienleasing, vom Autoleasing zum Photovoltaikleasing, umfasst aber auch Versicherungsdeckungen und zweckgebundene Finanzierungen. Die Gesellschaft, deren Portefeuille über 40.000 Kunden und über 4 Milliarden Euro an Ausleihungen umfasst, ist seit 40 Jahren einer der Hauptakteure im Leasingsektor, auf Grund des Produktangebots, der Innovationsfreudigkeit und der kapillaren Präsenz auf dem Staatsgebiet. Diese wird durch ein Vertriebsnetz gewährleistet, das sich aus Agenten, Lieferanten und aus Bankschaltern von wichtigen Kreditinstituten zusammensetzt. Seit über 30 Jahren besteht die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit der Gruppe, die eine Beteiligung von 2,085% hält, in deren Rahmen Leasingprodukte an Kunden des Instituts angeboten werden. Im Jahr 2010 betrug das Volumen der über die Gruppe vermittelten Leasinggeschäfte ca. 40 Millionen Euro.

Investitionsbank Trentino Südtirol AG

Die Investitionsbank Trentino Südtirol AG, an der die Gruppe zu 7,802% beteiligt ist, ist eine Corporate und Investment Bank zur Unterstützung und Förderung der wirtschaftlichen Tätigkeiten der kleinen und mittelständischen Betriebe, indem sie mittel- und langfristige Kredite, Finanzberatung, außerordentliche Finanzgeschäfte und Leasing anbietet. Das Institut berät und betreut die Betriebe bei den Investitionen in Immobilien, Anlagen und Maschinen, bei Liquiditätserfordernissen, bei den Rekapitalisierungen und bei sonstigen Finanzgeschäften sowie bei der Beantragung von öffentlichen Beiträgen. Sie ist in den Bereichen Kredite an Unternehmen, Investment banking und geförderte Finanzierungen tätig. Die wirtschaftlichen Ergebnisse für das Jahr 2010 zeichnen sich als positiv ab und knüpfen an die im Vorjahr erzielten Resultate an.

Eurovita Assicurazioni AG

Eurovita Assicurazioni AG – an der die Gruppe zu 4,801% beteiligt ist, ist eine Versicherungsgesellschaft, die in Lebensversicherungspolizzen spezialisiert ist, insbesondere in traditionellen Produkten, index linked, unit linked, Kapitalisierungspolizzen, Multibereichprodukte, Vorsorgeprodukte und Produkte für den Betrieb. Im Rahmen einer gemeinsamen antriebsstarken Tätigkeit, erweist sich die Gesellschaft als eine aktive Fabrik von Versicherungsprodukten, die für die Gruppe von

strategischer Bedeutung sind. Für die Bilanz der Gesellschaft sind leicht positive wirtschaftliche Ergebnisse zu erwarten.

Cedacri AG

Cedacri ist in Italien marktführend für Informatikdienste zu Gunsten der gesamten Bankenwelt (in den Bereichen Retail, Private, Corporate), sowie Vermögensvermittlungsgesellschaften, Vermögensverwaltungsgesellschaften und Finanzinstitutionen. Cedacri an der die Gruppe zu 6,487% beteiligt ist, bietet eine vollständige Produktpalette an, die auf die Erfordernisse der verschiedenen Kreditinstitute ausgerichtet ist, von den Territorialbanken bis zu den Mittel- und Großbanken, wobei sie neben den Informatikdiensten auch eine unterstützende Beratung anbietet, die in Organisationsprozessen der Banken spezialisiert ist. Zusätzlich zum Full outsourcing, hat Cedacri ihr Angebot auf Anwendungslösungen, Facility und Desktop Management, Business Process Outsourcing, Zahlkarten und Business Information ausgeweitet. Für das Jahr 2010 sind positive Ergebnisse zu erwarten.

Simberg AG

Die Beteiligung am Kapital der Gesellschaft Losito Associati AG, jetzt Simberg AG. in Höhe von 13,79% wurde 2005 erworben. Sie bezweckt die Schaffung eines professionellen Verbindungsnetzes zum Immobilienmarkt und hat für die Gruppe eine strategische Bedeutung, da sie einen Bezugspunkt für die Entwicklung von Bereichen wie dem Property und Facility Management und für die unterstützenden Tätigkeiten zur Optimierung des Immobilienbestandes darstellt.

Nachstehend die im Berichtsjahr eingetretenen Änderungen im Beteiligungssektor.

Am 23. Februar 2010 wurden weitere 187 Aktien von Cedacri AG für einen Gesamtbetrag von 2.057.000,00 Euro erworben. Der Prozentanteil der Beteiligung stieg von 5,004% auf 6,487%.

Sadobre AG – Freienfeld

Am 20. April 2010 wurde der Verkauf der Beteiligung zum Gesamtpreis von 764.478,00 Euro beschlossen.

Der Verkauf wurde dann am 16. Juni abgeschlossen, wobei ein Wertzuwachs von 469.302,50 Euro erzielt werden konnte.

Argentea AG – Trient

Am 18. Juni 2010 wurde die Beteiligung zum Gesamtpreis von 118.440 Euro an die GPI AG verkauft. Der realisierte Wertzuwachs belief sich auf 68.688,35 Euro.

ITAS Assicurazioni AG – Trient

Am 08. Juli 2010 erwarb die Gruppe eine Beteiligung in der ITAS Assicurazioni AG in Höhe von 9,00% des Gesellschaftskapitals für einen Gesamtbetrag von 1.170.000 Euro. Am 15. Dezember v.J. hat die Gruppe einen weiteren Anteil in Höhe von 15% an der Beteiligung in ITAS Assicurazioni AG erworben. Dieser entspricht 375.000 Aktien, die zum Stückpreis von 5,20 Euro für einen Gesamtbetrag von 1.950.000 Euro erworben wurden.

PensPlan Centrum AG – Bozen

Am 24. August 2010 wurde der Verkauf der Beteiligung an PensPlan Centrum AG beschlossen.

Eurovita Assicurazioni AG – Rom

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz 2010 sind Verhandlungen für die Neuordnung der Beteiligungsstruktur in der Gesellschaft Eurovita Assicurazioni AG im Gange. Es ist eine Erhöhung der Beteiligung geplant, die im Rahmen eines gemeinsam mit anderen Finanzinstituten getragenen Projekts erfolgen soll.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wie vom Art. 4 des Consob-Reglements Nr. 17221 vorgesehen, hat die Muttergesellschaft das Gruppenreglement für die „Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen— erstellt und auf der Homepage www.sparkasse.it veröffentlicht. Die Geschäftsvorfälle zwischen den Gesellschaften der Gruppe und den nahestehenden Unternehmen und Personen sind auf der Grundlage von Erwägungen im Hinblick auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Vorteile und jedenfalls zu Marktbedingungen durchgeführt worden. Für nähere Informationen wird auf den Teil H des Anhangs verwiesen.

Mitarbeiter/-innen

Am 31. Dezember 2010 zählte die Gruppe insgesamt 1.426 Mitarbeiter/-innen, mit einem unbefristeten / befristeten Vertrag / Lehrlingsvertrag, die wie folgt aufgeteilt sind:

➤ Südtiroler Sparkasse AG	1.377
➤ Sparim AG	28
➤ Millennium Sim AG	21

Im Vorjahr waren es 1.422 Mitarbeiter/-innen. 229 Mitarbeiter/-innen sind mit Teilzeitvertrag angestellt, 2009 waren es 217.

In der ausländischen Niederlassung München waren acht Mitarbeiter tätig, in der Repräsentanz in Innsbruck ein Mitarbeiter. Alle sind ordnungsgemäß im Ausland gemeldet.

Die folgende Übersicht gibt - beschränkt auf die Muttergesellschaft und die Sparim AG - Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten mit befristetem und unbefristetem Arbeitsvertrag (ausgenommen das Personal im Wartestand), berechnet anhand der Methode —full-time equivalent“. Bei dieser Methode werden die Teilzeit-Beschäftigten im Verhältnis zu den effektiv geleisteten Stunden gewichtet.

	MITARBEITER FULL-TIME EQUIVALENT	
	Unbefristet	Befristet / Lehrlingsvertrag
Südtiroler Sparkasse AG	1.176,68	81,00
Sparim AG	24,54	0,00
Millennium Sim AG	20,80	0,00
Totale	1.222,02	81,00

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 15 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag aufgenommen, 38 Mitarbeiter/-innen sind aus dem Dienst ausgeschieden.

81 Mitarbeiter/-innen sind mit befristetem Arbeitsvertrag beschäftigt (Ende 2009 waren es 94).

Nachtragsbericht

Alle nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Genehmigung des vorliegenden Geschäftsberichts durchgeführten Buchhaltungs- und Verwaltungsmaßnahmen fallen in die ordentliche Geschäftstätigkeit, mit Ausnahme der vorhin geschilderten Neuorganisation des Vertriebsnetzes.

Aussichten für 2011

Sofern nicht makroökonomische Ereignisse eintreten, die zur Zeit auch nicht vorhersehbar sind, dürfte sich der Erholungsprozess im Laufe des Jahres 2011 konsolidieren.

Die Muttergesellschaft, stets mit einem wachsamem Auge auf das konjunkturelle Umfeld, wird ihren Entwicklungsprozess fortsetzen, ihre Präsenz in den Gebieten, in denen sie tätig ist, stärken, und in erster Linie den Fokus auf die Kunden richten, denen sie sich auch durch die eingeleitete Neuorganisation immer mehr annähern will.

Was die Privatkunden anlangt, wird sich die Muttergesellschaft auf die Privateinlagen konzentrieren, auch durch die Ausgabe von saisonalen Ausgaben, aber auch durch die Vermögensverwaltungen, wo zahlreiche Produktneuerungen geplant sind.

Im Firmenkundenbereich wird sie ihr Hauptaugenmerk auf ihre Hauptzielgruppe, die kleinen und mittelständischen Betriebe, richten. Allgemein wird eine Konsolidierung der Firmenkunden angestrebt.

Im Immobiliensektor wird die Aufwertung des Immobilienvermögens fortgesetzt.

Übersicht der Zusammenführung des konsolidierten Reinvermögens

Wie von den Anweisungen der Banca d'Italia vorgesehen, wird nachstehend die Übersicht betreffend die Zusammenführung zwischen

- Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft und
- Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns veröffentlicht

Zahlen in Tausend Euro

	Reinvermögen	Reingewinn
Reinvermögen und Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft	656.655	16.801
Differenz zwischen Anfangswert und Anteilswert des verbuchten Nettovermögens der Beteiligungen	3.369	-
Zugeordnete Mehrwerte (Betriebswert)	1.835	-
Ergebnis pro Anteil, das von den kontrollierten Gesellschaften erzielt worden ist	14.358	14.358
Beseitigung der Auswirkungen durch Geschäfte unter Gesellschaften des Konzerns:		
- Einbringung des Immobilien-Zweiges	(2.798)	373
- Abtretung eines Fruchtgenussrechtes auf Immobilie	-	(6)
- Erhaltene Dividenden von kontrollierten Gesellschaften	-	(10.400)
Anpassung an die Rechnungslegungsvorschriften des Konzerns:		
- Bewertung zum Kostenwert von Immobilien, die zu Betriebszwecken genutzt werden (in der kontrollierten Gesellschaft zum Fair Value)	(13.574)	(3.329)
Reinvermögen und Geschäftsergebnis des Konzerns	659.853	17.808
Reinvermögen und Gewinn von Dritten	3.020	(94)

Bozen, 22. März 2011

FÜR DEN VERWALTUNGSRAT
DER PRÄSIDENT
Norbert Plattner

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Konsolidierte Vermögensbilanz

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

Konsolidierter Gesamtertrag

Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konsolidierte Kapitalflussrechnung

Konsolidierter Anhang

KONSOLIDIERTE VERMÖGENSBILANZ

(in Tausend Euro)

Posten der Aktiva	31.12.2010	31.12.2009
10. Kassenbestand und verfügbare Liquidität	36.614	40.346
20. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	58.179	83.154
40. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	402.800	504.056
60. Forderungen gegenüber Banken	131.703	376.605
70. Forderungen gegenüber Kunden	7.116.957	6.707.203
80. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	9.311	-
90. Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allg. Abdeckung sind (+/-)	(9.723)	-
100. Beteiligungen	5.391	2.321
120. Sachanlagen	315.406	315.728
130. Immaterielle Anlagewerte	3.935	5.559
140. Steuerguthaben	42.849	50.726
a) laufende	14.159	26.941
b) im Voraus entrichtete	28.690	23.785
160. Sonstige Aktiva	96.631	139.718
Summe der Aktiva	8.210.053	8.225.416

(in Tausend Euro)

Posten der Passiva und des Reinvermögens	31.12.2010	31.12.2009
10. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	612.934	567.672
20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.704.977	2.576.819
30. Wertpapiere im Umlauf	3.311.709	3.463.938
40. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	847	1.529
50. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	633.254	628.113
60. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	20.960	19.995
80. Steuerschulden:	16.000	29.449
a) laufende	4.551	16.368
b) latente	11.449	13.081
100. Sonstige Passiva	180.972	209.080
110. Abfertigung des Personals	228	181
120. Fonds für Risiken und Leistungen:	65.298	66.738
a) Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	52.252	54.539
b) sonstige Fonds	13.046	12.199
140. Bewertungsrücklagen	55.742	62.062
170. Rücklagen	343.522	338.459
180. Emissionsaufpreise	46.823	46.823
190. Kapital	198.000	198.000
200. Aktien aus dem Eigenbestand (-)	(2.041)	(2.222)
210. Vermögen von Dritten	3.020	3.114
220. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres(+/-)	17.808	15.666
Summe der Passiva und des Reinvermögens	8.210.053	8.225.416

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Tausend Euro)

	31.12.2010	31.12.2009
10. Aktivzinsen und zinsähnliche Erträge	212.434	265.577
20. Passivzinsen und zinsähnliche Aufwendungen	(80.120)	(128.226)
30. Zinsertrag	132.314	137.351
40. Aktive Provisionen	79.713	63.805
50. Passive Provisionen	(5.202)	(4.845)
60. Nettoprovisionen	74.511	58.960
70. Dividenden und ähnliche Erträge	747	1.591
80. Nettoertrag des Handelsgeschäfts	808	2.918
90. Nettoertrag des Deckungsgeschäfts	(412)	-
100. Gewinn (Verlust) aus Abtretung oder Rückkauf von:	5.136	6.073
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	5.136	4.612
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.461
110. Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanl. u. finanz. Verbindl.	2.603	1.172
120. Ergebnis Vermittlungstätigkeit	215.707	208.065
130. Netto-Wertbericht./Wiederaufwertungen infolge Wertminderungen von:	(31.280)	(26.991)
a) Forderungen	(31.624)	(26.600)
b) zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen	(936)	-
c) bis zur Fälligkeit gehaltenen Finanzanlagen	-	-
d) sonstige Finanzgeschäfte	1.280	(391)
140. Nettoergebnis der Finanzgebarung	184.427	181.074
180. Verwaltungsaufwand	(154.118)	(159.479)
a) Personalkosten	(98.249)	(97.990)
b) sonstige Sachkosten	(55.869)	(61.489)
190. Nettorückstellungen auf die Fonds für Risiken und Leistungen	(521)	(152)
200. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen	(14.099)	(14.610)
210. Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf imm. Anlagewerte	(1.048)	(956)
220. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	11.999	17.632
230. Betriebskosten	(157.787)	(157.565)
240. Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen	69	-
250. Nettoergebnis zum Fair Value der Sachanlagen/immat. Anlagewerte	8.281	208
260. Wertberichtigungen des Geschäftswertes	(1.766)	-
270. Gewinne (Verluste) aus Veräußerung von Investitionen	596	5.763
280. Vorteuergewinn(-verlust) aus laufender Geschäftstätigkeit	33.820	29.480
290. Einkommensteuer des laufenden Geschäftsjahres	(16.106)	(13.904)
300. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus laufender Geschäftstätigkeit	17.714	15.576
320. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.714	15.576
330. Gewinn (Verlust von Dritten)	94	90
340. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres der Muttergesellschaft	17.808	15.666

ÜBERSICHT DES KONSOLIDierten GESAMTERTRAGS

(in Tausend Euro)

	31.12.2010	31.12.2009
10. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.714	15.576
Sonstige Ertragskomponenten abz. Steuern		
20. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(3.514)	8.249
30. Sachanlagen	-	-
40. Immaterielle Anlagewerte	-	-
50. Abdeckung von ausländischen Investitionen	-	-
60. Abdeckung der Finanzflüsse	(526)	(3.238)
70. Kursdifferenzen	-	-
80. Anlagevermögen vor der Veräußerung	-	-
90. Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(2.279)	(1.015)
100. Anteil der Bewertungsrüchl. der laut Reinvermögen bewert. Beteilig.	-	-
110. Summe der sonstigen Ertragskomponenten abzüglich Steuern	(6.319)	3.996
120. Ertrag insgesamt (Posten 10+110)	11.395	19.572
130. Konsolidierter Ertrag insgesamt von Dritten	94	90
140. Konsolidierter Ertrag insgesamt der Muttergesellschaft	11.489	19.662

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2010 (in Tausend Euro)

	Bestände zum 31.12.2009	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2010	Verteilung Ergebnis des vorherg. Geschäftsjahres		Veränderung der	Veränderung im Geschäftsjahr						Reinvermögen der Gruppe zum 31.12.2010	Reinvermögen Dritter zum 31.12.2010	
				Rücklagen	Dividenden und sonst. Zweckbest.		Bewegungen des Reinvermögens								Gesamtertrag 2010
							Neuansgabe von Aktien	Ankauf von eigenen Aktien	Ausserordentliche Dividendenausschüttung	Veränderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options			
Kapital:															
a) Stammaktien	198.000		198.000											198.000	2.800
b) sonstige Aktien	-		-											-	-
Emissionsaufpreise	46.823		46.823											46.823	-
Rücklagen:															
a) aus Gewinnen	339.651		339.651	5.245										344.896	407
b) sonstige	(1.191)		(1.191)										(183)	(1.374)	-
Bewertungsrücklagen:															
a) zum Verkauf gehalten	1.339		1.339											(2.175)	-
b) Abdeckung Finanzflüsse	(12.257)		(12.257)											(12.783)	-
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(9.468)		(9.468)											(11.747)	-
d) sonstige	1.119		1.119											1.119	-
Sachanlagen	81.328		81.328											81.328	-
Sonderges. Wertangleichung	-		-											-	-
Kapitalmittel	-		-											-	-
Aktien aus dem Eigenbestand	(2.222)		(2.222)					181						(2.041)	(93)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	15.666		15.666	(5.245)	(10.421)								17.808	17.808	(94)
Reinvermögen der Gruppe	658.788	-	658.788	--	(10.421)			181					(183)	659.854	-
Reinvermögen von Dritten	3.114	-	3.114	-	-			-					(94)	-	3.020

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31.12.2009 (in Tausend Euro)

	Bestände zum 31.12.2008	Änderung Eröffnungssalden	Bestände zum 1.1.2009	Verteilung Ergebnis des vorherg. Geschäftsjahres		Veränderung der	Veränderung im Geschäftsjahr						Reinvermögen der Gruppe zum 31.12.2009	Reinvermögen Dritter zum 31.12.2009		
				Rücklagen	Dividenden und sonst. Zweckbest.		Bewegungen des Reinvermögens								Gesamttrag Geschäftsjahr 2009	
							Ankauf von Aktien	Ausserordentliche Dividendenausschüttung	Veränderung Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien	Stock options					
Kapital:																
a) Stammaktien	198.000		198.000													198.000
b) sonstige Aktien	-		-													-
Emissionsaufpreise	46.823		46.823													46.823
Rücklagen:																
a) aus Gewinnen	332.322		332.322	8.841		1										339.651
b) sonstige	(1.191)		(1.191)													(1.191)
Bewertungsrücklagen:																
a) zum Verkauf gehalten	(6.910)		(6.910)													-
b) Abdeckung Finanzflüsse	(9.019)		(9.019)													-
c) Versicherungsmath. Gewinn (Verlust) aus Vorsorgepr. mit definierten Zuwendungen	(8.453)		(8.453)													-
d) sonstige																-
Sachanlagen	1.119		1.119													1.119
Sonderges. Wertangleichung	81.328	-	81.328													81.328
Kapitalmittel	-		-													-
Aktien aus dem Eigenbestand	(1.752)		(1.752)						(470)							(2.222)
Gewinn (Verlust) des Geschäftsj.	26.457		26.457	(8.841)	(17.616)											15.666
Reinvermögen der Gruppe	658.724	-	658.724	--	(17.616)	1			(470)							658.788
Reinvermögen von Dritten	3.399	-	3.399	-	(195)	-			-							-
																3.114

KONSOLIDIERTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

Indirekte Methode

A. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2010	31.12.2009
1. Gebarung	71.643	58.555
- Ergebnis des Geschäftsjahres	17.808	15.666
- Wertsteigerungen/-minderungen auf zum Handel gehaltene Finanzanlagen und auf zum Fair Value bewertete Finanzanl./finanz. Verbindlichkeiten	(9.936)	932
- Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen infolge Verschlechterung	32.369	29.230
- Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	15.147	9.964
- Wertstellungen auf zum FV bewerte Anlagewerte	0	(208)
- Netto-Rückst. auf Fonds für Risiken und Leistungen und sonstige		
- Kosten/Erträge	2.454	152
- nicht gezahlte Steuern und Gebühren	21.365	11.500
- sonstige Berichtigungen	(7.564)	(8.681)
2. Durch Finanzanlagen gebildete/beanspruchte Liquidität	(22.400)	(334.092)
- zum Handel gehaltene Finanzanlagen	23.883	79.421
- zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	(10.018)	7.045
- zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	100.047	8.283
- Forderungen an Banken	244.908	(74.156)
- Forderungen an Kunden	(441.904)	(281.471)
- sonstige Aktiva	60.683	(73.214)
3. Durch finanz. Verbindl. gebildete/beanspruchte Liquidität	(33.643)	283.977
- Verbindlichkeiten gegenüber Banken	46.489	(55.902)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	128.403	198.860
- Wertpapiere im Umlauf und finanzielle Verbindlichkeiten zum Fair Value	(143.234)	104.044
- zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	(682)	(2.008)
- sonstige Passiva + Abfertigung	(64.620)	38.983
Im Rahmen der lauf.Geschäftstätigk. geb./beanspr. Nettoliquidität	15.600	8.440
B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
1. Beanspruchte Liquidität durch:	2.824	42.371
- Verkauf von Beteiligungen	119	120
- Veräußerung von Sachanlagen	2.705	42.251
2. Beanspruchte Liquidität durch	(11.915)	(31.995)
- Ankauf von Beteiligungen	(3.120)	0
- Ankauf von Sachanlagen	(7.605)	(30.735)
- Ankauf von immateriellen Anlagewerten	(1.190)	(1.260)
Im Rahmen der Investitionstätigk. geb./beanspr. Nettoliquidität	(9.091)	10.376
C. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	180	(470)
- Ausschüttung von Dividenden und sonstige Zwecke	(10.421)	(17.616)
Im Rahmen der Finanzierungstätigk. geb./beanspr.. Nettoliquidität	(10.241)	(18.086)
IM GESCHÄFTSJAHRE GEBILDETE/BEANSPRUCHTE NETTOLIQUIDITÄT	(3.732)	730

Zeichenerklärung:

(+) gebildete Liquidität

(-) beanspruchte Liquidität

ANGLEICHUNG ZUM 31.12.2010

	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zu Beginn des Geschäftsjahres	40.346	39.616
Im Geschäftsjahr insgesamt gebildete/beanspruchte Nettoliquidität	(3.732)	730
Kassenbestand und verf.Liquidität: Auswirkung der Änd.der Wechselkurse	-	-
Kassenbestand und verfügbare Liquidität zum Abschluss des Geschäftsjahres	36.614	40.346

KONSOLIDIRTER ANHANG

TEIL A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

TEIL B – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTE VERMÖGENSBILANZ

TEIL C – INFORMATIONEN ZUR KONSOLIDIRTE G.- UND VERLUSTRECHNUNG

TEIL D – KONSOLIDIRTER GESAMTERTRAG

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN ENTSPRECHENDEN
MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG DERSELBEN**

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIRTE VERMÖGEN

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

TEIL H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINB. AUFGRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

TEIL L - SEGMENTBERICHT

ANLAGEN:

- Übersicht der im Geschäftsjahr von der Gruppe entrichteten Vergütungen für Dienstleistungen der Revisionsgesellschaft oder der Körperschaften, die zu dieser gehören

Teil A – BUCHHALTERISCHE GRUNDSÄTZE

A.1 ALLGEMEINER TEIL

Abschnitt 1 – Erklärung der Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

Die Erstellung der konsolidierten Bilanz erfolgt in Anwendung der geltenden internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards – bereits IAS bezeichnet) und der entsprechenden Auslegungen des International Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Die Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften erfolgt auch unter Bezugnahme auf das –Systematische Rahmenkonzept zur Erstellung und Vorlage der Bilanz“ (Framework for the preparation and presentation of financial statements).

Abschnitt 2 – Allgemeine Grundsätze der Erstellung

Die konsolidierte Bilanz setzt sich aus der Vermögensbilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht des Gesamtertrags, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang zusammen, unter Einhaltung der Regeln für das Erstellen der entsprechenden Übersichten, die von der Banca d'Italia mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005, in Durchführung des Art. 9 der gesetzestr. Verordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 (einschließlich der am 18. November 2009 veröffentlichten Aktualisierungen) erlassen wurden. Die Bilanz ist unter dem Gesichtspunkt der betrieblichen Kontinuität erstellt, gemäß dem Prinzip der Verbuchung nach wirtschaftlicher Kompetenz, unter Einhaltung des Prinzips der Relevanz und Bedeutung der Informationen und der Vorrangigkeit der Substanz gegenüber der Form.

Der Konzernbilanz sind der Bericht des Verwaltungsrates zur Geschäftsgebarung und zur Situation aller in der Konsolidierung mit einbezogenen Gesellschaften beigelegt.

Die Aktiva und Passiva, die Kosten und Erträge wurden nicht verrechnet, mit Ausnahme der Fälle, in denen dies ausdrücklich von den Erstellungsvorschriften vorgesehen und erlaubt war. Im Sinne der IAS 10 wurden Berichtigungen vorgenommen, um die nach dem Bezugsdatum eingetretenen Ereignisse zu berücksichtigen, wo dies von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift verpflichtend vorgesehen war.

Die Übersichten zeigen zuzüglich zu den Beträgen betreffend das Bezugsgeschäftsjahr auch die entsprechenden Vergleichsdaten des vorhergehenden Geschäftsjahres.

Wo nicht anders angeführt, sind die Werte in Tausend Euro ausgedrückt.

In den Übersichten der Vermögensbilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Posten, die weder für das laufende noch für das vorhergehende Geschäftsjahr Beträge aufweisen, nicht angeführt. Gleichfalls werden im Anhang die Übersichten, die keine Bestände oder Bewegungen aufweisen, nicht angeführt. Eventuelle Differenzen von einer Einheit im Anhang sind auf Auf- und Abrundungen zurückzuführen.

Die weitgehende Abstimmung zwischen Banca d'Italia, Consob und Isvap bezüglich der Anwendung der IAS/IFRS-Vorschriften, bekräftigt durch das Dokument Nr. 2 vom 6. Februar 2009 *„In den Finanzberichten zu liefernde Informationen hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität, der Finanzrisiken und der Überprüfungen wegen Wertminderungen der Aktiva und der Unsicherheiten bei der Verwendung von Schätzungen“*, sowie durch das nachfolgende Dokument Nr. 4 vom 4 März 2010 verlangte von den Verwaltern äußerst sorgfältige Bewertungen hinsichtlich des Bestehens der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität. *Diesbezüglich setzten die Absätze 23-24 des Buchungsgrundsatzes IAS 1 Folgendes fest: Bei der Erstellung der Bilanz muss die Unternehmensführung eine Bewertung vornehmen*

hinsichtlich der Fähigkeit des Betriebes als funktionierende Einheit fortzubestehen. Die Bilanz muss mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, es sei denn, die Unternehmensführung beabsichtigt die Liquidation des Unternehmens oder die Unterbrechung der Tätigkeit, oder hat realistische Alternativen zu diesem Schritt. Sollte die Unternehmensführung im Verlauf der Bewertung in Kenntnis von schwerwiegenden Unsicherheiten hinsichtlich des Bestehens von Ereignissen oder Bedingungen sein, die ernsthafte Zweifel über ein mögliches Fortbestehen als funktionierendes Unternehmen aufkommen lassen, müssen diese Unsicherheiten hervorgehoben werden. Sollte die Bilanz nicht mit der Perspektive einer Fortführung der Tätigkeit erstellt werden, muss dieser Umstand angeführt werden, gemeinsam mit den Kriterien, die zur Erstellung der Bilanz herangezogen wurden und mit dem Grund, warum dieses Unternehmen als nicht funktionierend erachtet wird“.

Die aktuelle Situation auf den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft, sowie die negativen Prognosen in kurz- und mittelfristiger Hinsicht erfordern, anders als in Vergangenheit, eine besonders sorgfältige Bewertung in Bezug auf das Bestehen der betrieblichen Kontinuität, da die Ertragsfähigkeit der Gruppe und der leichte Zugriff derselben zu den finanziellen Ressourcen, unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr ausreichend sein könnten.

Diesbezüglich, nach Überprüfung der Risiken und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der derzeitigen makroökonomischen Situation kann man davon ausgehen, dass die Gesellschaft in absehbarer Zukunft ihre Tätigkeit fortsetzen wird. Demnach wurde die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 unter der Voraussetzung der betrieblichen Kontinuität erstellt.

Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Problemstellungen betreffend die Liquiditäts-, Kredit- und Ertragsrisiken, werden als nicht bedeutend erachtet und in einem Ausmaß, die keinen Zweifel hinsichtlich der betrieblichen Kontinuität aufkommen lassen, auch in Anbetracht der Verbesserung der Ertragsfähigkeit der Gruppe in den letzten Geschäftsjahren, der guten Qualität der Ausleihungen und dem ermöglichten Zugriff zu den Finanzressourcen.

Abschnitt 3 – Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

1. Beteiligung in ausschließlich und gemeinsam kontrollierten Gesellschaften (proportionale Konsolidierung)

Nachstehend die Aufstellung der konsolidierten Unternehmen:

Bezeichnung der Unternehmen	Sitz	Art der Beziehung (*)	Muttergesellschaft	Anteil %	Effektiv verfügbare Stimmen %
A.1 Zu Gänze konsolidiert					
1. Sparim AG	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	100,00	100,00
1 Millennium SIM AG	Bozen	1	Südtiroler Sparkasse AG	60,00	60,00

(*) Zeichenerklärung:

- 1 = Stimmenmehrheit in der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 2 = dominierender Einfluss bei der ordentlichen Gesellschafterversammlung;
- 3 = Abmachungen mit anderen Gesellschaftern
- 4 = sonstige Kontrollformen
- 5 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 1, der –gesetzesvertretenden Verordnung 87/92”
- 6 = einheitliche Führung laut Art. 26, Absatz 2, der –gesetzesvertretenden Verordnung 87/92”
- 7 = gemeinsame Kontrolle

Der Buchungswert der Beteiligungen an den ganzheitlich konsolidierten Gesellschaften wird bei Übernahme der Aktiva und Passiva der beteiligten Gesellschaften durch den entsprechenden Teil des Reinvermögens dieser Gesellschaften ausgeglichen

Weiters werden folgende Operationen durchgeführt:

- Aufhebung der Verbindlichkeiten und Forderungen sowie der Kosten und Erträge innerhalb der Gruppe sowie der eingenommenen Dividenden;
- Aufhebung der Gewinne innerhalb der Gruppe, die nicht mit Dritten erwirtschaftet worden sind.

2. Sonstige Informationen

Es wird festgehalten dass die Konsolidierung laut IAS 27 die kontrollierende Gesellschaft sowie alle Gesellschaften betrifft, die obwohl sie andere Tätigkeiten ausüben, auf jeden Fall von der Muttergesellschaft kontrolliert sind, Diese Kontrolle ergibt sich, soweit bestimmte Voraussetzungen gegeben sind, falls diese nur die Hälfte oder einen geringeren Anteil der Stimmen bei der Gesellschafterversammlung aufweist. Die Einbeziehung in die Konsolidierung und die Beibehaltung zum Kaufpreis der gesamten Gesellschaften ergibt sich zudem aus der Behandlung der verbundenen Gesellschaften die an Hand der Methode des Nettovermögens in der Konsolidierung mit einbezogen werden.

Bei der Definition der Konsolidierung hat man die spezifische Berufung auf den Begriff „relevant–für anwendbar erachtet, der im Rahmenkonzept (Framework) der IFRS enthalten ist und der dazu führte, dass die Gesellschaften RUN AG, 8a+ Investimenti SGR AG, Raetia SGR AG und ITAS Assicurazioni AG an welche die Muttergesellschaft zu 50,00% bzw. 20,00%, 49,00% und 24,00% beteiligt ist, nicht in die Konsolidierung aufgenommen wurden (die jeweilige

„Summe der Aktiva—und das „Reinvermögen—sind aus der Übersicht 10.2 des Abschnitts 10 - Beteiligungen - des Anhangs ersichtlich).

Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden die Gesellschaften, für welche Aktien mit Stimmrecht als Pfand entgegengenommen wurden, in Anbetracht des Zweckes des Pfandes, der die Absicherung der gewährten Forderung ist und nicht die Ausübung der Kontrolle und die Vorgabe der wirtschaftlichen und finanziellen Politik der Gesellschaften, um in den Genuss der sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Vorteile zu gelangen.

Abschnitt 4 – Nach dem Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Für die Beschreibung der nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse wird auf den „Lagebericht des Verwaltungsrates—der Gruppe Südtiroler Sparkasse verwiesen.

Abschnitt 5 – Sonstige Aspekte

Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich der Inanspruchnahme von Schätzungen

Wie im Anhang angeführt, wurden die Schätzungen zur Untermauerung des Ausweisungswertes der wichtigsten Bewertungsposten in der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010 abgeschlossen, wie von den geltenden buchhalterischen Grundsätzen und von den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vorgesehen. Diese Schätzungen beziehen sich hauptsächlich auf die Schätzung der zukünftigen Einbringlichkeit der in der Bilanz ausgewiesenen Werte gemäß den von den geltenden Bestimmungen vorgegebenen Regeln, und wurden im Hinblick auf die betriebliche Kontinuität erstellt, also unter Ausschluss einer möglichen Zwangsliquidation der bewerteten Posten.

Die durchgeführte Überprüfung bestätigt die Ausweisungswerte der erwähnten Posten zum 31.12.2010. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass der beschriebene Bewertungsprozess äußerst schwierig ist, bedingt durch die derzeitige makroökonomische Lage und die Marktsituation, die von einer ungewöhnlichen Volatilität sämtlicher für die Bewertung relevanter Finanzwerte geprägt ist, und durch die sich daraus ergebende Schwierigkeit, auch, kurzfristig Entwicklungsprognosen hinsichtlich der oben erwähnten Finanzparameter zu erstellen, die diese der Schätzung unterworfenen Werte entscheidend beeinflussen.

Die Parameter und Informationen, die für die Überprüfung der in den vorhergehenden Absätzen erwähnten Werte herangezogen wurden, sind demnach entscheidend vom äußerst unsicheren makroökonomischen Umfeld und dem Markt beeinflusst. Es könnten sich, wie die letzten Monate gezeigt haben, heute nicht vorhersehbare Änderungen ergeben, mit Auswirkungen auf die Daten der Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2010.

Bilanzprüfung

Die Bilanzprüfung erfolgt durch die Gesellschaft KPMG AG in Durchführung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2010, welche dieser Gesellschaft die buchhalterische Prüfung für den Zeitraum 2010-2018 im Sinne des Artikels 14, Absatz 1 und des Art. 17, Absatz 1 der gesetzesvertretenden Verordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010 übertragen hat.

A.2 DIE WICHTIGSTEN BILANZPOSTEN

Für jeden Posten der Vermögensbilanz und, soweit vereinbar, der Gewinn- und Verlustrechnung werden nachstehend die Kriterien für die Aufnahme, Klassifizierung, Bewertung, Löschung und Erhebung der Ertragskomponenten erläutert.

1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 20)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Finanzanlagen wie Schuldscheine, Beteiligungspapiere und Anteile in OGAW, die für den Handel bestimmt sind und somit die Realisierung von kurzfristigen Erträgen bezwecken, die sich aus den Preisänderungen dieser Instrumente ergeben;
- Derivativerträge mit einem positiven laufenden Wert, die zu Trading-Zwecken bestimmt sind. Diese umfassen Derivativerträge, die zur Abdeckung von Zinsrisiken von Elementen der Aktiva dienen, die nicht die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Kategorie der Abdeckungen erfüllen und deshalb den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit positivem laufendem Wert, die im Zusammenhang mit der Fair Value Option klassifiziert wurden.

Kriterien für die Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet.

Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelten Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.

Zur Festsetzung des Fair Value der Derivativerträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle (Ebene 2) herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management der Muttergesellschaft.

Die Gewinne und Verluste aus Veräußerung oder Rückzahlung sowie aus der Änderungen des Fair Value der zum Handel gehaltenen Finanzanlagen werden im Posten „Nettoergebnis der Handelsaktiva“ der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzt, mit Ausnahme jener Gewinne aus

Verträgen im Zusammenhang mit der Fair Value Option, die im Posten „Nettoergebnis der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten—ausgewiesen sind. Die Provisionen und Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit bei den Zinsen verbucht.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen (Aktiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme von zur Veräußerung gehaltenen Finanzanlagen erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine oder Beteiligungspapiere und zum Datum der Auszahlung bei Forderungen. Bei der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value verbucht, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, der die direkt anrechenbaren Transaktionskosten oder –erträge beinhaltet.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die nicht derivativen Finanzanlagen, die nicht zu den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen klassifiziert wurden, bis zur Fälligkeit gehalten werden und zum Fair Value oder als Forderungen bewertet werden.

Der Posten beinhaltet zudem die nicht notierten Beteiligungen, die nicht qualifizierbaren Kontroll- und Verbindungsbeteiligungen sowie die gemeinsamen Kontrollbeteiligungen (Minderheitsbeteiligungen).

Dem Posten ist weiters ein Kapitalisierungsvertrag zugeordnet, dessen Wert durch die zum Ende des Geschäftsjahres angereiften Zinsen erhöht wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Aktiva zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund der für die zum Handel gehaltenen Finanzanlagen herangezogenen Kriterien bewertet. Die Gewinne oder Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair Values ergeben, werden, abzüglich des latenten Steueraufwandes, in einer spezifischen Rücklage des Reinvermögens aufgenommen bis die Aktiva gelöscht oder ein Wertverlust ermittelt wird. Ab dem Zeitpunkt der Veräußerung oder der Erhebung eines Wertverlustes werden der angehäuften Gewinn oder Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Für nicht auf aktiven Märkten notierte Beteiligungspapiere, wo keine verlässliche Festsetzung des Fair Value möglich ist, wird der Anschaffungswert (Ebene 3) beibehalten.

Für die Schuldscheine wird bei jedem Bilanzabschluss, falls es augenscheinliche Gründe gibt (wie die Indikatoren des Bestehens von solchen finanziellen Schwierigkeiten, dass die Einnahme des Kapitals oder der Zinsen gefährdet ist), der Impairment Test vorgenommen. Mit diesem Test soll das Bestehen von Wertverringerungen bei den Finanzanlagen festgestellt werden, die zur Ausweisung eines Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung führen, als Differenz zwischen Buchungswert der Finanzanlagen und dem aktuellen Wert der geschätzten zukünftigen Finanzflüsse, die zum effektiven ursprünglichen Zinssatz diskontiert werden.

Für die notierten Beteiligungspapiere wird das Bestehen von anhaltenden Wertverlusten unter Berücksichtigung eines bedeutenden oder andauernden Verschlechterung des Fair Value

bewertet. Unter bedeutender und andauernden Verschlechterung des Fair Value versteht man eine Verringerung des Fair Value unter dem Anschaffungswert von mehr als 50% bzw. eine Verringerung, die länger als 18 Monate andauert.

Beläuft sich die Verschlechterung des Fair Value auf einen Wert zwischen 20% und 50% oder dauert sie für einen Zeitraum zwischen 9 und 18 Monate an, werden weitere Markt- und Ertragsindikatoren analysiert. Sollten auf Grund der Ergebnisse dieser Analyse Zweifel hinsichtlich einer Erholung der Investition auftreten, wird die Ermittlung eines anhaltenden Wertverlustes vorgenommen.

Was die nicht auf aktiven Märkten notierten Beteiligungspapiere anlangt, erfolgt die Bewertung durch eine Analyse der grundlegenden Daten der Emittenten und der anhaltende Wertverlust wird ausschließlich bei Bestehen einer effektiven Verschlechterung der grundlegenden Daten verbucht.

Sind die Gründe, die zur Wertminderung führen, nicht mehr vorhanden, wird eine Wiederaufwertung vorgenommen, die bei Schuldscheinen oder Forderungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung und bei Beteiligungspapieren auf der Vermögensbilanz verbucht werden, und zwar im Höchstausmaß des amortisierten Anschaffungswertes, den das Finanzinstrument ohne Berichtigung gehabt hätte.

Die Aktivzinsen der oben angeführten Finanzanlagen werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet, wobei das Kriterium der amortisierten Anschaffungskosten bzw. der effektive Zinssatz zur Anwendung gelangen.

Löschungskriterien

Die Finanzanlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen selbst verfallen oder sobald die Finanzanlage abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind

3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen (Aktiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Finanzanlagen erfolgt am Tag der Begleichung zum Fair Value, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, zuzüglich der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

Dieser Posten umfasst die notierten, nicht derivaten Finanzanlagen, mit fixen oder festsetzbaren Zahlungen, die bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung wird die Bewertung an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes dem amortisierten Anschaffungswert angeglichen. Dieser wird berichtigt, um die Auswirkungen von eventuellen Abwertungen zu berücksichtigen.

Die Gewinne und Verluste werden bei Löschung der Anlagen sowie durch Abschreibung der Differenz zwischen dem Aufnahmewert und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Wert auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

An jedem Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung, ob tatsächliche Gründe bestehen, dass bestimmte Anlagen oder eine homogene Anlagegruppe Wertverluste infolge der Verschlechterung der Solvenz der Emittenten erlitten haben (Impairment Test); gibt es Gründe

für einen Wertverlust, wird der Verlust, der als Differenz zwischen dem Buchungswert der Anlagen und dem aktuellen Wert der zukünftigen geschätzten Finanzflüsse, diskontiert zum effektiven, ursprünglichen Zinssatz, berechnet wird, in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Wertberichtigungen ausgewiesen. Verringern sich die Wertverluste in den darauf folgenden Geschäftsjahren auf Grund der Verbesserung der Kreditwürdigkeit der Emittenten, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Löschungskriterien

Die Anlagen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

4. Forderungen an Kunden und Banken (Aktiva - Posten 60 und 70)

Aufnahmekriterien

Die Forderungen werden erstmals zum Fair Value ermittelt. Dieser entspricht dem ausgezahlten Betrag, einschließlich der Transaktionskosten/-erträge, die der einzelnen Forderung direkt angerechnet werden können und die vom Beginn des Geschäfts an ermittelbar sind, auch wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt auszahlbar sind. Ausgenommen sind die Kosten, die den normalen Gebarungskosten zugeordnet werden können oder vom Schuldner zurückerstattet werden.

Bei der Auszahlung von Krediten zu Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze oder als die Zinssätze sind, die normalerweise für ähnliche Finanzierungen angewandt werden entspricht die Ersterhebung der Aktualisierung der zukünftigen, zu einem angemessenen Zinssatz berechneten Bargeldflüsse, wobei die Differenz zum ausgezahlten Betrag der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt wird.

Klassifizierungskriterien

Die Forderungen umfassen die Ausleihungen an Kunden und an Banken die mit fixen oder jedenfalls bestimmbareren Zahlungen direkt ausgezahlt oder von Dritten erworben wurden, nicht an aktiven Märkten notiert sind und ursprünglich nicht dem Posten „Zum Handel gehaltene Finanzanlagen“ zugeordnet wurden. Die Aufnahme in die Bilanz erfolgt nur, wenn die Forderung bedingungslos ist und der Gläubiger das Recht auf Zahlung der vereinbarten Beträge erhält. Der Posten „Forderungen“ beinhaltet die Handelsforderungen sowie die Pensionsgeschäfte.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Forderungen zum amortisierten Anschaffungswert ermittelt, der dem Wert der Erstaufnahme entspricht, berichtigt mit den Kapitalrückerstattungen, mit den Wertberichtigungen und Wiederaufwertungen und mit der an Hand der Methode des effektiven Zinssatzes berechneten Abschreibung der Differenz zwischen ursprünglichem Wert und Nominalwert der Rückzahlung. Dieser ist von den Arten der Kosten und Erträge ableitbar, die direkt der einzelnen Forderungen angerechnet werden. Der effektive Zinssatz ist der Zinssatz, der den aktuellen Wert der zu erwartenden Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen, den amortisierten Anfangskosten für die Forderungen mit fixem Zinssatz und den amortisierten Restkosten zu jedem Neuregelungsdatum für die Forderungen mit indexgebundenem Zinssatz angleicht.

Die Methode der amortisierten Kosten wird nicht verwendet für kurzfristige Kredite, für die Kredite ohne bestimmte Fälligkeit oder mit Fälligkeit auf Widerruf, für welche die Auswirkung der Aktualisierung unerheblich oder nicht anwendbar ist. Diese Forderungen werden mit dem historischen Anschaffungswert aufgenommen.

Was die Bewertung anlangt, müssen alle Forderungen zu jedem Bilanzabschluss oder bei jedem zwischenjährlichen Anlass dem Impairment Test (Bewertung der Wertverluste, die sich aus der Verschlechterung der Solvenz der Schuldner ergeben) unterzogen werden. Das Verfahren für die Bewertung des Impairments gliedert sich in zwei Phasen:

- die Phase, die auf die Messung des Impairment der einzelnen verschlechterten Forderungen ausgerichtet ist (individuelle Bewertungen);
- die Phase, die auf die Messung des Impairment der gesamten Forderungen in bonis ausgerichtet ist (kollektive Bewertungen).

Der Rahmen der verschlechterten (non performing) Forderungen umfasst die folgenden Arten von Problemkrediten:

- notleidende Forderungen;
- festgefahrene Forderungen;
- umstrukturierte Forderungen;
- verfallene oder überzogene Forderungen

Die Wertverluste auf die einzelnen Problemkredite gleichen sich der negativen Differenz zwischen ihrem einbringlichen Wert und den entsprechenden amortisierten Kosten an.

Der einbringliche Wert entspricht dem aktuellen Wert der erwarteten Bargeldflüsse, nach Kapital und Zinsen und wird verbucht auf Grund:

- des erwarteten Einbringungswerts der Forderungen, d.h. des Wertes der vertraglichen Bargeldflüsse, Kapital und Zinsen, abzüglich der zu erwartenden Verluste;
- des zu erwartenden Einbringungszeitraumes;
- des für die Aktualisierung herangezogenen Zinssatzes, der dem ursprünglichen internen Ertragszinssatz entspricht.

Mit Bezug also auf die verschiedenen Arten von Problemkrediten wird folgende Methodik für die Festsetzung des erwarteten Einbringungswertes und des Einbringungszeitraums angewandt.

- Notleidende, festgefahrene und umstrukturierte Forderungen: für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand ab 100.000 Euro und für die umstrukturierten Forderungen wurden die erwähnten Parameter des Wertes und der erwartete Einbringungszeitraum analytisch von der zuständigen operativen Einheit (Abteilung Recht und Abteilung Risk Management) berechnet, wobei auch die Zinsen und Einbringungszeiträume berücksichtigt werden, die sich historisch bei ähnlichen Risikopositionen ergeben haben. Für die notleidenden Forderungen an einen einzelnen Kunden mit einem Gesamtaußenstand von weniger als 100.000 Euro und für die festgefahrenen Forderungen wird der Parameter des erwarteten Einbringungswertes in der Regel analytisch von der zuständigen operativen Einheit berechnet (Abteilung Recht bzw. Abteilung Risk Management), während der Parameter des erwarteten Einbringungszeitraumes auf Grund der allgemeinen Erfahrungswerte ähnlicher Risikopositionen geschätzt wird. Die zuständige operative Einheit kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.
- Fällige oder überzogene Forderungen: diese Kategorie beinhaltet die Forderungen, die seit mehr als 180 Tagen fällig oder überzogen sind, sowie die Hypothekarkredite, die seit 90-180 Tagen fällig oder überzogen sind. Für diese Forderungen werden die erwähnten Wert- und Zeitparameter auf Grund der Verlustsätze und der Einbringungszeiträume, die historisch bei ähnlichen Risikopositionen festgestellt wurden, pauschal geschätzt; Für die seit mehr als 180 Tagen fälligen oder überzogenen

Forderungen wurden die für die schlechteste Klasse der Forderungen in bonis vorgesehenen Verlustsätze angewandt. Für die zwischen 90 und 180 Tagen fälligen oder überzogenen Hypothekendarlehen wurden hingegen die für die schlechteste Klasse der besicherten Hypothekendarlehn in bonis angewandten Verlustzinssätze herangezogen. Die zuständige operative Einheit (Abteilung Risk Management) kann jedoch mit einer begründeten Entscheidung den Wert dieser Parameter in Bezug auf bestimmte Risikopositionen abändern, um spezifischen Informationen in ihrem Besitz Rechnung zu tragen.

Die Wertverluste werden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung –Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen für Wertminderung von Forderungen“ ausgewiesen. Der ursprüngliche Wert der Forderungen wird in den darauf folgenden Geschäftsjahren in dem Ausmaß wiederhergestellt, in welchem die Gründe, die zur Berichtigung geführt haben, nicht mehr bestehen. Auch die Wiederaufwertung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Auch die Erhöhungen der aktuellen Werte der qualitätsminderen Forderungen, die sich aus dem Verstreichen der Zeit ergeben (d.h. das Nahen des für die Einbringung erwarteten Zeitpunkts) werden zu den Wiederaufwertungen verbucht, auch wenn auf unterschiedliche Art und Weise.

Die Forderungen in bonis (Performing) wurden unter Inanspruchnahme der im internen Bewertungsmodell CRS (Credit Rating System) enthaltenen Daten in homogene Klassen unterteilt, wobei auf jede einzelne eine kollektive Abwertung vorgenommen wurde. Diese Abwertung erfolgte, indem jeder Risikoklasse eine „Default-Wahrscheinlichkeit (PD – *Probability of Default*) sowie ein –erwarteter Verlust“ (LGD – *Loss Given Default*) zugewiesen werden. Diese wurden auf Grund des historisch-statistischen Verlaufs der Not leidenden und festgefahrenen Forderungen der Gruppe und einer Gruppe von homogenen Banken berechnet.

Auch die kollektiv festgesetzten Wertverluste wurden im spezifischen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung –Netto-Wertberichtigungen/Wiederaufwertungen wegen Verschlechterung von Forderungen“ ausgewiesen. Eventuelle höhere Wertberichtigungen oder Wiederaufwertungen wurden differenziert mit Bezug auf die gesamten Forderungen in bonis zum selben Datum berechnet.

Mit Bezug auf das Portefeuille der Avalkredite erfolgte die pauschale Abwertung, indem bei den bestehenden Positionen eine Möglichkeit der Belangung (PE) und ein spezifischer –erwarteter Verlust“ (LGD) angewandt wurden, die auf Grund einer historisch-statistischen Basis berechnet wurden.

Löschungskriterien

Die Forderungen werden gelöscht, sobald die Tilgung, Abtretung oder die Umbuchung auf Verlust derselben erfolgt, bei gleichzeitiger Übertragung aller damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen.

5. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen (Aktiva - Posten 30)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen und -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst, auf der Grundlage der Kriterien laut *–Fair Value Option*“, und unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Funktion, die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzanlagen, falls

- die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden nicht zur Deckung bestimmt sind;
- die Verwaltung und/oder Bewertung eine Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, wo die Bewertung zum *Fair Value* des gesamten Finanzinstruments im Vergleich zur Ermittlung und Bewertung von eventuellen impliziten Derivaten und zur getrennten Bewertung des Host-Instruments weniger aufwändig ist.

Kriterien zu Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Anlagen zum Fair Value bewertet, der mit den für die zum Handel gehandelten Finanzanlagen erläuterten Kriterien festgesetzt wird, wobei die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum Fair Value dem Posten *–Nettoergebnis der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value*“ der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Löschungskriterien

Die Posten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Aktiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind

6. Deckungsgeschäfte (Aktiva - Posten 80 / Passiva - Posten 60)

Aufnahmekriterien

Die Derivatgeschäfte zur Abdeckung sowie die Finanzanlagen und Verbindlichkeiten, die einer wirksamen Abdeckung unterliegen, werden gemäß den für die Deckungsgeschäfte vorgesehenen Kriterien in der Bilanz ausgewiesen.

Die zur Abdeckung bestimmten Geschäfte, bei welchen der Zusammenhang zwischen abgedecktem Finanzinstrument und Deckungsinstrument formell belegt ist, gelten als wirksam, falls zu Beginn und für die gesamte Dauer der Deckung die Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des abgedeckten Instruments fast zur Gänze mit den Änderungen des Fair Value oder der Kassenflüsse des zur Abdeckung bestimmten Derivatgeschäfts kompensiert werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird die Wirksamkeit anhand von perspektivischen und retrospektiven Tests geprüft und die Deckung gilt als wirksam, falls das Verhältnis zwischen den Wertänderungen des abgedeckten Geschäfts und des Deckungsgeschäfts die Grenzwerte von 80 - 125% nicht überschreitet.

Klassifizierungskriterien

Die zur Abdeckung bestimmten Derivatverträge werden verwendet, um sich gegen eines oder mehrere Risiken abzusichern (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Preisrisiko und Kreditrisiko). Insbesondere verfolgen die Abdeckungen des Fair Value den Zweck, die Außenstände abzusichern, die den Änderungen des Fair Value ausgesetzt sind; die Abdeckungen des cash flow bezwecken die Absicherung der Außenstände, die den Finanzflüssen ausgesetzt sind.

Die Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung—auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz beinhalten den negativen und positiven Wert der Derivate, die Teil von wirksamen Deckungsverbindungen sind.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Die in den Posten „Derivatgeschäfte zur Abdeckung—auf der Aktiv- und Passivseite der Vermögensbilanz aufgenommenen Derivatgeschäfte sind - für die Derivatgeschäfte, die Teil von Abdeckungen des Fair Value sind - zum Fair Value bewertet und die Änderung des Fair Value des Derivatgeschäfts wird der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckung von Finanzflüssen werden die Fair Value-Änderungen des Derivatgeschäfts für den zur Abdeckung herangezogenen Teil dem Reinvermögen angerechnet und werden nur dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, falls sich in Bezug auf den abgedeckten Posten eine Änderung der Kassenflüsse ergibt, die es zu kompensieren gilt.

Löschungskriterien

Falls die durchgeführten Tests die Wirksamkeit der Abdeckung nicht bestätigen, wird die Verbuchung der Deckungsgeschäfte gemäß den Kriterien laut vorliegendem Paragraphen beendet und es wird der für die zugehörige Kategorie vorgesehene Buchungsgrundsatz angewandt. Das Derivatgeschäft wird bei den Handelsinstrumenten neu ausgewiesen und die Änderungen des Fair Value werden der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet. Bei Abdeckungen des Cash flow, wird der angehäuften Wert der auf die Rücklagen des Reinvermögens gebuchten Gewinne und Verluste, falls die abzudeckende Transaktion nicht mehr stattfindet, der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

7. Beteiligungen (Aktiva - Posten 100)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme der Beteiligungen erfolgt zum Datum der Begleichung. Bei der Ersterhebung werden die Anlagen zum Anschaffungswert erhoben.

Klassifizierungskriterien

Der Posten umfasst die Beteiligungen, die die Gruppe in kontrollierten, assoziierten oder der gemeinschaftlichen Führung Kontrolle unterliegenden Gesellschaften hält. Als kontrolliert gelten jene Gesellschaften, in welchen man die Vollmacht für Verwaltungs- Finanz- und Gebärungsentscheidungen hat und in der Regel mehr als die Hälfte der Stimmrechte hält. Als assoziiert gelten jene Gesellschaften, in welchen man mindestens 20% der Stimmen hat oder jene Gesellschaften, die auf Grund von bestimmten juristischen Beziehungen einem maßgeblichen Einfluss unterliegen. Als der gemeinschaftlichen Führung unterliegend werden jene Gesellschaften betrachtet, für welche in Verträgen, Gesellschafterverträgen oder Vereinbarungen sonstiger Natur die paritätische Verwaltung und die Ernennung von Verwaltungsräten festgesetzt wird.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung von Ertragskomponenten

Nach ihrer Ersterhebung werden die Beteiligungen zum Anschaffungswert bewertet.

Löschungskriterien

Die Beteiligungen werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Anlagen verfallen oder sobald die Anlagen abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

8. Sachanlagen (Aktiva - Posten 110)

Aufnahmekriterien

Die Sachanlagen werden bei Erstaufnahme zum Anschaffungswert aufgenommen, der dem Kaufpreis, erhöht um die eventuellen Aufwendungen im Zusammenhang mit diesem Ankauf und mit der Inbetriebnahme des Gutes, entspricht. Die Spesen für die außerordentliche Instandhaltung, die zu einem Anstieg der zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile führt werden dem Wertzuwachs des Wertes der Anlagen zugeführt, während die Kosten für die ordentliche Instandhaltung der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten Sachanlagen umfasst Grundstücke, Liegenschaften zu Betriebszwecken, die Immobilieninvestitionen, die Anlagen, die Möbel, die Einrichtungen und die Ausrüstungen jedweder Art.

Insbesondere sind in diesem Posten sowohl die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe erfasst, die also für das Erbringen von Diensten oder zu Verwaltungszwecken angekauft wurden, als auch jene (Gebäude), die zu Investitionszwecken gehalten werden, die also erworben wurden, um Mietgebühren zu erhalten und/oder für die Aufwertung des investierten Kapitals gehalten werden.

Diesem Posten werden zudem auch die Kosten für die Umstrukturierungen auf Güter von Dritten zugeordnet, da für die Dauer des Mietvertrages die benutzende Gesellschaft die Kontrolle über die Güter hat und aus diesen einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Kriterien zur Bewertung und zur Erhebung von Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die Sachanlagen wie folgt bewertet:

- Zum Anschaffungswert, nach Abzug von eventuellen Abschreibungen und andauernden Wertverlusten, was die Sachanlagen zu Funktionszwecken der Gruppe anlangt. Die Sachanlagen werden für die Dauer ihrer Nutzung abgeschrieben, wobei als Abschreibungskriterium die Methode der konstanten Anteile verwendet wird. Eine Ausnahme bilden Grundstücke und Kunstwerke, für welche eine unbestimmte Nutzung vorliegt und die deshalb keiner Abschreibung unterworfen werden können. Ist der Grundstückswert im Wert des Gebäudes eingegliedert, erfolgt die Ausgliederung dieses Wertes nur für die ~~im~~ "Block" gehaltenen Gebäude;
- zum *Fair Value*, mit Angleichung bei jedem Bilanzabschluss und Aufnahme der Differenz in die Gewinn- und Verlustrechnung, was die Immobilien betrifft, die bei den Sachanlagen zu Investitionszwecken auszuweisen sind. Der *Fair Value* wird periodisch von einer internen Kommission von Immobilienexperten nach einer gemischten Vermögens-Ertragsmethode festgesetzt (mit höherer Gewichtung der Ertragsmethode), die den Marktwert der Immobilien und den Wert aus der Aktualisierung der zukünftigen, erwarteten Bargeldflüsse berücksichtigt.

Hinsichtlich der zum Anschaffungswert bewerteten Sachanlagen wird bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlicher Bewertung, falls Gründe für eine Wertverringerung der Sachanlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht dem höheren Wert zwischen seinem Fair Value, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert des Gutes, der der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage

entspricht. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Sind die Gründe für den Wertverlust auf Grund von darauf folgenden Ereignissen nicht mehr gegeben, werden die entsprechenden Wiederaufwertungen vorgenommen, mit Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des Wertes der Nettoaktiva ohne Berichtigungen.

Löschungskriterien

Eine Sachanlage wird bei der Veräußerung gelöscht oder sobald das Gut definitiv nicht mehr verwendet wird und aus seiner Veräußerung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

9. Immaterielle Anlagewerte (Aktiva - Posten 130)

Aufnahmekriterien

Die immateriellen Anlagewerte werden nur zum Anschaffungswert, um eventuelle Zusatzkosten berichtigt, aufgenommen, falls die Aussicht besteht, dass die zukünftigen wirtschaftlichen Vorteile der Anlage realisiert werden können und falls der Anschaffungswert der Anlage selbst verlässlich ermittelt werden kann.

Klassifizierungskriterien

Die immateriellen Anlagewerte ergeben sich aus der Anwendungssoftware mit mehrjähriger Verwendung.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Der Anschaffungswert der immateriellen Anlagewerte nach der Erstaufnahme wird zu konstanten Sätzen auf Grund ihres Nutzungslebens abgeschrieben. Dieses wird bei jedem Geschäftsabschluss bewertet, um die Angemessenheit der Schätzung zu überprüfen.

Bei jedem Bilanzabschluss oder zwischenjährlichem Anlass wird, falls Gründe für eine Wertverringerung der immateriellen Anlage bestehen, die Schätzung des einbringlichen Wertes vorgenommen. Dieser entspricht der Aktualisierung der zukünftigen Finanzflüsse der Anlage. Liegt der einbringliche Wert unter dem Buchungswert, wird die Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Löschungskriterien

Eine immaterielle Anlage wird bei der Veräußerung gelöscht und falls kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist.

10. Laufende und latente Steuern (Aktiva - Posten 140 und Passiva – Posten 80)

Die Auswirkungen der laufenden und latenten Steuern werden unter Anwendung der laufenden Steuersätze erhoben.

Die Einkommensteuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, mit Ausnahme jener betreffend die Posten, die direkt dem Reinvermögen gutgeschrieben oder angelastet werden.

Die Rückstellung für Einkommensteuern wird auf Grund einer vorsichtigen Schätzung der laufenden, im Voraus entrichteten und latenten Steuern vorgenommen. Insbesondere werden

die im Voraus entrichteten und latenten Steuern auf Grund der zeitweiligen Differenzen, ohne Zeiteinschränkung, zwischen dem Wert, der einer Aktiva oder Passiva nach zivilistischen Kriterien zugeordnet wird, und den entsprechenden Werten, die zu Steuerzwecken aufgenommen werden.

Die Aktiva für im Voraus entrichtete Steuern werden in jenem Ausmaß in die Bilanz aufgenommen, in welchem die Aussicht auf ihre Einbringung besteht. Dieses Ausmaß wird auf Grund der Fähigkeit bewertet, beständige besteuerebare Einkünfte zu realisieren.

Auch die Passiva für latente Steuern werden in die Bilanz aufgenommen. Es wird darauf hingewiesen, dass bezüglich der Rücklagen und aktiven Wiederaufwertungssalden, für welche die Steuern ausgesetzt sind, die entsprechenden latenten Steuern nicht zurückgestellt wurden, gemäß den Vorgaben der IAS 12 Par. 52b, der die Rückstellung von deferred tax liabilities auf Rücklagen mit Steueraussetzung von der Bestimmung ihrer Ausschüttung abhängig macht (eine Ausnahme bildet die „Rücklage aus Fusionsüberschuss“, die bei der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG durch die Muttergesellschaft gebildet wurde). Diesbezüglich wird festgehalten, dass die Gruppe keine Haltung eingenommen hat, die eine Voraussetzung für die Zahlung der latenten Steuern darstellen könnte, und dies auch in mittel-langfristiger Hinsicht nicht zu tun beabsichtigt.

Die im Voraus entrichteten und latenten Steuern werden auf Vermögensebene zu offenen Salden und ohne Verrechnung verbucht. Die ersten werden dem Posten „aktive Steuern“, die zweiten dem Posten „passive Steuern“ zugewiesen.

Die passiven Steuern werden zudem angeglichen, um den Aufwendungen Rechnung zu tragen, die sich aus zugestellten Feststellungsbescheiden oder aus anhängigen Streitverfahren mit den Steuerbehörden ergeben könnten.

11. Fonds für Risiken und Leistungen (Passiva - Posten 120)

Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Fonds besteht aus einer Sektion mit definierter Leistung (Sektion A/A1), die dem Personal in Ruhestand eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleistet; die Zuwendungen zu Gunsten der Mitarbeiter, die in diesem Fonds eingeschrieben sind, werden auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

Die versicherungsmathematische Studie liefert jährlich eine Schätzung der Aktualisierung der Passiva (interest cost), die Schätzung des zu erwartenden Ertrages des investierten Portefeuilles (expected return on investments) und, falls erforderlich, den Wert der Rückstellung auf den Fonds für das sich noch im Dienst befindende Personal (service cost), dessen Kosten und Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres zugeführt werden. Die Differenz zwischen dem voraussichtlichem Ertrag des Portefeuilles und den effektiven Ertrag bei Abschluss wird direkt dem Reinvermögen angerechnet, als Verringerung oder Erhöhung der neu zu übertragenden Gewinne. Die versicherungsmathematische Studie liefert zudem die Werte betreffend die versicherungsmathematischen Schätzungen (actuarial gains and losses), die zur Festsetzung der zukünftigen Pensionsleistungen herangezogen wurden. Diese Werte werden direkt im Reinvermögen bei den neu übertragenen Gewinnen ausgewiesen.

Wie vom IAS 1 vorgesehen, sind die Auswirkungen der Veränderungen, die bei den Rücklagen des Reinvermögens ausgewiesen sind, in einer eigenen Übersicht der Veränderungen des Reinvermögens angeführt (Statement of Recognised Income und Expenses), die dem Anhang beigelegt ist. Es handelt sich um eine Übersicht, in welcher die Ertragkomponenten zusammengefasst werden, die unter Anwendung eines bestimmten internationalen Buchungsgrundsatzes, direkt auf die Rücklagen für das Reinvermögen gebucht werden.

Sonstige Fonds

Die sonstigen Fonds für Risiken und Leistungen beinhalten Rückstellungen zur Bewältigung von Passiva:

- die sich aus aktuellen (rechtlichen oder impliziten) Verpflichtungen des Betriebes ergeben;
- für deren Regelung der Einsatz von wirtschaftlichen Ressourcen von Seiten des Betriebes erforderlich ist;
- deren Wert verlässlich ermittelt werden kann;
- deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintretens unsicher ist.

Der Wert des Verlustes von wirtschaftlichen Ressourcen muss aktualisiert werden, falls das zeitliche Element der finanziellen Begleichung bedeutend ist; die Passivzinsen aus der Aktualisierung werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Rückstellung auf die Fonds werden auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

12. Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf (Passiva - Posten 10, 20 und 30) ***Aufnahmekriterien***

Die Erstaufnahme dieser finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt bei Erhalt der Beträge selbst oder bei Ausgabe der Wertpapiere. Die Aufnahme erfolgt auf Grund des Fair Value dieser Passiva, der den kassierten Beträgen oder dem Emissionspreis entspricht, mit Berücksichtigung der eventuellen zusätzlichen Kosten/Erträge, die direkt der einzelnen Ausgabe zugeordnet werden.

Klassifizierungskriterien

Die Verbindlichkeiten und Wertpapiere im Umlauf umfassen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in den verschiedenen Formen der Mittelanlage (Kontokorrente, Finanzierungen, Depots, Sparanlagen, Fonds von Dritten zur Verwaltung, Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren), sowie die ausgegebenen und im Umlauf befindlichen Wertpapiere, abzüglich der eventuellen Rückkäufe, die nicht der Risikoabdeckung durch Zeichnung von Derivatverträgen unterliegen.

Kriterien zur Bewertung und Erstellung der Ertragskomponenten

Nach der Anfangserhebung werden diese Passiva zum mit der Methode des effektiven Zinssatzes amortisierten Anschaffungspreis bewertet. Eine Ausnahme bilden die kurzfristigen Passiva, die zum eingekauften Wert ausgewiesen bleiben.

Die Zinsen werden gemäß dem Kriterium der Zuständigkeit verbucht.

Löschungskriterien

Die Löschung erfolgt bei Tilgung oder bei Fälligkeit der Passiva sowie bei Rückkauf von vorhergehend ausgegebenen Wertpapieren; in diesem Fall wird die Differenz zwischen Aufnahme- und Rückkaufpreis der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt.

Ihre eventuelle Neuplatzierung auf dem Markt wird einer Neuausgabe gleichgestellt, mit Verbuchung zum neuen Platzierungspreis ohne Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

13. Zum Handel gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 40)

Aufnahmekriterien

Die Erstaufnahme erfolgt zum Datum der Begleichung für die Schuldscheine und Beteiligungspapiere und zum Datum der Zeichnung für die Derivativerträge. Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum Fair Value ermittelt, der in der Regel mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge, die direkt auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht werden.

Klassifizierungskriterien

Der Posten beinhaltet:

- Derivativerträge mit laufendem, negativem Wert, die zu Trading-Zwecken gehalten werden. Sie umfassen Derivativerträge zur Abdeckung von Zinsrisiken von Aktivelementen, die nicht die Voraussetzungen für die Ausweisung bei den Abdeckungen erfüllen und demnach den Trading-Derivaten zugeordnet wurden;
- Derivativerträge mit laufendem negativen Wert, in Zusammenhang mit der *Fair Value Option*;
- sonstige eventuelle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Die zum Handel gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit denselben Kriterien bewertet, die für die –zum Handel gehaltenen Finanzanlagen–herangezogen werden.

Löschungskriterien

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden gelöscht, sobald die vertraglichen Rechte auf die Finanzflüsse aus diesen Passiva verfallen oder sobald die Passiva abgetreten und alle damit zusammenhängenden Risiken und Begünstigungen übertragen worden sind.

14. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Passiva - Posten 50)

Aufnahmekriterien

Bei der Ersterhebung werden die Passiva zum *Fair Value* ermittelt, der gewöhnlich mit dem Anschaffungswert übereinstimmt, ohne Berücksichtigung der Transaktionskosten oder –erträge.

Klassifizierungskriterien

In diese Kategorie fallen auf Grund der untenstehenden, auf der –Fair Value Option“ basierenden Kriterien, die zum *Fair Value* bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, mit nachfolgender Verbuchung der Bewertung auf der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten –Nettoertrag der aktiven Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value*“, falls:

- Die Ausweisung zum Fair Value die Vermeidung oder drastische Reduzierung der nicht kohärenten Buchungen von Finanzinstrumenten ermöglicht, die sich natürlich kompensieren (natural hedge), aber die auf Grund der aufwändigen Obliegenheiten, die von den geltenden Deckungsmodellen gefordert werden, nicht zur Deckung bestimmt sind;

- die Verwaltung und/oder Bewertung einer Gruppe von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value mit Auswirkungen auf der Gewinn- und Verlustrechnung, eine bedeutendere Information bewirkt;
- ein Instrument ein implizites Derivat enthält, das die Bargeldflüsse des Host-Instruments deutlich beeinflusst und das ausgegliedert werden muss.

Dieser Posten umfasst, unter Anwendung der oben erläuterten Kriterien, die ausgegebenen Obligationen, abzüglich der Rückkäufe, deren Marktrisiko mit Derivatverträgen abgedeckt ist. Der laufende Wert der letzteren wird neu bei der zum Handel gehaltenen Aktiva/Passiva ausgewiesen.

Die restlichen ausgegebenen Obligationen werden dem Posten „Wertpapiere im Umlauf“ zugeordnet.

Kriterien zur Bewertung und Erhebung der Ertragskomponenten

Nach der Ersterhebung werden die finanziellen Verbindlichkeiten zum *Fair Value* bewertet, anhand von Bewertungsmethoden, die sich auf am Markt ermittelbaren Daten stützen, die in der Finanzpraxis in der Regel akzeptiert sind, wie zum Beispiel: diskontierte Bargeldflüsse, in kürzlich erfolgten Transaktionen erhobene Werte, Bewertung von notierten Instrumenten mit denselben Merkmalen.

Löschungskriterien

Die Passiva werden bei ihrer Tilgung gelöscht oder falls die im Vertrag spezifizierte Verpflichtung erledigt, gelöscht oder verfallen ist.

15. Fremdwährungsgeschäfte

Aufnahmekriterien

Die Fremdwährungsgeschäfte werden zum Zeitpunkt der Ersterhebung aufgenommen, indem auf den Fremdwährungsbetrag der zum Datum des Geschäfts gültige Wechselkurs angewandt wird.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Bei jedem Bilanzabschluss werden die Positionen in Fremdwährung wie folgt bearbeitet:

- die monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlussdatums umgewandelt;
- die zum historischen Anschaffungswert bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Geschäfts umgewandelt;
- die zum Fair Value bewerteten nicht monetären Positionen werden zum Wechselkurs des Abschlusstages umgewandelt.

16. Aktien aus dem Eigenbestand

Aufnahmekriterien

Die eventuellen eigenen Aktien, die gehalten werden oder für welche eine Kaufverpflichtung besteht, werden vom Reinvermögen abgebucht.

Kriterien zur Bewertung und Ermittlung der Ertragskomponenten

Beim Kauf/Verkauf/Emission oder Löschung von Kapitalpapieren wird kein Gewinn/Verlust auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Das entrichtete oder erhaltene Entgelt wird dem Reinvermögen angerechnet.

17 Sonstige Informationen

Abfertigung

Die Abfertigung und die Dienstalterszulage werden auf Grund ihres versicherungsmathematischen Wertes, der jährlich ermittelt wird, ausgewiesen.

Anerkennung der Erträge und Kosten

Die Erträge werden anerkannt, sobald sie erhalten wurden oder sobald der Erhalt von Gewinnen wahrscheinlich ist und diese Gewinne verlässlich quantifiziert werden können.

Insbesondere:

- werden die Verzugszinsen zum Zeitpunkt ihrer Einnahme auf der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht;
- die Dividenden werden im Geschäftsjahr, in welchem ihrer Ausschüttung beschlossen wurde, der Gewinn- und Verlustrechnung zugeführt;
- die Provisionen werden nach Zuständigkeit ausgewiesen, mit Ausnahme jener, die beim amortisierten Anschaffungswert zur Festsetzung des „effektiven Zinssatzes—berücksichtigt werden. Diese werden bei den Zinsen verbucht;
- die Spesen und der Verwaltungsaufwand werden nach Zuständigkeit ausgewiesen.

Modalitäten zur Festsetzung des Fair Value der Aktiva und Passiva

1. Zum Fair Value bewertete Aktiva und Passiva:

- zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zur Festsetzung des Fair Value der in einem aktiven Markt notierten Schuldscheine und Beteiligungspapiere (Ebene 1) werden die Marktnotierungen des letzten Tages des Bezugszeitraumes herangezogen. In Ermangelung eines aktiven Marktes (Ebene 2) werden Schätzungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen. Zur Festsetzung des Fair Value der Derivatverträge werden Schätzungsmethoden und Bewertungsmodelle herangezogen, wie zum Beispiel die Aktualisierung der erwarteten Kassenflüsse, an Hand einer internen Bewertungsmethodik der Abteilung Risikokontrolle – Funktion Risk Management der Muttergesellschaft;
- zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen erläutert wurden. Bei den Beteiligungspapieren wird für den

- Fall, dass der Fair Value nicht verlässlich festgesetzt werden kann, der Anschaffungswert herangezogen (Ebene 3);
- zum Fair Value bewertete Finanzanlagen: die Anlagen werden zum Fair Value, bewertet. Dieser wird auf Grund derselben Kriterien festgesetzt, die bei den zum Handel gehaltenen finanziellen Anlagen erläutert wurden;
 - Derivatgeschäfte zur Abdeckung: die Verträge werden anhand derselben Kriterien bewertet, die für die Bewertung der Verträge zur Anwendung gelangen, die bei den zum Handel gehaltenen Finanzanlagen gehalten werden;
 - zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: die Bewertung zum Fair Value erfolgt zu den Bewertungsmethoden, die sich auf die am Markt ermittelbaren Daten stützen und in der Finanzpraxis angenommen werden, wie: Berechnungen von diskontierten Bargeldflüssen, in kürzlich erfolgten Transaktionen ermittelte Werte, Bewertungen von notierten Instrumenten, die gleichwertige Merkmale aufweisen.
2. Aktiva und Passiva, die in der Bilanz zum Anschaffungswert oder zum abgeschriebenem Anschaffungswert ausgewiesen werden und für welche der Fair Value im Anhang anzuführen ist.
- Die aktiven und passiven Verbindungen mit den Kunden und Banken bei Sicht oder mit kurzer bzw. unbefristeter Fälligkeit: der Fair Value wird dem Aufnahmewert abzüglich der analytischen oder kollektiven Abwertung gleichgestellt.
 - Mittel-/langfristige aktive und passive Verbindungen mit Kunden und Banken: der Fair Value wird durch Aktualisierung der zukünftigen Kassenflüsse festgesetzt.
 - Wertpapiere im Umlauf: für die notierten Passiva wird der Fair Value durch Inanspruchnahme der Marktanteile des letzten Tages des Bezugszeitraumes festgesetzt. Für die restlichen Passiva gelangt die Methode zur Anwendung, die für die zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten zum Tragen kommt.

A.3 INFORMATIONEN ZUM *FAIR VALUE*

A.3.1 Überträge zwischen Portefeuilles

A.3.1.1 Neu klassifizierte Finanzanlagen: Bilanzwert, Fair Value und Auswirkungen auf den Gesamtertrag

Art des Finanzinstruments	Herkunftsportefeuille	Bestimmungsportefeuille	Bilanzwert zum 31.12.2010	Fair Value zum 31.12.2010	Ertragskomponenten ohne Transferierung (vor Steuern)		Im Geschäftsj. registrierte Ertragskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertungsmäßige	Sonstige	Bewertungsmäßige	Sonstige
Schuldscheine	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	33.842	33.842	(205)	70	(205)	70
OGAW-Anteile	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	5.313	5.313	(253)	-	(253)	-

A.3.1.3 Übertrag von zum Handel gehaltenen Finanzanlagen

Infolge der Krise, die Ende 2008 die internationalen Finanzmärkte erfasst hat, hat der Accounting Standards Board (IASB) im Laufe des Jahres 2008 eine Abänderung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und die Neuklassifizierung von bestimmten Finanzinstrumenten des Handelsportefeuilles auf andere Portefeuilles erlaubt. Diese Neuklassifizierung ist nur in wenigen „Ausnahmefällen“ zulässig; ein solcher Ausnahmefall war zum Beispiel die Situation an den Finanzmärkten im Laufe des dritten Quartals 2008.

In Anbetracht der außergewöhnlichen Situation an den Märkten und des Umstandes, dass die quantifizierten Verluste aus der Bewertung hauptsächlich auf die angespannte Situation der Märkte und nicht auf die offensichtliche und ständige Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Gegenparteien zurückzuführen ist und in Anbetracht der allgemeinen Tendenz des Bankensystems, von diesen Änderungen Gebrauch zu machen, hat die Gruppe die Änderungen übernommen und ab dem 29. Oktober 2008 die Neuklassifizierung der Anteile der Finanzinstrumente des Portefeuilles –Zum Handel gehaltene Finanzanlagen“ auf das Portefeuille –Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen“ vorgenommen.

A.3.1.4 Effektiver Zinssatz und erwartete Finanzflüsse durch die neu klassifizierten Anlagen

Zum 31. Dezember 2010 betrug der *Fair value* der neu klassifizierten Wertpapiere 39,2 Millionen Euro, zuzüglich des Steueraufwandes; der gewichtete Durchschnitt des internen Zinsfußes derselben entspricht 1,6% und die erwarteten Finanzflüsse belaufen sich auf 705.000 Euro neben dem Restkapital der Wertpapiere selbst.

A.3.2 Hierarchie des Fair Value

A.3.2.1 Buchhalterische Portefeuilles: Aufteilung des Fair Value nach Ebenen

	31.12.2010			31.12.2009		
	E1	E2	E3	E1	E2	E3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindl. u. Anl.						
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	38.367	19.812	-	38.437	44.717	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	225.272	144.702	32.826	304.926	169.028	30.102
4. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-
Summe	263.639	164.514	32.826	343.363	213.745	30.102
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	847	-	-	1.529	-
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	633.254	-	-	628.113	-
3. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	20.960	-	-	19.995	-
Summe		655.061			649.637	

A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen (Ebene 3)

	FINANZANLAGEN			
	zum Handel gehalten	zum Fair Value bewertet	zum Verkauf verfügbar	zur Abdeckung
1. Anfangsbestände	-	-	30.102	-
2. Erhöhungen				
2.1. Ankäufe	-	-	3.019	-
2.2. Gewinne verbucht:	-	-	-	-
2.2.1. auf der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertminderungen	-	-	469	-
2.2.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
2.3. Überträge von anderen Levels	-	-	-	-
2.4. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
3. Abnahmen				
3.1. Verkäufe	-	-	764	-
3.2. Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3. Verluste verbucht auf:	-	-	-	-
3.3.1. der G.- u. V.-Rechnung	-	-	-	-
- davon Wertsteigerungen	-	-	-	-
3.3.2. auf dem Reinvermögen	-	-	-	-
3.4. Überträge von anderen Levels	-	-	-	-
3.5. Sonstige Änderungen	-	-	-	-
4. Endbestände	-	-	32.826	-

Teil B – INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSBILANZ
(in Tausend Euro)

AKTIVA

ABSCHNITT 1 – BARBESTÄNDE UND VERFÜGBARE LIQUIDITÄT – (POSTEN 10)

1.2 Barbestände und verfügbare Liquidität: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) Bargeldkasse	36.614	40.346
b) Freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
Summe	36.614	40.346

Der Posten beinhaltet die Bestände in Euro und in anderen Währungen, die zum jeweiligen Bezugsdatum bei der Zentralkasse, den Geschäftsstellen und den Bankautomaten bestehen.

Der Gegenwert der Fremdwährungen beläuft sich auf 1.523 T€ Euro (1.099 T€ zum 31. Dezember 2009).

ABSCHNITT 2 – ZUM HANDEL GEHALTENE FINANZANLAGEN – (POSTEN 20)

2.1 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A. KASSENAKTIVA						
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	32.054	5.798	-	29.618	34.913	-
2. Beteiligungspapiere	9	-	-	552	-	-
3. Anteile in OGAW (Organismen zur gemeinsamen Anlage von Wertpapieren)	6.304	4.302	-	8.211	4.507	-
4. Finanzierungen						
4.1 aktive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe A	38.367	10.100	-	38.381	39.420	-
B. DERIVATIVGESCHÄFTE						
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen:						
1.1 für den Handel	-	241	-	56	426	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	9.471	-	-	4.871	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Kredite:						
2.1 für den Handel	-	-	-	-	-	-
2.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	9.712	-	56	5.297	-
Summe (A+B)	38.367	19.812	-	38.437	44.717	-

Die Summe der in der Übersicht dargelegten Kassenaktiva weist einen Rückgang von 37,7% im Vergleich zum Ergebnis des Vorjahres aus, auf Grund des Verkaufs von Schuldscheinen

Zu den Kassenaktiva zählen auch die Investitionen in den Pensionsfonds des Personals in Pension Sektionen A-A1 in Höhe von 47.357 T€ (davon 10.606 in Anteilen von O.G.A.W.).

Die in der Zeile B.1.2 „Finanzderivate im Zusammenhang mit der „Fair Value Option–angeführten Werte stellen den positiven Fair Value der Geschäfte zur Abdeckung des Marktrisikos auf ausgegebene Obligationen dar.

2.2 Zum Handel gehaltene Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldnern/Emittenten

	31.12.2010	31.12.2009
A. KASSENAKTIVA		
1. Schuldscheine		
a) Regierungen und Zentralbanken	300	1.504
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	35.572	58.182
d) Sonstige Emittenten	1.980	4.845
2. Beteiligungspapiere	-	-
a) Banken	9	433
b) Sonstige Emittenten:	-	-
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	-	-
- nicht Finanzunternehmen	-	119
- Sonstige	-	-
3. Anteile von OGAW	10.606	12.718
4. Finanzierungen	-	-
Summe A	48.467	77.801
B. DERIVATIVGESCHÄFTE		
a) Banken	9.653	5.264
b) Kunden	59	89
Summe B	9.712	5.353
Summe (A+B)	58.179	83.154

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	6.304
▪ Geschlossene Immobilienfonds	4.302
▪ Summe	10.606

2.3 Zum Handel gehaltene finanzielle Anlagen für Kasse: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pierre	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	SUMME
A. Anfagsbestände	64.531	552	12.718	-	77.801
B. Erhöhungen					
B1. Ankäufe	60.521	10.002	1.047	-	71.570
B2. Positive Veränderungen des FV	54	22	229	-	305
B3. Sonstige Änderungen	289	236	27	-	552
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	58.406	10.613	3.203	-	72.222
C2. Rückzahlungen	28.300	-	-	-	28.300
C3. Negative Veränderungen ds FV	507	18	205	-	730
C4. Überträge zu anderen Portefeuilles					
C5. Sonstige Änderungen	330	172	7	-	509
D. Endbestände	37.852	9	10.606	-	48.467

Die Daten der positiven und negativen Änderungen des Fair Value beinhalten die Änderungen infolge der Investition von Anlagen in das getrennte Vermögen des Pensionsfonds Sektionen A und A1 mit definierter Leistung.

Abzüglich dieser Auswirkungen würden sich der Fair Value wie folgt ändern:

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pierre	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	-	18	-	-	18
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	(100)	(22)	-	-	(122)

Die oben aufgezeigten Änderungen des Fair Value werden bei den Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung des Posten 80 "Nettoergebnis der Handelstätigkeit" ausgewiesen. Jene betreffend die Verwaltung des Pensionsfonds werden, gemeinsam mit den sonstigen Ertragskomponenten, dem Posten 220 "Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" angerechnet.

ABSCHNITT 4 – ZUM VERKAUF VERFÜGBARE FINANZANLAGEN – (POSTEN 40)

4.1 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
1. Schuldscheine						
1.1 strukturierte Papiere	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige Schuldscheine	153.401	126.839	2.750	223.368	150.529	2.750
2. Beteiligungspapiere						
2.1 zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-
2.2 zum Anschaffungspreis bewertet	-	-	30.076	-	-	27.352
3. Anteile OGAW	71.871	17.863	-	81.558	18.499	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
Summe	225.272	144.702	32.826	304.926	169.028	30.102

Die Anlagen weisen insgesamt im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Rückgang von 20,1% auf.

Der Betrag von 129.839 T€ des Unterpostens –Sonstige Schuldscheine - Ebene 2“ bezieht sich für 115.1268 T€ auf einen Kapitalisierungsvertrag; der Ausweisungswert entspricht der zum 31.12.2010 angereiften mathematischen Rücklage.

Im Posten –Beteiligungspapiere – zum Anschaffungswert bewertet“ sind die minderen, nicht notierten Beteiligungsanteile dargelegt, für welche, wie in den Klassifizierungskriterien erläutert, die Ermittlung des Fair Value nicht zuverlässig erscheint.

4.2 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

	31.12.2010	31.12.2009
1. Schuldscheine		
a) Regierungen und Zentralbanken	84.609	106.843
b) sonstige öffentliche Körperschaften	2.750	7.753
c) Banken	72.201	139.968
d) Sonstige Emittenten	123.430	122.083
2. Beteiligungspapiere		
a) Banken	10.746	14.617
b) Sonstige Emittenten		
- Versicherungsgesellschaften	6.278	5.317
- Finanzgesellschaften	3.975	104
- Nicht-Finanzunternehmen	9.077	7.314
- sonstige	-	-
3. Anteile OGAW	89.734	100.057
4. Finanzierungnen		-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Emittenten	-	-
Summe	402.800	504.056

Der Posten „Anteile von OGAW“ beinhaltet folgende Fonds mit folgenden Beträgen:

▪ Flexible Fonds	21.444
▪ Obligationsfonds	32.664
▪ Exchange Traded Funds	4.265
▪ Hedge Funds	8.573
▪ Derivative Fonds	4.748
▪ Geschlossene Immobilienfonds	5.313
▪ Sonstige Immobilienfonds	12.727
▪ Summe	89.734

Mit Bezug auf die Gruppierungen laut Punkt 2 –Beteiligungspapiere“ der vorhergehenden Übersicht, nachstehend die Details zu den einzelnen gehaltenen Aktienbeteiligungen.

Daten in Euro-Einheiten

	Nominal- wert	Prozentanteil auf Kapital	Bilanz- wert
Beteiligungspapiere – Banken			10.745.919
Investitionsbank Trentino-Südtirol AG – Trient	4.563.000	7,802	6.977.849
Banca d'Italia – Rom	196	0,126	3.768.070
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Versicherungsges.			6.277.573
Eurovita – Assicurazioni AG – Rom	5.217.683	4,801	6.277.573
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Finanzgesellschaften			3.975.090
Centro Leasing Banca AG – Florenz	3.231.482	2,085	3.871.303
Eurocasse SIM AG – Mailand	11.144	0,502	-
Centro Factoring AG – Florenz	54.488	0,216	77.964
VISA Europe Limited – London	10	0,007	-
Zentrum für Regionale Zusatzrenten AG – Bozen	23.437	0,009	25.823
Beteiligungspapiere – Sonst. Emittenten: Nicht Finanzges.			9.077.630
SIA – SSB AG – Mailand	18.341	0,083	52.394
Cedacri AG – Collecchio	818.000	6,487	7.472.605
Siteba – Sistemi Telematici Bancari AG – Rom	4.949	0,190	4.916
SWIFT – Bruxelles	1.625	0,012	13.917
BZS Holding GmbH – Innsbruck	6.000	4,000	6.000
Fernheizwerk Toblach/Innichen Gen.m.b.H.	20.141	0,410	25.513
Kraftwerk Prad Gen.m.b.H. – Prad am Stilfser Joch	630	0,198	630
Trinkwassergenossenschaft St. Michael – Eppan	20	0,094	5
Simberg AG – Mailand	1.000.000	13,790	1.500.000
WuEgA – Wärme und Energie Genossenschaft Ahrntal	1.650	-	1.650
Summe			30.076.212

4.4 Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteili- gungspa- pierre	Anteile OGAW	Finanzie- rungen	Summe
A. Anfangsbestände	376.647	27.352	100.057	-	504.056
B. Zunahmen					
B1. Ankäufe	88.136	3.019	167.368	-	258.523
B2. Positive Änderungen des FV	186	-	1.249	-	1.435
B3. Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	-	-	-
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
B4. Überträge von anderen Portfeuillees	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Änderungen	6.311	469	2.042	-	8.823
C. Abnahmen					
C1. Verkäufe	129.978	764	178.972	-	309.714
C2. Rückzahlungen	53.430	-	-	-	53.430
C3. Negative Änderungen des FV	3.870	-	805	-	4.675
C4. Abwertungen aus Wertmind.	-	-	-	-	-
- der G+V-Rechnung angerechnet	-	-	936	-	936
- dem RV angerechnet	-	-	-	-	-
C5. Überträge an andere Portfeuillees	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Änderungen	1.012	-	269	-	1.281
D. Endbestände	282.990	30.076	89.734	-	402.800

Die Zeile B.5. -"Sonstige Änderungen" beinhaltet die realisierten Gewinne, die angereiften Stückzinsen, sowie die Einkünfte des bereits erwähnten Kapitalisierungsvertrages in Höhe von 4.428 T €; die Zeile C.6 beinhaltet gleichfalls die realisierten Verluste und die angereiften Stückzinsen.

Die Änderungen des Fair Value gemäß den Posten B.2 und C.3 der „Schuldscheine—sind, abzüglich der Steuern, mit Gegenbuchung auf die Bewertungsrücklagen ausgewiesen (siehe Übersicht B.3 des Teils F - Informationen zum Vermögen).

- Die Erhöhung der Beteiligung am Kapital von „Cedacri AG—infolge der Ausübung des Vorkaufsrechts durch Ankauf von 187 Aktien zum Stückpreis von 11.000,00 Euro für einen Gesamtpreis von 2.057 Millionen Euro, wodurch sie die Beteiligung am Kapital der Gesellschaft auf 6,487% erhöht;
- den Verkauf der Beteiligung in Höhe von 6,943% an -"Sadobre AG"; die Beteiligung wurde zum Preis von 764 T€ abgetreten, wobei ein Gewinn von 469 T€ erzielt werden konnte
- der Antrag auf Kapitalerhöhung in -"Eurovita - Assicurazioni AG", an der sich die Gruppe mit der Zeichnung von 21.326 Aktien zum Stückpreis von 45,02 Euro, für einen Gesamtbetrag von 960 T € beteiligt hatte. Die Beteiligung am Gesellschaftskapital bleibt unverändert auf 4,801%.

Mit Bezug auf die erwähnte Beteiligung an Eurovita – Assicurazioni, vorausgeschickt dass Im Verlauf des Jahres 2008, gemeinsam mit anderen Finanzinstituten, eine Verpflichtung zum Ankauf von Aktien der Gesellschaft unterzeichnet hat, mit welcher der Beteiligungsanteil auf ca. 11% angewachsen wäre, sind zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Bilanz noch Verhandlungen zur Neustrukturierung der Gesellschaft Eurovita – Assicurazioni im Gang, die eine Neuüberprüfung der bestehenden Vereinbarung und der von den Käuferbanken eingegangenen Verpflichtung bezwecken.

Im Laufe des Jahres 2010 machten sich Indikatoren eines potenziellen andauernden Wertverlusts der OGAW-Anteile im Portefeuille des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit bemerkbar, wie a) Änderung der Bedingungen am Markt, in dem der Fonds tätig ist und b) Verschlechterung der Ertragserwartungen des Fonds selbst (IAS 36, Paragraphen 2, 12 und 14).

Mit Bezug auf die diesbezüglichen Ausführungen im Teil 2 der Buchhalterischen Grundsätze verzeichnete der geschlossene Immobilienfonds Dolomit für einen Zeitraum von mehr als 18 Monaten einen niedrigeren Fair Value als den Buchungswert des Fonds selbst. Auf Grund dieser Tatsache sehen die übernommenen Rechnungslegungsvorschriften das Bestehen von andauernden Wertverlusten bei den notierten Beteiligungspapieren vor. Da die geschlossenen Fonds in der Praxis den Beteiligungspapieren gleichgestellt sind, wurde der Impairment-Test vorgenommen.

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“) des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem der Fonds verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse des Fonds. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert, wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Die Quantifizierung des „*fair value less costs to sell*“ des Fonds Dolomit betrug 4,3 Millionen Euro, unterschritt also unter den Buchwert (5,2 Millionen Euro) um 0,9 Millionen Euro (dieser Wert entspricht der negativen Bruttoreklage des Reinvermögens zum 31. Dezember 2010).

Aus den Tests ergab sich die Notwendigkeit, den Wert des Fonds um 936 T€ (Verlust aus Impairment) herabzusetzen, da die Situation des Marktes, auf welchem sich der Fonds bewegt und der Wert der Anteile unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen Immobilienmarkt standen. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Investition ausgewirkt, demnach wurde der Wert des Fonds laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

ABSCHNITT 6 – FORDERUNGEN AN BANKEN – (POSTEN 60)

Forderungen an Banken: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
A. Forderungen an Zentralbanken		
1. Gebundene Einlagen	-	-
2. Pflichtrücklage	85.163	54.922
3. Aktive Pensionsgeschäfte	-	-
4. Sonstige	-	-
B. Forderungen an Banken		
1. Kontokorrente und freie Einlagen	26.009	231.392
2. Gebundene Einlagen	20.531	19.715
3. Sonstige Finanzierungen:		
3.1 Pensionsgeschäfte	-	-
3.2 Finanzgeschäfte	-	-
3.3 sonstige	-	-
4. Schuldscheine		
4.1 strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 sonstige Schuldscheine	-	-
Summe (Bilanzwert)	131.703	376.605
Summe (Fair value)	131.703	376.605

Die Forderungen an Banken weisen zum Bilanzstichtag einen deutlichen Rückgang (-65%) im Vergleich zum 31. Dezember 2009 auf, der insbesondere auf einen kleineren bei Sicht verfügbaren Anteil bei anderen Banken zurückzuführen ist.

In Anbetracht der zum Großteil kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken wird der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 7 – FORDERUNGEN AN KUNDEN – (POSTEN 70)

7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Kontokorrente	1.975.016	62.638	1.869.765	60.729
2. Pensionsgeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	4.061.227	256.562	3.751.708	276.958
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung des Fünftels	54.228	1.496	54.749	2.162
5. Finanzleasing	-	-	-	-
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	678.874	26.664	662.889	27.924
8. Schuldscheine	-	-	-	-
8.1 strukturierte	-	-	-	-
8.2 sonstige	252	-	319	-
Summe Bilanzwert	6.769.597	347.360	6.339.430	367.773
Summe Fair Value	7.143.200	347.360	6.625.329	367.773

Der prozentuelle Zuwachs im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum beläuft sich auf 6,1%. Deutliche Zuwächse konnten der Bereich der Darlehen (+ 7,2%) und jener der „Kontokorrente“ (5,6%) aufweisen.

Für weitere Informationen:

- betreffend die „Verslechterten Aktiva“ wird auf die Übersichten A.1.6, A.1.7 und A.1.8 des Abschnitts 1 Teil E Informationen über die Risiken und über die Maßnahmen zur Abdeckung derselben verwiesen;
- über die zeitmäßige Aufteilung nach Restlaufzeit wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko des Teils E“ verwiesen;
- hinsichtlich der sektoren- und gebietsmäßigen Aufteilung wird auf die spezifischen Übersichten des Abschnitts 1 „Kreditrisiken“, ebenfalls des Teils E, verwiesen.

Die Abweichung des Fair Value-Wertes der Forderungen im Vergleich zum Bilanzwert ist auf die Bewertung von mittel-/langfristigen Darlehen und Privatkrediten zurückzuführen; bei den Geschäftsfällen bei Sicht entspricht der Fair Value hingegen im Wesentlichen dem Buchungswert.

Die Abweichung des Postens „Schuldscheine - sonstige“ in Höhe von 252 T€, einschließlich der Coupon-Stückzinsen ergibt sich aus der Zeichnung einer nachrangigen Anleihe (ausgewiesen in der vom IAS 39 vorgesehenen Kategorie „Loans and Receivables“) ausgegeben von der Gesellschaft Raetia SGR AG, die dem maßgeblichen Einfluss der Muttergesellschaft unterliegt.

7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldern/Emittenten

	31.12.2010		31.12.2009	
	Bonis	Problemkredite	Bonis	Problemkredite
1. Schuldscheine				
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige				
- Nicht-Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	252	-	319	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-
2. Finanzierungen an:	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	1.580	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	237.649	-	83.168	20
c) Sonstige				
- Nicht-Finanzunternehmen	4.751.322	273.117	4.592.953	285.453
- Finanzunternehmen	347.760	986	313.386	1.092
- Versicherungen	6.000	-	6.055	-
- sonstige	1.426.614	73.257	1.341.969	81.208
Summe	6.769.597	347.360	6.339.430	367.773

Die zwei größten Bereiche –Sonstige - Nicht-Finanzunternehmen und –Sonstige Subjekte - sonstige“ weisen einen Zuwachs von 3% bzw. 5,4% auf.

Hervorzuheben ist auch die Erhöhung des Außenstandes in den letzten Dezembertagen 2010 infolge der Finanzierungen im Rahmen des Schatzamtsdienstes für öffentliche Körperschaften, der dann in den ersten Januartagen wieder getilgt wurde.

ABSCHNITT 8 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – POSTEN 80

8.1 Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach Art der Abdeckung und nach Ebenen

	Fair Value 31.12.2010			Nominal- wert 31.12.10	Fair Value 31.12.2009			Nominal- wert 31.12.09
	E1	E2	E3		E1	E2	E3	
A. Finanzderivate								
1) Fair Value	-	9.311	-	198.359	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	9.311	-	198.359	-	-	-	-

8.2 Derivatивgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und nach Art der Abdeckung

	Fair Value					Finanzflüsse			Ausländische Investitionen
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
	Zins- risiko	Kurs- risiko	Kredit- risiko	Preis- risiko	Mehrere Risiken				
1. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portefeuille	-	-	-	-	-	9.311	-	-	-
5. Ausländische Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	9.311	-	-	-
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portefeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Erwartete Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portefeuille Finanzanlagen und finanzielle. Verbindl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Der Fair Value der „Derivatивgeschäfte zur Abdeckung— entspricht den gezahlten Prämien, berichtigt um den Wert des Fair Value zum 31. Dezember 2010, für die Derivatивgeschäfte, die zur Abdeckung des Zinsrisikos aus der Vergabe von Darlehen mit variablem Zinssatz mit Cap (Höchstgrenze des den Kunden berechneten Zinssatzes) abgeschlossen wurden.

Die Abdeckungen kommen den Fair Value Hedging-Geschäften gleich, wie vom IAS 39 vorgesehen. Diesbezüglich wurden die vorgegebenen retrospektiven und perspektivischen Tests durchgeführt. Diese haben die Voraussetzungen der Wirksamkeit bestätigt, die vom IAS 39 für diese Art der Abdeckung verlangt werden.

ABSCHNITT 9 – WERTANGLEICHUNGEN DER FINANZANLAGEN, DIE GEGENSTAND EINER ALLGEMEINEN DECKUNG SIND– (POSTEN 90)

9.1 Wertangleichung der abgedeckten Anlagen – Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles

	31.12.2010	31.12.2009
Wertangleichung der abgedeckten Werte		
1. Positive Angleichung		
1.1 von spezifischen Portefeuilles:		
a) Forderungen	-	-
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-
1.2 insgesamt	-	-
2. Negative Angleichung		
2.1 1 von spezifischen Portefeuilles:		
a) Forderungen	(9.723)	-
b) zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-
2.2 insgesamt	-	-
Summe	(9.723)	-

Die Wertangleichung der Finanzanlagen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Fair Value sind, betrifft ein Darlehensportefeuille, das im Posten „Forderungen an Kunden“ enthalten ist. Die Höhe der Forderungen, die Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung sind, ist in der nachstehenden Übersicht 9.2 angeführt.

Die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung, die zum 31. Dezember 2010 eine positive Bewertung aufweisen, sind im vorhergehenden Posten 80 „Derivatgeschäfte zur Abdeckung“ dargelegt. Die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung betreffend die Derivatgeschäfte zur Abdeckung und das abgedeckte Portefeuille sind im Posten 90 der Gewinn- und Verlustrechnung „Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte“ ausgewiesen.

Die Wertangleichung betrifft ein Portefeuille an Darlehen mit variablem Zinssatz und Höchstgrenze (CAP), das Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung („*Macrohedging*“) des „Fair Value“ mit Derivatgeschäften (interest rate swap) war. Da es sich um eine allgemeine Abdeckung handelt, bewirkt der Gewinn/Verlust auf das abgedeckte Element, das auf das abgedeckte Risiko zurückzuführen ist, keine direkte Berichtigung des Elements selbst (auch nicht im Falle einer spezifischen Abdeckung), sondern muss in diesem getrennten Posten der Aktiva ausgewiesen werden.

Der Fair Value betreffend die entsprechenden Derivatgeschäfte zur Abdeckung ist – je nach Vorzeichen- in den Übersichten 8.1 der Aktiva oder 6.2. der Passiva – beide mit der Bezeichnung „Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckte Portefeuilles und nach Art der Abdeckung“ – in der Spalte „Allgemeine Abdeckung“ dargelegt.

9.2 Anlagen mit allgemeiner Abdeckung des Zinssatzrisikos

	31.12.2010	31.12.2009
Abgedeckte Anlagen		
1. Forderungen	206.437	-
2. Zum Verkauf verfügbare Anlagen	-	-
3. Portefeuille	-	-
Summe	206.437	-

Die Übersicht zeigt den getilgten Anschaffungswert der Darlehen mit variablem Zinssatz an, für welche, gegen Entrichtung eines erhöhten Spread, dem Kunden garantiert wird, dass der Zinssatz der Finanzierung den vertraglich festgesetzten Zinssatz (Cap) nie übersteigen darf. Diese Darlehen sind im Posten „Forderungen an Kunden— erhalten und Gegenstand einer allgemeinen Abdeckung des Zinssatzrisikos laut vorhergehender Übersicht 9.1.

Die Summe dieses Wertes und des in der Tabelle 9.1 dargelegten Wertes ermöglicht die Ermittlung des Bilanzwertes dieser Forderungen, der um den Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem abgedeckten Risiko berichtet wird.

ABSCHNITT 10 – DIE BETEILIGUNGEN – (POSTEN 100)

10.1 Beteiligungen in kontrollierten, gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen: Buchungsinformationen

	Summe Aktiva	Summe Erträge	Gewinn (Verlust)	Reinvermögen	Bilanzwert	Fair Value (nur für notierte Gesellschaften)
A. Zum Reinvermögen bewertete Unternehmen	-	-	-	-	-	-
A.1 Gemeinsam kontrollierte Unternehmen						
A.2 einem bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:						
1. R.U.N. AG	6.236	10.947	642	4.298	500	-
2. Raetia SGR AG	2.165	1.894	142	1.408	1.161	-
3. 8a+ Investimenti SGR AG	2.039	1.551	(225)	1.606	610	-
4. ITAS Assicurazioni AG	18.396	550	246	6.823	3.120	-
B. Proportional konsolidierte Unternehmen:	-	-	-	-	-	-
C. einen bedeutenden Einfluss unterliegende Unternehmen:	-	-	-	-	-	-
Summe	28.836	14.942	805	14.135	5.391	-

Die in dieser Übersicht enthaltenen Buchungsinformationen beziehen sich auf die zum 31. Dezember 2009 abgeschlossenen Bilanzen.

Wie bereit zuvor dargelegt, werden die Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen, nicht in die Konsolidierung mit einbezogen und sind zum Anschaffungswert ausgewiesen.

10.3 Beteiligungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anfangsbestände	2.321	2.441
B. Zunahmen		
B.1. Ankäufe	3.120	-
B.2. Wiederaufwertungen	-	-
B.3. Wertangleichungen	-	-
B.4. Sonstige Änderungen	69	-
C. Abnahmen		
C.1. Verkäufe	119	120
C.2. Wertberichtigungen	-	-
C.6. Sonstige Änderungen	-	-
D.. Endbestände	5.391	2.321
E. Summe der Wertangleichungen	-	-
F. Summe der Wertberichtigungen	-	-

Die im Geschäftsjahr eingetretenen Veränderungen betrafen:

- den Verkauf der Restbeteiligung an „Argentea AG–in Höhe von 9,5489%. Die Beteiligung wurde im Juni zu einem Preis von 119 T€ abgetreten, mit einem Gewinn von 69 T€.
- im zweiten Halbjahr zwei getrennte Transaktionen (die zweite erfolgte nach Einholung der erforderlichen Genehmigungen von Seiten der Aufsichtsbehörden - ISVAP und Banca d'Italia), mit einer Auslage von 1.170 bzw. 1.950 T€, durch welche die Muttergesellschaft Anteile von 9% bzw. 15% des Gesellschaftskapitals von ITAS Assicurazioni AG angekauft hat, wobei sie zuerst 225.000 und dann 375.000 Aktien zum Preis von 5,20 Euro pro Aktie erworben hat.

10.4 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften zu verzeichnen.

10.5 Verpflichtungen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Gesellschaften, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen

Zum Bilanzstichtag gibt es keine Verpflichtungen der Gruppe in Bezug auf Beteiligungen an Gesellschaften, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen, zu verzeichnen.

ABSCHNITT 12 – SACHANLAGEN – (POSTEN 120)

12.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Anschaffungswert bewerteten Anlagen

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	35.463	36.103
b) Gebäude	119.026	123.393
c) bewegliche Güter	18.806	21.242
d) elektronische Anlagen	12.102	13.332
e) sonstige	85	68
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	42	81
e) sonstige	-	-
Summe A	185.524	194.219
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	-	-
Summe (A + B)	185.524	194.219

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen beziehen sich ausschließlich auf Anlagen zu Funktionszwecken.

Für nähere Details hinsichtlich der Zunahmen der einzelnen Anlagearten im Geschäftsjahr wird auf die nachfolgende Übersicht 12.3 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

12.2 Sachanlagen: Zusammensetzung der zum Fair Value bewerteten oder aufgewerteten Anlagen

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anlagen zu Funktionszwecken		
1.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
1.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
Summe A	-	-
B. zu Investitionszwecken gehaltene Anlagen		
2.1. im Eigentum		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	129.882	121.509
2.2. in Leasing erworbene		
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
Summe B	129.882	121.509
Summe (A + B)	129.882	121.509

Da es nicht möglich ist, bei Vorhandensein von Gebäuden im Block für die Komponenten Gebäude und Grundstücke eine getrennte Bewertung zum Fair Value vorzunehmen, wurden die Werte nicht getrennt ausgewiesen; der Posten „Gebäude“ beinhaltet also auch den Wert der Grundstücke.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Erhöhungen, die im Geschäftsjahr bei allen Typologien der Aktiva verzeichnet wurden wird auf die nachfolgende Übersicht 12.4 „Bewegungen des Jahres“ verwiesen.

12.3 Sachanlagen zu Funktionszwecken: Bewegungen des Jahres

	Grundstücke	Gebäude	Bewegl. Güter	Elektr. Anlagen	Sonstige	Summe
A. Anfangsbestände brutto	36.102	155.829	52.330	24.255	460	268.976
A.1 Wertverringerungen insg. netto	-	(32.436)	(31.087)	(10.842)	(392)	(74.757)
A.2 Anfangsbestände netto	36.102	123.393	21.243	13.413	68	194.219
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe	-	300	3.442	1.451	33	5.226
B.2 Kapital. Spesen für Verbesser.	-	2.890	-	-	-	2.890
B.3 Wiederaufwertungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursänderungen	-	-	-	-	-	-
B.6 Überträge von zu Investitionszw. gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	1.635	67	2	-	1.704
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe	-	(2.557)	(64)	(47)	-	(2.668)
C.2 Abschreibungen	-	(6.569)	(5.092)	(2.422)	(16)	(14.099)
C.3 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen	-	-	-	-	-	-
b) auf der G.- und V.-Rechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des Fair Value:	-	-	-	-	-	-
C.5 negative Wechselkursveränd.	-	-	-	-	-	-
C.6 Überträge auf:						
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Anlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	(639)	(66)	(790)	(253)	-	(1.748)
D. Endbestände	35.463	119.026	18.806	12.144	85	185.524
D.1 Wertminderungen insg. netto	-	(38.494)	(35.787)	(13.027)	(408)	(87.716)
D.2 Endbestände brutto	35.463	157.520	54.593	25.171	493	273.240
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Das für die Darlegung aller Kategorien von Sachanlagen zu Betriebszwecken der Gruppe herangezogene Bewertungskriterium ist der Anschaffungswert.

Die „Sonstigen Änderungen“, die einen Rückgang aufweisen, beinhalten bei den „Beweglichen Gütern— eine Gutschrift in Höhe von 515 T€. Demnach belaufen sich die Ankäufe, die diese beinhalten, auf 7.601 T€ und die Gewinne aus Veräußerungen auf 471 T€.

Die —Endbestände“ beinhalten Akontozahlungen in Höhe von 2.657 T€, die sich auf den Ankauf von Anlagen beziehen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Endbestände brutto und die jeweiligen Wertminderungen, die in den Posten D.1 und D.2 dargelegt wurden, scheinen nicht in den jährlichen Änderungen der Anlagenklassen auf, da die Löschung des Wertes betreffend die veräußerten Güter bei den Nettowerten ausgewiesen wurde.

Die „Sonstigen Änderungen“ laut Zeile B.7 und C.7 beinhalten Akontozahlungen auf Umstrukturierungen, die im vorhergehenden Geschäftsjahr entrichtet und bei Beendigung der Arbeiten im mit 31. Dezember 2010 abgeschlossenen Geschäftsjahr auf die richtige Kategorie der Anlage gebucht wurden, sowie die Gewinne/Verluste aus Veräußerungen laut Übersicht 17.1 der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der in der Zeile B.2 angeführte Betrag ist auf Verbesserungsarbeiten an Gütern von Dritten zurückzuführen (es handelt sich um Umstrukturierungsarbeiten an gemieteten Liegenschaften, die als Geschäftsstellen dienen) und bezieht sich auf die Kosten im Zusammenhang mit Geschäftsstelleneröffnungen im Rahmen des Expansionsprozesses.

Nachstehend die Nutzungsdauer der verschiedenen Kategorien von Sachanlagen:

Gebäude – zu Funktionszwecken:	33 Jahre und 4 Monate
Gebäude – Kosten für Verbesserungen an Güter Dritter:	Dauer des Mietvertrages;
Bewegliche Güter – Büromaschinen und Anlagen:	3 Jahre;
Bewegliche Güter - Hardware:	3 Jahre;
Bewegliche Güter: Fahrzeuge/Transportfahrzeuge:	3 Jahre;
Bewegliche Güter – Einrichtung:	6 Jahre und 8 Monate;
Bewegliche Güter – Büromöbel:	8 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – Kabel:	4 Jahre;
Anlagen – Telefone:	5 Jahre;
Anlagen – Ausrüstungsgegenstände:	6 Jahre und 8 Monate;
Anlagen - aktive Sicherheit:	3 Jahre und 4 Monate;
Anlagen – verschiedene:	13 Jahre und 4 Monate.

12.4 Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen: Bewegungen des Jahres

	31,12.2010	
	Grund- stücke	Gebäude
A. Anfangsbestände	-	121.509
B. Zunahmen		
B.1 Ankäufe	-	-
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungsarbeiten	-	4
B.3 Positive Änderungen des Fair Value	-	8.281
B.4 Wiederaufwertungen	-	-
B.5 Positive Wechselkursänderungen	-	-
B.6 Überträge von Immobilien zu Funktionszwecken	-	-
B.7 Sonstige Änderungen	-	150
C. Abnahmen		
C.1 Verkäufe	-	(37)
C.2 Abschreibungen	-	-
C.3 Negative Änderungen des Fair Value	-	-
C.4 Wertberichtigungen infolge Verschlechterungen	-	-
C.5 Negative Wechselkursänderungen	-	-
C.6 Überträge auf andere Anlagen		
a) Immobilien zu Funktionszwecken	-	-
b) nicht laufende Anlagen zur Veräußerung	-	-
C.7 Sonstige Änderungen	-	(25)
D. Endbestände	-	129.882
E. Bewertung zum Fair Value	-	-

Das für die Darlegung der zu Investitionszwecken gehaltenen Sachanlagen herangezogene Bewertungskriterium ist der Fair Value.

12.5 Verpflichtungen zum Ankauf von Sachanlagen

Zum Datum der Erstellung der Bilanz gibt es keine nennenswerten Verpflichtungen der Gruppe zum Ankauf von Sachanlagen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Kosten, die bereits für die Eröffnung von neuen Schaltern (Montecchio Maggiore und Oderzo) vorgesehen sind.

ABSCHNITT 13 – IMMATERIELLE ANLAGEWERTE – (POSTEN 130)

13.1 Immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung nach Art der Anlage

	31.12.2010		31.12.2009	
	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer	Begrenzte Dauer	Unbegrenzte Dauer
A.1 Betriebswert				
A.1.1 der Gruppe	-	1.835	-	3.601
A.1.2 der Dritten	-	-	-	-
A.2 Sonstige imm. Anlagewerte				
A.2.1 Zum Anschaffungswert bewertete Anlagen:				
a) intern gebildete imm. Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Anlagen	2.100	-	1.958	-
A.2.2 Zum Fair Value bewerte Anlagen:				
a) intern gebildete imm. Anlagewerte	-	-	-	-
b) Sonstige Anlagen	-	-	-	-
Summe	2.100	1.835	1.958	3.601

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Anlagewerte beziehen sich, für den Teil mit „begrenzter Dauer“ ausschließlich auf Softwarekosten mit einer bestimmten Nutzungsdauer von 3 Jahren. Es sind keine intern gebildeten Anlagewerte angesetzt.

Der restliche Buchwert zum Bilanzstichtag wird in den Geschäftsjahren 2011, 2012 und 2013 für jeweils 974, 606 und 247 T€ abgeschrieben.

Der Posten beinhaltet zudem Akontozahlungen in Höhe von 273 T€ betreffend den Ankauf von Anlagen, für welche die Abschreibung noch nicht eingeleitet wurde.

Die Werte betreffend die „Unbegrenzte Dauer“ entsprechend dem Betriebswert im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 erfolgten Ankauf der Millennium Sim AG durch die Gruppe.

Der Betriebswert wurde im Verlauf des Geschäftsjahres dem jährlichen Impairment-Test unterzogen, durch Aktualisierung die zukünftigen Kassenflüsse, die sich die Gesellschaft in den nächsten fünf Jahren laut Businessplan erwartet, der vom Verwaltungsrat der beteiligten Gesellschaft genehmigt wurde (IAS 36).

Aus dem Test ging die Notwendigkeit hervor, den Betriebswert um einen Betrag von 1.766 T€ abzuwerten. Für nähere Informationen wird auf den Abschnitt 18 der Gewinn- und Verlustrechnung „Wertberichtigungen des Betriebswertes“ verwiesen.

13.2 Immaterielle Anlagewerte: Bewegungen des Jahres

	Betriebswert.	Sonst. imm. Anlagew. intern gebildet		Sonstige imm. Anlagew. Sonstige		Summe
		Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	Begr. Dauer.	Unbegr. Dauer	
A. Anfangsbestände brutto	3.601	-	-	10.729	-	14.330
A.1 Wertverringerungen insg. netto		-	-	(8.771)	-	(10.537)
A.2 Anfangsbestände netto	3.601	-	-	1.958	-	3.793
B. Zunahmen						
B.1 Ankäufe	-			1.190	-	1.190
B.2 Zunahmen von internen immateriellen Anlagewerten	-			-	-	-
B.3 Wiederaufwertungen	-			-	-	-
B.4 Positive Änderungen des Fair Value, verbucht:						
a) auf dem Reinvermögen	-			-	-	-
b) auf der G.-u. V.-Rechnung	-			-	-	-
B.5 Pos. Wechselkursänderungen	-			-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-			-	-	-
C. Abnahmen						
C.1 Verkäufe	-			-	-	-
C.2 Wertberichtigungen						
- Abschreibungen	-			(1.048)	-	-
- Abwertungen:	(1.766)					
+ Reinvermögen	-			-	-	-
+ G.- und V.-Rechnung	-			-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des Fair Value, verbucht						
- auf dem Reinvermögen	-			-	-	-
- auf der G.- u. V.-Rechnung	-			-	-	-
C.4 Übertragung auf nicht laufende Anlagen zur Veräußerung	-			-	-	-
C.5 Neg. Wechselkursänderungen	-			-	-	-
C.6 Sonstige Änderungen	-			-	-	-
D. Endbestände netto	1.835	-	-	2.100	-	4.983
D.1 Wertminderungen insg. netto	(1.766)	-	-	(9.819)	-	(10.537)
D.2 Endbestände brutto	3.601	-	-	11.919	-	15.520
E. Bewertung zum Anschaffungswert	-	-	-	-	-	-

Alle immateriellen Anlagewerte sind mit dem Anschaffungswert bewertet.

ABSCHNITT 14 – AKTIVE UND PASSIVE STEUERN – (POSTEN 140 DER AKTIVA UND POSTEN 80 DER PASSIVA)

Die laufenden aktiven Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Geleistete MwSt.-Akontozahlungen	77	47
Steuerguthaben	14.041	26.855
Zinsen auf Steuerguthaben	41	39
Summe	14.159	26.941

Die laufenden passiven Steuern setzen sich hingegen wie folgt zusammen:

	31.12.2010	31.12.2009
Laufende Steuern	1.144	12.503
Indirekte Steuern	279	423
Zu entrichtende Vorsteuern und Einbehalte	3.128	3.442
Summe	4.551	16.368

Die Zusammensetzung und die Bewegungen des Jahres der –Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern” und der –Passiva für aufgeschobene Steuern” sind in den nachstehenden Übersichten angeführt.

14.1 Aktiva aus im Voraus entrichteten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden, zu konstanten Anteilen absetzbar in den neun Geschäftsjahren nach ihrer Verbuchung auf der Gewinn- und Verlustrechnung	46.926	12.905
Rückstellungen auf den Fonds für Risiken aus Avalkrediten	3.627	998
Nicht abgesetzte Rückstellungen des Pensionsfonds	2.250	619
Sonstige Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen (Haftungsklagen, Rechtsstreit, aufgeschobene Leistungen für das Personal, die nicht vertraglich festgesetzt sind, sonstige Risiken)	12.275	3.376
Repräsentanzspesen	56	18
Bewertung von Finanzanlagen und Derivaten	23.831	7.687
Berichtigung der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte	8.845	2.545
Sonstige Spesen mit aufgeschobener Absetzbarkeit	1.265	350
Sonstige	699	192
Summe	99.774	28.690

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 27.438 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 1.252 T€

14.2 Passiva aus latenten Steuern: Zusammensetzung

	Steuergrundlage	Steuern
Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag	60.832	6.736
Wertsteigerungen aus Aufwertungen von Investmentfonds	1.747	564
Wertsteigerungen aus Veräußerung von Sachanlagen	7.899	2.203
Differenzen Abfertigung	20	5
Berichtigungen der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte	150	42
Aufgeschobene Steuern auf Rücklagen, für welche die Steuerzahlung ausgesetzt ist.	5.719	1.572
Bewertung Finanzanlagen und Derivatinstrumente	138	38
Wertsteigerungen aus Beteiligungen	4.517	276
Aufgeschobene Steuern auf Leasinggebühren	42	13
Summe	81.064	11.449

Der in der Übersicht angeführte Steuerbetrag umfasst die Steuer auf Einkommen der Gesellschaften (IRES) für 11.117 T€ und die Wertschöpfungssteuer (IRAP) für 332 T€

14.3 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten der Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	18.268	17.532
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		29
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Wiederaufwertungen	-	-
d) Sonstiges	6.906	5.547
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	2	
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(4.174)	(967)
b) Abwertungen infolge eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Änderung von Buchungskriterien	-	-
3.2 Verringerungen von Steuersätzen	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen		(3.873)
4. Endbetrag	21.002	18.268

14.4 Veränderung der latenten Steuern (Gegenposten zur Gewinn- und Verlustrechnung)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	12.480	15.120
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, aufgeschobene Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre		2.394
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	496	1.002
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	55	
2.3 Sonstige Zunahmen		
3. Abnahmen		
3.1 Aufgeschobene Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(1.940)	(2.381)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	(206)	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen		(3.655)
4. Endbetrag	10.885	12.480

14.5 Veränderung der im Voraus entrichteten Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	5.517	9.364
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges	1.951	1.458
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	220	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen		(3.425)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen		(1.880)
4. Endbetrag	7.688	5.517

14.6 Veränderung der aufgeschobenen Steuern (Gegenposten des Reinvermögens)

	31.12.2010	31.12.2009
1. Anfangsbetrag	601	42
2. Zunahmen		
2.1 Im Geschäftsjahr erhobene, im Voraus entrichtete Steuern		
a) betreffend vorhergehende Geschäftsjahre	-	-
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstiges		602
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung von Steuersätzen	22	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
3. Abnahmen		
3.1 Im Voraus entrichtete Steuern, die im Geschäftsjahr annulliert wurden		
a) Umschichtungen	(59)	(43)
b) infolge der Änderungen der Buchungskriterien	-	-
c) Sonstige	-	-
3.2 Verringerung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
4. Endbetrag	564	601

14.7 Sonstige Informationen

Steuerliche Situation

Die Muttergesellschaft ist gemeinsam mit der kontrollierten Sparim AG der Steuerkonsolidierung beigetreten.

ABSCHNITT 16 – SONSTIGE AKTIVA – (POSTEN 160)

16.1 Sonstige Aktiva: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Posten in Bearbeitung:		
- Kontokorrentschecks	7.606	18.914
- Sonstige	283	10.393
Den Kunden anzulastende Verbrauchergebühren	23.928	21.317
Verwaltungskonto Investition Pensionsfonds Sekt. A/A1	3.086	2.103
Verbriefung von Forderungen: Forderungen gegenüber Zweckgesellschaften	5.577	38.101
Verschiedene Aktiva und Forderungen	56.151	48.890
Summe	96.631	139.718

PASSIVA

Abschnitt 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Banken – (Posten 10)

1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	340.372	113.234
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		
2.1 Kontokorrente und freie Einlagen	7.069	13.242
2.2 Gebundene Einlagen	265.492	441.196
2.3 Finanzierungen		
2.3.1 passive Pensionsgeschäfte	-	-
2.3.2 sonstige	-	-
2.4 Verbindl für Rückkaufverpfl. betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
2.6 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-
Summe (Bilanzwert)	612.933	567.672
Summe (Fair Value)	612.933	567.672

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken zum Bilanzstichtag weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs (ca. 8%) auf.

Der Posen „Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken“ bezieht sich Gänze (einschließlich der zur Fälligkeit gelangten Stückzinsen in Höhe von 372 T€) auf Offenmarktgeschäfte zur Refinanzierung mit Asset Backed Security, die im Rahmen der Verbriefung gehalten wurden.

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Banken wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

ABSCHNITT 2 – VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN – (POSTEN 20)

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Kontokorrente und freie Einlagen	2.442.600	2.421.568
2. Gebundene Einlagen	60.990	29.670
3. Finanzierungen		
3.1 Leasing	19.916	38.869
3.2 sonstige	80.136	-
4. Verbindl. für Rückkaufverpflichtungen betreffend eigene Finanzinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	101.335	86.712
Summe	2.704.977	2.576.819
Fair value	2.704.977	2.576.819

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr einen Zuwachs von 5% auf.

Die Kundeneinlagen aus Kontokorrenten und freien Einlagen nahmen um 0,9% zu, ebenso die gebundenen Einlagen (+105,6%), infolge des im Laufe des Geschäftsjahres eingeführten Produkts „Depo Sprint–zur Festgeld-Einlage auf Kontokorrent.

Gemäß den von der Banca D’Italia erlassenen Weisungen, wird mit vorliegender Bilanz bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Posten „Finanzierungen – sonstige–die Mittelbeschaffung auf dem durch hinterlegte Wertpapiere garantierten Interbankenmarkt I (NEWMIC) - mit Vermittlung der CC&G (Cassa di Compensazione e Garanzia) - für einen Betrag von 80.136 T€ ausgewiesen.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten–(+17%) bezieht sich für den Betrag von 100.832 T€ auf die Mittel aus den „Fonds Dritter zur Verwaltung–im Zusammenhang mit der Auszahlung von Krediten an Kunden auf Grund von Konventionen mit Körperschaften der öffentlichen Verwaltung (Regionen und Provinzen).

In Anbetracht der vorrangig kurzfristigen Dauer der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde der entsprechende Fair Value dem Bilanzwert gleichgestellt.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko– dem nachfolgenden Teils E verwiesen.

ABSCHNITT 3 – WERTPAPIERE IM UMLAUF – (POSTEN 30)

3.1 Wertpapiere im Umlauf: Zusammensetzung

	31.12.2010				31.12.2009			
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
A. Wertpapiere								
1. Obligationen								
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	3.311.410	-	3.314.619	-	3.463.635	-	3.485.250	-
2. Sonstige Wertpapiere								
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	299	-	299	-	303	-	303	-
Summe	3.311.709	-	3.314.918	-	3.463.938	-	3.485.553	-

Der Posten weist einen Rückgang von 4,4%% im Vergleich zum Vorjahr auf.

In diesem Abschnitt sind die nicht abgedeckten Obligationen ausgewiesen, die demnach nicht von der „Fair Value Option“ betroffen sind, darunter, die Eurobond-Emissionen im Nominalwert von 400, 300 und 500 Millionen Euro die im Jahr 2005, 2006 und im Jahr 2007 durchgeführt wurden, mit Fälligkeit jeweils 2012, 2011 und 2014 (abzüglich des Nominalwertes von 56,9 Millionen Euro an Rückkäufen).

Der Posten beinhaltet zudem die Ausgabe von zwei nachrangigen Papieren in Höhe von 100 bzw. 60 Millionen Euro, wobei die Details im nachfolgenden Punkt 3.2 erläutert werden.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko–des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Die ausgestellten Sparbriefe sind im Posten 2.2 „Sonstige Wertpapiere - sonstige“ ausgewiesen.

3.2 Detail des Postens 30 „Wertpapiere im Umlauf“: nachrangige Papiere

Als Maßnahme zur Stärkung des Vermögens hat die Muttergesellschaft zwei nachrangige Papiere Lower Tier II begeben, deren Details in der nachstehenden Übersicht angeführt sind:

Wertpapier	Nominalwert	Bilanzwert	Ausgabedatum	Fälligkeitsdat
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09.12.2008	07.12.2018
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31.12.2009	31.12.2019

Die Anleihen wurden mit einer Dauer von 10 Jahren begeben. Ab dem fünften Jahr also mit Datum 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014 kann eine Option für die Rückzahlung der Anleihen ausgeübt werden.

Der Bilanzwert versteht sich abzüglich 4,1 Millionen Euro an Rückkäufen.

3.3 Wertpapiere im Umlauf: Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung

	31.12.2010	31.12.2009
1 Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung des <i>Fair Value</i> :		
a) Zinsrisiko	-	-
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) weitre Risiken	-	-
2. Wertpapiere zur spezifischen Abdeckung der Finanzflüsse:		
a) Zinsrisiko	250.000	250.000
b) Wechselkursrisiko	-	-
c) Sonstiges	-	-
Summe	250.000	250.000

Im Monat September 2007 erfolgte, unter Berücksichtigung der internen Bestimmungen, die teilweise Deckung (250 Millionen Euro) des Zinssatzrisikos der Finanzflüsse des Eurobonds in Höhe von 500 Millionen Euro, der im vorhergehenden April ausgegeben wurde. Dieses Deckungsgeschäfte wurde als cash flow hedge (gemäß Vorgabe des Punkts 6 des Teils A.2 „Rechnungslegungsvorschriften—ausgewiesen.

Für nähere Details zur in der Übersicht beschriebenen Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken—des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Nachstehend die positiven Ergebnisse der durchgeführten Wirksamkeitstests:

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2010	100,029%	99,514

ABSCHNITT 4 – FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN AUS HANDEL – (POSTEN 40)

4.1 Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handel: Zusammensetzung

	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		E1	E2	E3			E1	E2	E3	
A. Kassa-Verbindlichkeiten										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 Obligationen										
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere										
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe A	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Derivatgeschäfte										
1. Derivatgeschäfte auf Finanzanlagen										
1.1 aus Handel	-	-	168	-	-	-	-	400	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	679	-	-	-	-	1.129	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Derivatgeschäfte auf Forderungen										
1.1 aus Handel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 im Zusammenhang mit der <i>Fair value option</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	847	-	-	-	-	1.529	-	-
Summe (A+B)	-	-	847	-	-	-	-	1.529	-	-

Die in der Zeile 1.2 „Derivatgeschäfte - Im Zusammenhang mit der „*fair value option*–dargelegten Werte ergeben sich aus dem negativen Fair Value der Instrumente zur Abdeckung des Marktrisikos auf Obligationen.

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

ABSCHNITT 5 – ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN – (POSTEN 50)

5.1 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2010					31.12.2009				
	NW	FV			FV *	NW	FV			FV *
		E1	E2	E3			E1	E2	E3	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken										
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldscheine										
3.1 strukturierte	29.272	-	29.881	-	-	1.724	-	1.904	-	-
3.2 sonstige	593.620	-	603.373	-	-	617.370	-	626.209	-	-
Summe	622.892	-	633.254	-	-	619.094	-	628.113	-	-

Infolge der Anwendung der *fair value option* werden in diesem Posten die abzüglich der Rückkäufe ausgegebenen Obligationen ausgewiesen, deren Marktrisiko mit Derivatgeschäften abgedeckt wird. Der laufende Wert Letzterer wird unter den „Aktiva/Passiva zum Handel“ (Abschnitt 2 der Aktiva – Abschnitt 4 der Passiva) neu ausgewiesen.

Die restlichen Obligationen werden im vorhergehenden Abschnitt 3 „Wertpapiere im Umlauf“ ausgewiesen.

Der Zuwachs des Postens „Schuldscheine – strukturierte“ im Vergleich zum Vorjahr ist auf die im vergangenen Geschäftsjahr erfolgte Ausgabe von Schuldverschreibungen zurückzuführen. Diese weisen einen Coupon-Zinssatz mit einer Höchstgrenze (*Cap*) und einer Mindestgrenze (*Floor*) auf.

Für nähere Informationen zur zeitlichen Aufteilung wird auf die entsprechenden Übersichten des Abschnitts 3 „Liquiditätsrisiko“ des nachfolgenden Teils E verwiesen.

Zeichenerklärung:

FV = Fair Value

FV* = Fair Value mit Ausschluss der Wertänderungen infolge der Änderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten im Vergleich zum Ausgabedatum.

NW = Nominal- oder Nennwert

E1 = Ebene 1

E2 = Ebene 2

E3 = Ebene 3

5.3 Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: jährliche Änderungen

	Verbindl. gegenüber Banken	Verbindl. gegenüber Kunden	Wertpapiere im Umlauf	Summe
A. Anfangsbestände	-	-	628.113	628.113
B. Zunahmen				
B.1. Emissionen	-	-	260.289	260.289
B.2 Verkäufe	-	-	29.564	29.564
B.3. positive Veränderungen des Fair Value	-	-	6.998	6.998
B.4. Sonstige Änderungen	-	-	4.054	4.054
B. Abnahmen				
C.1. Ankäufe	-	-	31.090	31.090
C.2. Rückzahlungen	-	-	255.453	255.453
C.3. negative Veränderungen des Fair Value	-	-	2.336	2.336
C.4. Sonstige Änderungen	-	-	6.885	6.885
D. Restbestände	-	-	633.254	633.254

ABSCHNITT 6 – DERIVATIVGESCHÄFTE ZUR ABDECKUNG – (POSTEN 60)

6.1 Derivatgeschäfte zur Abdeckung; Zusammensetzung nach Art der Verträge und nach Hierarchieebenen

	Fair Value 31.12.2010			Nominal Wert 31.12.10	Fair Value 31.12.2008			Nominal Wert 31.12.09
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3		Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	
A. Finanzderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	20.960	-	250.000	-	19.995	-	250.000
3) ausl. Investitionen	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Kreditderivate								
1) Fair Value	-	-	-	-	-	-	-	-
2) Finanzflüsse	-	-	-	-	-	-	-	-
SUMME	-	20.960	-	250.000	-	19.995	-	250.000

Der in der Übersicht dargelegte Wert stellt den negativen Fair Value (einschließlich der verfallenen Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 2.087 T€) der Derivate dar, die zur Abdeckung der Zinsrisiken der Finanzflüsse aus spezifischen finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen wurden.

Für nähere Informationen über die Transaktion wird auf den Punkt 2.2 - Absatz C des Abschnitts 2 „Marktrisiken—des nachfolgenden Teils E verwiesen

6.2 Derivatgeschäfte zur Abdeckung: Zusammensetzung nach abgedeckten Portefeuilles und Typologie der Abdeckung

	Fair Value						Finanzflüsse		Ausländische Investitionen
	Spezifisch					Allgemein	Spezifisch	Allgemein	
	Zinsänderungsrisiko	Wchselkursrisiko	Kreditrisiko	Preis-Risiko	Mehrere Risiken				
1. Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5. Sonstige Operationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	20.960	-	-
2. Portfeuille	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Passiva	-	-	-	-	-	-	20.960	-	-
1. Zu erwartende Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Portafoglio di attività e passività finanziarie	-	-	-	-	-	-	-	-	-

ABSCHNITT 8 – PASSIVE STEUERN – (POSTEN 80)

Die Informationen zu den passiven Steuern werden im Abschnitt 13 der Aktiva gemeinsam mit den Daten zu den –Aktiven Steuern“ geliefert.

ABSCHNITT 10 – SONSTIGE PASSIVA – (POSTEN 100)

10.1 Sonstige Passiva: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
An den Staat zu entrichtende Beträge für Rechnung Dritter	6.711	6.876
An Dritte zu entrichtende Beträge	11.752	4.223
Lieferanten für zu zahlende/zu erhaltende Rechnungen	10.872	11.084
Geschäftsfälle in Bearbeitung	44.753	49.164
Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte	55.568	71.300
Angestellte: aufgeschobene Leistungen, weiterzuleitende Fürsorgebeiträge	12.157	14.780
Fonds für Risiken auf geleistete Bürgschaften	3.628	5.263
Verschiedene Passiva und Verbindlichkeiten	35.531	46.390
Summe	180.972	209.080

Für nähere Informationen zum Posten „Wertstellungsdifferenzen auf Portefeuillegeschäfte“ wird auf den Abschnitt 20 - Sonstige Informationen des nachfolgenden Teils C verwiesen.

ABSCHNITT 11 – ABFERTIGUNG – (POSTEN 110)

11.1 Abfertigung des Personals: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010	31.12.2009
A. Anfangsbestände	181	183
B. Zunahmen		
B.1. Rückstellungen des Geschäftsjahres	4.006	3.862
B.2. Sonstige Zunahmen	-	-
C. Abnahmen		
C.1 durchgeführte Auszahlungen	41	55
C.2 sonstige Abnahmen	3.918	3.809
D. Endbestände	228	181

Die Rückstellung des Geschäftsjahres auf den Abfertigungsfonds (Zeile B.1) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, (siehe nachfolgende Übersicht 11.1 „Personalkosten“) abzüglich der auf Zeile C.2 dargelegten Übertragungen an den Pensionsfonds Sektion „B“ mit definiertem Beitrag.

Der geringe Bestand des Fonds zum Ende des Geschäftsjahres ist zurückzuführen auf:

- der Reglementierung des Pensionsfonds „Sektion B“ des Personals im Dienst, durch welche die Angestellten auch mit Teilzeitvertrag die Möglichkeit haben, die angereifte Jahresquote der Abfertigung dem Pensionsfonds zuzuführen;
- der Alternativoption, die vorsieht, dass die angereiften Beträge dem Schatzamtsfonds beim NIFS (INPS) zugeführt werden.

ABSCHNITT 12 – FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN – (POSTEN 120)

12.1 Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Betriebliche Pensionsfonds	52.252	54.539
2 Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen	13.046	12.199
2.1 Streitfälle	983	779
2.2 Personalkosten	4.037	3.266
2.3 sonstige	8.026	8.154
Summe	65.298	66.738

12.2 Fonds für Risiken und Leistungen: Bewegungen des Jahres

	31.12.2010		
	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
A Anfangsbestände	54.539	12.199	66.738
B. Zunahmen			
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	3.364	3.470	6.834
B.2 Zeitbedingte Änderungen	-	-	
B.3 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	
B.4 Sonstige Änderungen		-	
C. Abnahmen			
C.1 Inanspruchnahme des Geschäftsjahres	5.651	1.562	7.213
C.2 Änderungen infolge Abänderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Änderungen	-	1.061	1.061
D. Endbestände	52.252	13.046	65.298

12.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung

1 Erläuterung der Fonds

Der Pensionsfonds für das Personal mit definierter Leistung setzt sich aus zwei Sektionen zusammen (Sektionen A und A1), die beide in der Auszahlungsphase sind und den eingeschriebenen Pensionisten eine ergänzende Ruhestandsversorgung zu den Bruttoleistungen des NISF gewährleisten.

Am 1. April 2003 wurde ein getrenntes Vermögen gebildet, das zur Investition der vom Fonds erzeugten Liquidität in Schuldscheinen und Anteilen von Investmentfonds (OGAW) bestimmt ist.

Infolge der Einverleibung der Hypothekenbank Bozen AG im Jahr 1999 kam ein zusätzlicher Fonds für die bereits im Ruhestand befindlichen Angestellten der ehemaligen Hypothekenbank Trentino Südtirol AG hinzu, der diesen, bezogen auf den der Südtiroler Sparkasse AG zustehenden Anteil (50%) Ruhestandsbezüge in Ergänzung zur staatlichen Rente gewährleistet.

Für beide Fonds werden die potentiellen Passiva, die sich aus den Zuwendungen zu Gunsten der in den Fonds eingeschriebenen Mitarbeiter ergeben, auf Grund des Gutachtens eines unabhängigen Versicherungsmathematikers bewertet, um die technischen Rücklagen zu ermitteln, die zur Abdeckung der zukünftigen Pensionsleistungen zurückzustellen sind.

3. Bewegungen der Pensionsfonds im Geschäftsjahr

	Pensionsfonds Sektionen A- A1	Pensionsfonds Ehem. Hypotheken- bank Bozen	Summe
Saldo zum 31.12.2009	52.738	1.801	54.539
Eingänge:			
Zuweisung der Bruttorendite der Investition	294	-	294
Angleichung der mathematischen Rücklage	404	192	596
Angleichung Differenz erwarteter/effektiver Ertrag	2.474	-	2.474
Erwerb aus anderen Fonds	-	-	0
Summe Eingänge	3.172	192	3.364
Ausgänge:			
Ausgezahlte Ruhestandsbezüge	5.414	182	5.596
Angleichung der mathematischen Rücklage	-	-	0
Sonstige Ausgänge	55	-	55
Summe Ausgänge	5.469	182	5.651
Saldo zum 31.12.2010	50.441	1.811	52.252

4. Änderungen im Geschäftsjahr der dem Programm dienlichen Aktiva und sonstige Informationen

	Schuldscheine	Anteile OGAW	Summe
A. Anfangsbestände	38.233	11.578	49.811
B. Zunahmen			
B.1. Ankäufe	12.462	-	12.462
B.2. Positive Änderungen des Fair Value	54	229	283
B.3. Sonstige Änderungen	126	9	135
C. Abnahmen			
C.1. Verkäufe	10.252	998	11.250
C.2. Rückzahlungen	3.300	-	3.300
C.3. Negative Änderungen des Fair Value	407	205	612
C.4. Sonstige Änderungen	165	7	172
D. Endbestände	36.751	10.606	47.357

5. Angleichung zwischen dem aktuellen Wert der Fonds, dem aktuellen Wert der dem Programm dienlichen Aktiva und den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

In der Bilanz sind in Bezug auf den Pensionsfonds mit definierter Leistung (Sektionen A und A1) folgende Aktiva und Passiva ausgewiesen:

Aktiva

Investitionen in Wertpapieren	47.357
Investitionen von Geldmitteln	3.086

Summe	50.443

Passiva

Pensionsfonds	50.441
Verbindl. gegenüber dem Staat wegen Ersatzsteuer	2

Summe	50.443

6. Beschreibung der wichtigsten Berechnungsannahmen

Die versicherungstechnische Bewertung der mathematischen Rücklage des Pensionsfonds (Sektion A und A1) wird nach folgenden demografischen und wirtschaftlich-finanziellen Annahmen vorgenommen:

- Demographische Annahmen: für die Todeswahrscheinlichkeit jene betreffend die italienische Bevölkerung laut ISTAT, nach Geschlecht getrennt.
- Wirtschaftlich-finanzielle Annahmen: die Bewertungen wurden auf Grund der folgenden dynamischen Annahmen vorgenommen:

Technischer. Aktualisierungssatz	5,25
Erhöhungsraten Renten Pensionsfonds	1,50
Erhöhungsraten NISF-Renten	1,50
Erhöhungsraten der Bezüge	1,50
Inflationsrate	1,50

12.4 Fonds für Risiken und Leistungen: sonstige Fonds

Dieser Posten beläuft sich auf 13.046 T€ und beinhaltet folgende Fonds:

- 983 T€ für voraussichtliche Passiva, die analytisch und mit Beistand der Rechtsexperten für bestehende gerichtliche und außergerichtliche Verfahren der Gruppe festgesetzt werden;
- 2.740 T€ für –aufgeschobene Leistungen” an das Personal, die im nächsten Geschäftsjahr zu entrichten sind;
- 516 T€ zur Abdeckung des Todes- oder Invaliditätsrisikos des im Pensionsfonds Sektion B eingeschriebenen Personals;
- 781 T€ für Aufwendungen in Bezug auf das Dienstalter des Personals;
- 6.959 T€ für operationelle Risiken im Zusammenhang mit der von der Gruppe ausgeübten Finanzvermittlungstätigkeit;
- 429 T€ für die Risiken im Zusammenhang mit der Abtretung der Beteiligung ICCRI – BFE AG;
- 186 T€ für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Transaktionen auf Kreditpositionen;
- 250 T€ für Verbindlichkeiten gegenüber Equitalia AG (Art. 11 Abtretungsvertrag);
- 202 T€ für sonstige Risiken rechtlicher Natur.

Es wurde keine Aktualisierung der zurückgestellten Summen vorgenommen, da die zeitliche Komponente der finanziellen Begleichung unbedeutend ist bzw. das Datum der Ausleihung der Mittel nicht verlässlich feststellbar ist.

ABSCHNITT 15 – VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS – (POSTEN 140,160,170,180, 190, 200 UND 220)

Für Informationen zur Qualität und zur Zusammensetzung des Vermögens der Gruppe wird auf den nachfolgenden Teil F „Informationen zum konsolidierten Vermögen“ verwiesen.

15.1 “Kapital” und “Aktien aus dem Eigenbestand“: Zusammensetzung

Der Posten “Kapital” besteht aus 3.600.000 Stammaktien zu je 55 Euro, die sich wie folgt zusammensetzen:

- 3.000.000 Aktien infolge der im Jahr 1992 durchgeführte Einbringung (Gesetz 218/90);
- 250.000 Aktien infolge der im Geschäftsjahr 1994 vorgenommenen Kapitalerhöhung;
- 350.000 Aktien infolge der Umwandlung der im Jahr 1994 ausgegebenen Wandelschuldverschreibung die von der Bayerischen Landesbank München 1997 zur Gänze gezeichnet wurde.

Der Posten “Aktien aus dem Eigenbestand”, der in Abzug vom Vermögen ausgewiesen ist, setzt sich aus 6.086 Stammaktien der Südtiroler Sparkasse AG zusammen (durchschnittlicher Buchwert 335,33 Euro). Im Geschäftsjahr wurden 5 Aktien zurückgekauft, weitere 544 Aktien wurden im Rahmen des Stock Granting Plans an Angestellte abgetreten.

15.2 Kapital – Anzahl der Aktien der Muttergesellschaft: Bewegungen des Jahres

	Stammaktien	Sonstige
A. Zum Anfang des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	(6.625)	-
A.2 Aktien im Umlauf: Anfangsbestände	3.593.375	-
Zunahmen		
B.1 Neuausgaben		
- gegen Entgelt:	-	-
- unentgeltlich :	-	-
B.2. Verkauf von eigenen Aktien	544	-
B.3. Sonstige Änderungen	-	-
C. Abnahmen		
C.1. Annullierung	-	-
C.2. Ankauf von eigenen Aktien	5	-
C.3. Abtretung von Unternehmen	-	-
C.4. Sonstige Änderungen	-	-
D. Aktien im Umlauf: Endbestände	3.593.914	-
D.1 Eigene Aktien (+)	(6.086)	-
D.2 Zum Ende des Geschäftsjahres bestehende Aktien	3.600.000	-
- zur Gänze freigesetzt	3.600.000	-
- nicht zur Gänze freigesetzt	-	-

15.4 Gewinnrücklagen: sonstige Informationen

	31.12.2010
1. Gesetzliche Rücklage	39.355
2. Außerordentliche Rücklagen	76.151
3. Rücklage aus Einbringung gemäß Gesetz 218/90	138.786
4. Rücklage gemäß Art. 22 gesetzesvertr. Verordnung 153/99	6.688
5. Überschuss aus Einverleibung	13.917
6. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – gebundener Anteil	2.041
7. Rücklage für den Ankauf eigener Aktien – verfügbarer Anteil	1.959
8. Rücklage - gemäß IFRS 2 / Stock Granting	4
9. Rücklage - sonstige	64.620
Summe	343.521

Der Posten „Rücklagen – sonstige“ beinhaltet die positiven und negativen Rücklagen im Zusammenhang mit der Überleitung zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS, einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der gemäß Vorgabe dieser Vorschriften hier neu klassifiziert wurde.

Die Rücklagen laut den Punkten 6 und 7 werden gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Gesellschafterversammlung vom 27. April 2010 gebildet.

Für nähere Informationen hinsichtlich der Rücklagen „gemäß IFRS 2 / Stock Granting“ wird auf den Teil I „Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten“ verwiesen.

ABSCHNITT 16 – VERMÖGEN DRITTER – (POSTEN 210)

16.1 Vermögen Dritter: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Kapital	2.800	2.800
2. Emissionsaufpreise	-	-
3. Rücklagen	407	497
4. (Aktien aus dem Eigenbestand):		
a) Muttergesellschaft	-	-
b) kontrollierte Gesellschaften	(93)	(93)
5. Bewertungsrücklagen	-	-
6. Beteiligungspapiere	-	-
7. Gewinn (Verlust) Dritter des Geschäftsjahres	(94)	(90)
Summe	3.020	3.114

SONSTIGE INFORMATIONEN

2. Geleistete Bürgschaften und Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
1) Geleistete Bürgschaften finanzieller Natur		
a) Banken	7.998	6.796
b) Kunden	249.670	304.573
2) Geleistete Handelsbürgschaften		
a) Banken	86	-
b) Kunden	442.249	433.288
3) Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln		
a) Banken		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	26.316	54
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	-	-
b) Kunden		
i) mit sicherer Inanspruchnahme	375	384
ii) mit unsicherer Inanspruchnahme	324.826	233.200
4) Verpflichtungen durch Derivatgeschäfte auf Forderungen: Deckungsverkäufe	-	-
5) Anlagen zur Sicherstellung von Obligationen von Dritten	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
Summe	1.051.520	978.295

Die geleisteten Garantien und die Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden, die hier abzüglich der Wertberichtigungen (3.627 T€) dargelegt sind, beinhalten verschlechterte Außenstände in Höhe von 20.864 T€.

2. Aktiva zur Sicherung von eigenen Passiva und Verpflichtungen

	31.12.2010	31.12.2009
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen		17.464
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	137.882	99.087
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-
5. Forderungen an Banken	-	-
6. Forderungen an Kunden	-	-
7. Sachanlagen	-	-

Die oben angeführten Aktiva sind zurückgestellt:

- für passive Pensionsgeschäfte (17.302 T€);
- für Transaktionen auf dem NewMic-Markt (85.740)
- als Kautions für die Schatzamtsdienste an Körperschaften (24.917 T€);
- als Garantie des Zwischentages-Bevorschussungskontos bei der Banca d'Italia (4.993 T€);
- als anfängliche Marge auf notierte Derivatgeschäfte (4.930 T€).

5. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

	31.12.2010
1. Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter	
a) Ankäufe	
1. bereits beglichen	461.022
2. nicht beglichen	1.760
b) Verkäufe	
1. bereits beglichen	375.053
2. nicht beglichen	1.106
2. Vermögensverwaltungen	
a) Individuell	62.201
b) Kollektiv	-
3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	
a) Wertpapiere Dritter in Verwahrung im Rahmen der Tätigkeit als Hinterlegerbank (Vermögensverwaltungen ausgenommen)	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) sonstige Wertpapiere in Verwaltung (Vermögensverwaltungen)	
1. vom Betrieb ausgegebene Wertpapiere	2.823.113
2. sonstige Wertpapiere	1.730.455
c) bei Dritten hinterlegte Wertpapiere Dritter	4.142.463
d) Bei Dritten hinterlegte eigene Wertpapiere	873.147
4. Sonstige Geschäfte	

Hinsichtlich der in der Übersicht angeführten Werte wird Folgendes vermerkt:

- Handel von Finanzinstrumenten für Rechnung Dritter: die nicht durchgeführten „Ankäufe— und „Verkäufe— beziehen sich auf Kauf- und Verkaufverträge, die zum Ende des Geschäftsjahres noch nicht beglichen wurden;
- Vermögensverwaltungen: es wird der Gesamtbetrag, zu Marktwerten, der für andere Subjekte verwalteten Vermögen angeführt;
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren: die den Verwahrungs- und Verwaltungsverträgen unterliegenden Wertpapieren sind auf Grund ihres Nominalwertes ermittelt.

Teil C – INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
(in Tausend Euro)

ABSCHNITT 1 – DIE ZINSEN – (POSTEN 10 UND 20)

1.1 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Schuld- scheine	Finanzie- rungen	Sonstige Geschäfte	31.12.2010	31.12.2009
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	416	-	6.181	6.597	5.879
2. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	7.465	-	-	7.465	11.824
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-
5. Forderungen an Banken	-	1.657	16	1.673	2.681
6. Forderungen an Kunden	13	196.685	-	196.698	245.179
7. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-
8. Sonstige Aktiva	-	-	1	1	14
Summe	7.894	198.342	6.198	212.434	265.577

1.2 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2010	31.12.2009
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	-
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	-	-
C. Saldo (A – B)	-	-

Die Übersicht wurde auf Null gebracht; siehe nachfolgende Tabelle 1,5 „Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte—.

1.3 Aktivzinsen und ähnliche Erträge: sonstige Informationen

1.3.1 Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung

	31.12.2010	31.12.2009
Finanzanlagen in Fremdwährung	987	1.535

Der Wert der Aktivzinsen auf Finanzanlagen in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus eingenommenen Zinsen im Zusammenhang mit Finanzierungen an Kunden und Differenzen aus Derivatinstrumenten (in Höhe von 549 T€ bzw. 223 T€).

1.4 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	Verbindlichkeiten	Wertpapiere	Sonstige Geschäfte	31.12.2010	31.12.2009
1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	(1.567)	-	-	(1.567)	(508)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	(2.129)	-	-	(2.129)	(8.019)
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10.801)	-	-	(10.801)	(19.108)
4. Wertpapiere im Umlauf	-	(41.307)	-	(41.307)	(68.345)
5. Finanzielle Verbindl. zum Handel	-	-	-	-	-
6. Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	(15.296)	-	(15.296)	(25.357)
7. Sonstige Passiva und Fonds	-	-	-	0	(2)
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	(9.020)	(9.020)	(6.887)
Summe	(14.497)	(56.603)	(9.020)	(80.120)	(128.226)

1.5 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: Differenzen hinsichtlich der Deckungsgeschäfte

	31.12.2010	31.12.2009
A. Positive Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	1.958	4.030
B. Negative Differenzen betreffend Geschäfte zur Abdeckung	(10.978)	(10.917)
C. Saldo (A – B)	(9.020)	(6.887)

1.6 Passivzinsen und ähnliche Aufwendungen: sonstige Informationen

1.6.1 Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung

	31.12.2010	31.12.2009
Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung	(457)	(888)

Der Wert der Passivzinsen auf Passiva in Fremdwährung ergibt sich hauptsächlich aus Zinsen, die an Banken und auf Obligationen in Fremdwährung (in Höhe von 202 T€ bzw. 214 T€) gezahlt wurden.

ABSCHNITT 2 – PROVISIONEN – (POSTEN 40 UND 50)

2.1 Aktive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) geleistete Bürgschaften	4.638	4.079
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienste:	20.301	16.733
1. Wertpapierhandel	4.083	3.736
2. Devisenhandel	1.157	775
3. Vermögensverwaltungen		
3.1. individuell	-	-
3.2. kollektiv	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	464	363
5. Hinterlegerbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	5.897	5.038
7. Sammlung von Aufträgen	2.164	2.034
8. Beratungstätigkeit		
8.1. hinsichtlich Investitionen	-	-
8.2. hinsichtlich Finanzstruktur	2.379	1.971
9. Vertrieb von Dienstleistungen an Dritte:		
9.1. Vermögensverwaltungen		
9.1.1 individuell	331	286
9.1.2 kollektiv	35	16
9.2. Versicherungsprodukte	3.161	2.064
9.3. sonstige Produkte	630	450
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	11.163	10.654
e) Servicing für Verbriefung von Schuldabtretungen	-	-
f) Dienstleistungen für Factoring-Geschäfte	-	-
g) Führung von Einzugsschaltern und Annahmestellen	-	-
h) Verwaltung von multilateralen Tauschsystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenkonten	20.779	19.139
j) sonstige Dienstleistungen:	22.832	13.200
- Provisionen und Vergütungen auf Finanzierungen an Kunden	21.355	12.017
- Erlöse aus Schatzamtsdienst für Körperschaften	46	44
- Vermietung von Schließfächern	191	177
- sonstige Provisionen und Vergütungen	1.240	962
Summe	79.713	63.805

2.2 Passive Provisionen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
a) erhaltene Sicherheiten	(220)	(228)
b) Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienste:	(2.307)	(2.044)
1. Wertpapierhandel	(2.037)	(1.728)
2. Devisenhandel	-	-
3. Vermögensverwaltungen:		
3.1 Eigenportfeuille	-	-
3.2 Portfeuille von Dritten	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	(242)	(304)
5. Platzierung von Wertpapieren	(28)	(12)
6. Angebot von Wertpapieren, Produkten und Dienstleistungen außer Haus	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienste	(2.315)	(2.205)
e) sonstige Dienstleistungen	(360)	(368)
Summe	(5.202)	(4.845)

ABSCHNITT 3 – DIVIDENDEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE – (POSTEN 70)

3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW	Dividenden	Erträge aus Anteilen von OGAW
A. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	43	1	37
B. Zum Verkauf gehaltene Finanzanlagen	704	-	1.553	-
C. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-
D. Beteiligungen	-	-	-	-
Summe	704	43	1.554	37

ABSCHNITT 4 – NETTOERGEBNIS DES HANDELGESCHÄFTS – (POSTEN 80)

4.1 Nettoergebnis des Handelsgeschäfts: Zusammensetzung

	Wert-steige- rungen (A)	Gewinne aus Handels- geschäft (B)	Wert- minderungen (C)	Verl. aus Handels- geschäft (D)	Nettoer- gebnis [(A+B)- (C+D)]
1. Finanzanlagen für Handel					
1.1 Schuldscheine	-	163	(100)	(23)	40
1.2 Beteiligungspapiere	18	182	(22)	(692)	(514)
1.3 Anteile von OGAW	-	18	-	-	18
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	6.719	-	(6.800)	(81)
2. Finanzielle Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäft					
2.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanz. Verbindlichkeiten: Kursdifferenzen	-	568	-	(54)	514
4. Derivatgeschäfte					
4.1 Finanzderivate:					
- auf Schuldscheine und Zinssätze	-	333	(141)	-	192
- auf Beteiligungspapiere und Aktienindexe	-	582	-	-	582
- auf Fremdw. und Gold	5	59	-	(7)	57
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Derivatgeschäfte auf Forderungen	-	-	-	-	-
Summe	23	8.624	(263)	(7.576)	808

ABSCHNITT 5 – NETTOERGEBNIS DER DECKUNGSGESCHÄFTE– (POSTEN 90)

	31.12.2010	31.12.2009
A. Erträge aus:		
A.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	-	-
A.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	295	-
A.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)	-	-
A.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse	-	-
A.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung	-	-
Summe der Erträge aus Deckungsgeschäften (A)	295	-
B. Aufwendungen aus:		
B.1 Derivatgeschäften zur Abdeckung des Fair Value	(707)	-
B.2 Abgedeckten Finanzanlagen (Fair Value)	-	-
B.3 Abgedeckten finanziellen Verbindlichkeiten (Fair Value)	-	-
B.4 Finanzderivaten zur Abdeckung der Finanzflüsse	-	-
B.5 Aktiva und Passiva in Fremdwährung	-	-
Summe der Aufwendungen aus Deckungsgeschäften (B)	(707)	-
C. Nettoergebnis der Deckungsgeschäfte	(412)	-

Vorliegende Tabelle zeigt die Änderungen des Fair Value infolge der Geschäfte zur Abdeckung des Zinssatzrisikos auf, die im Rahmen des *-Fair Value Hedging* durchgeführt wurden.

Wie von den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS 39) vorgesehen, zeigt dieser Posten die Änderung des Fair Value der Deckungsinstrumente (*hedging instruments*) und der abgedeckten Produkte (*hedge items*) auf, die in den Wirkungskorridor laut IAS 39 (80-125%) fallen.

Was die Ergebnisse der Wirksamkeitstests anlangt, wird auf die Übersicht 8.2 Teil B (Informationen zur Vermögensbilanz) verwiesen.

ABSCHNITT 6 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS ABTRETUNG/RÜCKKAUF – (POSTEN 100)

6.1 Gewinne (Verluste) aus Abtretung/Rückkauf: Zusammensetzung

	31.12.2010			31.12.2009		
	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis	Gewinne	Verluste	Netto- ergebnis
Finanzanlagen						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zum Verkauf verfügbare aktive Finanzanlagen:						
3.1 Schuldscheine	1.574	(492)	1.082	4.251	(2.765)	1.486
3.2 Beteiligungspapiere	470		470	3.540	(843)	2.697
3.3 Anteile in OGAW	3.018	(269)	2.749	1.860	(1.431)	429
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
Summe der Finanzanlagen	5.062	(1.522)	4.301	9.651	(5.039)	4.612
Finanzielle Verbindlichkeiten						
1. Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Wertpapiere im Umlauf	856	(21)	835	1.487	(26)	1.461
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten	856	(21)	835	1.487	(26)	1.461

ABSCHNITT 7 – NETTOERGEBNIS DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZANLAGEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN – (POSTEN 110)

7.1 Netto-Wertänderung der zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	Wertsteige- rungen (A)	Gewinne aus Realisierung (B)	Wertminde- rungen (C)	Verluste aus Realisierung (D)	Netto ergebnis [(A+B) - (C+D)]
1. Finanzanlagen					
1.1 Schuldscheine	-		-	-	0
1.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-
1.3 Anteile von OGAW	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
2. Finanzielle Verbindlichkeiten					
2.1 Schuldscheine	2.336	2.437	(6.998)	(542)	(2.767)
2.2 Verbindl. gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindl. gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
3. Sonstige Finanzanlagen und finanzielle Verbindlichkeiten:	-	-	-	-	-
4. Kredit- und Finanzderivate :	7.461	637	(1.144)	(1.584)	5.370
Summe	9.797	3.074	(8.142)	(2.126)	2.603

**ABSCHNITT 8 – DIE BERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN INFOLGE VERSCHLECHTERUNG
VON FORDERUNGEN – (POSTEN 130)**

8.1 Netto-Wertberichtigungen infolge Verschlechterung von Forderungen: Zusammensetzung

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2009
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. Forderungen gegenüber Banken									
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B. Forderungen gegenüber Kunden									
- Finanzierungen	(2.234)	(44.431)	(6.947)	6.263	15.725	-	-	(31.624)	(26.600)
- Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Summe	(2.234)	(44.431)	(6.947)	6.263	15.725	-	-	(31.624)	(26.600)

Zeichenerklärung:

A = aus Zinsen

B = sonstige Wiederaufwertungen

Für nähere Informationen hinsichtlich der „Wertberichtigungen—und der „Wiederaufwertungen—wird auf die übersicht A 1.8 „Entwicklung der Wertberichtigungen insgesamt—des nachfolgenden Teils E verwiesen

8.2 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung der zum Verlauf verfügbaren Finanzanlagen.

	Wertberichtigungen (1)		Wiederaufwertungen (2)		Summe 31.12.2010	Summe 31.12.2009
	Spezifische		Spezifische			
	Löschungen	Sonstige	A	B		
A. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-
B. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
C. OGAW-Anteile	-	(936)	-	-	(936)	-
D. Finanzierungen an Banken	-	-	-	-	-	-
E. Finanzierungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
F. Summe	-	(936)	-	-	(936)	-

Mit Bezug auf die Angaben laut Teil A – Rechnungslegungsvorschriften, Abschnitt A, hinsichtlich der Notwendigkeit, eine Ausweisung von anhaltenden Wertverlusten im Geschäftsjahr für Anlagen des Portefeuilles „Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen– vorzunehmen, wurde in Anbetracht des Bestehens von potenziellen andauernden Wertverlusten der Impairment-Test auf die Anteile des geschlossenen Immobilienfonds Dolomit durchgeführt wurde.

Aus dem Test ging die Notwendigkeit hervor, eine Abwertung infolge Impairment des Fonds für einen Betrag von 936 T€ vorzunehmen. Für nähere Informationen wird auf die Übersicht 4.4 im Teil B des Anhangs – Informationen zur Vermögensbilanz verwiesen.

8.4 Netto-Wertberichtigungen wegen Verschlechterung von sonstigen Finanzgeschäften: Zusammensetzung

	Wertberichtigungen (1)			Wiederaufwertungen (2)				Summe 31.12.2010 (3) =(1)-(2)	Summe 31.12.2009
	Spezifisch		Des Portefeuilles	Spezifisch		Des Portefeuilles			
	Löschungen	Sonstige		A	B	A	B		
A. geleistete Bürgsch.	-	(434)	-	-	2.055	-	9	1.630	(391)
B. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. Verpfl. zur Ausz. von Mitteln	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Geschäfte	-	(350)	-	-	-	-	-	(350)	-
E. Summe	-	(784)	-	-	2.055	-	9	1.280	(391)

Zeichenerklärung: A = aus Zinsen - B = sonstige Wiederaufwertungen

ABSCHNITT 11 – DER VERWALTUNGSaufWAND – (POSTEN 180)

11.1 Personalkosten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1) Mitarbeiter		
a) Löhne und Gehälter	(69.256)	(68.565)
b) Sozialleistungen	(17.940)	(17.873)
c) Abfertigung	-	-
d) Vorsorgekosten	-	-
e) Rückstellung auf den Abfertigungsfonds	(89)	(153)
f) Rückstellung auf den Fonds für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:		
- mit definierter Beitragszahlung	(8.228)	(8.275)
- mit definierten Zuwendungen	-	-
g) Einzahlungen auf externe Vorsorgefonds:		
- mit definierter Beitragszahlung	(171)	-
- mit definierten Zuwendungen	-	-
h) Kosten aus Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögenswerten	-	(14)
i) sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten	(947)	(1.522)
2) Sonstiges Personal im Dienst	(59)	-
3) Verwaltungs- und Aufsichtsräte	(1.559)	(1.588)
4) Personal im Ruhestand	-	-
Summe	(98.249)	(97.990)

Der Wert des Postens i) des Geschäftsjahres „sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten— ergibt sich aus den im Jahr 2010 eingenommenen Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals im Rahmen des Projektes Fort.te in Höhe von 502 T€.

11.2 Durchschnittliche Anzahl der Bediensteten nach Kategorien

	31.12.2010	31.12.2009	Durchschnitt 31.12.2010	Durchschnitt 31.12.2009
Angestelltes Personal:				
a) Direktoren	36,00	34,00	35,00	34,00
b) Leitende Führungskräfte insgesamt	518,00	524,50	521,25	518,50
c) restliches angestelltes Personal	766,50	779,00	772,75	781,75
Sonstiges Personal	-	-	-	-
Summe	1.320,50	1.337,50	1.329,00	1.334,25

Die genaue und durchschnittliche Anzahl der Angestellten berücksichtigt in der Regel zu 50% die Angestellten mit einem Teilzeitvertrag, wie von den Anweisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz vorgesehen.

Für nähere Informationen zur Zusammensetzung der Anzahl der Angestellten wird auf das spezifische Kapital „Unsere Mitarbeiter/-Innen—des Geschäftsberichts der Gruppe verwiesen.

11.3 Betriebliche Pensionsfonds mit definierter Leistung: Kosten insgesamt

In den Pensionsfonds mit definierter Leistung sind nur die Angestellten in Ruhestand eingeschrieben.

Seit der Bilanz zum 31.12.2008 sieht die Ausweisung in der Bilanz dieser Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Fonds folgende Möglichkeiten vor:

- a) die Angleichung der mathematischen Reserve mit Gegenbuchung auf das Reinvermögen darzulegen, ohne Belangung der Gewinn- und Verlustrechnung,
- b) die Aktualisierung der Passiva (interest cost), den erwarteten Ertrag des auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Portefeuilles (expected return on investments) und falls anwendbar, die Rückstellung für das Personal im Dienst (service cost) weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Diese buchhalterische Regelung ermöglicht eine korrektere Darlegung der typischen Banktätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung, wobei „Interferenzen— im Zusammenhang mit Risiken versicherungstechnischer Natur, die eigentlich gar nichts mit dem Bankgeschäft zu tun haben, vermieden werden. Die versicherungsmathematischen Schätzungen des Pensionsfonds sind von nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und stehen in keinem Zusammenhang mit der Banktätigkeit. Der Fonds stellt eine Verpflichtung gegenüber ehemaligen Angestellten dar, wobei die entsprechenden Leistungen in einem vorhergehenden Zeitraum erbracht wurden.

11.4 Sonstige Begünstigungen zu Gunsten der Angestellten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Kosten für Aus- und Weiterbildung	18	(491)
Rückerstattung von Arztspesen	(660)	(660)
Bekleidung	(23)	(32)
Sonstiges	(282)	(339)
Summe	(947)	(1.522)

Vorliegende Übersicht dient der Aufschlüsselung des Postens 1) i) der vorhergehenden Übersicht 9.1 –Personalkosten”.

Der Wert des Postens „Kosten für Aus- und Weiterbildung—des Geschäftsjahres ergibt sich aus den Rückvergütungen der Kosten für die Ausbildung des Personals im Rahmen des Projektes Fort.te in Höhe von 502 T€.

11.5 Sachkosten: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Indirekte Steuern und Gebühren	(10.568)	(12.088)
Mieten für Liegenschaften	(4.243)	(6.947)
Mieten für Maschinen	(569)	(484)
Spesen für Instandhaltung von Liegenschaften und beweglichen Gütern zu Funktionszwecken der Gruppe	(2.412)	(2.629)
Spesen für Strom, Heizung und Wasser	(2.142)	(2.103)
Reinigungsspesen	(1.622)	(1.794)
Telefonspesen	(797)	(846)
Postspesen	(1.966)	(1.644)
Gebühr Outsourcing des Informationssystems	(9.016)	(9.257)
Spesen für Gebühren und Wartung der Software	(1.002)	(1.133)
Spesen für Datenübertragungslinien	(1.550)	(1.813)
Spesen für elektronische Ausarbeitungen bei Dritten	(1.047)	(807)
Spesen für sonstige ausgelagerte Dienstleistungen	(1.491)	(1.422)
Spesen und Gebühren für Dienstleistungen Dritter	(2.725)	(2.703)
Spesen für Werttransporte und Wachdienst	(690)	(716)
Spesen für Vergütungen an Freiberufler	(3.855)	(5.093)
Spesen für Drucksorten und Büromaterial	(455)	(635)
Werbepesen	(3.306)	(4.098)
Spesen für Versicherungsprämien	(1.703)	(1.810)
Sonstige Spesen	(4.710)	(3.467)
Summe	(55.869)	(61.489)

Der Rückgang des Postens –Mieten für Liegenschaften“ ist auf die im Geschäftsjahr ausgewiesene Auswirkung der MwSt. auf die gruppeninternen Verbindungen mit Sparim AG zurückzuführen.

In Anbetracht der Tatsache, dass der MwSt.-Anteil nur für die kontrollierte Gesellschaft absetzbar ist, werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den „Sachkosten“ ausgewiesen werden, um ihren steuerbaren Wert aufgehoben und der MwSt.-Anteil wird bei den „Sonstigen Betriebskosten“ des darauffolgenden Abschnitts 15 (Übersicht 15.1) ausgewiesen.

ABSCHNITT 12 – NETTO-RÜCKSTELLUNGEN AUF DEN FONDS FÜR RISIKEN UND LEISTUNGEN– (POSTEN 190)

12.1 -Rückstellungen auf den Fonds für Risiken und Leistungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Sonstige Fonds für Risiken und Leistungen		
1.1 Rechtsstreitigkeiten	(220)	171
2.2 Personalkosten	(301)	(323)
2.3 sonstige	-	-
Summe	(521)	(152)

Auf den Endbetrag wirken sich die Rückverbuchungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung für insgesamt 83 T€ aus.

Für die detaillierte Aufstellung wird auf den Abschnitt 12 der „Erläuterungen zur Vermögensbilanz – Passiva—erwiesen.

**ABSCHNITT 13 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF SACHANLAGEN
– (POSTEN 200)**

13.1 Netto-Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum				
- zu Funktionszwecken	(14.060)	-	-	(14.060)
- zur Investition	-	-	-	-
A.2 in Leasing erworbene				
- zu Funktionszwecken	(39)	-	-	(39)
- zur Investition	-	-	-	-
Summe	(14.099)	-	-	(14.099)

Für Informationen hinsichtlich der „Nutzungsdauer“ der Anlagen, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 11 der Aktiva verwiesen

ABSCHNITT 14 – NETTO-WERTBERICHTIGUNGEN/WIEDERAUFWERTUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE– (POSTEN 210)

14.1 Netto-Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte: Zusammensetzung

	Abschreibung (a)	Wertberichtigung infolge Wertminderung (b)	Wiederaufwertungen (c)	Nettoergebnis (a+b-c)
A. Immaterielle Anlagewerte				
A.1 im Eigentum				
- betriebsintern gebildet				
- sonstige	(1.048)	-	-	(1.048)
A.2 über Leasing erworben	-	-	-	-
Summe	(1.048)	-	-	(1.048)

Für Informationen hinsichtlich der „Nutzungsdauer“ der immateriellen Anlagewerte, die zur Berechnung der Abschreibungen herangezogen werden, wird auf den Abschnitt 12 der Aktiva verwiesen.

ABSCHNITT 15 – SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE – (POSTEN 220)

15.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Gebühren auf Zwischenbank-Inkassi und Zahlungen	(25)	(190)
Pensionsfonds (Sektionen A/A1) – Rückstellung der Erträge	(294)	(1.604)
Wartungsspesen - Liegenschaften zu Investitionszwecken	(333)	(309)
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkungen der Aktualisierungen der Passiva	(2.769)	(2.928)
Kosten aus Verbriefung von Forderungen	(110)	-
Sonstige Aufwendungen	(3.800)	(519)
Totale	(7.331)	(5.550)

Der Zuwachs des Postens „Sonstige Aufwendungen—ist auf die im Geschäftsjahr ausgewiesene Auswirkung der MwSt. auf die gruppeninternen Verbindungen mit Sparim AG zurückzuführen. Da der MwSt.-Anteil nur für die kontrollierte Gesellschaft absetzbar ist, werden die gruppeninternen Verbindungen, die unter den „Sachkosten—ausgewiesen werden, um ihren beststeuerbaren Wert aufgehoben und der MwSt.-Anteil wird bei den „Sonstigen Betriebskosten—des vorliegenden Abschnitts 15 ausgewiesen.

15.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
Mieten auf Investitionsimmobilien	2.815	5.111
Gebühren auf Inkassi und Zahlungen zwischen Banken	21	500
Rückvergütung Stempelgebühr	6.743	6.664
Einbringung der Ersatzsteuer auf mittel-langfristigen Finanzierungen	2.445	2.840
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – erzielte Erlöse	294	1.604
Pensionsfonds (Sekt. A/A1) – Auswirkung des zu erwartenden Ertrags des investierten Portefeuilles	2.769	2.928
Sonstige Erträge	4.243	3.535
Summe	19.330	23.182

Der Rückgang der Erlöse aus den –Mieten auf Investitionsimmobilien“ ist auf die geringeren Einnahmen aus der Vermietung von Investitionsimmobilien wie Wohnen, Büros und Geschäftslokale zurückzuführen.

ABSCHNITT 16 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 240)

16.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1) Unternehmen, die der gemeinsamen Kontrolle unterliegen		
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen	-	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	-	-
2) Unternehmen, die einem bedeutenden Einfluss unterliegen		
A. Erträge		
1. Wertangleichungen	-	-
2. Gewinne aus Veräußerung	69	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen		
1. Abwertungen	-	-
2. Wertberichtigungen infolge Wertminderungen	-	-
3. Verluste aus Veräußerung	-	-
4. sonstige Aufwendungen	-	-
Nettoergebnis	69	
Summe	69	

Der Wert „Gewinne aus Veräußerung“ bezieht sich auf die bereits erwähnte der Veräußerung der Beteiligung am Kapital der Gesellschaft Argentea AG die einem maßgeblichen Einfluss unterliegt.

**ABSCHNITT 17 – NETTOERGEBNIS DER BEWERTUNG ZUM FAIR VALUE DER SACHANLAGEN
UND IMMATERIELLEN ANLAGEWERTE – (POSTEN 250)**

**17.1 Nettoergebnis der Bewertung zum Fair Value (oder angeglichenem Wert) der Sachanlagen
und immateriellen Anlagewerte: Zusammensetzung**

	Wertan- gleichungen (a)	Abwertunge n (b)	Kursdifferenzen		Nettoergebnis (a-b+c-d)
			Positive (c)	Negative (d)	
A. Sachanlagen					
A.1 im Eigentum:					
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-	-
- zu Investitionszwecken	9.296	(1.015)	-	-	8.281
A.2 durch Leasing erworben:					
- zu Funktionszwecken	-	-	-	-	-
- zu Investitionszwecken	-	-	-	-	-
B. Immaterielle Anlagewerte					
B.1 im Eigentum:	-	-	-	-	-
B.2 durch Leasing erworben	-	-	-	-	-
Summe	9.296	(1.015)	-	-	8.281

ABSCHNITT 18 – WERTBERICHTIGUNGEN DES BETRIEBSWERTES – (POSTEN 260)

18.1 Wertberichtigungen des Betriebeswertes: Zusammensetzung

	Wertberichtigungen	Wiederaufwertungen	Summe
Betriebeswert	(1.766)	-	(1.766)
Summe	(1.766)	-	(1.766)

In Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften wurde bei Abschluss der Bilanz der jährliche Impairment-Test auf den Betriebeswert (*Goodwill*) vorgenommen, der in der Bilanz des am 31.12. 2008 abgeschlossenen Geschäftsjahres in Bezug auf den Ankauf von 60% der Beteiligung an Millennium Sim AG ausgewiesen wurde.

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“—des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem die Beteiligung verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse der Beteiligung Fonds. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert, wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Insbesondere ergab die Berechnung des *value in use*“ von Millennium Sim AG einen Wert von 6,5 Millionen Euro, unterschritt also den Buchwert der Beteiligung (8,3 Millionen Euro) um 1,7 Millionen Euro. Dieser Betrag wurde als Verlust aus Impairment in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres ausgewiesen.

Die Wertverringerung hängt eng mit der Situation des Marktes, auf welchem die Gesellschaft tätig ist, zusammen die unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen Finanzmarkt standen. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Gesellschaft ausgewirkt, demnach wurde der Wert der Beteiligung laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

Zum Datum des Ankaufs der Beteiligung wurde ein *“Goodwill”* in Höhe von 3,6 Millionen Euro gezahlt, bei den immateriellen Anlagewerten unter dem Posten *–Betriebeswert*“ ausgewiesen wurde, der er zur Gänze an die zukünftige Ertragsfähigkeit der erworbenen Gesellschaft gekoppelt war.

Die durchgeführte Abwertung von 1,7 Millionen Euro entspricht der Wertminderung des Betriebeswertes selbst infolge der in den vorhergehenden Abschnitten angesprochenen veränderten Situation auf dem Markt, auf dem die Millennium Sim AG tätig ist.

ABSCHNITT 19 – GEWINNE (VERLUSTE) AUS BETEILIGUNGEN – (POSTEN 270)

19.1 Gewinne (Verluste) aus Beteiligungen: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
A. Liegenschaften		
- Gewinne aus Abtretung	853	5.743
- Verluste aus Abtretung	(239)	-
B. Sonstige Aktiva		
- Gewinne aus Abtretung	2	20
- Verluste aus Abtretung	(20)	-
Nettoergebnis	596	5.763

ABSCHNITT 20 – EINKOMMENSTEUERN DES GESCHÄFTSJAHRES AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT – (POSTEN 290)

20.1 Einkommensteuern des Geschäftsjahres aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung

	31.12.2010	31.12.2009
1. Laufende Steuern (-)	(20.162)	(19.109)
2. Veränderungen der laufenden Steuern der vorherrg, Geschäftsjahre (+/-)	(273)	1.831
3. Verringerung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)		-
4. Änd. der im Voraus entrichteten Steuern (+/-)	2.734	736
5. Änderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	1.595	2.638
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3/-4+/-5)	(16.106)	(13.904)

20.2 Anpassung zwischen theoretischem und effektivem, bilanziertem Steueraufwand

Der Unterschied zwischen theoretischem und effektivem Steueraufwand, der in der unten angeführten Übersicht dargelegt wird, ergibt sich im Wesentlichen aus

- der Befreiung/nicht Absetzbarkeit der Wertsteigerungen/Wertminderungen auf Wertpapiere, für die das Prinzip der *participation exemption* zum Tragen kommt;
- auf die substantielle Befreiung der erhaltenen Dividenden sowie
- auf die Auswirkungen der Anwendung der Ersatzsteuer auf Erträge aus dem Kapitalisierungsvertrag

	IRES	IRAP
Gewinn der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern	35.830	34.825
Von der Wertschöpfungssteuer (IRAP) nicht absetzbare Kosten	-	137.721
Nicht der Wertschöpfungssteuer (IRAP) unterliegende Erträge	-	(25.917)
Summe	35.830	146.629
Theoretische Steuerlast (IRES 27,5% - IRAP 3,54%)	9.301	5.103
Ständige Zunahmen	3.085	935
Ständige Abnahmen	(2.268)	(925)
Sonstige ständige Zunahmen	454	421
Steuern des Geschäftsjahres insgesamt	10.572	5.534

ABSCHNITT 22 – GEWINN (VERLUST) VON DRITTEN - (POSTEN 330)

22.1 Detail des Postens 330 "Gewinn (Verlust) Dritter des Geschäftsjahres

	31.12.2010	31.12.2009
Gewinn (Verlust des Geschäftsjahres)	(94)	(90)
Summe	(94)	(90)

ABSCHNITT 23 – SONSTIGE INFORMATIONEN

Einbringung von Forderungen für Rechnungen Dritter: Berichtigungen Soll und Haben

	31.12.2010	31.12.2009
a. Berichtigungen Soll:		
1. Kontokorrente	131.847	136.617
2. Zentralportefeuille	528.367	465.476
3. Kassa	555	296
4. sonstige Konten	3.730	80.652
	<hr/>	<hr/>
	664.499	683.041
b. Berichtigungen Haben:		
1. Kontokorrente	411.783	426.509
2. Einreicher von Effekten und Dokumenten	308.284	327.832
3. sonstige Konten	-	-
	<hr/>	<hr/>
	720.067	754.341

Die mit Vorbehalt des Eingangs oder zum Inkasso erhaltenen Effekte und Dokumente wurden gemäß dem Grundsatz, dass diese Werte nur am Tag ihrer effektiven Begleichung auf den Konten des Vermögens verbucht werden können, neu klassifiziert. In der Übersicht sind die vorgenommenen Neuklassifizierungen angeführt.

Die Differenz zwischen „Berichtigungen Soll—und „Berichtigungen Haben—ni Höhe von 55.568 T€ wird auf die „Sonstigen Passiva—zu den „Wertstellungsdifferenzen aus Portefeuillegeschäften—gebucht.

ABSCHNITT 24 – GEWINN PRO AKTIE

Der Gewinn pro Aktie wird errechnet, indem der das wirtschaftliche Ergebnis, das an die Aktionäre ausgeschüttet wird durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt wird.

24.1 Durchschnittliche Anzahl der Stammaktien mit verwässertem Kapital

Der Wert wurde auf 3.593.914 Stammaktien berechnet, infolge des Rückkaufs von 6.686 Aktien im Laufe des Geschäftsjahres im Rahmen des Gratifikationsplans zu Gunsten der Angestellten.

24.2 Sonstige Informationen

Der Gewinn pro Aktie für das Geschäftsjahr 2010 beläuft sich auf 5,16 Euro (4,36 Euro im Geschäftsjahr 2009), wobei kein Unterschied zwischen Grundgewinn pro Aktie und verwässertem Gewinn pro Aktie gemacht wird.

Mit Ausschluss der oben erwähnten „Aktien aus dem Eigenbestand—würde sich der Gewinn pro Aktie auf 5,15 Euro belaufen

TEIL D – KONSOLIDIRTER GESAMTERTRAG

ANALYTISCHE ÜBERSICHT DES GESAMTERTRAGS

		Brutto- betrag	Einkome- n-steuer	Netto- betrag
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	-	-	17.714
	Sonstige Ertragskomponenten abzüglich Steuern:			
20.	Für den Verkauf verfügbare Finanzanlagen			
	a) Änderungen Fair Value	(3.515)	1.116	(2.399)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	936	(298)	638
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	(2.571)	818	(1.753)
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
30.	Sachanlagen	-	-	-
40.	Immaterielle Anlagewerte	-	-	-
50.	Abdeckung von ausländischen Investitionen			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
60.	Abdeckung der Finanzflüsse:			
	a) Änderungen Fair Value	(1.099)	573	(526)
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
70.	Kursdifferenzen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
80.	Anlagevermögen, das vor der Veräußerung steht:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
90.	Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) auf Programme mit definierten Zuwendungen	(3.070)	791	(2.279)
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der laut Reinvermögen bewerteten Beteiligungen:			
	a) Änderungen Fair Value	-	-	-
	b) Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechnung			
	- Berichtigungen infolge Wertminderung	-	-	-
	- Gewinn/Verlust aus Veräußerung	-	-	-
	c) sonstige Änderungen	-	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten	(9.319)	3.000	(6.319)
120.	Ertrag insgesamt (Posten 10+110)			11.395
130.	Konsolidierter Ertrag insgesamt von Dritten			94
140.	Konsolidierter Ertrag insgesamt der Muttergesellschaft			11.489

**TEIL E – INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND ZU DEN
ENTSPRECHENDEN MASSNAHMEN ZUR ABDECKUNG
DERSELBEN**

ABSCHNITT 1 – RISIKEN DER BANKENGRUPPE

1.1. Kreditrisiken

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Allgemeine Aspekte

Die Kriterien zur Entwicklung des Kreditgeschäfts werden durch die Erstellung und nachfolgende Genehmigung der Kreditpolitik von Seiten des Verwaltungsrates festgesetzt und in den Jahresbudgets übernommen.

Der Verlauf der Ausleihungen der Gruppe im laufenden Jahr war das Ergebnis einer selektiven und vorsichtigen Politik unter dem Einfluss der derzeitigen Wirtschaftskrise. Die Richtlinien für das laufende Jahr zielten auf eine Konsolidierung der bestehenden Volumina ab, mit besonderem Augenmerk auf besonders risikobehaftete Positionen; somit konnte der prozentuelle Anteil an Problemkrediten in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.

Die Sektoren „Privatkunden—,erneuerbare Energien—und der Dienstleistungssektor verzeichneten die höchsten Zuwachsraten. Im Bauwesen und im Handel war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Zur Optimierung der Risikosteuerung werden die Unregelmäßigkeiten mit Aufmerksamkeit überwacht und die betrieblichen Daten der Kreditkunden mit der größten Schnelligkeit bewertet, um sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Milderung des Risikos setzen zu können.

2. Verwaltung des Kreditrisikos

2.2 Organisatorische Aspekte

Der Kreditvergabeprozess der Gruppe wird im Rahmen des internen Kontrollsystems nach Phasen geregelt, mit dem Zweck, die Kriterien zur Steuerung der Risikoprofile, die Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung der erwähnten Maßnahmen betrauten Einheiten sowie die Prozeduren zur Unterstützung derselben festzusetzen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Der Kreditvergabeprozess gliedert sich in folgende Phasen:

- Kreditpolitik;
- Bewertung der Kreditwürdigkeit der Antragsteller;
- Gewährung des Kredits;
- Kontrolle des Kreditverlaufs und Verwaltung der Problemkredite;
- Messung und Steuerung der Kreditrisiken.

KREDITPOLITIK

Die Kreditpolitik bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristigen Strategien, zur Festsetzung des Volumens an Finanzressourcen, die dem Kreditsektor zugeführt werden können. Insbesondere wird dieses Volumen auf der Grundlage folgender Analysen festgesetzt:

- Analyse des Finanzbedarfs der Kunden;
- Analyse der Struktur der wirtschaftlichen Tätigkeiten im Einzugsgebiet der Gruppe;

- Analyse der Struktur des Bankmarktes und des Konkurrenznieaus desselben in den Einzugsgebieten der Gruppe.

Die mit der Festsetzung der Kreditpolitik betrauten organisatorischen Einheiten sind die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Administration, die Direktion Finance & Controlling sowie die Direktion Vertrieb und Retail Banking.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Direktion Finance & Controlling sowie an die Abteilung Kredite der Direktion Kredite und Administration übermittelt.

Die erwähnten Abteilungen nehmen die Dimensionierung der Kredite vor und setzen, in Bezug auf die genannten Informationen, die Wachstumsraten der Kredite nach Zone, Wirtschaftsektoren, nach technischer Form und nach Kundensegmenten fest, auch auf Grund der von den Gebietszonen über die Abteilung Vertrieb, Produkte und Konditionen gelieferten Informationen und Daten.

BEWERTUNG DER KREDITWÜRDIGKEIT DER ANTRAGSTELLER

Die Bewertung der Kreditwürdigkeit dient der Feststellung der Rückzahlungsfähigkeit der Antragsteller und der Überprüfung der Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Kreditanträgen und die Entscheidungen hinsichtlich des Ausmaßes und der Zusammensetzung der Kredite. Die Bewertung bezweckt die Quantifizierung des wirtschaftlichen Risikos im Zusammenhang mit der möglichen Insolvenz des Antragstellers, sowie des finanziellen Risikos, das sich aus der eventuellen nicht erfolgten Rückzahlung der Kredite zu den vereinbarten Fälligkeiten ergibt.

Die Bewertung erfolgt durch die territorialen Einheiten (Geschäftsstellen, Berater, Zonenleiter) und durch die Abteilung Kredite.

GEWÄHRUNG DES KREDITS

Die Gewährung der Kredite erfolgt indem der Risikograd dieses Geschäfts entsprechend berücksichtigt wird. Dieser Risikograd wird auf der Grundlage folgender Elemente festgesetzt:

1. Höhe des beantragten Kredits;
2. technische Form der Ausnützung desselben (Risikokategorien).

Der Verwaltungsrat hat die Entscheidungsbefugnisse bei der Kreditvergabe, sowohl was die gewöhnlichen als auch die außerordentlichen Beschlüsse anlangt, mit Bezug auf folgende Punkte festgesetzt:

- auf das gewöhnliche, direkte Globalrisiko;
- auf das individuelle Rotationsrisiko;
- auf das indirekte Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit der Zahlungspapiere (so genannter Postlaufkredit), mit der Gutschrift der Effekten mit E.v. bei Anreifung der Wertstellung und mit den Wechseltermingeschäften;
- auf das gelegentliche Risiko (Sonderbeschlüsse);
- auf den Kunden, der als einzelnes Subjekt oder als „Gruppe von zusammenhängenden Kunden“ bezeichnet wird, wobei man unter letzterem Begriff zwei oder mehrere Subjekte, die gemeinsam eine Einheit unter dem Risikoprofil bilden, versteht.

Die Gewährung der Kreditrahmen erfolgt unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse, die folgenden Einheiten und Organen erteilt wurden:

- den peripheren Einheiten;
- den zentralen Einheiten (Leiter Abteilung Kredite, Leiter Abteilung Operations);
- dem Generaldirektor;
- dem Kreditkomitee;
- dem Ausschuss;
- dem Präsidenten.

PERIODISCHE RISIKOKONTROLLE UND STEUERUNG DER PROBLEMKREDITE

Ziel der Kontrolle und Steuerung der Kredite ist die konstante Überprüfung der wirtschaftlichen, finanziellen und vermögensspezifischen Situation des Kreditnehmers und seiner Bürgen. Zur Abwicklung dieser Phase sind folgende Schritte erforderlich:

1. Feststellung der technischen Unregelmäßigkeiten, die in einem im Voraus festgesetzten Zeitraum vor dem Bezugsdatum der Kontrolle des Kreditverlaufs bei den Kreditpositionen erhoben wurden;
2. Auswahl und Überprüfung der Kreditpositionen, die einen unregelmäßigen technischen Verlauf aufweisen (Positionen mit Unregelmäßigkeiten) mit Bezug sowohl auf die technischen Aspekte der Verbindungen als auch auf die qualitativen Aspekte des Kreditnehmers);
3. Klassifizierung der überprüften Positionen in Forderungen in bonis und Problemkredite.

Die als Problemkredite eingestuftes Kreditpositionen werden mit Bezug auf das aufgetretene Risikoniveau, den vom Betrieb vorgesehenen Risikokategorien zugeordnet, unter Einhaltung der allgemeinen Grundsätze, die von der Aufsichtsbehörde vorgegeben werden.

Die Steuerung der Problemkredite (notleidende Forderungen, festgefahrene Forderungen, umstrukturierte Forderungen und überfällige Forderungen) dient dazu, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Kredite wieder in den Normbereich zu bringen bzw. die Einbringung derselben zu erreichen, falls Situationen bestehen, die eine Weiterführung der Kreditverbindung unmöglich machen.

Die Kontrolle über den Verlauf der Kreditpositionen erfolgt:

1. ständig durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, mit Bezug auf die täglich erhobenen technischen Unregelmäßigkeiten;
2. periodisch durch die Abteilung Risk Management mit Bezug auf die technischen Aspekte, die aus den einzelnen Verbindungen hervorgehen, die die gesamte Kreditposition ausmachen, mit Ausnahme der bereits als notleidend eingestuften Positionen;
3. auf jeden Fall jährlich, durch die Einheiten, die diese Positionen verwalten, um die unbefristeten Kreditrahmen zu überprüfen, und halbjährlich, um die festgefahrenen und umstrukturierten Forderungen zu überprüfen, vorbehaltlich anderweitiger Häufigkeit, die vom Beschlussorgan festgesetzt wird.

Diese Überprüfung erfolgt durch eine neue Bewertung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers mit Bezug auf die diesbezüglich vorgesehenen Kriterien.

Die Steuerung der Problemkredite steht für die als notleidend eingestuften Positionen der Abteilung Recht zu.

Die Verwaltung der festgefahrenen und umstrukturierten Positionen sowie der überfälligen Forderungen und der Positionen unter Kontrolle, bis zu deren Umbuchung auf notleidende Forderungen oder Forderungen in bonis, steht dem Kundenbetreuer zu, wobei er von der Abteilung Risk Management unterstützt wird.

Aufgabe der Abteilung Risk Management ist in diesem Zusammenhang die Überwachung der Problemkredite und die Unterstützung des Kundenbetreuers bei der Richtigstellung der Problemkredite, indem sie über die zu ergreifenden Maßnahmen berät, damit der Kunde wieder in bonis eingestuft werden kann. Die erwähnte Abteilung kontrolliert die Vorschläge des Vertriebs, sobald sie umgesetzt werden, wobei sie die Problemfälle behebt oder im gegenteiligen Fall dem Kundenbetreuer die Anweisung gibt, die Umbuchung auf Notleidenschaft zu veranlassen.

MESSUNG UND KONTROLLE DER KREDITRISIKEN

Die Messung des Kreditrisikos dient der Festsetzung des Risikos, das sich aus der Kreditvergabe zu Gunsten einer Gegenpartei ergibt sowie der Schätzung der potentiellen internen Verluste, die durch ein Finanzierungsgeschäft mit den Kunden gegeben sind.

Mit der Messung des Kreditrisikos ist die Abteilung Risk Management betraut.

2.2 Überwachungs-, Messungs- und Steuerungssysteme

Im Rahmen der verschiedenen Phasen der Kreditvergabe werden angemessene interne Systeme zur Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung des Kreditrisikos in Anspruch genommen.

Bei der Festlegung der Kreditpolitik und der kurz/langfristig angesetzten Entwicklungsstrategien werden folgende Faktoren ermittelt und festgesetzt:

- die derzeitigen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die der Gruppe Verluste verursacht haben;
- die potentiellen Risiken aus der Kreditfähigkeit, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der Gruppe Verluste gebracht haben;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien vom vermögensspezifischen Standpunkt aus, mit Bezug auf die erwähnten Risiken;
- die Nachhaltigkeit der Entwicklungskriterien in Bezug auf die organisatorische Struktur der Gruppe.

Die aktuellen Risiken betreffend die Problemkredite werden gemäß einer individuellen Logik aufmerksam überprüft, indem die Außenstände der Gruppe hinsichtlich der Problemkredite, die den Kategorien überfällige Forderungen, umstrukturierte Forderungen, festgefahrene Forderungen, notleidende Forderungen, zugeordnet wurden, überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt nicht nur in Bezug auf die Entwicklung dieser Posten, sondern auch durch Überprüfung der Übereinstimmung zwischen Risikogehalt der erwähnten Positionen und Grad der Abdeckung dieses Risikos durch Rückstellung von angemessenen Abwertungsfonds.

Die aktuellen Risiken betreffend die Forderungen in bonis werden gemäß einer Portefeuille-Logik bewertet, indem die Außenstände der Gruppe laut IAS-Logik überprüft werden, wobei die Risikoparameter der PD (möglichen Insolvenz) und der LGD (Verlust im Fall der Insolvenz) herangezogen werden.

Die Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategien vom vermögensspezifischen Gesichtspunkt aus, wird von Zeit zu Zeit überprüft, wobei die aktuellen Risiken gesteuert, die potentiellen Risiken mit Bezug auf die Vermögensausstattung der Gruppe überwacht werden und deren Ausmaß im Vergleich zur vorgesehenen Geschäftstätigkeit im Kreditbereich überprüft wird.

Im Rahmen der Bewertung der Kreditwürdigkeit werden die Antragsteller auf Grund der Informationen, die zum Zeitpunkt der Gewährung/Erneuerung der Kreditlinien, im Besitz des Bewertenden sind, geprüft. Die Informationen werden direkt beim Kunden und indirekt eingeholt, wobei Datenbanken des Bankensystems und/oder externe Info-Provider herangezogen werden.

Die periodische Überwachung sieht Folgendes vor:

- a. die ständige Überwachung der Entwicklung der bestehenden Kredite mit Bezug auf die Zahlung der fälligen Kredite und auf das Verhalten des Schuldners bei der Handhabung seiner Kreditverbindungen;
- b. die Klassifizierung der Kredite nach Risikokategorien (überfällige Forderungen, umstrukturierte, festgefahrene und notleidende Forderungen).

Im Rahmen der erwähnten Tätigkeiten wird der technische Verlauf aller Forderungen ermittelt, die nicht bei den notleidenden, festgefahrenen, umstrukturierten oder überfälligen Forderungen eingestuft sind. Der technische Verlauf der einzelnen Kreditpositionen und deren Ausnützung wird durch die Erstellung von spezifischen Problemindikatoren ermittelt. Nach Feststellung des Problems erfolgt die Einholung zusätzlicher Informationen in Bezug auf die wirtschaftliche und vermögensspezifische Situation der Kunden, deren Verbindungen einen technischen Problemverlauf aufgezeigt haben, um die Überprüfung der betroffenen Kredite vorzunehmen. Nach Abschluß der Analyse erfolgt die Klassifizierung in Forderungen „in bonis—oder „Problemkredite—.

Für jeden Kredit wird auf historisch-statistischer Basis der durchschnittliche Wertminderungsgrad (PD-möglicher Default) sowie der prozentuelle Verlustanteil im Falle des Default (LGD) festgelegt, laut Schätzung auf Grund der historisch vermerkten Verluste und Abwertungen. Der Gesamtbetrag der Abwertung wird der Differenz zwischen amortisiertem Wert des Kredits und dem entsprechenden PD und LGD angeglichen.

Bei der Messung und Kontrolle des Kreditrisikos werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- a. die Bewertung des Kreditrisikos für die Bilanz und für sonstige periodische Informationen an den Bezugsmarkt mit Bezug auf die Ermittlung:
- des voraussichtlichen Zeitrahmens für die Einbringung;
 - der Faktoren für die Rückkehr zum bonis;
 - der LGD für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis;
 - der PD und der entsprechenden Zuwächse für die kollektive Bewertungen der Forderungen in bonis.
- b. Die periodische Kontrolle der Einhaltung der von der Aufsichtsbehörde vorgegebenen Vorsichtslimits und anderer Bestimmungen, mit Bezug auf den Solvenzkoeffizienten, auf die großen Risikopositionen auf das Konzentrationsrisiko, auf die vom Zwischenbank-Garantiefonds vorgesehenen Indikatoren des Risikogehalts und der Solvenz.

Messungssysteme

Damit die Modelle für die Messung des Kreditrisikos auf Unterportefeuilles mit homogenen Gegenparteien angewandt werden können, muss ein Zugehörigkeitssegment zugewiesen werden. Diese Zuweisung, die an Hand von eigenen Software-Programmen erfolgt, ermöglicht die Zuordnung des spezifischen Segments für jede neue Gegenpartei.

Die Zuweisung eines Segments erfolgt durch die Inanspruchnahme der in den Kundenarchiven enthaltenen Informationen:

- der Wirtschaftstätigkeitssektor, erforderlich, um die verschiedenen Arten von Gesellschaften in Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, und die Familien in Kleinbetriebe und Verbraucherbetriebe aufzuteilen usw.;
- der Umsatz, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens; sollte diese Information nicht verfügbar sein wird auf die Summe der Bilanzaktiva zurückgegriffen;
- Kassenaußenstände beim Bankensystem, falls die Bilanz nicht verfügbar ist, zur Schätzung der Größenordnung des Unternehmens;
- gesamter Kreditrahmen, als erster Wert zur Festsetzung des eingegangenen Risikos.

Die aktuelle Definition von Default beinhaltet alle Ereignisse, die auf folgende Faktoren zurückzuführen sind:

- notleidende Forderungen,
- berichtigte notleidende Forderungen,
- festgefahrene Forderungen,
- Umstrukturierungen bei der Gruppe oder beim Bankensystem,
- überfällige Forderungen .

Die derzeit entwickelten und operativen Modelle zur Messung des Partnerrisikos sehen die Inanspruchnahme folgender Informationsquellen vor, auf die bei den voraussehbaren Variablen zurückgegriffen wird:

- Finanzquelle, bestehend aus dem internen Archiv der Bilanzen der Unternehmen oder Kleinstbetriebe;
- Informationsquelle Risikozentrale Banca d'Italia und Risikozentrale des Verbands;
- Interne Informationsquelle, bestehend aus Informationen, die von den verschiedenen Anwendungsprogrammen der Gruppe verwaltet werden und die, ausgehend vom operativen Verhalten jeder einzelnen Gegenpartei, die Erstellung von weiteren voraussehbaren Variablen zum Verlauf ermöglichen;
- Informationsquelle Banca d'Italia mit Bezug auf die Wertminderungssätze nach Provinz, Wirtschaftstätigkeitssektor und –zweig.

2.3 Techniken zur Eindämmung des Kreditrisikos

Zur Eindämmung des Kreditrisikos holt die Gruppe die typischen Bankgarantien ein, wie zum Beispiel die Realgarantien auf Liegenschaften und Finanzinstrumente sowie die persönlichen Garantien.

Die Gruppe nimmt keine Kompensationsvereinbarungen im Zusammenhang mit bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften vor; weiteres scheinen keine Credit derivatives auf.

2.4 Problemkredite

Die Kriterien in Bezug auf die Klassifizierung der Kredite sind im Einklang mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften und den Weisungen der Banca d'Italia.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der notleidenden Forderungen, trägt neben der bereits mit offiziellen Urkunden belegten Situation (Konkursverfahren, ständige Protesterhebungen, Mahndekrete usw.), die vom Kunden gezeigte Schwierigkeit bei, anhaltende wirtschaftlich-finanzielle Engpässe zu überbrücken, so dass – auch wenn mit einem variablem Wahrscheinlichkeitsgrad – die Unfähigkeit zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen ersichtlich wird.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der festgefahrenen Positionen bezieht sich die Zuordnung auf einen Kunden der sich vorübergehend in finanziellen Schwierigkeiten befindet, die sowohl auf Grund von internen Faktoren des Schuldners (natürliche Person oder Betrieb) als auch auf Grund von externen Faktoren (Bezugsmarkt, außerordentliche Ereignisse und sonstiges), die Einfluss auf die finanzielle und wirtschaftliche Stabilität des Schuldners selbst nehmen könnten, zu ermitteln sind.

Zur Klassifizierung in die Kategorie der umstrukturierten Forderungen müssen zwei objektive Voraussetzungen erfüllt werden:

- a. die Festlegung von neuen Fälligkeiten;
- b. die Anwendung von Zinssätzen, die niedriger als die Marktzinssätze sind.

In die Kategorie der überfälligen Forderungen fallen jene Positionen, mit Krediten, die seit mehr als 180 Tagen ununterbrochen verfallen oder überzogen sind (zwischen 90 und 180 Tagen für die Hypothekarkredite mit berücksichtigungsfähigen Sicherheiten und unabhängig von einem Überziehungsgrenzwert von 5%). Die Kredite müssen ununterbrochen verfallen oder überzogen sein.

Zur Festsetzung des Ausmaßes der verfallenen und/oder überzogenen Positionen werden die verfallenen und überzogenen Kredite auf einigen Kreditlinien, mit den bestehenden Margen auf anderen Kreditlinien, die demselben Schuldner eingeräumt wurden, kompensiert.

Die gesamten Außenstände gegenüber einem Schuldner fallen in diese Kategorie, falls der höhere der zwei nachfolgenden Werte dem Grenzwert von 5% entspricht oder diesen übersteigt:

- Durchschnitt der verfallenen und/oder überzogenen Anteile auf die gesamten Außenstände, die täglich im vorhergehenden Trimester ermittelt wurden;
- verfallener und/oder überzogener Anteil auf die gesamten Außenstände, bezogen auf das Ende eines jeden Trimesters.

Die Rückkehr zum bonis von problematischen Außenständen erfolgt durch die Wiedererlangung von Seiten des Schuldners der vollständigen Solvenz, mit Bezug auf die erfolgte Bereinigung der Risikoposition, und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und finanziellen Potentials des Schuldners.

Die im Rahmen der Steuerung und Kontrolle der Problemkredite herangezogenen technischen und organisatorischen Abläufe gliedern sich nach Schweregrad der jeweiligen problematischen Kreditposition.

Was die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen anlangt, erfolgt eine periodische Kontrolle, die Folgendes bezweckt:

- Überprüfung hinsichtlich der Reversibilität oder Nicht-Reversibilität der wirtschaftlich-finanziellen Schwierigkeiten der Gegenparteien;
- Bewertung der Tilgungspläne der Schuldner mit Bezug auf die jeweilige Rückzahlungsfähigkeit innerhalb des von den Plänen selbst vorgesehenen Zeitrahmens, wobei auch die Reduzierung der Konditionen auf die gegenständlichen Positionen zu berücksichtigen sind;

- Das Ergebnis der gesetzten Maßnahmen zur Normalisierung/Einbringung der Forderungen (Tilgungsplan, Überprüfung der technischen Ausnutzungsform usw.) sowie die Gründe für den eventuellen Nicht-Erfolg überprüfen;
- Festsetzung der jeweiligen voraussichtlichen Verluste für die festgefahrenen, umstrukturierten und überfälligen Forderungen.

Mit Bezug auf die notleidenden Positionen erfolgt die Risikokontrolle anhand folgender Maßnahmen:

- Widerruf, für die neuen Positionen, der Kreditrahmen und Ermahnung an die Schuldner zur Begleichung der eigenen Positionen;
- Übermittlung der neuen Positionen an die internen und/oder externen Rechtssachverständigen, damit die entsprechenden Schritte gegenüber den Schuldnern und den jeweiligen Bürgen eingeleitet werden können;
- Für die bereits zur Einbringung übergebenen Posten Überprüfung der Erfüllung der von den Schuldnern eingegangenen Verpflichtungen;
- Festlegung der Maßnahmen zur Einbringung der Forderungen durch Veräußerungen oder Verbriefungen;
- Analytische Schätzung der zu erwartenden Verluste auf die verschiedenen Positionen;
- Periodische Überprüfung der Angemessenheit der Verlustprognosen und der Einbringlichkeit der Positionen.

Sollten auf Grund der Kontrolle die Kriterien, die zur Klassifizierung der Positionen zu den Problemkrediten geführt haben, nicht mehr gegeben sein, wird die Position zu den Forderungen in bonis gestuft. Die diesbezügliche Befugnis hat, je nach Betrag, der Generaldirektor und die vorgesetzten Beschlussorgane.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

A. KREDITQUALITÄT

A.1 VERSCHLECHTERTE AUSSENSTÄNDE UND AUSSENSTÄNDE IN BONIS: BESTÄNDE, WERTBERICHTIGUNGEN, DYNAMIK, WIRTSCHAFTLICHE UND GEBIETSMÄSSIGE AUFTEILUNG

A.1.1 Aufteilung der Kreditaußenstände nach Zuständigkeitsportfeuille und nach Kreditqualität (Bilanzwerte)

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Anlagen			Summe
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	47.564			47.564
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	282.990			282.990
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-			-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	131.703			131.703
5. Forderungen an Kunden	118.679	182.538	7.027	39.116	6.769.597			7.116.957
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-			-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-			-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	9.311			9.311
SUMME 31.12.2010	118.679	182.538	7.027	39.116	7.241.165			7.588.525
SUMME 31.12.2009	95.968	213.268	262	58.275	7.162.566			7.530.339

Im Sinne der Weisungen der Banca d'Italia zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass, für eine Information quantitativer Natur zur Kreditqualität, die in dieser und in den nachstehenden Übersichten gegeben wird:

- der Begriff „Kreditaußenstände“ die Beteiligungspapiere und die OGAW-Anteile nicht beinhaltet;
- während der Begriff „Außenstände“ diese beinhaltet.

A.1.2 Verteilung der Kreditaußenstände nach zugehörigen Portefeuilles und nach Kreditqualität (Bruttowerte und Nettowerte)

	Verschlechterte Anlagen			In Bonis			Summe (Netto-Außenstand)
	Brutto-Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto-Außenstand	Brutto-Außenstand	Berichtigungen Portefeuille	Netto-Außenstand	
A. Bankengruppe							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	47.564	47.564
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	282.990	-	282.990	282.990
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	131.703	-	131.703	131.703
5. Forderungen an Kunden	460.099	112.739	347.360	6.799.714	30.117	6.769.597	7.116.957
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	9.311	9.311
Summe A	460.099	112.739	347.360	7.214.407	30.117	7.241.165	7.588.525
B. Sonstige Unternehmen des Konsolidierungskreises							
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-
5. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-	-
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Summe B	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	460.099	112.739	347.360	7.214.407	30.117	7.241.165	7.588.525
SUMME 31.12.2009	466.795	99.022	367.773	7.119.575	29.175	7.160.284	7.528.057

Nachstehende Übersicht zeigt die detaillierte Aufstellung der Außenstände in bonis auf. Es wird zwischen Außenständen, die im Rahmen von Kollektivvereinbarungen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwischen sonstigen Außenständen unterschieden. Innerhalb dieser Außenstände erfolgt auch die Analyse des Alters der verfallenen Forderungen, wie vom IFRS 7 "Financial Instruments: Disclosures— Par. 37, Buchst. a) vorgesehen.

	Umstrukturierte Forderungen			Nicht umstrukturierte Forderungen			Totale (esposizione netta)
	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	Brutto- Außenstand	Spezifische Berichtigungen	Netto- Außenstand	
1. Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	47.564	47.564
2. Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	-	-	-	282.991	-	282.991	282.991
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	131.703	-	131.703	131.703
5. Forderungen gegenüber Kunden davon:							
- seit weniger als 3 Monaten verfallen	723	1	722	50.923	285	50.638	51.360
- zwischen 3 und 6 Monaten verfallen	-	-	-	37.568	296	37.272	37.272
- seit mehr als 6 Monaten verfallen	-	-	-	46.600	568	46.032	46.032
- nicht verfallen	459.376	112.738	346.638	6.664.623	28.968	6.635.654	6.982.292
6. Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-
7. Finanzanlagen zur Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivatgeschäfte zur Abdeckung	-	-	-	-	-	9.311	9.311
Summe	460.099	112.739	347.360	7.214.408	30.117	7.241.165	7.588.525

**A.1.3 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Banken:
Brutto- und Nettowerte**

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichti- gungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Festgefahrene Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Außenstände	-	-	-	-
e) Sonstige Anlagen	239.476	-	-	239.476
Summe A	239.476	-	-	239.476
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	-	-	-	-
b) Sonstige	53.182	-	-	53.182
Summe B	53.182	-	-	53.182
Summe A + B	292.658	-	-	292.658

**A.1.6 Bankengruppe - Kassen- und außerbilanzmäßige Kreditaußenstände gegenüber Kunden:
Brutto- und Nettowerte**

	Brutto- Außenstand	Spezifische Wertberichti- gungen	Wertber. Portefeuille	Netto- Außenstand
A. KASSEN AUSSENSTÄNDE				
a) Notleidende Forderungen	208.166	89.486	-	118.680
b) Festgefahrene Forderungen	205.198	22.661	-	182.537
c) Umstrukturierte Forderungen	7.223	196	-	7.027
d) Verfallene Außenstände	39.512	396	-	39.116
e) Sonstige Anlagen	7.012.784	-	30.117	6.982.667
Summe A	7.472.883	112.739	30.117	7.330.027
B. AUSSERBILANZMÄSSIGE AUSSENSTÄNDE				
a) Verschlechterte	20.864	2.414	-	18.450
b) Sonstige	999.942	-	1.213	998.729
Summe B	1.020.806	2.414	1.213	1.017.179

A.1.7 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der verschlechterten Außenstände "brutto"

	Notleidende Forderungen	Fest-gefahrene Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
<i>A. Anfänglicher Brutto-Außenstand</i>	175.453	231.912	574	58.856
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
<i>B. Zunahmen</i>				
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	7.765	93.602	-	82.676
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	72.076	68.189	8.882	1.118
B.3 sonstige Zunahmen	859	8.011	0	12.722
<i>C. Abnahmen</i>				
C.1 Ausgänge zu Forderungen in bonis	(541)	(73.274)	-	(38.455)
C.2 Löschungen	(17.001)	-	-	-
C.3 Inkassi	(24.028)	(44.605)	0	(14.145)
C.4 Erlöse aus Abtretungen	-	-	-	-
C.5 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	- 6.417	(78.637)	(1.951)	(63.260)
C.6 sonstige Abnahmen	-	-	282	-
<i>D. Endstand Brutto-Außenstand</i>	208.166	205.198	7.223	39.512
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.1.8 Bankengruppe - Kassenaußenstände gegenüber Kunden: Dynamik der Wertberichtigungen insgesamt

	Notleidende Forderungen	Festgefahrene Forderungen	Umstrukt. Forderungen	Verfallene Forderungen
A. Anfänglicher Brutto-Außenstand	(79.485)	(18.644)	(312)	(581)
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-
B. Zunahmen	-	-	-	-
B.1 Eingänge aus Forderungen in bonis	(33.644)	(18.748)	(10)	(306)
B.2 Überträge aus anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	(4.595)	(69)	-	244
B.3 sonstige Zunahmen	-	-	-	-
C. Abnahmen	-	-	-	-
C.1 Wiederaufwertungen aus Angleichung	6.242	4.674	125	496
C.2 Wiederaufwertungen aus Inkasso	4.995	5.307	1	150
C.3 Löschungen	17.001	-	-	-
C.4 Überträge zu anderen Kategorien von verschlechterten Außenständen	-	4.819	0	89
C.5 sonstige Abnahmen	-	-	-	-
D. Endbestand Wertberichtigungen insgesamt	(89.486)	(22.661)	(196)	(396)
- davon abgetretene, nicht gelöschte Außenstände	-	-	-	-

A.3 AUFTEILUNG DER GARANTierten AUSSENSTÄNDE NACH ART DER GARANTIE

A.3.2 Bankengruppe - Garantierte Kreditaußenstände gegenüber Kunden

	Wert des Außenstandes	Dingliche Sicherheiten (1)			Persönliche Sicherheiten (2)						Summe (1) + (2)	
		Liegenschaften	Wertpapiere	Sonstige Güter	Derivate auf Forderungen			Avalkredite				
					Staten	Sonstige öffentl. Körperschaften	Banken	Sonst. Subjekte	Staten	Sonstige öffentl. Körperschaften		Banken
1. garantierte Außenstände gegenüber Banken:	5.099.793	4.274.729	44.170	13.208	-	-	-	-	1.403	5.635	729.625	5.068.770
1.1 zur Gänze garantiert	314.054	291.357	320	735	-	-	-	-	-	-	18.489	310.901
1.2 zum Teil garantiert	250.754	2.439	8.337	2.829	-	-	-	734	686	31	159.808	174.833
2. garantierte Außenstände gegenüber Kunden	12.501	173	235	-	-	-	-	-	-	-	9.915	10.354
2.1 zur Gänze garantiert	365.760	89.916	6.128	6.439	-	-	-	-	-	13.187	248.558	364.228
- davon verschlechtert	10.364	1.428	203	232	-	-	-	-	-	-	8.502	10.365
2.2 zum Teil garantiert	71.213	-	2.357	982	-	-	-	-	-	945	28.307	32.591
- davon verschlechtert	797	-	66	-	-	-	-	-	-	-	501	567

B. AUFTEILUNG UND KONZENTRATION DER KREDITAUSSENSTÄNDE

B.1 Bankengruppe - Aufteilung nach Sektoren der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwerte)

	Regierungen und Zentralbanken			Sonst. Öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsgesellschaften			Nicht-Finanzgesellschaften			Sonstige Subjekte		
	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen des	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles	Netto-Außenstand	spezifische Wertberichtigungen	Wertberichtigungen des Portefeuilles
A. Kassen-außenstände																		
A.1 notleid. Forderungen	-	-	-	-	195	-	766	195	-	-	-	94.017	74.164	-	23.896	15.127	-	
A.2 festgef. Forderungen	-	-	-	-	147	-	102	147	-	-	-	143.340	20.668	-	39.096	1.846	-	
A.3 umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.874	138	-	153	58	-	
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	2	-	118	2	-	-	28.886	302	-	10.112	92	-		
A.5 Sonst. Außenstände	84.909	-	-	240.399	-	1.090	358.297	-	1.503	121.126	4	4.751.322	-	26.276	1.426.614	-	1.244	
Summe A	84.909	-	-	240.399	-	1.090	359.283	344	1.503	121.126	-	5.024.439	95.272	26.276	1.499.871	17.123	1.244	
B. Außerbilanzm. Außenstände																		
B.1 notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	5.708	2.192	-	252	45	-	
B.2 festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	20	-	-	-	-	11.485	177	-	265	-	-	
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	702	-	-	14	-	-	
A.5 Sonst. Außenstände	-	-	-	1.367	-	-	27.459	-	4	26	-	897.863	-	192	72.014	-	1.017	
Summe B	-	-	-	1.367	-	-	27.483	-	4	26	-	915.758	2.369	192	72.545	45	1.017	
SUMME 31.12.2010	84.909	-	-	241.766	-	1.090	386.766	344	1.507	121.152	-	5.940.197	97.641	26.468	1.572.416	17.168	2.261	
SUMME 31.12.2009	109.927	-	-	97.059	-	99	375.045	256	1.570	116.776	-	5.719.780	88.084	26.586	1.503.151	14.723	2.137	

B.2 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Kunden (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		ASIEN		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 notleidende Forderungen	118.677	89.201	3	285	-	-	-	-	-	-
A.2 festgefahrene Forderungen	182.529	22.648	8	13	-	-	-	-	-	-
A.3 umstrukturierte Forderungen	7.027	196	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	38.999	395	117	1	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Außenstände	6.922.946	29.552	59.403	565	317	-	1	-	-	-
Summe A	7.270.178	141.992	59.531	864	317	-	1	-	-	-
B. Außerbilanzm. Außenstände										
B.1 notleidende Forderungen	5.964	2.237	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 festgefahrene Forderungen	11.770	177	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	716	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonst. Außenstände	993.015	1.211	5.698	2	-	-	16	-	-	-
Summe B	1.011.465	3.625	5.698	2	-	-	16	-	-	-
SUMME 31.12.2010	8.281.643	145.617	65.229	866	317	-	17	-	-	-
SUMME 31.12.2009	7.840.734	132.507	76.203	953	4.641	-	160	-	-	-

B.3 Bankengruppe - Gebietsmäßige Aufteilung der Kassen- und außerbilanzmäßigen Außenstände gegenüber Banken (Bilanzwert)

	ITALIEN		SONSTIGE EUROP. LÄNDER		AMERIKA		A S I E N		REST DER WELT	
	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen	Netto-Außenstand	Verberchtigungen
A. Kassenaußenstände										
A.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukt. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Außenstände	211.777	-	16.073	-	11.291	-	325	-	10	-
Summe A	211.777	-	16.073	-	11.291	-	325	-	10	-
B. Außerbil. Außenstände										
B.1 Notleid. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Festgef. Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige verschl. Aktiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Außenstände	21.769	-	5.279	-	1	-	-	-	-	-
Summe B	21.769	-	5.279	-	1	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	233.546	-	21.352	-	11.292	-	325	-	10	-
SUMME 31.12.2009	526.518	-	39.976	-	17.363	-	611	-	6	-

B.4 Erhebliche Risikopositionen

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen folgende Positionen, die gemäß Vorschriften der Banca d'Italia ein erhebliches Risiko darstellen:

	31.12.2010		
	Anzahl Positionen	Nominalwert	Gewichteter Wert
Erhebliche Risiken	8	1.148.544	567.943

Mit der jüngsten Aktualisierung des Rundschreibens 263 der Banca d'Italia wurden die Kriterien zur Ermittlung der "Erheblichen Risiken" abgeändert.

Die Bestimmung sieht nun vor, dass zur Definition eines „erheblichen Risikos“ auf den "nicht gewichteten Außenstand" Bezug zu nehmen ist, im Gegensatz zur vorhergehenden Bestimmung, die hingegen auf den „gewichteten Außenstand“ Bezug genommen hatte.

Demnach steigt, im Vergleich zu vorher, die Anzahl der zu meldenden Positionen (d.h. mit einem Außenstand von 10% oder darüber des Aufsichtsvermögens). Sämtliche Positionen betreffen Kunden oder Kundengruppen von erwiesener Verlässlichkeit und Körperschaften der öffentlichen Verwaltung. Wie von der Banca d'Italia verlangt, zeigt die Übersicht die Anzahl, den Nominalwert und den gewichteten Wert der als "erhebliche Risiken" bezeichneten Positionen auf.

Wie von der erwähnten Bestimmung verlangt, werden auch die Außenstände in Staatsanleihen (84,9 Millionen Euro) mit Gewichtung Null berücksichtigt.

C. VERBRIEFUNGEN UND ABTRETUNG VON ANLAGEN

C.1 VERBRIEFUNGEN

Im Sinne der Bestimmungen zur Erstellung der Bilanz wird darauf hingewiesen, dass die Verbriefungen, in welchen die Originator-Bank bei der Ausgabe die gesamten von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Passiva unterzeichnet (sog. Eigenverbriefungen) in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt werden. Diesen Geschäften ist die Verbriefung von Forderungen in bonis zuzuordnen, die am Anfang des zweiten Halbjahres 2009 vorgenommen wurde.

Für nähere Informationen zu diesem Geschäft wird auf den nachfolgenden Abschnitt 3 – „Liquiditätsrisiko“ verwiesen.

C.2 ABTRETUNGEN

C.2.1 Bankengruppe - Abgetretene und nicht gelöschte Finanzanlagen

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen			Zum Fair Value bewertete Finanzanlagen			Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen			Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	31.12.10	31.12.09	
A. Barbestände																					
1. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	17.302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.302	26.209	
2. Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
3. Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
B. Derivatgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SUMME 31.12.2010	-	-	-	-	-	-	17.302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.302		-
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
SUMME 31.12.2009	17.464	-	-	-	-	-	8.745	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		26.209
davon verschlechterte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

ZEICHENERKLÄRUNG:

- A = abgetretene und zur Gänze übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- B = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Bilanzwert)
- C = abgetretene und zum Teil übernommene Finanzanlagen (Gesamtwert)

Die in der Übersicht abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf „Passive Pensionsgeschäfte“ zur Einlagenbildung.

C.2.2 Bankengruppe - Finanzielle Verbindlichkeiten auf Grund von abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen

Die in der Tabelle angeführten abgetretenen und nicht gelöschten Finanzanlagen beziehen sich auf -Pensionsgeschäfte" zur Einlagenbildung.

	Zum Handel gehaltene Finanzanlagen	Zum Fair Value bewerte Finanzanlagen	Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	Bis zur Fälligkeit gehaltene Finanzanlagen	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	-	-	17.303	-	-	2.613	19.916
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken							
a) wegen zur Gänze übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
b) wegen zum Teil übernommener Anlagen	-	-	-	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	-	-	17.303	-	-	2.613	19.916
SUMME 31.12.2009	17.361	-	8.731	-	-	122.987	149.079

D. BANKENGRUPPE – MODELLE ZUR MESSUNG DES KREDITRISIKOS

1.2 BANKENGRUPPE : MARKTRISIKEN

1.2.1 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO – HANDELSPORTEFEUILLE IM SINNE DER AUFSICHTSBEHÖRDE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

Das Zinsrisiko entsteht durch die Verwaltung des Handelsportefeuilles und durch die Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Indizes, Obligationen.

Das –Aktienpreissrisiko“ ergibt sich hauptsächlich aus den Anteilen von Investmentfonds im Portefeuille und aus dem Handel mit Aktieninstrumenten, wie zum Beispiel Aktien, Futures auf Aktienindizes/oder Aktien, Optionen auf Aktien und/oder Aktienindizes, Warrant, Covered warrant, usw.

A.2 Ziele und Strategien der Handelstätigkeiten

Die für den Handel gehaltenen Positionen sind jene, die bewusst für eine nachfolgende kurzfristige Veräußerung bestimmt sind und/oder für den Zweck, kurzfristig in den Genuss von Unterschieden zwischen Ankauf- und Verkaufspreis oder von sonstigen Preisänderungen oder Zinsänderungen zu gelangen.

Das Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde setzt sich aus Finanzinstrumenten oder aus Gütern zusammen, die zu Handelszwecken oder zur Abdeckung des Risikos im Zusammenhang mit anderen Elementen des Portefeuilles gelten werden. Die Finanzinstrumente müssen von jeglicher Klausel befreit sein, die deren Handelsfähigkeit beeinträchtigen könnte oder müssen, in Alternative, als Deckung zur Verfügung stehen. Das Handelsportefeuille beinhaltet:

- Staatsanleihen, Bankobligationen, Corporate, die zum Handel mit den Kunden und nur eventuell für Termingeschäfte bestimmt sind;
- verwaltete Produkte, ETF;
- Geschäfte mit Derivaten auf Aktien, Aktienindexen und Obligationen.

Das Zinsrisiko erscheint gering, mit Außenständen, die sich hauptsächlich auf das kurzfristige Segment der Zinskurve konzentrieren.

B. Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreissrisikos

B.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Nachstehend werden die Abläufe zur Verwaltung und Messung des Marktrisikos im weitgehenden Sinne beschrieben, das sowohl das Zinsrisiko als auch das Preisrisiko umfasst.

Die Steuerung der Marktrisiken des Handelsportefeuilles der Gruppe wird nach Phasen geregelt, mit dem Ziel, die Kriterien zur Verwaltung der Risikoprofile, die zu ergreifenden Maßnahmen für eine korrekte Anwendung der Kriterien, die mit der Durchführung dieser Maßnahmen betrauten Einheiten und die unterstützenden Prozeduren ausfindig zu machen. Die Gliederung in Phasen und die Zuweisung der Tätigkeiten an die verschiedenen Organisationsstrukturen bezwecken die Funktionalität des Prozesses bzw. seine Eignung für die Erreichung der festgesetzten Ziele (Wirksamkeit) und die Fähigkeit, diese zu angemessenen Kosten zu erreichen (Effizienz).

Nachstehend die einzelnen Phasen des Prozesses

Investitionspolitik

Die Investitionspolitik bezweckt die Realisierung der mittel- und langfristigen strategischen Ausrichtungen, damit die Ressourcen ausfindig gemacht werden können, die für die Finanzinvestitionen des Handelsportefeuilles zu bestimmen sind. Die Quantifizierung der für diesen Bereich bestimmten Ressourcen erfolgt unter Berücksichtigung der gesamten Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) und wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der risikoadjustierten Performance der getätigten und noch zu tätigen Investitionen, der öffentlichen Vinkulierungen und der Bestimmungen der Aufsichtsbehörde vorgenommen.

Die internen und externen Informationen werden systematisch von der Direktion Finance & Controlling eingeholt und an die Abteilung Treasury und Trading, an die Abteilung Risk Management, an das Risiko-Liquiditäts- und Vermögenskomitee und an die Generaldirektion weitergeleitet. Das Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee nimmt die Definition des Marktrisikos vor und legt auf Ebene des Gesamtportefeuilles der Gruppe und auf Ebene der einzelnen Portefeuilles und Bereiche die entsprechenden Limits fest, die für die Investition in Finanzinstrumenten zu bestimmen sind. Diese Festsetzung erfolgt auf der Grundlage der Ausarbeitungen und Prognosen des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitee unter Inanspruchnahme der Informationen der Abteilungen, die am Komitee beteiligt sind. Die Abteilung Treasury und Trading wird, über die Einheiten oder die Desk, aus denen sie sich zusammensetzt, mit Bezug auf die erwähnten Informationen, die Prognosen hinsichtlich der Ertragsfähigkeit der behandelten Finanzinstrumente (Produkte) und hinsichtlich der Attraktivität der Bezugsmärkte erstellen und die Attraktivität der verschiedenen Produkt/Markt-Kombinationen festlegen.

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Aktienpreisrisikos sind jene, die bereits für das Zinsrisiko erläutert wurden.

Das Aktienpreisrisiko wird täglich von der Abteilung Risk Management ermittelt, anhand der Erstellung des täglichen Reports durch Inanspruchnahme des VaR.

Zur Berechnung des täglichen VaR wird ein Konfidenzniveau von 99% und ein "holding period" von 10 Tagen herangezogen, wobei die parametrische Methode (Varianz-Kovarianz) zum Tragen kommt. Das Ausmaß des VaR drückt die höchstmögliche Veränderung aus, denen das Portefeuille in 99% der Fälle in 10 Tagen unterliegen kann, in Anbetracht der Volatilität, der Risikofaktoren und der damit zusammenhängende Aspekte.

Es wird der Volatilitäts- und Korrelationsindex Risksize von Prometeia verwendet.

Dieses Modell wird nicht für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung für die Marktrisiken verwendet.

Übernahme des Marktrisikos

Die Übernahme des Marktrisikos bezweckt die Investition der dem Bereich der Finanzinvestitionen zugeordneten Ressourcen, insbesondere im Bereich des Mobiliarvermögens. Die Übernahme des Risikos erfolgt unter Einhaltung der allgemeinen Kriterien der Wirtschaftlichkeit und Rentabilität der Investition, aber

vor allem unter Einhaltung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Befugnisse hinsichtlich des tolerierbaren Verlustes (Value at Risk) im Geschäftsjahr und des im Zeitraum angehäuften Verlustes (stop loss).

Die Maßnahmen zur Übernahme des Marktrisikos betreffen folgende Aspekte:

1. die Bewertung der zu tätigenen Investition, mit Bezug auf:
 - die Liquidierbarkeit der Investition;
 - den Ertrag des Mobilienwertes;
 - den Risikograd im Zusammenhang mit der Investition.
 -
2. die Übernahme des Risikos mit Bezug auf die erteilten Befugnisse hinsichtlich der Limits betreffend:
 - das allgemeine gesamte oder Positionsrisiko der einzelnen Portefeuilles und der Portefeuilles in ihrer Gesamtheit;
 - das allgemeine Risiko der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den angehäuften Gesamtverlust der einzelnen Bereiche des Portefeuilles;
 - den Nennwert der Wertpapiere nach Geschäftsbereich;
 - das spezifische Risiko nach Schuldscheinen von nicht qualifizierten Subjekten;
 - das Gegenparteirisiko;
 - das Begleichungsrisiko;
 - das Konzentrationsrisiko.

Mit Bezug auf die Struktur der Befugnisse in Bezug auf das Marktrisiko wird die Übernahme desselben wie folgt übertragen:

- a. im Dringlichkeitsfalle an den Präsidenten des Verwaltungsrates oder an den Ausschuss, der ohne Betrags- oder Risikolimit beschließen kann, auf Vorschlag des Risiko- Liquiditäts- und Vermögenskomitees, das auf jeden Fall den erwähnten Organen das potentielle Risiko der zu tätigenen Investitionen unterbreitet;
- b. ständig an den Generaldirektor, an die Direktion Kredite und Administration und an die entsprechende Abteilung Treasury und Trading.

Messung des Marktrisikos

Die Messung des Marktrisikos bezweckt die Bildung eines Wertes, der sich insgesamt auf das Handelsportefeuille und/oder auf die Investitionsbereiche (Obligationen, Aktien, Währungen usw.) bezieht und das Risiko aus der Investition in Finanzinstrumenten aufzeigt.

Die Informationen zur Unterstützung der Messung des Marktrisikos betreffen:

1. den Marktwert (der Preise) der Positionen, die von den mit der Investitionstätigkeit betrauten Einheiten übernommen wurden (unter Marktwert versteht man den offiziellen Handelspreis mit welchem ein Finanzinstrument notiert wird);
2. Die Anfälligkeit des Marktwertes der erwähnten Positionen auf die Änderungen des Risikofaktors (unter Anfälligkeit versteht man die prozentuelle Änderungen des Marktwertes bei Änderung des Risikofaktors);
3. die Volatilität des für die einzelnen Positionen relevanten Risikofaktors (bzw. die Änderung des Risikofaktors);
4. die geforderte Konfidenz (Vertrauenszeit), die Hinweis auf die Risikoaversion gibt;
5. der Bezugszeitraum, auf welchem die Schätzung des Risikos im Zusammenhang mit den erwähnten Positionen vorgenommen werden soll; er zeigt den Zeitraum der Haltung (holding period) des erwähnten Finanzinstruments auf;
6. die Verflechtungen zwischen den Markt/Risikofaktoren derselben Art (Zinssätze für verschiedene Fälligkeiten bzw. Wechselkurse für verschiedene Währungen) und die Verflechtungen zwischen den Risikofaktoren verschiedener Art (Zinsrisiko, Wechselkursrisiko, Aktienpreisisiko).

Die Messung des Marktrisikos, unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien und mit Bezug auf die vorhin angeführten Informationen erfolgt:

1. ständig durch die Abteilung Treasury und Trading, zur Überprüfung der Einhaltung der ihr zugewiesenen Limits;
2. täglich, zur Überprüfung der Einhaltung der Limits, durch die Abteilung Risk Management auf der Grundlage der von ihr eingeholten Informationen/Unterlagen. Weiters aktualisiert die Abteilung Risk Management, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Treasury und Trading, die Messung des Marktrisikos für die neuen Produkte oder für die Änderungen auf die bestehenden;
3. periodisch, durch die Direktion Finance & Controlling zur Überprüfung der Angemessenheit der Kapitalplatzierung hinsichtlich des Bereichs der Mobiliarwerte sowie die Ertragsfähigkeit des erwähnten Kapitals und demnach Erreichung der festgesetzten Ziele sowohl unter dem operativen als auch unter dem ertragspezifischen Aspekt.

Die Abteilung Risk Management wird nach Einholung und Ausarbeitung der für die Messung des Marktrisikos erforderlichen Daten und Informationen:

1. den VaR betreffend die einzelnen Position des Bankportefeuilles festsetzen;
2. den VaR betreffend die einzelnen Bereiche (Aktien, Obligationen, Währung usw.), in welche die Gruppe investiert, festsetzen;
3. den VaR betreffend die einzelnen Portefeuilles (Trading, Investment usw.) in welche sich das Gesamtportefeuille gliedert, festsetzen;
4. den VaR betreffend das gesamte Bankportefeuille festsetzen;
5. die Abteilung Treasury und Trading und die Direktion Finance & Controlling auf der Grundlage der obigen Informationen informieren;
6. den Gesellschaftsorganen, die im Finanzprozess eingebunden sind (Generaldirektion, Risiko-, Liquiditäts- und Vermögenskomitee, Verwaltungsrat, Direktion Kredite und Administration usw.), die Informationen gemäß den vorhergehenden Punkten übermitteln.

Steuerung des Marktrisikos

Die Steuerung des Marktrisikos verfolgt folgende Ziele:

- die Überprüfung der Limits des Wertpapierhandels hinsichtlich des höchstmöglichen potentiellen Verlusts über einen Bezugszeitraum und hinsichtlich des angehäuften Verlusts des Zeitraumes (Stop-loss);
- die Mitteilung und Übermittlung der Informationen hinsichtlich des Risikos, das die Gruppe eingeht;
- die umgehende Mitteilung an die zuständigen Betriebsorgane der Überschreitung der operativen Limits.

Die Kontrolle des Marktrisikos in Bezug auf die operativen Limits für das Portefeuille im Eigentum und für die Portefeuilles und/oder Bereiche (höchster vertretbarer Verlust im Bezugszeitraum - VAR-Limit, angehäufter Verlust im Bezugszeitraum und Limit des platzierten Kapitals) obliegt:

- der Abteilung Treasury und Trading, was die Gesamtlimits anlangt, innerhalb welcher die Abteilung selbst Marktrisiken eingehen kann, in Anbetracht der Gesamtrisiken, die die einzelnen Einheiten eingehen, die der Abteilung angehören;
- der Abteilung Risk Management, die zudem die Reports für die Organe und für die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Zinsrisikos eingebunden sind, erstellt.

B.2 METHODISCHE ASPEKTE

Die Gruppe stützt sich auf ein VaR-Modell, als wesentliches tägliches Messungs- und Überwachungsinstrument der Marktrisiken des Handelsportefeuilles.

Das VaR ist ein statistischer Wert, mit welchem die potentiellen Verluste gemessen werden, die sich aus der Veränderlichkeit der Risikofaktoren ergeben, denen das Handelsportefeuille in einem bestimmten Zeitraum (Holding-period) ausgesetzt ist, mit einem bestimmten Konfidenzintervall. Was die Parameter des verwendeten Modells anlangt, misst die Gruppe, gemäß einer vorsichtigen Haltung, ein VaR mit einem Konfidenzintervall von 99%, auf einen Haltungszeitraum von 10 Tagen.

Die der Berechnung des VaR unterworfenen Positionen sind jene in Finanzinstrumente, die als Aktiva und Passiva des Handelsportefeuilles eingestuft werden können.

Das VaR wird täglich auf der Ebene des gesamten Handelsportefeuille gemessen. Zudem wird periodisch ein Report erstellt, das für die Organe, die Führungsspitze und die im Finanzprozess eingebundenen Funktionen bestimmt ist.

Zur Berechnung des VaR hat die Gruppe die statistische Methodik der Varianzen-Kovarianzen angewandt, wobei auch historische Serien mit einer Tiefe von ungefähr einem Jahr verwendet wurden. Die historischen Serien, die den Simulationen zugrunde liegen, werden täglich aktualisiert, wobei für jede Serie der neueste Wert eingesetzt und der älteste Wert ausgelassen wird. Die Gruppe hat die Methode der Varianzen/Kovarianzen gewählt, da sie auf Grund der Zusammensetzung des Handelsportefeuilles und der Art der Operativität eine verlässliche Messung der Risikoaussetzung der Gruppe ermöglicht.

Die Zusammenlegung der Risikofaktoren und die Auswirkungen der Diversifizierung auf das Portefeuille erfolgt durch Berücksichtigung der impliziten Zusammenhänge in den historischen Serien der verwendeten Daten.

Das derzeit entwickelte Modell deckt die allgemeinen Marktrisiken (Zinsrisiko, Aktienpreissrisiko und Wechselkursrisiko) ab.

Die Limits werden jährlich vom Investitions- und Risikokomitee festgesetzt und dem Verwaltungsrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Derzeit verwendet die Gruppe kein internes Modell zur Steuerung der Marktrisiken im Hinblick auf die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung des Handelsportefeuilles.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Finanzderivate).

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	37.475	300	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit gekoppeltem Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	26.326	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	26.316	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne gekoppelten Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	21.383	-	17.308	10.506	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	16.549	32.648	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	5.988	-	-	-	12.000	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	13.226	-	-	-	5.000	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine - mit Option der vorz. Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kassa-Verbindlichkeiten								
2.1 Passive Pensionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit gekoppeltem Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne gekoppelten Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	1.225	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	986	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

- | | |
|--|------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | 625 Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis | 437 Tausend Euro |

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

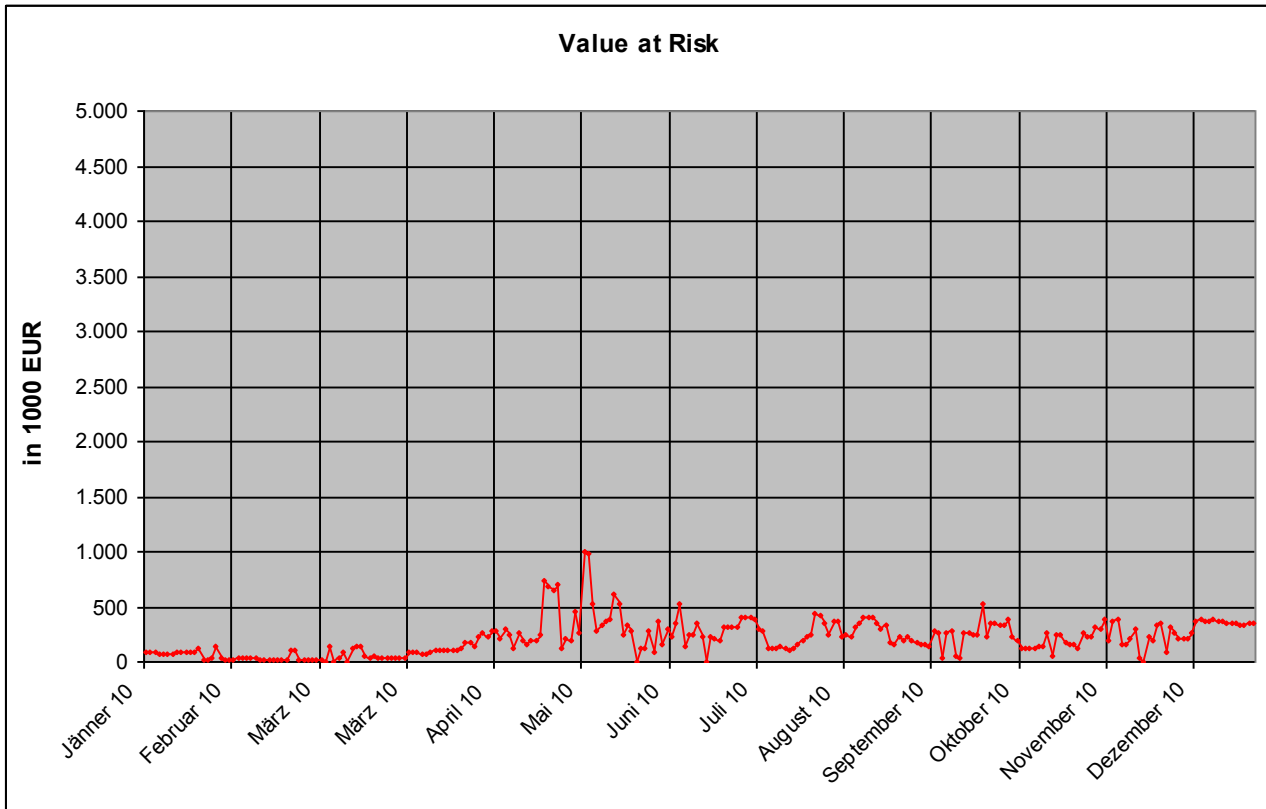
- | | |
|--|--------------------|
| a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten: | (693) Tausend Euro |
| b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr | (485) Tausend Euro |

2. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Aufteilung der Außenstände in Beteiligungspapieren und Aktienindizes der wichtigsten Länder des Notierungsmarktes

	Notiert						Nicht notiert
	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Japan	Deutschland	Andere	
A. Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
B. Noch nicht beglichene An- und Verk. auf Beteiligungspap.							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
C. Sonstige Derivate auf Beteiligungspapiere							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-
D. Derivate auf Aktienindizes							
- Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-
- Positionen <i>short</i>	1.544	-	-	-	733	-	-

3. Handelsportfeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten der Handelsportfeuillees im Sinne der Aufsichtsbehörde



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	351 Tausend Euro
Höchstwert:	1.003 Tausend Euro
Mindestwert:	0 Tausend Euro
Durchschnittswert:	212 Tausend Euro

1.2.2 ZINSRISIKO UND AKTIENPREISRISIKO - BANKPORTEFEUILLE

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

C. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

A.1 Quellen des Zinsrisikos und des Aktienpreisrisikos

Das Zinsrisiko ergibt sich aus dem Mismatch von Fälligkeiten und/oder Repricing zwischen Aktiva und Passiva des Bankportefeuilles.

Zum Zwecke der Aufsicht wird das Bankportefeuille im Vergleich zum Handelsportefeuille als Restbestand angesehen und beinhaltet demnach sämtliche Positionen, die zum Zwecke der Aufsicht nicht dem Handelsportefeuille zugeordnet werden.

Das Bankportefeuille umfasst:

- a) die Aktiva und Passiva aus der Treasury-Tätigkeit, d.h. die ausgegebenen und erhaltenen Zwischenbank-Einlagen, die Termingeschäfte usw. (Zinsrisiko diskretionaler Art);
- b) die Aktiva und Passiva aus dem gewöhnlichen Kundengeschäft (Retail und Firmenkunden). In diesem Fall ist das Risiko eng mit der Wirtschaftspolitik der Einlagen und Ausleihungen und demnach mit der „Struktur–selbst der Bilanz verknüpft (Zinsrisiko struktureller Art).
- c) die nicht zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen.

Das Aktienpreisrisiko des Bankportefeuilles ergibt sich aus den Aktienbeteiligungen, aus den OGAW-Anteilen und aus sonstigen zum Fair Value bewerteten Wertpapieren.

A.2. Prozesse zur Steuerung und Messung des Zinsrisikos

A.2.1 ORGANISATORISCHE ASPEKTE

Die Kontrolle des Zinsrisikos der Gruppe, mit Bezug auf das Bankenbuch gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu plattieren sind, hinsichtlich des Marktrisikos (Zinsrisiko, Aktienpreisrisiko, Wechselkursrisiko) des gesamten Bankenbuch und hinsichtlich der Volatilität der Zinsmargen und des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitiken, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Die Entscheidungen hinsichtlich der Überwachung des Zinsrisikos werden vom Investitions- und Risikokomitee getroffen.

Messung der Risiken

Die Messung des Zinsrisikos erfolgt durch Ermittlung eines Richtwertes des Risikos, das sich aus der Zusammensetzung, der Struktur und der Merkmale des Bankenbuchs ergibt.

Das strukturelle Zinsrisiko, d.h. das Risiko, dass erwartete und unerwartete Veränderungen der Marktzinssätze sich negativ auf die Zinsmarge und auf das aktive/passive Portefeuille auswirken könnte, wird durch das Maturity gap und das Duration gap gemessen. Der erste Wert, der sich aus der Differenz zwischen sensiblen Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit die Zinsmarge dem gegenständlichen Risiko ausgesetzt ist. Der zweite Wert, der sich aus der Differenz zwischen durchschnittlicher Duration der Aktiva und Passiva ergibt, muss messen, inwieweit das aktive/passive Portefeuille dem Zinsrisiko ausgesetzt ist. Während also die Techniken des Maturity gap, sowie des Beta und shifted gap, die Auswirkung einer Zinssatzänderung auf die Zinsmarge analysieren, schätzen die Techniken der Duration die Auswirkungen einer Zinssatzänderung auf den Marktwert der Aktiva und Passiva.

Die Messung des Risikos erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle hinsichtlich der Änderung des Zinsertrages oder des Vermögenswertes erfolgt monatlich durch die Abteilung Risk Management.

Die Kontrolltätigkeit erfolgt zudem periodisch durch das Internal Audit und durch die Einheiten, die in die Steuerung des strukturellen Zinsrisikos und des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, zur Überprüfung

- der Angemessenheit und Funktion des Finanzprozesses;
- die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung beschlossenen Regeln und Kriterien;
- der korrekten Abwicklung der Tätigkeiten und Maßnahmen zur Überwachung der Risiken;
- des eventuellen Bestehens von Problemfällen, die sofort zu lösen sind.

A.2.2 METHODISCHE ASPEKTE

Das von der Gruppe verwendete System des Asset & Liability Management bezweckt die Messung des strukturellen Zinsrisikos, dem die Gruppe ausgesetzt ist.

Das Zinsrisiko wird periodisch gemäß dem Ansatz der laufenden Gewinne, für den kurzfristigen Zeitrahmen und gemäß dem Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Nettovermögens, für den mittel-langfristigen Zeitraum berechnet, wobei eine Änderung der Zinssätze von +/- 100 Basispunkten angenommen wird.

Der Ansatz der laufenden Gewinne (gap analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen, auf Stockbasis und Festsetzungsbasis auf die aktiven und passiven Risk-sensitive-Posten (mit Fälligkeit oder Repricing-Datum im Rahmen der "gapping" period) der Gruppe, auf Grund einer Änderung der Zinssätze vor. Die angewandten Methoden sind jene des Gap auf Zuwachs, des Beta-Gap auf Zuwachs und die "shifted beta gap".

Der Ansatz des wirtschaftlichen Wertes des Reinvermögens (duration gap e sensitivity analysis) sieht die Schätzung der Auswirkungen einer unerwarteten Änderung der Zinssätze auf den Marktpreis des Reinvermögens vor.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Fair Value

ABDECKUNG VON AKTIVA

Ab dem Monat März 2010 werden die Risiken aus der Vergabe von Darlehen zum variablen Zinssatz mit Cap (höchster Zinssatz, der dem Kunden berechnet wird) hinsichtlich des Zinssatzrisikos abgedeckt.

Sollte der im Derivatvertrag vorgesehene Cap-Zinssatz überschritten werden, muss die Gegenpartei Zinsen entrichten, die der Differenz zwischen dem erhobenen Marktzinssatz und dem Zinssatz selbst entsprechen.

Für die Abdeckung der einzelnen Optionen des Darlehens (caplets), werden die Darlehen mit homogenen Merkmalen in Portefeuilles zusammengefasst. Für jedes so gebildete Portefeuille wird ein Derivatvertrag abgeschlossen. Diesbezüglich wurden die perspektivischen und retrospektiven Wirksamkeitstests durchgeführt, die ein positives Ergebnis brachten.

ABDECKUNG VON PASSIVA

Die Abdeckung des Zinssatzrisikos auf Anleihen ist Gegenstand der Operativität.

Die Abdeckung wird für jede einzelne Ausgabe vorgenommen. Im Großteil der Fälle wird ein Interest Swap abgeschlossen, wobei der aktive Teil (leg) den Inkasso des den Zeichnern der strukturierten Obligation zugesprochenen Coupons und der passive Teil (leg) die Zahlung des variablen, an den Euribor gekoppelten Zinssatzes plus minus eines gewissen Spreads vorsieht. Auf diese Weise werden die Kosten der strukturierten Emission in einen variablen Zinssatz umgewandelt, der an den Euribor zu 3 oder 6 Monaten gekoppelt ist.

C. Maßnahmen zur Abdeckung der Finanzflüsse

Am 12. September 2007 wurde unter Einhaltung der betriebsinternen Bestimmungen die teilweise Abdeckung (250 Millionen Euro) des Zinsrisikos der Finanzflüsse der Obligationsanleihe aktiviert, die im Monat April für 500 Millionen Euro begeben wurde. Diese Emission wurde als cash flow hedge klassifiziert (laut Vorgaben des Punkts 6 des Teils A.2 der „Buchhalterischen Grundsätze“).

Nachstehend die Ergebnisse der im Sinne der internationalen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführten Wirksamkeitstests

Bezugsdatum	Perspektivischer Test	Retrospektiver Test
31.12.2010	100,029%	99,514%

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Bankportefeuille: Aufteilung nach Restdauer (Datum des Repricing) der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung – Euro

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbestimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	12	3.099	-	2.750	-	-	-	-
- sonstige	8.085	237.107	12.890	2.003	-	-	13.968	-
1.2 Finanzierungen an Banken	19.981	94.464	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	1.994.684	1	110	1.094	31.674	2.886	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	30.433	1.451.401	2.115.943	36.969	198.075	127.294	107.655	-
- sonstige	100.881	435.760	206.359	5.045	86.954	34.523	14.068	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindl. gegenüber Kunden								
-K//K	2.199.247	23.254	10.646	8.384	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	230.809	56.066	4.631	53.419	944	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	5.914	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	581	561.000	-	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	59.243	96.757	-	-	-	-	-
- sonstige	299	2.595.223	429.614	67.797	632.049	56.095	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	74	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	7.760	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	1.503	24.437	1.765.311	2.511.540	1.921.198	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.459	12.059	34.506	1.789.432	2.489.279	1.897.254	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	285.733	45.000	-	476.950	47.100	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	297.899	308.130	3.697	253.437	-	-	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Bis zu 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten u. 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr u. 5 Jahren	Zwischen 5 und 10 Jahren	Über 10 Jahre	Unbe- stimmte Dauer
1. Kassenaktiva								
1.1 Schuldscheine								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	3.329	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	6.032	11.226	-	-	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden								
-K//K	7.205	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Finanzierungen								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	24.009	3.014	-	-	-	-	-
2. Kassapassiva								
2.1 Verbindli.gegenüber Kunden								
-K//K	8.923	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	7.540	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Verbindl. geg. Banken								
-K//K	1.155	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Verbindlichk.	67	44.216	-	-	-	-	-	-
2.3 Wertpapiere im Umlauf								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	3.723	-	4.163	-	-	-
2.4 Sonstige Passiva								
- mit Option vorz. Rückz.	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Finanzderivate								
3.1 Mit Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	7.604	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	75	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Basiswert								
- Optionen								
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige								
+ Positionen <i>long</i>	-	2.263	4.206	4.126	7.035	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.220	7.484	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

Nachstehend die Auswirkungen einer Zinssatzänderung von +/- 100 Basispunkten

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von + 100 Basispunkten:

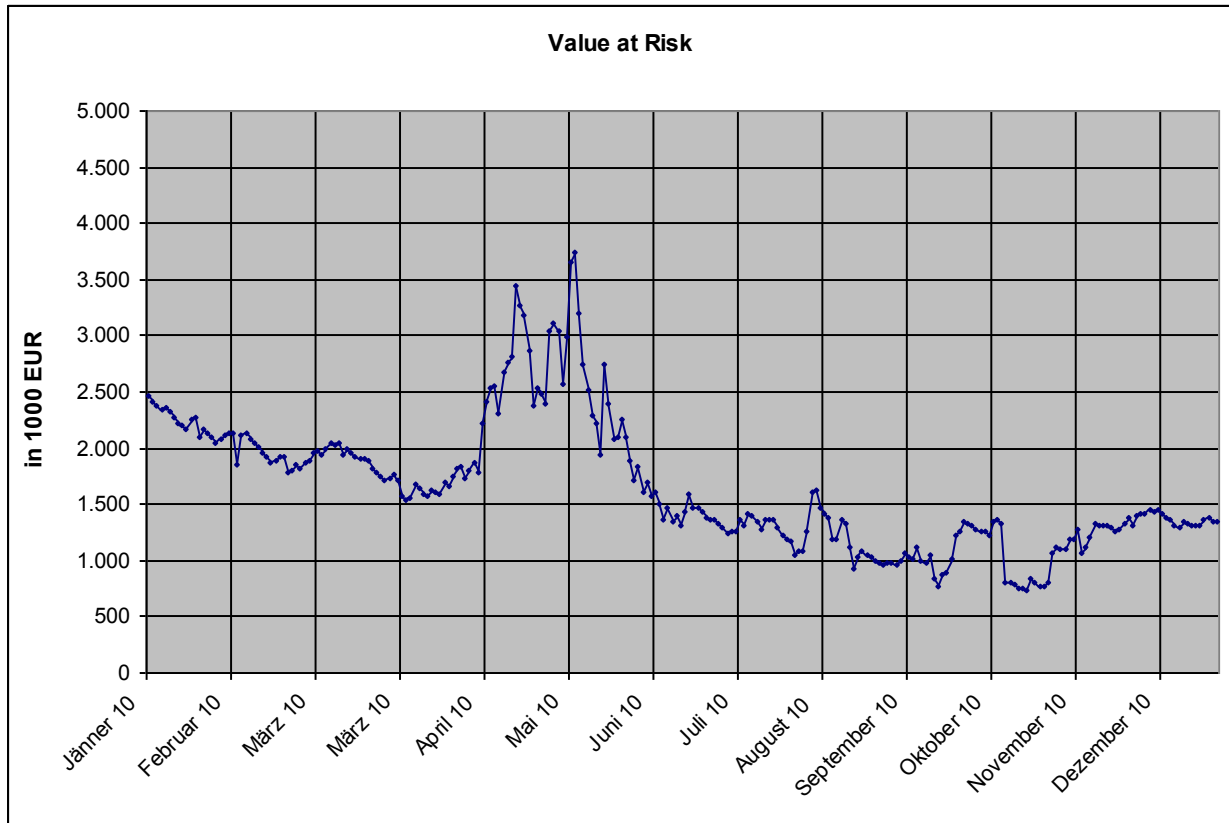
c. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	10.036 Tausend Euro
d. Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis	7.252 Tausend Euro
e. Auswirkung auf das Reinvermögen:	7.252 Tausend Euro

Risikoaussetzung auf Grund einer Zinssatzänderung von - 100 Basispunkten:

a. Auswirkung auf die Zinsmarge in den darauf folgenden zwölf Monaten:	(9.422) Tausend Euro
b. Auswirkungen auf das Geschäftsjahr	(6.595) Tausend Euro
c. Auswirkungen auf das Reinvermögen:	(6.595) Tausend Euro

2. Bankportfeuille – interne Modelle und sonstige Methoden zur Sensitivitätsanalyse

Nachstehende Übersicht zeigt den Verlauf des Risikos im Geschäftsjahr an, bezogen auf den Value at Risk (VaR), sämtlicher Posten des Bankportfeuillees.



VaR-Werte des Jahres

Ende des Zeitraumes:	1.192 Tausend Euro
Höchstwert:	3.306 Tausend Euro
Mindestwert:	725 Tausend Euro
Durchschnittswert:	1.672 Tausend Euro

1.2.3 WECHSELKURSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Prozesse zur Steuerung und Methoden zur Messung des Wechselkursrisikos

A.1 Quellen des Wechselkursrisikos

Die hauptsächlichen Quellen des Wechselkursrisikos sind:

1. die Einlagen und Ausleihungen in Fremdwährung der Kunden;
2. die Ankäufe von Wertpapieren und anderer Finanzinstrumente in Fremdwährung;
3. der Handel mit ausländischen Banknoten;
4. die Einnahme und/oder Zahlung von Zinsen, Provisionen, Dividenden usw.

A.2 Steuerung des Wechselkursrisikos und Methoden zur Messung desselben

Die Steuerungsabläufe und die Messungsmethoden des Wechselkursrisikos sind jene, die bereits für das Zinssatz- und das Aktienpreisrisiko erläutert wurden.

B. Maßnahmen zur Abdeckung des Wechselkursrisikos

Das Wechselkursrisiko, das sich aus den Einlagen und Ausleihungen ergibt, wird systematisch abgedeckt, indem Funding- bzw. Ausleihungsgeschäfte in derselben Währung durchgeführt werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Aufteilung nach Fremdwährung der Anlagen, Verbindlichkeiten und der Derivate

	FREMDWÄHRUNGEN					
	US-Dollars	Engl. Pfund	Yen	Kana- dische Dollars	Schw. Franken	Sonst. Fremdw.
A. Finanzanlagen:						
A.1 Schuldscheine	-	-	-	-	-	3.329
A.2 Beteiligungspapiere	-	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	11.288	1.511	354	1.216	2.285	604
A.4 Finanzierungen an Kunden	4.202	9.118	4.799	-	15.822	287
A.5 Sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
B. Sonstige Aktiva	475	130	28	39	648	221
C. Finanzielle Verbindlichkeiten						
C.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	12.315	9.899	5.527	-	17.223	474
C.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.482	836	29	1.345	2.214	557
C.3 Wertpapiere im Umlauf	7.247	639	-	-	-	-
C.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
D. Sonstige Passiva	452	2	-	-	11	-
E. Finanzderivate						
Optionen						
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-
Sonstige						
+ Positionen <i>long</i>	16.751	2	377	100	900	470
+ Positionen <i>short</i>	1.022	119	-	-	274	490
Summe Aktiva	32.716	10.761	5.558	1.355	19.655	4.911
Summe Passiva	32.518	11.495	5.556	1.345	19.722	1.521
Differenz (+/-)	198	(734)	2	10	(67)	3.390

1.2.4 DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

A. DERIVATIVE FINANZGESCHÄFTE

A.1 Handelsportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

	31.12.2010		31.12.2010	
	Over the counter		Over the counter	
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	21.383	-	24.500	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	17.000	-	16.722
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	3.566	-	1.301
e) Sonstige	-	-	-	1.000
3.Wertstellung und Gold	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	-	-	-	-
c) Futures	-	-	530	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	21.383	20.566	25.030	19.023
Durchschnittswerte	24.719	9.975	36.338	3.581

A.2 Bankportfeuille: Nennwerte zum Ende des Zeitraumes und Durchschnittswerte

A.2.1 zur Abdeckung

	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	198.359	-	-	-
b) Interest rate swap	250.000	-	250.000	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	-	-	-	-
c) Futures	-	-	-	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	448.359	-	250.000	-
Durchschnittswerte	322.090	-	250.000	-

A.2.2 sonstige Derivate

	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenparteien	Over the counter	Zentrale Gegenparteien
1.Schuldscheine und Zinssätze				
a) Optionen	50.000	-	15.000	-
b) Interest rate swap	611.534	-	447.291	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
2.Beteiligungspapiere und Aktienindizes				
a) Optionen	-	-	2.000	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
3.Wertstellung und Gold				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Forward	15.163	-	22.420	-
c) Futures	3.017	-	13.317	-
d) Cross currency swap	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
4. Waren	-	-	-	-
5. Sonstige Basiswerte	-	-	-	-
Summe	679.714	-	500.028	-
Durchschnittswerte	578.185	-	587.810	-

A.3 Finanzderivate: positiver Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Positiver Fair Value			
	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	180	-	320	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	1	-
f) Futures	-	44	-	-
g) Sonstige	-	-	-	56
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	9.311	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	65	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	8.968	-	4.580	-
c) Cross currency swap	-	-	27	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	58	-	76	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	503	-	292	-
Summe	19.020	109	5.296	56

A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value - Aufteilung nach Produkten

	Negativer Fair Value			
	31.12.2010		31.12.2009	
	Over the counter	Zentrale Gegenpartei	Over the counter	Zentrale Gegenpartei
A. Handelsportefeuille i.S. der Aufsichtsbehörde				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	5	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
B. Bankportefeuille - zur Abdeckung				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	20.960	-	19.995	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
C. Bankportefeuille - sonstige Derivate				
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	679	-	560	-
c) Cross currency swap	152	-	275	-
d) Equity swap	13	-	120	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	569	-
Summe	21.804	-	21.524	-

A.5 Finanzderivate OTC -Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	21.383	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	180	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	300	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.7 Finanzderivate OTC - Bankportefeuille: Nennwerte, positiver und negativer Fair Value nach Gegenparteien - Verträge außerhalb von Kompensationsvereinbarungen

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Nicht-Finanzunternehmen	Sonstige Subjekte
1.Schuldscheine und Zinssätze							
- Nennwert	-	-	1.109.893	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	18.279	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	21.639	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	7.459	-	-	-	-
2.Beteiligungspap. u. Aktienindizes							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-
3. Währungen und Gold							
- Nennwert	-	-	14.968	-	-	2.936	277
- positiver Fair Value	-	-	503	-	-	47	11
- negativer Fair Value	-	-	149	-	-	17	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	290	-	-	29	3
4. Sonstige Werte							
- Nennwert	-	-	-	-	-	-	-
- positiver Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- negativer Fair Value	-	-	-	-	-	-	-
- zukünftiger Außenstand	-	-	-	-	-	-	-

A.9 Restdauer der Finanzderivate OTC: Nennwerte

	Bis zu 1 Jahr	Zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Summe
A. Handelsportefeuille im Sinne der Aufsichtsbehörde				
A.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	-	2.050	19.333	21.383
A.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
B. Bankportefeuille				
B.1 Finanzderivate auf Schuldscheine und Zinssätze	83.966	780.467	245.459	1.109.893
B.2 Finanzderivate auf Beteiligungspapiere/Aktienind.	-	-	-	-
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	14.663	3.517	-	18.180
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
SUMME 31.12.2010	98.629	786.034	264.792	1.149.456
SUMME 31.12.2009	158.179	595.379	21.500	775.058

1.3 BANKENGRUPPE: LIQUIDITÄTSRISIKO

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A Allgemeine Aspekte, Überwachungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

A.1 Allgemeine Aspekte

Die wichtigsten Quellen des Liquiditätsrisikos sind:

2. die Umwandlung der Fälligkeiten im Rahmen der Einlagen und Ausleihungen des Handelsbuchs und des Bankenbuchs;
2. die Investitionen in Wertpapieren.

A.2. Überwachung des Liquiditätsrisikos und Methoden zur Messung desselben

A.2.1 Organisatorische Aspekte

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos der Gruppe gliedert sich in folgende Phasen:

Risikosteuerung

Die Risikosteuerung bezweckt die Durchführung von kurz- und langfristig angesetzten Strategien zur Quantifizierung der Ressourcen, die hinsichtlich des Liquiditätsrisikos bei den Ausleihungen und Finanzinvestitionen zu platzieren sind. Die Quantifizierung der Ressourcen, die den erwähnten Bereichen zuzuweisen sind, erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der erwähnten Marktrisiken als auch der Liquiditätsrisiken, auf der Grundlage der Analysen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung der wichtigsten makro-ökonomischen Variablen, der wichtigsten Bezugsmärkte, der nationalen und internationalen Währungspolitik, der Merkmale der finanziellen Struktur des Betriebes, der Merkmale des Bankenbuchs sowie der öffentlichen Vinkulierungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde.

Für die entsprechenden Maßnahmen ist die Abteilung Treasury und Trading zuständig.

Messung des Risikos

Das Liquiditätsrisiko, im Sinne der Verfügbarkeit der notwendigen monetären Ressourcen zur Abdeckung der Finanzausgänge wird anhand des Liquiditätsgap gemessen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen den liquiden Aktiva und den variablen Quellen. Zusätzlich zum so definierten Liquiditätsrisiko werden auch die Kosten zur Bereinigung des Liquiditätsdefizits festgesetzt. Das Kriterium der Klassifizierung der Vermögensposten zur Bildung des gegenständlichen Gap erfolgt gemäß der Logik, die für die Trennung der sensiblen Aktiva und Passiva herangezogen wird, typisch für die Technik des Maturity Gap beim Zinsrisiko. Während im letzteren Fall sowohl die effektive Fälligkeit der Aktiva und Passiva als auch die Möglichkeit deren Umwandlung in Geld bei Bedarf berücksichtigt werden. Bei der Schätzung der Netto-Liquidität wird der Grad der effektiven Liquidität der einzelnen Bilanzposten analysiert, um ein ständiges Profil der Defizits und Überschüsse zu erhalten, die sich aus dem Vergleich der Kassa-Ausgänge und Eingänge ergeben. Die Festsetzung der liquiden Netto-Aktiva (Liquiditätsgap) und demnach die korrekte Ermittlung und Quantifizierung der liquiden Aktiva und der variablen Quellen muss mit Bezug auf folgende Faktoren vorgenommen werden:

- auf den laufenden Wert der zwischenbanklich gehaltenen Aktiva;
- auf den laufenden Wert der gehaltenen Wertpapiere und auf die jeweilige Vertragsfälligkeit;
- auf den laufenden Wert der Zwischenbank-Einlagen;
- auf den Wert der Finanzierungen und der Veranlagungen;
- auf die effektive restliche Fälligkeit jedes einzelnen Bilanzposten sowie auf das Zeitprofil der Kassenflüsse, die diese erzeugen;

- auf die Anfälligkeit der Posten bei Sicht in Bezug auf die Änderungen der Finanzgrößen, die deren Entwicklung beeinflussen könnten (Zinssätze);
- auf die Prognosen hinsichtlich des Verlaufs der erwähnten Werte sowie auf deren Volatilität innerhalb eines bestimmten Bezugszeitrahmens.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Rahmen einer statischen Ausrichtung (mit welcher die Ermittlung der effektiven Liquiditätsspannungen bezweckt wird, die aus den Merkmalen der Bilanzposten ersichtlich sind, indem für jeden ermittelten Zeitrahmen der entsprechende Gap-Indikator gebildet wird), und im Rahmen einer dynamischen Ausrichtung (durch Schätzungen und Simulationen, mit welchen die wahrscheinlichen Szenarien infolge der Änderungen der Finanzgrößen ermittelt werden, die das Zeitprofil der Liquidität beeinflussen könnten).

Die Messung des Risikos erfolgt ständig durch die Abteilung Risk Management, die auch die Reports an die Organe und die Betriebsfunktionen, die in die Kontrolle des Liquiditätsrisikos eingebunden sind, erstellt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle erfolgt durch die Abteilung Risk Management.

Das Ausmaß der Nettoverschuldung und der *mismatch* der Fälligkeiten der Aktiv- und Passivposten im Rahmen eines kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraums wird ständig überwacht. Im Zuge dieser Analyse werden die Aufmerksamkeitsstufen festgelegt, die als Überwachung des Liquiditätsrisikos herangezogen werden.

Es wird wöchentlich ein Bericht erstellt, in welchem der Liquiditätsbedarf auf einen Zeitraum von 3 Monaten angeführt wird, der auch nach kürzeren Zeitabständen (Tage oder Wochen) aufgeschlüsselt wird.

Die Bank verfügt über eine Rücklage von eigenen Wertpapieren in Höhe von 137,04 Millionen Euro, die als Sicherstellung für die Refinanzierung bei den Kunden oder auf dem Interbanken-/institutionellen Markt dienen, zusätzlich zu den Wertpapieren, die aus der Verbriefung von Krediten in Höhe von 380 Millionen Euro (immer zuzüglich des zurückgestellten Anteils) stammen.

A.2.2 Methodische Aspekte

Mit dem Asset & liability Management-System der Gruppe wird nicht nur das strukturelle Zinsrisiko gemessen, dem die Gruppe ausgesetzt ist (siehe Kapitel zur Erläuterung der Marktrisiken des Bankportefeuilles) sondern auch das Liquiditätsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko wird durch die Ermittlung der Kassa-Differenzen nach Fälligkeitsstaffelungen gemessen.

Zur Zeit arbeitet die Gruppe an einem Projekt zur Definition und Entwicklung der Überwachung des Kreditrisikos. Dieses basiert auf Kriterien einer noch genaueren und umfassenden Darlegung, um den neuen und strikteren Vorgaben der entsprechenden Bestimmungen gerecht zu werden.

INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

1. Zeitliche Aufteilung nach restlicher Vertragslaufzeit der Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten

Währung: Euro

	Bei Sicht	Zwischen 1 und 7 Tagen	Zwischen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwischen 1 bis 3 Monaten	Zwischen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwischen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	5.305	65.636	13.968	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	6.075	-	-	6.998	28.358	75.657	115.857	-
A.3 Anteile OGAW	100.340	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	19.982	9.300	-	-	-	-	-	-	-	85.163
- Kunden	1.643.576	17.424	4.669	164.770	297.236	145.585	225.796	1.995.788	2.529.592	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	5.913	42.053	10.000	20.003	149.153	-	-	-	-	-
- Kunden	2.426.457	239	342	10.342	19.936	13.797	11.693	4.322	-	-
B.2 Schuldscheine	3.614	-	-	66.218	178.030	624.645	144.663	2.706.439	213.468	-
B.3 Sonstige Passiva	14	92.745	1.451	152.358	142.278	1.481	50.111	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	1.086	-	595	114	26.326	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	27.542	73	1.345	8.091	230	154	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	3.527	-	1.522	157.029	107
+ Positionen <i>short</i>	162.078	-	-	-	-	-	-	-	-	107
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	12.919	164	834	9.973	21.696	5.627	35.241	78.603	85.011	-

Sonstige Währungen

	Bei Sicht	Zwi- schen 1 und 7 Tagen	Zwi- schen 7 und 15 Tagen	Zwischen 15 Tage und 1 Monat	Zwi- schen 1 bis 3 Monaten	Zwi- schen 3 und 6 Monaten	Zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	Zwi- schen 1 und 5 Jahren	Über 5 Jahre	Unbe- stimmt
A. Kassenaktiva										
A.1 Staatsanleihen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonst. Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	-	3.229	-	-
A.3 Anteile OGAW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen										
- Banken	6.030	11.228	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	7.205	1.304	653	3.258	18.794	3.014	-	-	-	-
B. Kassa-Passiva										
B.1 Einlagen										
- Banken	1.156	9.899	9.276	17.623	7.485	-	-	-	-	-
- Kunden	16.462	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldscheine	-	-	-	-	-	-	3.723	4.163	-	-
B.3 Sonstige Passiva	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C. "Außerbilanzmäßige" Geschäfte										
C.1 Deriv. Finanzgesch. mit Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>	-	1.286	75	1.347	8.010	240	160	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	1.137	-	599	170	-	-	-	-	-
C.2 Deriv. Finanzgesch. ohne Kapitalaustausch										
+ Positionen <i>long</i>										
+ Positionen <i>short</i>										
C.3 Einlagen und Finanz. zu erhalten										
+ Positionen <i>long</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtung zur Auszahlung von Geldmitteln										
+ Positionen <i>long</i>	-	375	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Positionen <i>short</i>	-	375	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Gewährte Finanzbürgschaften	1.672	-	-	-	-	-	-	-	-	-

In Anbetracht der Geringfügigkeit der Bestände in Währungen, die nicht dem Euro entsprechen, wurden diese in die obige Übersicht eingegliedert.

VERBRIEFUNG VON FORDERUNGEN

Am 1. Juli 2009 wurde im Sinne des Gesetzes 130/1999, eine Verbriefung von Forderungen in bonis vorgenommen, wobei der eigens gegründeten Zweckgesellschaft Fanes S.r.l., ein Portefeuille von Eigenheimdarlehen in bonis und durch Hypothek besichert, in Höhe von 481,9 Millionen Euro pro soluto übertragen wurde.

Das Geschäft, das mit Betreuung des *arranger* Finanziaria Internazionale S.r.l. durchgeführt wurde

- kommt einer –Selbstverbriefung“ gleich, da diese Forderungen immer in der Vermögensaktiva ausgewiesen sind und die von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Papiere zur Gänze gezeichnet wurden.
- Zweck dieses Geschäfts ist eine Stärkung der Liquiditätssteuerung, durch die Verfügbarkeit von ABS (Asset Backed Securities) bezeichneten Papieren, die sofort als kollateral bei der Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können.

Die Ausgabe betraf folgende Wertpapiere:

Wertpapiere	Nominalwert	Seniority	Fälligkeitsdatum	Externes Rating	Erster Zinscoupon
IT0004511926	400.000.000	Senior	29.07.2057	Aaa	29.07.2010
IT0004512023	89.950.000	Junior	29.07.2057	-	29.07.2010

Die Tranche –Senior“ mit Rating Aaa wurde, wie erwähnt, für kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte verwendet, während die Tranche –Equity“ (Tranche –Junior“) , die das Papier darstellt, auf welches die Insolvenzrisiken lasten, im Portefeuille verbleibt.

Diese Verbriefung hat keinerlei Auswirkungen auf die Kunden, die gemäß Gesetz von der Abtretung der Forderung informiert wurden.

Für alle verbrieften Forderungen werden dieselben Verwaltungs- und Bewertungskriterien angewandt, die auch für die restlichen Forderungen angewandt werden

In ihrer Rolle als *servicer* verwaltet die Muttergesellschaft weiterhin die Zahlungen und alle sonstigen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der üblichen Verwaltung der Forderungen. Sie wird zudem der Zweckgesellschaft hinsichtlich des Verlaufs dieses Geschäfts Bericht erstatten.

Das so strukturierte Geschäft stellt kein Verbriefungsrisiko im Sinne der ersten und zweiten Säule der Basel 2-Bestimmungen dar.

1.4 BANKENGRUPPE: OPERATIONELLE RISIKEN

INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

A. Allgemeine Aspekte, Verwaltungsprozesse und Methoden zur Messung des Liquiditätsrisikos

Mit Rundschreiben Nr. 263 vom 27. Dezember 2008 hat die Banca d'Italia das operationelle Risiko wie folgt formuliert: „Unter operationelles Risiko versteht man die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. In diese Kategorie fallen unter anderem Die Verluste aus Betrugsfällen, menschlichem Versagen, Unterbrechungen der Operativität, Nichtverfügbarkeit der Systeme, Vertragsbrüche, Naturkatastrophen. Das Operationelle Risiko schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Die Gruppe hat schon seit jeher die Organisations-, Steuerungs- und Kontrollstruktur reglementiert und die Arbeitsabläufe zur Ausübung der Banktätigkeit detailliert geregelt, mit dem Ziel, die Risiken, einschließlich der operationellen Risiken, zu minimieren.

Die zahlreichen internen Bestimmungen, mit welchen die Arbeitsabläufe geregelt werden, sind notwendig, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Gruppe vermehrt diesem spezifischen Risiko ausgesetzt wird, unter anderem auch infolge der zunehmenden Größenordnung des Betriebes, der Komplexität der organisatorischen und Vertriebsstrukturen, der gesetzlichen Neuerungen und der sich daraus ergebenden operativen Komplexität.

Seit 2004 hat die Gruppe auch die Modalitäten zur Sammlung und Steuerung der operationellen Fehler reglementiert und ein System zur Sammlung und Verwahrung der Daten betreffend die Ereignisse, die zu operativen Verlusten geführt haben, erstellt.

Auch auf Grund der Ereignisse, die zu historischen Verlusten geführt haben, hat die Gruppe festgestellt, dass die effektiven Verluste aus operationellen Risiken im Vergleich zu den vermittelten Volumina und den verwalteten Mitteln eher geringfügig sind.

In Erwartung eines Prozesses zur Steuerung der operationellen Risiken, der eine ausführliche Bewertung der Möglichkeit, dass man diesen Risiken ausgesetzt wird, über eine Risk Management-Funktion zulässt und somit eine Erwägung hinsichtlich der Inanspruchnahme von fortgeschrittenen Systemen zur Messung der jeweiligen Risiken ermöglicht, misst die Gruppe die Eigenmittelunterlegung hinsichtlich des operationellen Risikos anhand des Basis-Ansatzes— der von den geltenden Aufsichtsbestimmungen vorgesehen ist. Dieser Ansatz besteht in der Anwendung des „regulatorischen Koeffizienten—von 15% auf den „relevanten Indikator—Dieser ergibt sich aus dem Durchschnittswert der Ertragsspanne, die in der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Geschäftsjahre der Gruppe ausgewiesen ist, mit Ausnahmen von eventuellen negativen oder Nullwerten.

OFFENLEGUNG

Wie vom Abschnitt IV des Rundschreibens der Banca d'Italia Nr. 263/2006 –Neue Aufsichtsbestimmungen für die Banken“, vorgegeben, wird mitgeteilt, dass die Informationen betreffend die Regelung der „3. Säule – Offenlegung“ auf der Internet-Seite der Muttergesellschaft innerhalb der für die Veröffentlichung der Bilanz vorgesehenen Fristen veröffentlicht wurden.

TEIL F – INFORMATIONEN ZUM KONSOLIDIERTEN VERMÖGEN

ABSCHNITT 1 – DAS KONSOLIDIERTE VERMÖGEN

A. Informationen zur Qualität

Der verwendete Begriff „konsolidiertes Vermögen“ bezieht sich auf das Gesellschaftskapital und auf den Emissionsaufpreis, abzüglich der Rücklagen für zurückgekaufte Aktien aus dem Eigenbestand, auf die Rücklage aus Gewinnen und anderen Rücklagen, einschließlich jener aus der Bewertung, und beinhaltet den Reingewinn des Geschäftsjahres.

Die Gruppe widmet der Verwaltung des Eigenkapitals seit jeher große Aufmerksamkeit, durch eine Reihe von Strategien und Maßnahmen, die erforderlich sind, damit - durch eine optimale Kombination von verschiedenen Vermögensinstrumenten das Ausmaß des Vermögens festgelegt werden kann. Somit soll sicher gestellt werden, dass die Eigenmittelunterlegung der Gruppe, die von den Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Grenzen einhalten und sich mit dem übernommenen Risikoprofil deckt.

B. Informationen zur Quantität

B.1 Konsolidiertes Vermögen: Aufteilung nach Art des Unternehmens

	Bankengruppe	Aufhebungen und Berichtungen aus Konsolidie- rungen	Summe
1. Kapital	200.800	-	200.800
2. Emissionsaufpreis	46.823	-	46.823
3. Rücklagen	343.929	-	343.929
4. Kapitalmittel	-	-	-
5. (Aktien aus dem Eigenbestand)	(2.134)	-	(2.134)
6. Aufwertungsrücklagen:	55.742	-	55.742
- Zum Verkauf verfügbare Finanzanlagen	(2.175)	-	(2.175)
- Abdeckung der Finanzflüsse	(12.783)	-	(12.783)
- Versicherungsmath. Gewinne (Verluste) aus Vorsorgeprogrammen mit definierten Zuwendungen	(11.747)	-	(11.747)
- Sondergesetze zur Aufwertung	81.328	-	81.328
- Sachanlagen	1.119	-	1.119
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	17.714	-	17.714
Summe	662.874	-	662.874

Der Konsolidierungskreis stimmt mit der Bankengruppe überein.

Die Komponenten des buchhalterischen Reinvermögens ergeben sich aus der Summe der Komponenten der Gruppe und jener von Dritten

B.2 Bewertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: Zusammensetzung

	Bankengruppe		Summe	
	Positive Rücklage	Negative Rücklage	Positive Rücklage	Negative Rücklage
1. Schuldscheine	123	(2.807)	883	(264)
2. Beteiligungspapiere	1	-	2	-
3. Anteile von OGAW	1.230	(722)	1.269	(551)
4. Finanzierungen		-	-	-
Summe	1.354	(3.529)	2.154	(815)

Es bestehen keinen Komponenten von Bewertungsrücklagen Dritter.

B.3 Bewertungsrücklagen der zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen: jährliche Änderungen

	Schuld- scheine	Beteiligungs- papiere	Anteile von OGAW	Finanzie- rungen
1. Anfangsbestände	619	2	718	-
2. Positive Änderungen				
2.1. Zuwächse des Fair Value	186	-	1.249	-
2.2. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von neg. Rücklagen				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	178	-	936	-
2.3. Sonstige Änderungen	1.246	-	137	-
3. Negative Änderungen				
3.1. Verringerungen des Fair Value	(3.869)	-	(805)	-
3.2. Berichtigungen aus Verschlechterungen	-	-	-	-
3.3. Umbuchung auf Gewinn- und Verlustrechn.von pos. Rücklagen:				
- aus Verschlechterung	-	-	-	-
- aus Veräußerung	(1.044)	(1)	(1.706)	-
3.4. Sonstige Änderungen	-	-	(21)	-
4. Endbestände	(2.684)	1	508	-

ABSCHNITT 2 – DAS VERMÖGEN UND DIE VERMÖGENSERFORDERNISSE

2.1 Anwendungsbereich der Bestimmungen

Es bestehen keine Unterschiede zwischen Anwendungsbereich der Bestimmungen über das Aufsichtsvermögen und über die Vermögenskoeffizienten und dem für die Bilanz relevanten Anwendungsbereich (Konsolidierungskreis).

Im Rahmen der Bankengruppe bestehen keine Einschränkungen oder Hindernisse hinsichtlich der Übertragung von Vermögensressourcen zwischen den Gesellschaften, die der Gruppe angehören.

2.2 Aufsichtsvermögen

A. Information zur Qualität

Dieses Profil wurde im Zusammenhang mit den Bestimmungen bezüglich der neuen Vorsichtsfiler, die von der Aufsichtsbehörde am 30. Juni 2006 eingeführt wurden, überarbeitet. Der verfolgte Zweck ist die Sicherung der Vermögensqualität und die Reduzierung der Volatilität, die sich aus der Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS ergibt.

Weiters wurde hinsichtlich der Ausfüllung der Übersichten im vorliegenden Abschnitt den kürzlich erlassenen Weisungen der Banca d'Italia Rechnung getragen.

Die neue Regelung der Vorsichtsfiler bewirkte eine Reduzierung des Kernkapitals

- Im Ausmaß von 2.684 T€ auf Grund des Nettowertsteigerung auf die zu Investitionszwecken gehaltenen und zum Fair Value bewerteten Liegenschaften,

sowie eine Verringerung des Ergänzungskapitals:

- um den Betrag, der 50% der positiven Differenz der Bewertungsrücklagen in Bezug auf die zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen entspricht und 320 T€ ausmacht;

Wie von den Bestimmungen vorgesehen, wurden vom Kernkapital (50%) und vom Ergänzungskapital (50%) die Beteiligungen am Kapital der Banca d'Italia und der ITAS Assicurazioni AG für einen Betrag von 3.768 bzw. 3.120 T€ abgezogen.

1. Kernkapital

Das Kernkapital setzt sich aus folgenden positiven Elementen zusammen:

- f. Kapital
- g. Rücklage für Emissionsaufpreis
- h. Rücklagen
- i. für Rücklagen bestimmter Gewinnanteil

Zu den negativen Elementen zählen die eigenen Aktien sowie die immateriellen Anlagewerte.

Es sind keine innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel vorhanden

2. Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital beinhaltet :

- a) die Rücklagen aus Sondergesetzen zur Wertangleichung;
- b) sowie die positive Differenz der Bewertungsrücklagen auf zum Verkauf verfügbaren Finanzanlagen;
- c) die nachrangigen Passiva des zweiten Ranges (Lower Tier II Callable) zum variablen Zinssatz, laut nachstehender Übersicht.

Wertpapier	Nennwert	Beitrag zum Aufsichtsver- mögen	Datum Ausgabe	Datum Fälligkeit	Zinssatz
IT0004415722	100.000.000	98.733.308	09.12.2008	07.12.2018	1° halbj. Zinscoupon 5,70%, nachfolgende Euribor 6 M. +50 bps bis zum 09.12.2013
IT0004557234	60.000.000	60.000.000	31.12.2009	31.12.2019	1° viertelj. Zinscoupon 3,00%, nachfolgende Euribor 3 M. +70 bps bis zum

Die Anleihen wurden mit einer Laufzeit von 10 Jahren begeben; nach Ablauf des 5. Jahres, also am 9. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2014, kann die Gruppe - nach vorhergehender Genehmigung durch die Banca d'Italia - eine Option auf die Rückerstattung der Anleihen ausüben. Wird diese Option nicht ausgeübt, ist eine Klausel der automatischen Überarbeitung des Zinssatzes (Step up) vorgesehen, welche eine Erhöhung des Spread ab Ablauf des fünften Jahres von 80 bps und 100 bps vorsieht.

Die Wertpapiere weisen die Nachrangigkeitsklausel Lower Tier II auf, im Sinne und mit Wirkung der Weisungen laut Titel I, Kapitel 2 des Rundschreiben Nr. 263 der Banca d'Italia vom 27. Dezember 2006. Der Beitrag des Aufsichtsvermögens versteht sich abzüglich 4,1 Millionen Euro für Rückkäufe.

Es bestehen keine weiteren innovativen und nicht innovativen Kapitalmittel.

3. Dritrangmittel

Im Aufsichtsvermögen scheinen keine Komponenten der Drittrangmittel auf.

B. Informationen zur Quantität

	31.12.2010	31.12.2009
A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	581.481	571.343
B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals:		
B1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	-	-
B2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	(12.778)	(1.823)
C. Kernkapital zuzüglicherweise der abzusetzenden Elemente (A+B)	568.703	569.520
D. vom Kernkapital abzusetzende Elemente	(3.444)	(1.884)
E. Summe Kernkapital (TIER 1) (C-D)	565.259	567.636
F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER	238.854	242.521
G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals:		
G1. positive VorsichtsfILTER IAS/IFRS	5.047	911
G2. negative VorsichtsfILTER IAS/IFRS	(815)	(1.230)
H. Ergänzungskapital zuzüglicherweise der abzusetzenden Elemente (F+G)	243.086	242.202
J. Vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	(3.444)	(1.884)
L. Summe Ergänzungskapital (TIER 2) (H-J)	239.642	240.318
M. vom Kernkapital und vom Ergänzungskapital abzusetzende Elemente	-	-
N. Aufsichtsvermögen (E+L-M)	804.901	807.954
O. Drittrangmittel (TIER 3)	-	-
P. Aufsichtsvermögen samt TIER 3 (N+O)	804.901	807.954

Die Zunahme im Bezugszeitraum ergab sich durch:

- die Rücklagenzuführung der statutarisch vorgesehenen Gewinnanteile(+ 7.745 T€);
- die unterschiedlichen Auswirkungen (+ 576 T€) der „negativen Elemente—des Kernkapitals und (- 3.666 T€) der „positiven Elemente—des Ergänzungskapitals zu den beiden Bezugsdatumsangaben;
- die unterschiedlichen Auswirkungen (- 6.404 T€) der „VorsichtsfILTER“ und (- 3.120T€) der „abzusetzenden Elemente—zu den beiden Bezugsdatumsangaben.

2.3 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

A. Informationen zur Qualität

Die Gruppe überwacht halbjährlich die Daten des Aufsichtsvermögens, um die Übereinstimmung mit dem übernommenen Profilrisiko und die Angemessenheit im Vergleich zu den laufenden und perspektivischen Entwicklungsplänen zu überprüfen.

Diese Überwachung erfolgt sowohl unter dem Aspekt der Aufsicht als auch unter dem Aspekt der Verwaltung zur Festsetzung des Free Capital, das sich zum Bilanzstichtag auf 226,4 Millionen Euro beläuft.

Die „Total Capital Ratio—beläuft sich auf 11,13% (10,41% zum 31. Dezember 2009) im Vergleich zum verlangten Mindestwert von 8,00%.

B. Informationen zur Quantität

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge und Erfordernisse	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
A. RISIKOAKTIVA:				
A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko	11.186.199	11.948.599	6.788.181	7.309.197
1 Standardansatz	11.186.199	11.948.599	6.788.181	7.309.197
2.IRB-Ansatz (1)				
2.1 Standard	-	-	-	-
2.2 Fortgeschritten	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
B. AUFSICHTSVERMÖGEN				
B.1 Kredit- und Gegenparteirisiko			543.055	584.736
B.2 Marktrisiko:			4.586	5.631
1. Standardansatz			4.586	5.631
2. interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko				
B.3 Operationelles Risiko:			31.173	30.318
1. Mindestansatz			31.173	30.318
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittener Ansatz			-	-
B.4 Sonstige Vermögenserfordernisse			-	-
B.5 Sonstige Berechnungselemente			-	-
B.6 SUMME VERMÖGENSERFORDERNISSE			578.814	620.685
C. RISIKOAKTIVA UND AUFSICHTSKOEFFIZIENTEN				
C.1 Gewichtete Risikoaktiva			7.235.175	7.758.563
C.2 Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)			7,82%	7,32%
C.3 Aufsichtsvermögen einschließlich TIER 3 / gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)			11,13%	10,41%

TEIL G – ZUSAMMENSCHLUSS VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Abschnitt 1 - Im Geschäftsjahr durchgeführte Geschäfte

1.1 Zusammenschlüsse

Im Laufe des Jahres 2010 haben keine Zusammenschlüsse stattgefunden.

Abschnitt 2 - Nach Ablauf des Geschäftsjahres durchgeführte Geschäfte

2.1 Zusammenschlüsse

Nach Abschluss des Geschäftsjahres fanden keine Zusammenschlüsse statt

Abschnitt 3 – Rückwirkende Berichtigungen

3.2. Zusammenschlüsse

Wie von den Rechnungslegungsvorschriften vorgesehen, wurde zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres der jährliche Impairment-Test auf den in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Betriebswert (Goodwill) vorgenommen. Die Ausweisung erfolgte im Zusammenhang mit dem Ankauf von 60% der Beteiligung an Millennium Sim AG.

Wie von den Paragraphen 6 und 31 des IAS 36 vorgesehen, erfolgt der Test durch Berechnung des höheren Wertes zwischen dem Fair Value abzüglich der Verkaufskosten („*fair value less costs to sell*“) und dem Nutzungswert („*value in use*“) des Gutes bzw. zwischen dem Marktwert, zu dem die Beteiligung verkauft werden kann, abzüglich der Kosten für die Abwicklung der Transaktion und dem aktuellen Wert der zu erwartenden Kassenflüsse der Beteiligung. Die Differenz zwischen dem höheren der beiden Werte im Vergleich zum Buchwert wird, falls niedriger, als Verlust aus Impairment der Gewinn- und Verlustrechnung angerechnet.

Insbesondere erwies sich der „*value in use*“ von Millennium Sim AG als der höhere Wert und betrug 6,5 Millionen Euro, unterschritt also den Buchwert der Beteiligung (8,3 Millionen Euro) um 1,7 Millionen Euro. Dieser Betrag wurde als Verlust aus Impairment in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2010 ausgewiesen.

Die Wertverringerung hängt eng mit der Situation des Marktes, auf welchem die Gesellschaft tätig ist, zusammen, die unter dem beträchtlichen Einfluss der Krise am italienischen und internationalen Finanzmarkt stand. Dieses Szenario hat sich negativ auf die derzeitige und zukünftige Ertragsfähigkeit der Gesellschaft ausgewirkt, demnach wurde der Wert der Beteiligung laut Vorgabe der jeweiligen Rechnungsvorschriften (IAS 36) entsprechend angeglichen.

Zum Datum des Ankaufs der Beteiligung wurde ein „Goodwill“ in Höhe von 3,6 Millionen Euro entrichtet. Dieser Betrag wurde als Betriebswert bei den „immateriellen Anlagewerten“ ausgewiesen, da er zur Gänze an die zukünftige Ertragsfähigkeit der erworbenen Gesellschaft gekoppelt war.

Die Abwertung in Höhe von 1,7 Millionen Euro entspricht der Wertminderung des „Betriebswertes“ infolge der bereits in den vorhergehenden Absätzen erwähnten veränderten Situation auf dem Markt, auf welchem Millennium Sim AG tätig ist.

TEIL H – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

1 Informationen zu den Vergütungen der Direktoren mit strategischer Verantwortung

Im abgelaufenen Jahr wurden Vergütungen an Verwalter und an Aufsichtsräte der Gesellschaften der Gruppe in Höhe von 1.559 T€ (dieser Betrag beinhaltet auch die ausgezahlten Sitzungsgelder) ausgezahlt; die Vergütungen an Direktoren beliefen sich auf 9.079 T€

2 Informationen zu den Geschäften mit den nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden die laut IAS 24 nahestehenden Unternehmen und Personen ermittelt.

Laut diesem Grundsatz versteht man unter „nahestehenden Unternehmen und Personen“:

- a) die Subjekte, die direkt oder indirekt:
 - die Gesellschaft kontrollieren (kontrollierende Subjekte), von dieser kontrolliert werden (kontrollierte Subjekte) bzw. ihrer gemeinschaftlichen Führung unterliegen (beteiligte Subjekte);
 - eine Beteiligung an der Gesellschaft halten, die einen maßgeblichen Einfluss ermöglicht;
 - die Gesellschaft gemeinschaftlich führen;
- b) die Subjekte, die einem maßgeblichen Einfluss von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- c) die Subjekte, die der gemeinschaftlichen Führung von Seiten der Gesellschaft unterliegen;
- d) die Subjekte mit strategischer Verantwortung;
- e) die engen Familienangehörigen einer der Subjekte laut Buchst. a) oder d);
- f) die Subjekte, die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder dem beträchtlichen Einfluss einer der Subjekte laut Buchst. d) oder e) unterliegen, bzw. die Subjekte, in denen die Subjekte laut Buchst. d) oder e) direkt oder indirekt einen bedeutenden Anteil von Stimmrechten halten;
- g) die Pensionsfonds für die Angestellten der Gesellschaften oder einer beliebiger mit ihr assoziierten Partei.

All dies vorausgeschickt:

- zählen zu den Subjekten laut Punkt a) die Stiftung Südtiroler Sparkasse in ihrer Eigenschaft als kontrollierende assoziierte Partei der Muttergesellschaft;
- zählen zu den Subjekten laut Punkt b) R.U.N. AG., Raetia SGR AG; 8a+ Investimenti SGR AG und ITAS Assicurazioni AG als einem maßgeblichen Einfluss unterliegende Subjekte;
- zählen zu den Subjekten mit strategischer Verantwortung (einschließlich der Verwalter) laut Buchst. c) die Mitglieder des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates sowie die Führungsspitze.

Die Beziehungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu Marktbedingungen geregelt.

Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen und einer nahestehenden Person vorgenommen.

In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie die Bürgschaften/Verpflichtungen aufgezeigt, die von der Gruppe zum Bilanzstichtag mit den oben angeführten nahestehenden Unternehmen und Personen gehalten werden.

(in Tausend Euro)

Nahestehende Unternehmen und Personen:	Aktiva	Passiva	Bürgsch./ Verpflicht.
Kontrollierende Unternehmen	-	2.978	-
Kontrollierte, assoziierte Unternehmen	59.199	2.576	2.190
Sonstige nahestehenden Unternehmen und Personen	1.754	907	17
Summe	60.953	6.461	2.207

TEIL I – ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF GRUND VON EIGENEN VERMÖGENSANLAGEN

A. INFORMATIONEN ZUR QUALITÄT

1. Beschreibung der Zahlungsvereinbarungen auf Grund von eigenen Vermögensinstrumenten

Mit Beschluss der ordentlichen Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft von 29. April 2008 wurde der Stock-Granting-Plan zu Gunsten der Angestellten der Gruppe Südtiroler Sparkasse eingeleitet. Die Zuweisung der Aktien ist an die Erreichung der Betriebsergebnisse der Muttergesellschaft gebunden, auch unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Szenarien, die sich negativ auf die Ergebnisse auswirken könnten und auf welche die Angestellten keinen Einfluss haben.

Der Verwaltungsrat der Muttergesellschaft hat anschließend folgende Kriterien festgesetzt, die als Voraussetzung für die Zuweisung der Aktien zu erfüllen sind

Auf Grund der teilweisen Erreichung der für das Geschäftsjahr 2008 festgelegten Ziele, wurden im Jahr 2009 jedem Angestellten der Gruppe 4 Aktien zugewiesen, über einen Gesamtbetrag von 4.536 Aktien. Weitere 544 Aktien werden im Laufe des Jahres 2010 zugewiesen. Die für das Jahr 2009 festgelegten Ziele wurden hingegen nicht erreicht.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung der Muttergesellschaft vom 27. April 2010 hat beschlossen, den Stock Granting-Plan bis aus weiteres auszusetzen, demnach wurden für das Jahr 2010 keine Jahresziele festgelegt.

B. INFORMATIONEN ZUR QUANTITÄT

4. Sonstige Informationen

Die Bewegung der Rücklage auf das Reinvermögen im Geschäftsjahr 2010, betreffend die Kosten aus dem Stock Granting-Plan, ergab sich aus der Zuweisung von weiteren Aktien gemäß Punkt A.1, im Zusammenhang mit der Erreichung der Ziele im Jahr 2008.

TEIL L – SEGMENTBERICHT

Als primärer Aspekt des „Segmentberichts“, wie von der internationalen Rechnungslegungsvorschrift IAS 8 verlangt, hat die Gruppe den „Tätigkeitssektor“ ermittelt und auch herangezogen.

Das Modell zur Segmentierung der wirtschaftlichen und Vermögensdaten sieht sechs Geschäftssegmente vor:

- Die Business Unit - Retail
- Die Business Unit - Private
- Die Business Unit - Finanzen Treasury
- Die Business Unit - Immobilien
- Die Business Unit - Trading online
- Die Business Unit - Corporate Center

Die Business Unit –Corporate Center“ bezieht sich auf die Zentralstruktur und auf die Ausleihungs- und Einlagentätigkeit, die von dieser Struktur verwaltet wird.

A. PRIMÄRES SCHEMA

A.1 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: wirtschaftliche Daten

<u>Wirtschaftliche Daten (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Zinsertrag	129,6	2,5	(4,5)	(0,4)	0,3	4,7		132,3
Nettoprovisionen	64,2	8,0	0,1		2,5	(0,4)		74,5
Finanzertrag	0,0	0,0	19,3		0,0	0,0	(10,4)	8,9
Ergebnis Vermittlungstätigkeit	193,8	10,5	14,9	(0,4)	2,9	4,3	(10,4)	215,7
Nettowertbericht. auf Forderungen und Finanzgesch.	(30,0)	0,0	0,9	(0,3)		0,0		(31,2)
Nettoergebnis der Finanzgebarung	163,8	10,5	14,0	(0,7)	2,9	4,3	(10,4)	184,5
Verwaltungsaufwand	(89,0)	(9,6)	0,0	(5,6)	(3,2)	(66,9)	20,1	(154,2)
Nettorückst. auf Fonds für Risiken u. Leistungen	0,0	0,0	0,0			(0,5)		(0,5)
Nettowertbericht. auf Sachan. u. imm. Anlagewerte	(6,2)	0,0	0,0	(2,6)	(0,1)	(2,4)	(3,8)	(15,1)
Sonstige betriebliche Aufwendungen u. Erträge	0,3	0,0	0,0	21,1	0,2	10,6	(20,1)	12,0
Betriebskosten	(94,9)	(9,6)	0,0	12,9	(3,1)	(59,2)	(3,8)	(157,7)
Gewinn aus Veräußerung von Beteil. und Inv.	0,0	0,0	0,0	(0,2)	(1,8)	0,0	0,8	(1,2)
Wertst. imm. Anlagewerte zum Fair Value .	0,0	0,0	0,0	9,5			(1,3)	8,2
Gewinn aus lauf. Geschäftstätigkeit vor Steuern	68,9	1,0	14,0	21,5	(2,0)	(54,8)	(14,7)	33,8

A.2 Verteilung nach Tätigkeitssektoren: Vermögenswerte

<u>Vermögenswerte (in Millionen Euro)</u>	BU Retail	BU Private	BU Finanzen Treasury	BU Immobi- lien	BU Trading on-line	BU Corporate Center	Aufheb.	Summe
Ausleihungen an Kunden		7.118	34			2	(37)	7.117
Ausleihungen an Banken				130		2	0	132
Kundeneinl. Wertp. Im Umlauf, finanz. Verbindl.		3.674	1.601	1.375			0	6.651
Bankeinlagen				613	37		(37)	613
Finanzanlagen				446	14	1		461
Anlagewerte					303	0	37	319
Summe	10.792	1.635	2.564	354	5	37	(95)	15.293

B. SEKUNDÄRES SCHEMA

Als sekundärer Schlüssel zur Darstellung des -Segmentberichts" hat die Gruppe folgende Zusammensetzung nach geographischen Einzugsgebieten (Bestehen von Schaltern) ermittelt:

Norditalien;
Zentralitalien;
Süditalien;

Die Zone, in der die Gruppe vorrangig tätig ist, ist die geographische Zone Norditalien.

ANLAGEN ZUM ANHANG

ÜBERSICHT DER IM GESCHÄFTSJAHR VON DER GRUPPE ENTRICHTETEN VERGÜTUNGEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN DER REVISIONSGESELLSCHAFT ODER DER KÖRPERSCHAFTEN, DIE ZU DIESER GEHÖREN

(Artikel 160 gesetzesvertr. Verordnung 58/1998 -Einheitstext der Bestimmungen zur Finanzvermittlung" und Artikel 149-duodecies Durchführungsregelung der Börsenaufsichtsbehörde CONSOB)

Daten in Tausend Euro

	31.12.2010
Buchprüfung	84
Sonstige buchhalterische Bescheinigungen	25
Sonstige Dienstleistungen	32
Summe	141

Die Vergütungen sind abzüglich der MwSt. und der Nebenkosten ausgewiesen

(Übersetzung aus dem Italienischen, massgeblich bleibt die italienische Originalfassung)

Bericht der Prüfungsgesellschaft gemäss Artikel 14 und 16 der Rechtsverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010

An die Aktionäre der
Südtiroler Sparkasse AG

- 1 Wir haben den von der Südtiroler Sparkasse - Gruppe aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht des Gesamtertrags, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang geprüft. Die Verantwortung für die Aufstellung des Abschlusses gemäss den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05, obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsorgans der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, aufgrund der von uns durchgeführten Abschlussprüfung ein fachliches Urteil zu dem Konzernabschluss abzugeben.
- 2 Unsere Prüfung wurde unter Beachtung der von der Consob, der italienischen Börsenaufsichtsbehörde, für Abschlussprüfungen empfohlenen Grundsätze und Kriterien vorgenommen. In Übereinstimmung mit den vorgenannten Grundsätzen und Kriterien haben wir die Abschlussprüfung geplant und mit der Zielsetzung durchgeführt, jeden Umstand zu erfassen, der für die Feststellung notwendig ist, ob der Konzernabschluss mit erheblichen Fehlern behaftet und ob er insgesamt zuverlässig erscheint. Der Prüfungsablauf umfasst unter Zugrundelegung stichprobenweiser Prüfungshandlungen die Erhebung von Nachweisen für die in dem Konzernabschluss angesetzten Salden und wiedergegebenen Informationen sowie die Bewertung der Angemessenheit und der zutreffenden Berücksichtigung der angewandten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, Bilanzierung und Bewertung und der Plausibilität der von den Verwaltungsräten vorgenommenen Schätzungen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Arbeit eine zuverlässige Grundlage für die Erteilung unseres fachlichen Urteils bildet.

Bezüglich des Prüfungsurteils zum Vorjahres-Konzernabschluss, dessen Werte zu Vergleichszwecken dargestellt werden, nehmen wir Bezug auf unseren unter dem 6. April 2010 erstatteten Bericht.
- 3 Nach unserem Urteil entspricht der Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse - Gruppe zum 31. Dezember 2010 den „International Financial Reporting Standards“, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Vorschriften des Artikels 9 der Rechtsverordnung Nr. 38/05; er ist demzufolge mit Klarheit aufgestellt worden und stellt

wahrhaftig und zutreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflüsse der Südtiroler Sparkasse - Gruppe dar.

- 4 Die Verantwortung für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen obliegt den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Südtiroler Sparkasse AG. Wir sind dafür verantwortlich, ein fachliches Urteil abzugeben, dass der Lagebericht und der besondere Abschnitt zur „Governance und zur Gesellschaftsstruktur“, begrenzt auf die unter Paragraph 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98 geforderten Informationen, mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, wie vom Gesetz gefordert. Zu diesem Zweck haben wir unsere Prüfungshandlungen in Übereinstimmung mit dem von dem „Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili“ erlassenen und von der Consob empfohlenen Prüfungsgrundsatz Nr. 001 durchgeführt. Nach unserem Urteil steht der Lagebericht und die Informationen des Paragraphen 2 b) des Artikels 123-bis der Rechtsverordnung 58/98, die im besonderen Abschnitt des Anhangs aufgeführt sind, in Einklang mit dem Konzernabschluss der Südtiroler Sparkasse AG zum 31. Dezember 2010.

Bozen, 7. April 2011

KPMG S.p.A.

(Original unterzeichnet)

Andrea Rosignoli
Gesellschafter

